

Übergang aus dem Erwerbsleben in den Ruhestand

Veränderungen im Zuge der Pensionsreformen seit 2000

Kristina Budimir, Christine Mayrhuber

Wissenschaftliche Assistenz: Sandra Schneeweiß,
Heidemarie Straka

Übergang aus dem Erwerbsleben in den Ruhestand

Veränderungen im Zuge der Pensionsreformen seit 2000

Kristina Budimir, Christine Mayrhuber

Juni 2009

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger

Begutachtung: Alois Guger • Wissenschaftliche Assistenz: Sandra Schneeweiß, Heidemarie Straka

Inhalt

Seit 2000 traten in Österreich einschneidende Pensionsreformen in Kraft. Eine Erhöhung des Pensionsantrittsalters in der vorzeitigen Alterspension und eine Verringerung der vorzeitigen Pensionsübertrittsarten sollten das Pensionsübertrittsverhalten ändern. In der Studie wird gezeigt, wie sich die Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote in den von den Pensionsreformen betroffenen Altersgruppen veränderten. Einem beobachteten Anstieg des Pensionsantrittsalters steht teilweise eine Stagnation oder ein Rückgang des Erwerbsaustrittsalters der Frauen und Männer, Arbeiter und Angestellte gegenüber. Die Dauer der Beschäftigungslücke und die Arbeitsmarktnähe während dieser Lücke unterscheiden sich sowohl zwischen Frauen und Männern als auch zwischen den Wirtschaftsklassen erheblich.

Rückfragen: Kristina.Budimir@wifo.ac.at, Christine.Mayrhuber@wifo.ac.at

2009/122/A/WIFO-Projektnummer: 9605

© 2009 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Übergang aus dem Erwerbsleben in den Ruhestand – Veränderungen im Zuge der Pensionsreformschritte seit 2000

Kristina Budimir, Christine Mayrhuber

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung	15
1.1	<i>Datengrundlage</i>	16
1.1.1	Verwendete Definitionen	16
1.1.2	Lesehilfe	17
1.2	<i>Ökonomische Rahmenbedingungen im Beobachtungszeitraum</i>	17
1.3	<i>Veränderungen im Versicherungsstatus der älteren Erwerbsbevölkerung</i>	18
1.4	<i>Verändertes Erwerbsaustritts- und Pensionszutrittsverhalten der Pensionsübertritte im Zeitraum 1998 bis 2007</i>	19
1.4.1	Veränderungen der Pensionsübertritte bei Männern und Frauen	19
1.4.2	Veränderungen der Pensionsübertritte bei Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten	21
1.4.3	Veränderungen der Pensionsübertritte nach Wirtschaftsklassen	24
1.5	<i>Resümee</i>	25
2	Einleitung und Fragestellung	28
2.1	<i>Datengrundlage und Methode</i>	29
2.2	<i>Arbeitsmarktsituation Älterer in Österreich</i>	30
2.2.1	<i>Erwerbsbeteiligung</i>	30
2.2.2	<i>Arbeitslosigkeit</i>	33
3	Pensionsreformen und ihre Wirkungsweisen	36
3.1	<i>Internationale Erfahrungen mit Pensionsreformen</i>	36
3.2	<i>Nationale Erfahrungen mit Pensionsreformen</i>	39
3.3	<i>Erwerbsaustritt und Pensionseintritt in der Europäischen Union</i>	41
4	Veränderungen des Versicherungsstatus der 50-64-jährigen Bevölkerung zwischen 1998 bis 2007	45
4.1	<i>Datenaufbereitung</i>	45
4.2	<i>Auswirkung auf Beschäftigung und Pensionierung</i>	47
4.3	<i>Zusammenfassung</i>	50
5	Veränderungen im Erwerbsaustritts- und Pensionszutrittsverhalten der unselbständig Beschäftigten	52
5.1	<i>Datengrundlage und Eingrenzung der Grundgesamtheit</i>	52
5.2	<i>Veränderungen im Zugangsverhalten der Geschlechter</i>	54

5.2.1	Pensionszugangsverhalten nach Geschlecht im Zeitraum 1998 bis 2007	56
5.2.2	Verändertes Pensionszugangsverhalten zwischen 1998 bis 2007 und erwerbsbiographische Momente der Geschlechter	58
5.2.3	Zusammenfassung	70
5.3	<i>Veränderungen im Zugangsverhalten nach sozialrechtlichem Status (ArbeiterInnen und Angestellte)</i>	71
5.3.1	Pensionszugangsverhalten der Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellten nach Geschlecht im Zeitraum 1998 bis 2007	71
5.3.2	Verändertes Pensionszugangsverhalten zwischen 1998 bis 2007	78
5.3.3	Zusammenfassung	99
5.4	<i>Erwerbsaustritts- und Pensionszugangsverhalten nach Wirtschaftsklassen</i>	104
5.4.1	Entwicklung des Pensionsantrittsalters nach Wirtschaftszweig und Geschlecht	104
5.4.2	Entwicklung des Erwerbsaustrittsalters nach Wirtschaftszweig und Geschlecht	107
5.4.3	Entwicklung der Erwerbzlücke nach Wirtschaftszweig und Geschlecht	110
5.4.4	Zusammenfassung	115
6	Schlussfolgerungen und Ausblicke	116
7	Literatur	119
8	Anhang	121

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1:	Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 55- bis 59-jährigen Männer	34
Abbildung 2.2:	Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 60- bis 64-jährigen Männer	34
Abbildung 2.3:	Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 55-bis 59-jährigen Frauen	35
Abbildung 2.4:	Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 60-bis 64-jährigen Frauen	35
Abbildung 3.1:	Veränderung des Erwerbsaustrittsalters in der EU-15 in der Zeit von 2001 bis 2007	42
Abbildung 3.2:	Erwerbsaustrittsalter 2007 der Frauen und Männer in der EU-15	43
Abbildung 3.3:	Gründe für den Pensionsübertritt in Österreich, Deutschland und Schweden	44
Abbildung 4.1:	Entwicklung der Anteile der Pensionen an der Bevölkerung, Männer	49
Abbildung 4.2:	Entwicklung der Anteile der Pensionen an der Bevölkerung, Frauen	50
Abbildung 5.1:	Pensionsantrittsalter (ohne krankheitsbedingte Pensionen) nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich, Männer	106
Abbildung 5.2:	Pensionsantrittsalter (ohne krankheitsbedingte Pensionen) nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich, Frauen	107
Abbildung 5.3:	Erwerbsaustrittsalter regulär unselbständig beschäftigter Männer nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich	109
Abbildung 5.4:	Erwerbsaustrittsalter regulär unselbständig beschäftigter Frauen nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich	110

Abbildung 5.5:	Lücke zwischen Erwerbsaustritt und Pensionseintritt unselbständig beschäftigter Männer nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich	112
Abbildung 5.6:	Entwicklung der Anzahl unselbständig beschäftigter Männer nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich	113
Abbildung 5.7:	Lücke zwischen Erwerbsaustritt und Pensionseintritt unselbständig beschäftigter Frauen nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich	113
Abbildung 5.8:	Entwicklung der Anzahl unselbständig beschäftigter Frauen nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich	114

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 2.1:	Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote nach dem Lebensunterhalt-Konzept	32
Übersicht 4.1:	Erwerbstätigen- und Pensionsanteil der 50- bis 64-jährige Frauen und Männer an der Wohnbevölkerung	48
Übersicht 5.1:	Verteilung der Versicherten nach Geschlecht sowie nach sozialrechtlichem Status	55
Übersicht 5.2:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsart (1998 – 2007)	55
Übersicht 5.3:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten (1998 – 2007)	56
Übersicht 5.4:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsart – Männer (1998 – 2007)	56
Übersicht 5.5:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsart – Frauen (1998 – 2007)	57
Übersicht 5.6:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Männer (1998 – 2007)	57
Übersicht 5.7:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Frauen (1998 – 2007)	58
Übersicht 5.8:	Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Männer	59
Übersicht 5.9:	Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Frauen	60
Übersicht 5.10:	Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Männer	63

Übersicht 5.11:	Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Frauen	64
Übersicht 5.12:	Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Männer	68
Übersicht 5.13:	Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Frauen	69
Übersicht 5.14:	Sozialrechtlicher Status der Versicherten nach Geschlecht	72
Übersicht 5.15:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – Angestellte (Frauen und Männer)	72
Übersicht 5.16:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – ArbeiterInnen (Frauen und Männer)	73
Übersicht 5.17:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Angestellte	73
Übersicht 5.18:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – ArbeiterInnen	74
Übersicht 5.19:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – Angestellte – Männer	75
Übersicht 5.20:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – ArbeiterInnen – Männer	75
Übersicht 5.21:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – Angestellte – Frauen	75
Übersicht 5.22:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – ArbeiterInnen – Frauen	76

Übersicht 5.23:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Angestellte – Männer	77
Übersicht 5.24:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – ArbeiterInnen – Männer	77
Übersicht 5.25:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Angestellte – Frauen	77
Übersicht 5.26:	Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – ArbeiterInnen – Frauen	77
Übersicht 5.27:	Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Angestellte – Männer	79
Übersicht 5.28:	Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	80
Übersicht 5.29:	Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Angestellte – Männer	82
Übersicht 5.30:	Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – ArbeiterInnen – Männer	84
Übersicht 5.31:	Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	86
Übersicht 5.32:	Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	87

Übersicht 5.33:	Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	90
Übersicht 5.34:	Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	91
Übersicht 5.35:	Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Angestellte – Frauen	95
Übersicht 5.36:	Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – ArbeiterInnen – Frauen	96
Übersicht 5.37:	Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	98
Übersicht 5.38:	Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	99
Übersicht A 0:	Durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter der Frauen und Männer in Europa	121
Übersicht A 1:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen – Männer	122
Übersicht A 2:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen – Frauen	122
Übersicht A 3:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen – Männer	123
Übersicht A 4:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen – Frauen	123
Übersicht A 5:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund EM – Männer	124

Übersicht A 6:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbzlücke und Anteile der Pensionen aufgrund EM – Frauen	124
Übersicht A 7:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer	125
Übersicht A 8:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen	126
Übersicht A 9:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer	127
Übersicht A 10:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen	128
Übersicht A 11:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Männer	129
Übersicht A 12:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Frauen	130
Übersicht A 13:	Erklärungsanteile der Erwerbzlücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer	131
Übersicht A 14:	Erklärungsanteile der Erwerbzlücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen	132
Übersicht A 15:	Erklärungsanteile der Erwerbzlücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer	133
Übersicht A 16:	Erklärungsanteile der Erwerbzlücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen	134
Übersicht A 17:	Erklärungsanteile der Erwerbzlücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Männer	135

Übersicht A 18:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Frauen	136
Übersicht B 1:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	137
Übersicht B 2:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	137
Übersicht B 3:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	138
Übersicht B 4:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	138
Übersicht B 5:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	139
Übersicht B 6:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	139
Übersicht B 7:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	140
Übersicht B 8:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	141
Übersicht B 9:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	142
Übersicht B 10:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	143

Übersicht B 11:	Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	144
Übersicht B 12:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	145
Übersicht B 13:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	146
Übersicht B 14:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	147
Übersicht B 15:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	148
Übersicht B 16:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	149
Übersicht B 17:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer	150
Übersicht B 18:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer	151
Übersicht B 19:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	152
Übersicht B 20:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	152
Übersicht B 21:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	153

Übersicht B 22:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	153
Übersicht B 23:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	154
Übersicht B 24:	Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	154
Übersicht B 25:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	155
Übersicht B 26:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	156
Übersicht B 27:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	157
Übersicht B 28:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	158
Übersicht B 29:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	159
Übersicht B 30:	Erwerbsbiographie bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	160
Übersicht B 31:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	161
Übersicht B 32:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	162
Übersicht B 33:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	163

Übersicht B 34:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	164
Übersicht B 35:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen	165
Übersicht B 36:	Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen	166
Übersicht B 37:	Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensionen, Teil 1	167
Übersicht B 38:	Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensionen, Teil 2	168
Übersicht B 39:	Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensionen, Teil 1	169
Übersicht B 40:	Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensionen, Teil 2	170
Übersicht B 41:	Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer, Teil 1	171
Übersicht B 42:	Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer, Teil 2	172
Übersicht B 43:	Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen, Teil 1	173

Übersicht B 44:	Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen, Teil 2	174
Übersicht B 45:	Zusammenfassung der ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller) in 34 Branchengruppen	1741

1 Kurzfassung

Die Pensionsreformen der Jahre 2000, 2003 und 2004 führten zu großen Veränderungen der Alterssicherung in Österreich: Durch die Abschaffung der vorzeitigen Alterspension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit per 1. Juli 2000 sowie die Aufhebung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit und der Gleitpension, wurden die Zugangsmöglichkeiten zu den vorzeitigen Alterspensionen erheblich eingeschränkt. Diese Veränderungen standen in Verbindung mit der Erhöhung des Antrittsalters um 1,5 Jahre (zwischen dem 1. Oktober 2000 und dem 1. Oktober 2002) für die verbleibenden vorzeitigen Alterspensionen. Weiters mussten diese Reformen gemeinsam mit der Einführung der lebenslangen Durchrechnung, der erhöhten Abschläge und der neu definierten Korridor- und Schwerarbeitspension im Rahmen der Pensionsharmonisierung des Jahres 2004 zu einer strukturell veränderten Pensionszugangsdynamik führen.

Im Optimum sollten diese umfangreichen Reformen mit einer Erhöhung des Pensionsantrittsalters in Verbindung mit einem längeren Verbleib auf dem Arbeitsmarkt einhergehen. In der vorliegenden Arbeit wird analysiert, in welchem Ausmaß die Erhöhung des Pensionsantritts- bzw. Erwerbsautrittsalters bei unselbständig Beschäftigten eingetreten ist. Weiters wird der Frage nachgegangen, bei welchen Versichertengruppen (Arbeiterinnen, Arbeiter, Angestellte) und in welchen Wirtschaftszweigen Erwerbsautritts- und Pensionseintrittswege durch die genannten Pensionsreformen beeinflusst wurden.

In einem ersten Schritt sind die Veränderungen im Sozial- bzw. Arbeitsmarktstatus der 50- bis 64-jährigen Bevölkerung analysiert. Hat es eine Veränderung der Beschäftigungs-, Arbeitslosen-, Pensionsquoten oder der Nichterwerbstätigenquoten („out of Labourforce“, OLF) zwischen 1998 und 2007 gegeben? In einem zweiten Schritt ist die Erwerbsautritts- bzw. Pensionszugangsdynamik aller Pensionsneuzugänge (Eigenpensionen) im Beobachtungszeitraum analysiert. Darüber hinaus sind die Veränderungen in den Wirtschaftsklassen (ÖNACE 2-Steller) im Beobachtungszeitraum dargestellt.

In die Analyse sind die vorzeitigen Alterspensionen, die krankheitsbedingten Pensionen und die normalen Alterspensionen (mit dem Regelpensionsalter 60 bzw. 65) eingeschlossen. Von den jährlichen Neuzuerkennungen überwiegen bei Erwerbstätigen mit kontinuierlichen Erwerbsverläufen die vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionsübertritte. Jene mit instabilen Erwerbsbiografien können - wegen ihren kürzeren Pensionsversicherungszeiten - ausschließlich in die Regelpension übertreten. Bei kontinuierlichem Beschäftigungsmuster ist die vorzeitige Pensionierung damit immer noch die „Regelpension“. Die Regelpension, also der Pensionsübertritt zum Regelpensionsalter, ist immer noch für die Minderheit der Männer, allerdings für die Mehrheit der Frauen, der relevante Pensionsübertritt.

1.1 Datengrundlage

Die Veränderungen im Erwerbsaustritts- bzw. Pensionseintrittsverhalten sind auf der Grundlage anonymisierter Individualdaten der Versicherungsdatei des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger berechnet. Für den Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 wurde die Grundgesamtheit der 50- bis 65-Jährigen Versicherten bzw. alle Pensionsübertritte herangezogen.

1.1.1 *Verwendete Definitionen*

Die verwendeten Variablen beziehen sich ausschließlich auf Beschäftigungs- und Arbeitslosenzeiten. Auswirkungen verschiedener Erwerbseinkommenshöhen auf das Pensionsübertrittsverhalten sind mangels Erfassung der Beitragsgrundlagen (insbesondere für Ersatzzeiten in der Pensionsversicherung) im Datensatz nicht möglich. Die wichtige Frage ob und in welchem Ausmaß die Reformverluste (Stichwort Durchrechnung, Abschläge) durch längere Beschäftigungszeiten kompensiert werden können, wäre eine zentrale Forschungsfrage für eine abschließende Einschätzung der Wirkung der genannten Pensionsreformen.

Die Arbeit ist ausschließlich aus dem Blickwinkel der unselbständig Beschäftigten bzw. ihres Pensionsübertrittsverhaltens gemacht. Dementsprechend eng wurde die Definition der Analysegruppe getroffen: Bei den Beschäftigungsformen bilden reguläre unselbständige Beschäftigungsverhältnisse die Grundlage. Bei der Analyse der Pensionszugangsdynamik sind jene Pensionsübertritte ausgeschlossen, die aus einer überwiegend selbständigen Erwerbstätigkeit erfolgen. Es verblieben ausschließlich jene Pensionsneuzugänge, bei denen die Versicherungszeiten aus unselbständiger Erwerbstätigkeit einschließlich Arbeitslosigkeit größer waren als die Versicherungszeiten bei selbständigen Tätigkeiten.

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, freie Dienstverträge sind in der Gruppe der atypischen Beschäftigungsverhältnisse subsummiert. Die hier verwendete Begriffsdefinition der atypischen Beschäftigungsverhältnisse geht aber noch einen Schritt weiter: Auch Beschäftigungszeiten in Selbständigkeit (GSVG, BSVG) sind als atypisch bezeichnet, wenn sie bei einem Erwerbsverlauf mit überwiegend unselbständigen Beschäftigungszeiten auftreten.

Beendet beispielsweise eine 54-jährige Frau ihre bis dato überwiegend unselbständige Beschäftigung und nimmt sie eine selbständige Beschäftigung bis zu ihrem Pensionsübertritt mit 58 Jahren auf, so gelten diese vier Jahre in der hier verwendeten Abgrenzung als atypische Beschäftigung. Das Erwerbsaustrittsalter ist in diesem Fall mit 54 definiert. Diese Definition aus dem Blickwinkel der unselbständig Beschäftigten bedeutet aber auch, dass die berechneten Zahlen zwar miteinander verglichen werden können, nicht aber unmittelbar mit den Altersangaben anderer Quellen zum Thema.

Für die berechneten Erwerbslücken werden die vorhandenen Versicherungszeiten zu folgenden vier Gruppen zusammengeführt: (1) Arbeitslosigkeit (Gemeldete

Arbeitslosigkeitsphasen laut AMS), (2) atypische Beschäftigung (selbständige, geringfügige, freie Beschäftigungsverhältnisse), (3) Nicht-Erwerbsphasen (stille Reserve oder OLF) sind jene Zeiten ohne Angaben zu den oben genannten Versicherungszeiten. Es handelt sich dabei um Zeiten mit Transferbezug (Hinterbliebenenleistungen, Versehrte, etc. oder Zeiten mit einem Rückzug aus dem Erwerbsarbeitsmarkt.

1.1.2 Lesehilfe

Im vorliegenden Bericht findet sich ein umfangreicher Tabellenanhang. Es sind auch solche Tabellen im Anhang, auf die im Text ausführlich Bezug genommen wird. Als Sortierungskriterium wurde zum überwiegenden Teil der Tabellenumfang herangezogen, das heißt die Mehrheit der langen Tabellen findet sich im Anhang. Für diese großen Tabellen gibt es im Text bei Abbildung 4.10 im Text ein Lesebeispiel.

1.2 Ökonomische Rahmenbedingungen im Beobachtungszeitraum

Das durchschnittliche reale Wirtschaftswachstum betrug zwischen 1998 und 2007 2,5% per anno das Beschäftigungswachstum lag bei durchschnittlich 0,9%, die Erwerbsquoten nahmen zu. Die steigenden Beschäftigungsquoten Älterer sind einerseits auf demografische Verschiebungen zurückzuführen. Der Rückgang der 55- bis 59-jährigen Bevölkerung zwischen 1998 und 2007 hätte auch bei gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen in dieser Altersgruppe zu einer Steigerung der Beschäftigungsquote geführt. Andererseits waren die pensionsrechtlichen Änderungen im Bereich des Eintrittsalters für ein wachsendes Arbeitsangebot mitverantwortlich.

Die Jahre in denen das gesetzliche Eintrittsalter für vorzeitige Alterspensionen erhöht wurde, fielen mit einer relativ angespannten Konjunktursituation zusammen. Das geringe Wirtschaftswachstum 2001 war mit einem rückläufigen BIP bzw. einer stagnierenden Beschäftigung und steigenden Arbeitslosenzahlen verbunden. Kamen 1999 auf eine offene Stelle noch fünf Arbeitssuchende, so waren es 2002 bereits zehn.

Insgesamt führte die kurzfristige Erhöhung der Altersgrenzen bei den vorzeitigen Alterspensionen sicherlich zu einem zusätzlichen Druck am Arbeitsmarkt, der in der insgesamt steigenden Arbeitslosenquote zu Beginn des Jahrzehnts zum Ausdruck kommt.

Pensionsreformen anderer Länder zeigen keine eindeutigen Zusammenhänge zwischen gesetzlicher Erhöhung des Pensionsantrittsalters und dem längeren Verbleib in Beschäftigung. Zahlreiche Analysen nationaler Pensionsreformen weisen darauf hin, dass die gesetzliche Erhöhung des Pensionsantrittsalters nur für eine Minderheit der Erwerbstätigen auch einen tatsächlich hinausgeschobenen Beschäftigungsaustritt darstellt. Die vorgestellten Arbeiten verdeutlichen, dass erfolgreiche Pensionsreformen im Sinne einer längeren Erwerbstätigkeit mit einer dynamischen Wirtschaftsentwicklung mit hoher Beschäftigungsnachfrage zusammenfallen. Ein weiterer Erfolgsfaktor sind begleitende Maßnahmen, die über das

eigentliche Alterssicherungsregelwerk hinaus gehen und vor- bzw. nachgelagerte Bereiche (Arbeitsmarkt, Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitgeberregelungen, Gesundheitsschutz etc.) miteinschließen.

1.3 Veränderungen im Versicherungsstatus der älteren Erwerbsbevölkerung

Eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Versicherungsverhältnisse auf der Grundlage der verwendeten Individualdaten vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger mit der Wohnbevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen der 50- bis 64-Jährigen zeigt folgendes Bild: Es ist eine markante Erhöhung des Anteils an unselbständig Beschäftigten vorhanden. Bei den Frauen ist dieser Zuwachs zwischen 1998 und 2007 deutlich stärker als bei den Männern. Im Jahr 2007 hatten in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen rund 45% der Männer und 36% der Frauen eine unselbständige Beschäftigung, weitere 12% übten eine atypische Beschäftigung aus (geringfügig, freiberuflich und selbständig Beschäftigte). Im Zehnjahresvergleich stieg bei den Frauen der Anteil in registrierter Arbeitslosigkeit an, bei den Männern war der Arbeitslosenanteil an der älteren Bevölkerung rückläufig.

Jene Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht oder nicht mehr zur Verfügung stehen finden sich in der letzten Versichertengruppe der „Out of Labourforce“ (OLF oder stille Reserve): Knapp 8% der Frauen und 2,5% der Männer in der Altersgruppe der 50-64-Jährigen sind dieser Gruppe zuzurechnen. Der Anteil ist bei den Frauen unterschätzt, da in den verwendeten Daten keine Information über die Zahl der in der Krankenversicherung mitversicherten Familienangehörigen verfügbar ist. Insgesamt ist der verbleibende OLF-Anteil bei den Frauen im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 rückläufig, während er bei den Männern leicht ansteigt.

Im Zuge der Abschaffung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit und wegen geminderter Erwerbsfähigkeit verkleinerte sich das Ausmaß der vorzeitigen Alterspensionen bei Frauen stärker als bei Männern. Frauen fanden sich bis zur Reform 2003 häufiger in einer vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit als Männer, diese vorzeitige Alterspension hatte eine kürzere Mindestversicherungsdauer als die anderen vorzeitigen Alterspensionen. Durch die Abschaffung der Arbeitslosigkeitspension sank gegenüber 1998 erwartungsgemäß der Anteil der Frauen mit vorzeitigen Pensionen stärker als bei Männern.

Den krankheitsbedingten Pensionsübertritten kommt bei Männern eine größere Bedeutung zu als bei Frauen, dementsprechend hoch sind auch die Pensionsstände: Hatte 1998 noch ein knappes Viertel der 50- bis 65-Jährigen Männer und knapp 13% der Frauen eine krankheitsbedingte Pension, reduzierte sich dieser Anteil bei den Männern um 6 Prozentpunkte bei den Frauen um knapp 3 Prozentpunkte. Neben den unterschiedlichen Arbeitsplatzbelastungen und dem damit zusammenhängenden Erkrankungsgeschehen sind

sicherlich auch der segregierte Arbeitsmarkt zwischen Frauen und Männer und der Berufsschutz für dieses unterschiedliche Berentungsgeschehen mitverantwortlich.

Ein knappes Viertel der Frauen im Alter von 50 bis 65 hat einen Alterspensionsbezug, bei den Männern sind es hingegen nur 10 Prozent. Der höhere Frauenanteil kommt durch zwei unterschiedliche Sachverhalte zustande. Zum einen waren von den neuzuerkannten Pensionen im Beobachtungszeitraum knapp 43% bei den Frauen und nur 9% bei den Männern, reguläre Alterspensionen. Zum anderen werden die vorzeitigen Alterspensionen beim Erreichen des Regelpensionsalters – im Gegensatz zu den krankheitsbedingten Pensionen – von Amts wegen in reguläre Alterspensionen umbucht. Diese Umbuchung bedeutet, dass sich in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Frauen bereits alle Alterspensionen befinden, die als vorzeitige Alterspensionen zuerkannt wurden¹⁾.

Insgesamt erhöhten sich im Querschnitt der Jahre 1998 bis 2007 in der Altersgruppe der 50- bis 65-Jährigen die Anteile der unselbständig Beschäftigten beachtlich, die Anteile der atypisch Beschäftigten und Arbeitslosen waren leicht rückläufig. Dem steigenden Anteil Erwerbstätiger steht ein sinkender Anteil an AlterspensionistInnen und ein besonders deutlich kleiner werdender Anteil an vorzeitigen und krankheitsbedingten PensionsbezieherInnen gegenüber.

1.4 Verändertes Erwerbsaustritts- und Pensionszutrittsverhalten der Pensionsübertritte im Zeitraum 1998 bis 2007

1.4.1 Veränderungen der Pensionsübertritte bei Männern und Frauen

Zwischen 1998 und 2007 erhöhte sich das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Männern um 1,4 und bei Frauen um 2 Jahre. Drei Gründe sind für dieses gestiegene Antrittsalter verantwortlich: Zum einen die Erhöhung des gesetzlichen Zugangsalters. Zum anderen nahmen die vorzeitigen Pensionsübertritte insgesamt ab. Darüber hinaus kam es zu einer Verdoppelung des Zugangs in die reguläre Alterspension, das höhere Antrittsalter zur Regelpension erhöht das eingangs erwähnte gestiegene Antrittsalter.

Der direkte Übergang vom Erwerbsleben in den Pensionsbezug, der hier als eine Beschäftigungslücke von unter 2,5 Jahren definiert wurde, blieb bei den regulär pensionierten Frauen konstant bei den Männern ist er hingegen gestiegen. Die Direktpensionsübertritte erfolgten im Jahr 2007 bei den Frauen zu 49% und bei den Männern zu 32% direkt. Im Bereich der vorzeitigen Alterspensionen hingegen, nahm der Anteil der Direktübertritte im Beobachtungszeitraum stark ab: Im Jahr 2007 hatten rund 60% der neu übergetretenen vorzeitigen PensionistInnen einen Direktübertritt. Dieser Anteil war bei den Frauen um 13 Prozentpunkte und bei den Männern um 10 Prozentpunkte geringer als 1998. Dieser Rückgang war bei den vorzeitigen größer als bei den krankheitsbedingten

¹⁾ Bei den Männern wäre die vergleichbare Altersgruppe jene der 65- bis 69-Jährigen, die allerdings nicht mehr Gegenstand der Analyse ist.

Pensionsübertritten. Der Anteil der Direktübertritte ging hier sowohl bei Männern als auch bei Frauen um rund 5 Prozentpunkte auf 70% bzw. 75% zurück.

Über den Vergleichszeitraum hat bei Männern das mittlere Erwerbsaustrittsalter um 0,4 Jahre abgenommen, obwohl das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter bei den regulären, vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionen annähernd konstant blieb. Das rückläufige Erwerbsaustrittsalter ist mit dem steigenden Anteil der regulären Pensionsübertritte bedingt. Die Regelpensionsübertritte haben bei den Männern das niedrigste mittlere Erwerbsaustrittsalter am Gesamtzugang der Männer. Das Gleiche gilt für Frauen in verstärktem Ausmaß, da ihr Erwerbsaustritt im Mittel 0,8 Jahre früher erfolgt, sich also doppelt so stark wie bei den Männern verkürzt. Ihre Erwerbstätigkeit hat sich allerdings über den Lebenszyklus bei den vorzeitigen Alterspensionen um 1,8 Jahre ausgedehnt.

Als Konsequenz des stärker auseinanderfallenden Pensionsbeginns und Ende des letzten regulären unselbständigen Beschäftigungsverhältnisses, hat sich die Beschäftigungslücke bei Männern 2007 gegenüber 1998 um weitere 1,7 Jahre auf insgesamt 4,4 Jahre und bei Frauen um 2,7 Jahre auf insgesamt 6,2 Jahre in 2007 vergrößert. Dabei sind die Beschäftigungslücken der regulär pensionierten Versicherten mit im Mittel knapp 14 Jahren bei Männern und rund 6 Jahren bei Frauen im Vergleich zu den vorzeitigen und krankheitsbedingten Zugängen des Jahres 2007 mit durchschnittlich 2,6 bis 3,3 Jahren sehr lang.

Die schwächere Arbeitsmarktintegration der RegelpensionistInnen ist neben der deutlich geringeren Beschäftigungsdauer über den Lebenszyklus auch an der Verteilung der Verbleibsdauern in den arbeitsmarktrelevanten Status – atypische Beschäftigung, Arbeitslosigkeit sowie Nicht-Beschäftigung – erkennbar:

Der Vergleich zeigt mit je nach Zugangsjahr 66%- bis 76%iger Verbleibsdauer in Nicht-Beschäftigung einen deutlich stärkeren Rückzug der regulär zugegangenen Frauen vom Arbeitsmarkt nach dem Ende der letzten unselbständigen regulären Tätigkeit im Vergleich zu vorzeitig pensionierten Frauen mit einer Verbleibsdauer von 17% bis 25%.

Die wesentlich geringere Beschäftigungsdauer in atypischen Tätigkeiten der regulär pensionierten gegenüber vorzeitig pensionierten Frauen in 2007 unterstreicht ebenfalls ihre wesentlich geringere Erwerbsneigung. Die stärkere Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt der regulären gegenüber den vorzeitigen Zugängen ist auch bei den Männern zu beobachten, allerdings in schwächerem Umfang als bei Frauen, auch weil sie wesentlich stärker in Form atypischer Beschäftigungen am Arbeitsmarkt partizipieren.

Die Veränderung des Arbeitsmarktstatus entwickelte sich für vorzeitig pensionierte Frauen und Männer im Zeitablauf zugunsten einer stärkeren Erwerbsbeteiligung in Form atypischer Beschäftigung und abnehmender Dauer der Arbeitslosigkeit vor ihrem Pensionsantritt. Gleichzeitig hat innerhalb der Erwerbslücke die Dauer der Nicht-Erwerbsphasen (out of Labourforce) am Arbeitsmarkt bei vorzeitig pensionierten Frauen und Männern etwas zugenommen.

Insgesamt haben Frauen im Vergleich zu Männern kürzere Zeiträume zwischen der letzten regulären unselbständigen Beschäftigung und ihrem Pensionsantritt zu überbrücken und sind insoweit weniger stark von einer prekären Arbeitsmarktsituation vor Pensionsantritt betroffen.

1.4.2 Veränderungen der Pensionsübertritte bei Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten

Männer

Neben der strukturell unterschiedlichen Bedeutung der Pensionsarten im Zugang zwischen männlichen Angestellten und Arbeitern haben sich seit den Pensionsreformen auch die Zugangspfade unterschiedlich entwickelt: Bei den männlichen Angestellten hat der Zugang in die regulären Alterspensionen stark zugenommen und ist 2007 mit 21% der Neuzugänge fast doppelt so häufig wie bei Arbeitern. Der Zugang in die krankheitsbedingten Pensionen hat bei Konstanz des Anteils der vorzeitigen Pensionen (ca. 41%) entsprechend abgenommen.

Bei Arbeitern nahm der Zugang zwischen 1998 und 2007 zu vorzeitigen Pensionen um 7 Prozentpunkte ab, während der reguläre Zugang und der krankheitsbedingte Pensionsübertritt um 2 Prozentpunkte anstieg.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter steigt bei angestellten Männern mit 2,1 Jahren doppelt so stark wie bei Arbeitern. Mit einer leichten Abnahme des durchschnittlichen Erwerbsaustrittsalters um 0,2 Jahre bei Angestellten und 0,3 Jahre bei Arbeitern, kommt es über den 10-Jahres-Zeitraum zu einer Verdoppelung der Erwerbslücke bei angestellten Männern und erreicht mit 4,2 Jahren fast das Niveau der Arbeiter mit 4,6 Jahren.

Die durchschnittliche Erwerbslücke steigt bei männlichen Angestellten stärker, weil die regulär pensionierten Angestellten bei konstantem Pensionsbeginn ihr Erwerbsleben 3,5 Jahre und die Arbeiter nur 0,5 Jahre früher beenden und die vorzeitig pensionierten Arbeiter wie Angestellten bei gleichem Erwerbsaustrittszeitpunkt ihren Pensionsübertritt um 1,2 Jahre aufschieben.

Dabei sind die mittleren Erwerbslücken bei den vorzeitig pensionierten Männern mit 3,2 Jahren und bei den krankheitsbedingt pensionierten mit 2,6 Jahren nicht nur wesentlich geringer als bei den regulär pensionierten Angestellten (8,9 Jahre) und Arbeitern (17,9 Jahre), sie unterscheiden sich auch über den sozialrechtlichen Status nicht. Die doppelt lange Erwerbslücke von regulär pensionierten männlichen Arbeitern gegenüber regulär pensionierten Angestellten ist vollends auf ihr früheres Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zurückzuführen und kehrt besonders deutlich die prekäre Arbeitsmarktsituation regulär pensionierter Arbeiter hervor.

Die Verteilung der Erwerbslücken bestätigt dies: Während sich die Verteilung der Beschäftigungslücken für vorzeitig und krankheitsbedingt zugegangene Männer über ihren beruflichen Status nicht unterscheidet, besteht bei den regulären Pensionszugängen ein erheblicher Unterschied. Nur 16% der mit einer Regelpension zugegangenen Arbeiter des

Pensionsantrittsjahres 2007 haben eine Beschäftigungslücke von 2,5 Jahren, aber 51% der Angestellten. Hingegen haben 63% der regulär pensionierten Arbeiter im Zugang 2007 eine Erwerbslücke von 10 und mehr Jahren, aber nur 23% der Angestellten.

Die arbeitsmarktrelevanten Statusanteile während einer höchstens 4-jährigen Beschäftigungslücke vor Pensionsantritt legen eine insgesamt schlechtere Arbeitsmarktintegration der männlichen Arbeiter gegenüber den Angestellten nahe, wobei der Unterschied bei den regulären Übertritten am stärksten ausgeprägt ist.

Während 26% der Beschäftigungslücke regulär pensionierter männlicher Angestellter 2007 auf die atypischen Beschäftigungen entfallen, sind es bei den Arbeitern nur 4%²⁾. Die Dauer der Arbeitslosigkeit bei regulär pensionierten Angestellten ist konstant geblieben, während sie bei Arbeitern deutlich gestiegen ist. Allerdings verbringen im Regelalter zugewandene Angestellte einen größeren Teil der Erwerbslücke in einer Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt. Auch bei den vorzeitigen Pensionisten ist der Anteil der atypischen Beschäftigung an der Erwerbslücke bei Angestellten wesentlich höher als bei Arbeitern und die Dauer in Arbeitslosigkeit hat bei ihnen auch stärker abgenommen. Zugleich ist bei beiden sozialrechtlichen Status die Dauer der Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt auf über 35% der Beschäftigungslücke angestiegen.

Bei krankheitsbedingt pensionierten männlichen Arbeitern bewegt sich die Dauer der atypischen Beschäftigung vor Pensionsantritt unter der der Angestellten und hat bei diesem Ruhestandspfad eine vernachlässigbare Größenordnung. Bei beiden sozialrechtlichen Status der krankheitsbedingten Zugänge hat die Dauer der Arbeitslosigkeit während der Erwerbslücke deutlich abgenommen, bei entsprechender Verlängerung des völligen Rückzugs vom Arbeitsmarkt.

Frauen

Der Zugang mit einer Regelpension hat sich bei den weiblichen Angestellten nahezu verdreifacht und bei den Arbeiterinnen fast verdoppelt, sodass er 2007 mit mehr als 61% bei den Angestellten und mit rund 58% bei Arbeiterinnen mittlerweile tatsächlich den Regelpfad von Frauen darstellt. Der Anstieg der Zugänge im Regelpensionsalter geht gänzlich auf Kosten der vorzeitigen Alterspensionen. Die vorzeitige Pensionierung stellt gemäß dem häufigeren Zugang der Arbeiterinnen mit einer krankheitsbedingten Pension mit unter 18% nunmehr den häufigsten Weg in den Pensionsbezug dar und hält mit nahezu 24% einen entsprechend höheren Stellenwert bei den Angestellten inne.

Aufgrund der starken Zunahme der Pensionierungen im Regelalter, steigt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei weiblichen Angestellten um 2,3 Jahre und bei Arbeiterinnen um 1,6 Jahre. Gleichzeitig ist das mittlere Erwerbsaustrittsalter bei Angestellten und Arbeiterinnen um 0,7 bzw. 0,8 Jahre in der gleichen Größenordnung gesunken. Es kam bis

²⁾ Der Anteil der Dauer der selbständigen Tätigkeit innerhalb der atypischen Beschäftigung beträgt bei Angestellten mit Regelpension 43%, bei den Arbeitern beträgt er lediglich 13%.

2007 gegenüber 1998 zu einer Verdoppelung der Erwerbslücke bei weiblichen Angestellten und damit zu einer starken Angleichung der Erwerbslücke der Angestellten von 6,0 Jahren an das höhere Niveau bei Arbeiterinnen von im Mittel 6,5 Jahren.

Direktübertritte nahmen auch bei Frauen ab, die Abnahme reduzierte sich bei den vorzeitigen Pensionen am stärksten. Der Direktübergang bei vorzeitig pensionierten weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen ist um 13 Prozentpunkte auf knapp 60% gefallen, bei den krankheitsbedingt zugewandenen Angestellten blieb er gleich (2007: 74%) und hat bei Arbeiterinnen bis 2007 um 6,5 Prozentpunkte auf 68% abgenommen. Die regulär pensionierten Angestellten und Arbeiterinnen, die den Zugang 2007 mit einem Anteil um die 60% dominieren, sind ebenfalls seltener als jene des Zugangs 1998, die direkt von der Beschäftigung in den Pensionsbezug übergetreten sind. Trotz merklicher Einbuße von 5,4 Prozentpunkten bei den Direktübertritten regulär pensionierter Angestellter liegt am Ende der Betrachtungsperiode ihr Anteil mit 52,1% über dem der Arbeiterinnen von 45,3%.

Wie bei regulär pensionierten Männern ist die Ausdehnung der Erwerbslücke bei regulär pensionierten weiblichen Angestellten um 1,7 Jahre und bei regulär pensionierten Arbeiterinnen um 0,6 Jahre zur Gänze auf das im Mittel sinkende Erwerbsaustrittsalter zurückzuführen. Im Unterschied zu vorzeitig pensionierten Männern haben vorzeitig pensionierte weibliche Angestellte und Arbeiterinnen einen um 1 Jahr längeren Verbleib in regulärer Beschäftigung realisiert. Dennoch steigt ihre Erwerbslücke um den 0,8 Jahre stärker hinausgeschobenen Pensionsbeginn auf 2,6 Jahre bei Angestellten und 2,7 Jahre bei Arbeiterinnen an. Bei krankheitsbedingten Pensionen ist ebenfalls eine leichte Zunahme der Erwerbslücke aufgrund des späteren Pensionsantritts bei Frauen beobachtbar.

Während sich bei den regulär pensionierten Männern die bei weitem geringere Arbeitsmarktbeteiligung der Arbeiter gegenüber den Angestellten deutlich in den arbeitsmarktrelevanten Status vor Pensionsantritt abzeichnet, kann dies für regulär pensionierte Frauen keineswegs konstatiert werden. Bei beiden sozialrechtlichen Gruppen lag der Anteil der atypischen Beschäftigung mit zwischen 6,2% und 7,9% an der Erwerbslücke der regulär pensionierten Frauen ungefähr gleich auf und hat sich seit 1998 im Umfang kaum geändert. Bei regulär pensionierten Angestellten machte der Verbleib in Arbeitslosigkeit mit 23% gegenüber 30% bei Arbeiterinnen einen geringeren Anteil an der Erwerbslücke, wobei er im Zeitablauf bei beiden Gruppen zu Lasten des immer noch überwiegenden Verbleibs in Nicht-Erwerbstätigkeit (69%/64% Angestellte/Arbeiterinnen) zugenommen hat.

Bei vorzeitig pensionierten Angestellten hat der Anteil atypischer Beschäftigung an der Zeitdauer der Erwerbslücke bis 2007 auf 20% und bei Arbeiterinnen auf 13% zugenommen. Gleichzeitig hat bei beiden sozialrechtlichen Status ein stärkerer Rückzug vom Arbeitsmarkt in Form der Zunahme der Dauer der Nicht-Erwerbstätigkeit stattgefunden. Obwohl die Dauer der Arbeitslosigkeit während der Erwerbslücke bei beiden Gruppen der vorzeitig zugewandenen Frauen abgenommen hat, stellt sie am Ende der Betrachtungsperiode

weiterhin den überwiegenden Erwerbsstatus mit 53% bei Angestellten und 64% bei Arbeiterinnen.

Bei beiden sozialrechtlichen Status der krankheitsbedingt zugegangenen Frauen weist die atypische Beschäftigung auch am Ende des Betrachtungszeitraums einen vernachlässigbaren Umfang auf, d.h. krankheitsbedingt zugegangene Angestellte und Arbeiterinnen sind vor Pensionsantritt entweder arbeitslos oder haben sich völlig vom Arbeitsmarkt zurückgezogen. Die Anteile haben sich im Zeitablauf nicht geändert und Arbeiterinnen sind länger, nämlich 63% der Erwerbslücke erwerbslos gegenüber 37% bei Angestellten. Dafür befinden sich die Angestellten zu 59% der Erwerbslücke in keinem erwerbswirtschaftlichen Verhältnis, gegenüber 35% bei Arbeiterinnen, wobei diese Relationen keine Änderung im Zeitablauf erfahren haben.

1.4.3 Veränderungen der Pensionsübertritte nach Wirtschaftsklassen

Neben dem Einfluss der Pensionsreformen als Pull-Faktor wurde das betriebliche Umfeld als Push-Faktor auf die Entwicklung der Erwerbsaustrittsalter bei regulären und vorzeitigen Alterspensionierungen im Zeitablauf diskutiert.

Die Wirtschaftszweige „Energie, Wasser“ und „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ hatten sowohl im Pensionsantrittsjahr 1998 als auch 2007 ein niedriges durchschnittliches Pensionsantrittsalter. Das höchste mittlere Pensionsantrittsalter findet sich sowohl 1998 als auch 2007 in den Wirtschaftsbereichen „Gesundheitswesen“, „Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen“, „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ und „Beherbergung und Gaststätten“, wobei sich diese Reihung zwischen Frauen und Männer unterscheidet.

Das Pensionsantrittsalter stieg über alle Wirtschaftsklassen an. Zuwächse gab es aber auch bei den Erwerbslücken, da mit Ausnahme der Datenverarbeitung, bei den Frauen auch im Gesundheitswesen und bei den Männern auch in der Entsorgung das Erwerbsaustrittsalter in allen Wirtschaftsklassen zwischen 1998 und 2007 sank. Ein gegenüber 1998 niedrigeres Erwerbsaustrittsalter kann im Zusammenhang mit einer sinkenden Beschäftigungssicherheit und einer stärkeren Prekarisierung am Ende des Erwerbslebens bzw. als erhöhte Beschäftigungsmobilität Älterer gesehen werden.

Die im Beobachtungsraum realisierten Beschäftigungszuwächse in den einzelnen Wirtschaftsklassen waren demnach nicht mit einer längeren Beschäftigung der älteren Arbeitskräfte verbunden, obwohl die Beschäftigungssteigerungen zeitgleich mit dem hinaufgesetzten Pensionsantrittsalter für vorzeitige Alterspensionen erfolgten. Das sinkende Erwerbsaustrittsalter trotz Beschäftigungszuwächse in den Wirtschaftsklassen ist ein weiterer Hinweis auf die Notwendigkeit, Pensionsreformen im Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarkt umzusetzen. Nur so verursacht ein höheres Pensionsantrittsalter positive fiskalische Effekte sowohl in der Pensionsversicherung als auch am Arbeitsmarkt. Demgegenüber sind steigende Beschäftigungslücken mit steigenden Aufwendungen

anderer Sicherungssysteme (Arbeitslosen- oder Krankenversicherung) aber möglicherweise auch mit einem geringeren Sicherungsniveau im Alter durch fehlende Versicherungszeiten verbunden.

1.5 Resümee

Die gegenständliche Arbeit fokussierte Veränderungen im Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsalter im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Pensionsreformen 2000 und 2003.

Auch nach den durchgeführten Reformen ist die Regelpension mit dem gesetzlichen Antrittsalter von 60 bzw. 65 Jahren nicht der reguläre Pensionszugang für die Mehrheit der Erwerbstätigen. Sie ist vielmehr die Alterssicherung für jene mit kurzen bzw. instabilen Beschäftigungsverläufen. Bei kontinuierlichen Erwerbsbiografien hingegen sind die vorzeitigen oder krankheitsbedingten Alterspensionen der reguläre Pensionsübertritt. Vom Anteil der jährlichen Pensionsneuzugänge sind die vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionen – im Gegensatz zur normalen Alterspension - eigentlich die „Regelpensionen“

Die vorliegende Auswertung bestätigt ein steigendes Pensionsantrittsalter für vormals unselbständig Beschäftigte. Allerdings erhöhte sich der Erwerbsaustritt (Ende des letzten regulären unselbständigen Beschäftigungsverhältnisses) nicht im Gleichklang dazu, vielmehr ist ein sinkendes Erwerbsaustrittsalter zwischen 1998 und 2007 zu beobachten.

Das Pensionsantrittsalter hat sich ebenso erhöht wie die Beschäftigungsquoten. Beide Größen bedingen sich aber nicht gegenseitig, da sich für die Mehrheit der Pensionsübertritte sowohl das Antrittsalter erhöht als auch das Erwerbsaustrittsalter verringert hat. Die durchgeführten Reformen hatten damit mehrere gegensätzliche Effekte:

- (1) Mit der Heraufsetzung des Pensionsantrittsalters in Verbindung mit der Abschlagserhöhung bei vorzeitigen Pensionsübertritten und der (in der Arbeit nicht berücksichtigten) Einführung der lebenslangen Durchrechnung kann das Ausgabenwachstum der Pensionsversicherung eingedämmt werden. Das scheint im Anbetracht der späteren Pensionsinanspruchnahme gelungen. Das frühere Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt inklusive der damit verbunden niedrigeren Pensionsanwartschaften verursacht Mindereinnahmen im Aufkommen des gesamten Steuer- und Abgabensystems.
- (2) Die länger gewordenen Lücken zwischen Beschäftigungsbeendigung und Pensionsantritt verursachen Mindereinnahmen in allen Regelkreisen der österreichischen Sozialversicherung in dem Ausmaß, in dem die gewachsenen Erwerbslücken mit Arbeitslosigkeitsphasen, gering entlohnten atypischen Beschäftigungen oder mit einem gänzlichen Rückzug aus dem Erwerbsarbeitsmarkt verbunden sind. Das scheint im Anbetracht des gesunkenen Erwerbsaustrittsalters für die unselbständig Beschäftigten eingetroffen zu sein.

- (3) Die Veränderungen bei der Berechnung der individuellen Pensionshöhe (Höchstpension nach 45 – bisher 40 – Versicherungsjahre auf der Grundlage des Lebenseinkommens) in Verbindung mit wachsenden Beschäftigungslücken am Ende der Erwerbskarriere kann mit einer Dämpfung der individuellen Pensionshöhe und damit Alterssicherung verbunden sein. Eine in den Pensionsreformen intendierte längere Erwerbslebenszeit zur Erhaltung des Pensionsniveaus wurde für die Mehrheit der Unselbständigen im Beobachtungszeitraum nicht erreicht. Die individuellen Reformverluste der neuen Berechnungsformel können in der gegebenen angespannten Arbeitsmarktsituation für Ältere nicht durch längere Beschäftigung ausgeglichen werden.

Die berechneten steigenden Erwerbslücken am Ende des Erwerbsverlaufs zeigen, dass es im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 für die überwiegende Mehrheit der unselbständig Beschäftigten zu einer verlängerten Transitphase zwischen Erwerbsaustritt und Pensionseintritt gekommen, der mit einkommensungesicherte Jahren verbunden ist. Die für Deutschland konstatierte De-Institutionalisierung des Übergangs in den Ruhestand findet seit den vergangenen Pensionsreformen verstärkt auch in Österreich statt.

Die im Beobachtungsraum realisierten Beschäftigungszuwächse in den einzelnen Wirtschaftsklassen war demnach nicht mit einem längeren Beschäftigung der älteren Arbeitskräfte verbunden, obwohl die Beschäftigungssteigerungen zeitgleich mit dem hinaufgesetzten Pensionsantrittsalter für vorzeitige Alterspensionen erfolgten. Das sinkende Erwerbsaustrittsalter trotz Beschäftigungszuwächse in den Wirtschaftsklassen ist ein weiterer Hinweis auf die Notwendigkeit Pensionsreformen im Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarkt umzusetzen. Nur so verursacht ein höheres Pensionsantrittsalter positive fiskalische Effekte sowohl in der Pensionsversicherung als auch am Arbeitsmarkt. Demgegenüber sind steigende Beschäftigungslücken mit steigenden Aufwendungen anderer Sicherungssysteme (Arbeitslosen- oder Krankenversicherung) aber möglicherweise auch mit einem geringeren Sicherungsniveau im Alter durch fehlende Versicherungszeiten verbunden.

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist eine Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei gleichzeitig steigender Zahl der Bezieher von Pensionsleistungen abzusehen. Um diese Relation zugunsten einer langsamer zurückgehenden Erwerbsbevölkerung zu verschieben, ist es dringend erforderlich, Maßnahmen für einen längeren Verbleib der älteren Beschäftigten zu setzen. Zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und auch der Erwerbsfähigkeit der älteren Erwerbsbevölkerung sind bei jeder Pensionsreform beschäftigungspolitische Begleitmaßnahmen notwendig. Insgesamt braucht es ein Bündel von (Begleit)Maßnahmen zur stärkeren Integration Älterer in den Erwerbsarbeitsmarkt und zum längeren Verbleib am Arbeitsmarkt.

- Gesundheitsförderung: Das krankheitsbedingte Pensionsgeschehen nimmt immer noch einen zentralen Stellenwert bei den Pensionsneuzuerkennungen ein. Der Gesundheitszustand steht in einem ursächlichen Zusammenhang mit den

betrieblichen Arbeitsplatzbelastungen, und diese haben in Österreich teilweise zugenommen³⁾. Mittel- und langfristig wird das krankheitsbedingte Berentungsgeschehen nur mit Verbesserungen im Arbeitsumfeld zu erreichen sein. Die zu schaffenden ökonomischen Anreize dafür müssen auf betrieblicher Ebene verpflichtend angesiedelt sein.

- Förderung der Erwerbsfähigkeit: Durch systematische betriebliche und individuelle (Weiter)Bildung, die im Erwerbsverlauf möglichst bald einsetzt bzw. mit zunehmenden Alter intensiviert wird, muss die Weiterbildung verbessert werden um die Arbeitsproduktivität Älterer aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern.
- Ausbau der Anreizsysteme auf betrieblicher Ebene zur Beschäftigungssicherheit für ältere Arbeitskräfte (Bonus/Malus bei Einstellung/Kündigung eines Älteren).

Die Erhöhung des Pensionszugangs- bzw. Erwerbsaustrittsalters ist eine notwendige Voraussetzung zur Erreichung der auf Europäischen Rat in Stockholm festgelegten Beschäftigungsquoten für ältere Frauen und Männer (zwischen 55 und 64) bis 2010 von 50 %. Der Europäische Rat in Barcelona 2002 definierte die Anhebung des Erwerbsaustrittsalters um etwa fünf Jahre bis 2010. Aus heutiger Sicht und vor dem Hintergrund der vorliegenden Ergebnisse sind diese Ziele für die Mehrheit der Mitgliedsstaaten als unrealistisch einzuschätzen. In Österreich sind diese Ziele trotz steigendem Pensionsantrittsalter in weite Ferne gerückt. Der Handlungsbedarf zur stärkeren Integration Älterer in den Erwerbsarbeitsmarkt ist trotz und aufgrund der vergangenen Pensionsreformen größer geworden.

³⁾ Biffi, G.; Leoni, TH, Mayrhuber, Ch., Arbeitsplatzbelastungen, arbeitsbedingte Krankheiten und Invalidität, WIFO-Monografie, Wien, Dezember 2008.

2 Einleitung und Fragestellung

Die vergangenen zwei Jahrzehnte standen in den Industriestaaten verstärkt im Zeichen von Pensionsreformen. Die gegenwärtige und prognostizierte Aufwandshöhe der Alterssicherungssysteme gemessen am Bruttoinlandsprodukt und die vorhergesagte Bevölkerungsalterung wurden als maßgebliche Indikatoren für notwendige Systemänderungen gesehen (OECD, 2007). Innerhalb der Europäischen Union induzierte der enger werdende Verschuldungsspielraum der öffentlichen Haushalte (EPC, 2000; EC, 2006) strukturelle Reformen der Alterssicherungssysteme. Die Reformmaßnahmen verfolgten vielschichtige Zielstellungen: Von der Vorbereitung der Alterssicherungssysteme auf die demografische Alterung in finanzieller Hinsicht, über die Redimensionierung der Finanzierungsbeiträge der öffentlichen Hand, bis hin zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung Älterer und der Erhöhung des Pensionsantrittsalters.

Erhöhungen des Pensionszugangsalters waren bzw. sind in allen Industrieländern an der Tagesordnung. Reformen in diesem Bereich sind mit unterschiedlichen Risiken verbunden. So erhöhen sich die Beschäftigungsmöglichkeiten für Ältere nicht notwendigerweise im Gleichklang mit dem Pensionsantrittsalter, auch wenn die gegenwärtigen Pensionskohorten - gegenüber den früheren - eine Höherqualifizierung aufweisen.

Auch in Österreich kam es im Zuge der Pensionsreformen der Jahre 2000, 2003 und 2004 zu substantziellen Veränderungen der Alterssicherung. Allem voran wurden die Zugangsmöglichkeiten zu den vorzeitigen Alterspensionen eingeschränkt und das Antrittsalter hinauf gesetzt. Die Anhebung des Antrittsalters zu den vorzeitigen Alterspensionen um 1,5 Jahre zwischen dem 1. Oktober 2000 und dem 1. Oktober 2002 und die Abschaffung der vorzeitigen Alterspension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit per 1. Juli 2000 (Sozialrechts-Änderungsgesetz 2000⁴⁾) sowie die Aufhebung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit und der Gleitpension und die schrittweise Anhebung des Anfallsalters bei der vorzeitigen Alterspension sowie langer Versicherungsdauer (Budgetbegleitgesetz 2003⁵⁾), sollte zu strukturellen Veränderungen der Pensionszugangsdynamik führen. Auch die erhöhten Abschläge und die Einführung der Korridor- und Schwerarbeitspension im Zuge der Pensionsharmonisierung des Jahres 2004⁶⁾ und die Verlängerung der Übergangsbestimmungen bei der vorzeitigen Alterspension bei

4) SVÄG 2000, BGBl. I Nr. 43/2000.

5) BGBl. I Nr. 71/2003: Mit dieser Gesetzesnovelle wurde auch der Bemessungszeitraum für die Pensionshöhenberechnung von 15 auf 40 Jahre (ab dem Stichjahr 2028 sind es 40 Jahre) verlängert, der Steigerungsbetrag von 2% auf 1,78% reduziert, die Anrechnung der Kindererziehungszeiten verbessert und deren Bemessungsgrundlage erhöht, sowie die Pensionsvalorisierung auf das Jahr nach dem Pensionsantritt liegende Jahr verändert.

6) Pensionsharmonisierungsgesetz (BGBl. I Nr. 142/2004): APG (Einführung eines Pensionskontos, der Korridorpension mit Antrittsalter 62 und 37,5 Versicherungsjahren; der Schwerarbeitspension mit Antrittsalter ab dem 60. Lebensjahr), Parallelrechnung (Leistung nach APG und Alt-Recht) für Personen die nach dem 31.12.1955 geboren wurden und vor 1.1.2005 Versicherungszeiten erwarben.

langer Versicherungsdauer sollten Auswirkungen auf das Pensionsübertrittsverhalten haben. Weiters bedeutet die Einführung der lebenslangen Durchrechnung eine strukturelle Veränderung im Bereich der Leistungshöhe. Darüber hinaus wurden Maßnahmen gesetzt, die die langfristige Finanzierung der Pensionsaufwendungen sicherstellen sollen.

Im Optimum sollten diese kurz skizzierten Reformmaßnahmen sowohl mit einer Hinausschiebung des vorzeitigen Pensionsantritts als auch mit einem längeren Verbleib auf dem Arbeitsmarkt verbunden sein. In welchem Ausmaß diese Veränderungen tatsächlich eingetreten sind, ist Gegenstand der vorliegenden Analyse. Dabei wird untersucht, welche Personengruppen (ArbeiterInnen, Angestellte, Frauen, Männer) bzw. welche Beschäftigten welcher Wirtschaftszweige von den Reformmaßnahmen betroffen sind und in welchem Ausmaß sich die Erwerbsbeteiligung und das Pensionsantrittsalter für sie verändert haben.

2.1 Datengrundlage und Methode

Mögliche Veränderungen im Erwerbsaustritts- bzw. Pensionseintrittsverhalten werden auf der Grundlage anonymisierter Individualdaten der Versicherungsdatei des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger ermittelt⁷⁾. In diesen Individualdaten sind sämtliche Sozialversicherungsepisoden (Beschäftigungsverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Pensionen, Elternkarenz uvm.) seit dem 1.1.1972 elektronisch registriert (siehe Schöberl 2004). Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten stammen aus dem Jahr 2007, der Beobachtungszeitraum sind die Jahre 1998 bis 2007.

Für die vorliegende Untersuchung wurden die Daten entsprechend aufbereitet: Die Personengruppe bezieht sich auf alle versicherten Personen, die im Beobachtungszeitraum zwischen 50 bis 64 Jahre alt waren, das entspricht den Geburtsjahrgängen 1933-1957. Der erste Untersuchungsschritt (Abschnitt 4) umfasst alle Personen die im Beobachtungszeitraum das genannte Alter (50-65) erreichten, unabhängig von ihrem Sozialversicherungsstatus. Im Abschnitt 5 sind die Versicherungsverläufe jener unselbständig Beschäftigten, die im Beobachtungszeitraum in eine Direkt pension übertraten analysiert.

Zwei unterschiedliche Betrachtungsebenen wurden gewählt:

1. In einem ersten Schritt ist der Status der 50- bis 64-jährigen Bevölkerung im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 analysiert. Die zentrale Fragestellung dabei lautet: Hat sich die Struktur der versicherten Frauen und Männer im Alter zwischen 50 und 64 Jahren im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 verändert? Ist eine Veränderung der Beschäftigungs-, Arbeitslosen-, Pensionsquote in den einzelnen Jahrgängen zu beobachten? Hat sich der Anteil der Beschäftigten im Gleichklang mit dem steigenden Antrittsalter der vorzeitigen Pensionen entwickelt? Oder stieg der

7) Am WIFO werden anonymisierte Individualdaten aus administrativen Quellen im Rahmen der INDI-DV Gruppe systematisch zum Zweck wissenschaftlicher Analysen organisiert und verarbeitet.

Anteil jener, die sich ganz aus dem Erwerbsleben zurückzogen (im Folgenden Nicht-Beschäftigungsphasen bzw. „out of labour force“ genannt)?

2. Im zweiten Schritt wird die Erwerbsaustritts- bzw. Pensionszugangsdynamik analysiert. Für alle Pensionsneuzugänge (Direktpensionen) des Beobachtungszeitraumes steht der Versicherungsverlauf im Mittelpunkt der Untersuchung: Welche Auswirkungen auf das Erwerbsaustritts- und Pensionseintrittsalter sind im Beobachtungszeitraum erkennbar und lassen sich mit den Pensionsreformen erklären? Gibt es eine Veränderung in der Dauer zwischen dem Erwerbsaustritt und dem Pensionseintritt? Gibt es Versicherungsverläufe die sich in ihrer Reform-Betroffenheit unterscheiden? Eine weitere Fragestellung bezieht sich auf die Wirtschaftsklasse des letzten aufrechten regulären Beschäftigungsverhältnisses vor der Pensionierung: Variierte das pensionsreforminduzierte Erwerbsaustritts-, bzw. Pensionseintrittsverhaltens zwischen den Wirtschaftsbereichen (ÖNACE 2-Steller)?

Alle ermittelten Veränderungen beider Betrachtungsebenen sind auf das Referenzjahr 1998 bezogen, einem Jahr also, in dem keine Pensionsreformen wirkten, die großen kommenden Reformen noch kein Thema im öffentlichen Diskurs waren und somit (im Gegensatz zum Jahr 2000) keine Vorzieheffekte möglich waren.

In der vorliegenden Arbeit steht die Veränderung des sozialrechtlichen Status der unselbständig Erwerbstätigen im Mittelpunkt. Dementsprechend wurden eine klare Definition getroffen, welche Beschäftigungsformen und Versicherungsverläufe als unselbständig Beschäftigte in der Analyse berücksichtigt werden und welche davon ausgeschlossen bleiben. Bei den Beschäftigungsformen bilden reguläre unselbständige Beschäftigungsverhältnisse die Grundlage, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, freie Dienstverträge sind atypische Beschäftigungsverhältnisse. Die Begriffsdefinition der atypischen Beschäftigungsverhältnisse geht aber in der vorliegenden Definitionen noch einen Schritt weiter: Auch Beschäftigungszeiten in Selbständigkeit (GSVG, BSVG) sind als atypisch bezeichnet, wenn sie bei einem Erwerbsverlauf mit überwiegend unselbständigen Beschäftigungszeiten auftreten.

2.2 Arbeitsmarktsituation Älterer in Österreich

2.2.1 Erwerbsbeteiligung

Die Anhebung der Altersgrenze für den Pensionsübertritt sollte nicht nur zu einem späteren Pensionsübertritt sondern auch zu einem längeren Verbleib am Arbeitsmarkt, idealerweise in einem Standardbeschäftigungsverhältnis, führen. Vor diesem Hintergrund ist das Lebensunterhaltskonzept (LUK) bei der Messung der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit besser

geeignet als das von der „International Labour Organisation“ (ILO) verwendete Labour-Force-Konzept (LFK)⁸⁾.

Tatsächlich erhöhte sich gemäß LUK die Beschäftigungsquote⁹⁾ Älterer zwischen 1998 und 2008, während die Arbeitslosenquote leicht rückläufig war¹⁰⁾. Bei den Männern hatte die Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen den stärksten Anstieg, hier verdoppelte sich die Beschäftigungsquote beinahe und lag 2008 bei 22,6%. Allerdings erhöhte sich in dieser Altersgruppe auch die Arbeitslosigkeit am stärksten. Die Zuwächse bei den Beschäftigungsquoten der Frauen lagen im Beobachtungszeitraum höher als jene der Männer: Hier stieg auch die Gesamtquote der 15- bis 64-Jährigen um knapp 7 Prozentpunkte an, während jene der Männer annähernd gleich blieb. In den oberen Altersgruppen wuchs die Beschäftigung der Frauen am deutlichsten an: Bei der Beschäftigungsquote der 50- bis 54-jährigen Frauen betrug der Zuwachs knapp 14 Prozentpunkte und in der Gruppe der 55- bis 59-Jährigen sogar knapp 20 Prozentpunkte. In diesen Altersgruppen waren auch die Arbeitslosenquoten – im Gegensatz zu den Männern – rückläufig.

⁸⁾ Im LFK gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Befragungswoche eine Stunde gegen Entgelt beschäftigt waren, geringfügig Beschäftigte werden im LFK – im Gegensatz zum LUK - als erwerbstätig gezählt. Das LFK bildet die prekären Ränder des Arbeitsmarktes besser ab als das LUK, das LUK berücksichtigt stärker das Konzept der „Standardbeschäftigung“.

⁹⁾ der Anteil der unselbständig Beschäftigten an der Bevölkerung im Erwerbsalter 15-64 bzw. in der entsprechenden Altersgruppe; in der Übersicht mit Erwerbstätigenquote bezeichnet.

¹⁰⁾ Nach dem LFK liegt das Niveau der Beschäftigungsquoten höher und auch die Zuwächse waren stärker als im LUK, während die Arbeitslosenquoten geringer sind als die Registerarbeitslosenquoten.

Übersicht 2.1: Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote nach dem Lebensunterhalt-Konzept

	Männer					Frauen				
	Gesamt	50-54	55-59	60-64	65+	Gesamt	50-54	55-59	60-64	65+
	<i>Erwerbstätigenquote</i>									
1998	76,5	84,4	59,0	11,1	3,0	56,0	57,3	21,9	5,8	1,2
1999	76,9	84,1	60,4	13,5	2,7	56,4	58,3	22,9	5,6	1,0
2000	76,8	84,3	59,6	14,4	3,1	56,6	58,7	22,6	5,7	1,2
2001	76,0	85,2	60,3	15,2	3,5	56,5	60,7	23,5	6,1	1,5
2002	75,7	84,4	62,7	15,5	2,6	57,5	63,1	28,8	5,5	1,1
2003	75,7	83,6	65,2	14,8	2,2	57,9	64,0	32,4	4,9	0,9
2004	74,2	82,7	61,8	14,7	1,9	59,2	64,0	29,4	4,7	0,8
2005	74,1	84,1	60,8	15,7	2,3	59,2	64,1	33,3	4,5	0,8
2006	75,6	84,6	63,7	17,4	2,3	61,4	68,6	37,0	5,0	0,9
2007	76,6	84,4	65,4	21,3	2,2	61,9	70,6	37,6	5,6	0,9
2008	76,3	83,9	68,8	22,6	2,3	62,9	71,2	42,0	5,9	1,0
	<i>Veränderung 1998 bis 2008</i>									
	-0,2	-0,5	9,8	11,5	-0,6	6,9	13,9	20,1	0,1	-0,2
	<i>Arbeitslosenquote</i>									
1998	4,9	6,1	8,4	1,2	0,0	5,7	8,8	4,7	5,4	0,0
1999	4,8	6,1	10,5	3,6	0,0	4,8	7,8	6,3	3,2	0,0
2000	4,3	6,1	8,7	6,1	0,0	4,8	7,7	8,7	4,1	0,0
2001	4,4	5,7	8,5	6,8	0,0	5,0	6,7	9,5	2,7	0,0
2002	5,3	6,3	9,9	9,0	0,0	5,1	6,8	8,2	1,2	0,0
2003	5,4	6,5	9,2	8,0	0,0	5,5	6,1	7,5	2,8	0,0
2004	6,7	6,4	9,0	14,6	9,4	6,8	7,8	11,2	2,5	10,5
2005	7,3	6,5	9,2	13,2	4,9	6,8	6,6	8,9	3,9	12,7
2006	6,5	5,4	8,5	10,6	4,0	6,4	6,3	7,4	4,4	4,7
2007	5,9	5,6	6,8	10,0	2,2	6,1	5,0	8,5	5,0	5,4
2008	5,8	5,2	6,2	7,3	4,1	5,6	4,7	6,8	3,3	0,3
	<i>Veränderung 1998 bis 2008</i>									
	1,0	-0,8	-2,1	6,1	4,1	-0,2	-4,1	2,2	-2,1	0,3

Q: Bis 2003 Mikrozensus (Durchschnitt der Erhebungen im März, Juni, September und Dezember); ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen).

Die steigenden Beschäftigungsquoten Älterer sind einerseits auf demografische Verschiebungen zurückzuführen. Der Rückgang der 55- bis 59-jährigen Bevölkerung zwischen 1998 und 2007 hätte auch bei gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen zu einer Steigerung der Beschäftigungsquote geführt (Wagner, 2009). Andererseits trug das durchschnittliche reale Wirtschaftswachstum in den zehn Jahren von 2,5% p.a. zu der wachsenden Integration Älterer in den Arbeitsmarkt bei. Schließlich sind die pensionsrechtlichen Änderungen insbesondere im

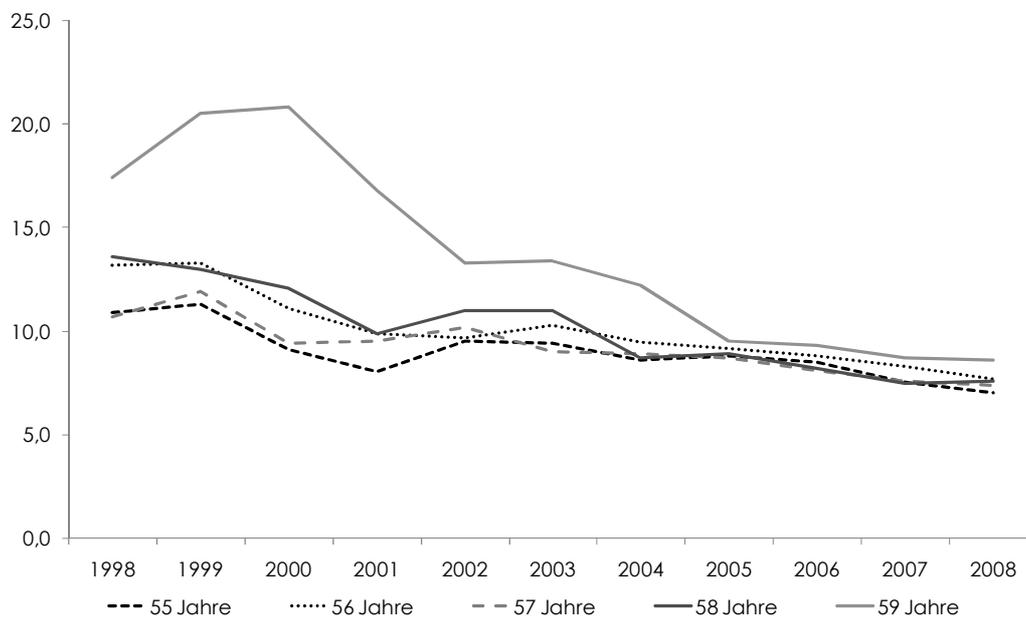
Bereich des Antrittsalters für die wachsende Beschäftigungsquote mit verantwortlich. In welchem Ausmaß die steigenden Beschäftigungsquoten auf die Pensionsreformen zurückzuführen sind, ist im nachfolgenden Abschnitt näher ausgeführt.

2.2.2 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit wird von mehreren Faktoren, die von konjunktureller und struktureller Natur sein können, mitbestimmt. Die institutionellen Rahmenbedingungen bzw. kurzfristige Veränderungen dieser Rahmenbedingungen wie dies mit der Pensionsreform 2000 der Fall war, haben sicherlich Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit älterer Erwerbstätiger. Die Arbeitslosenquote (registrierte Arbeitslose) lag bei den Männern 2008 um 1%-Punkt höher, bei den Frauen um 0,2 Prozentpunkte niedriger als 1998. Den stärksten Rückgang gab es in der Altersgruppe vor dem Regelpensionsalter bei den vorzeitigen Alterspensionen, während in der Altersgruppe der 55- bis 59-jährigen Frauen und 60- bis 64-jährigen Männer ein Anstieg zu verzeichnen war (siehe Übersicht 2.1). Innerhalb dieser Altersgruppen gab es im Beobachtungszeitraum die stärksten Veränderungen bei den 59- und 60-jährigen Männer und den 54 und 55-jährigen Frauen (siehe *Abbildung 2.1* und *Abbildung 2.2*). Die Arbeitslosenquote der 59-jährigen Männer stieg bis 2000 auf 20,8% an und reduzierte sich bis 2008 auf 8,6%; bei den 60-Jährigen verdoppelte sich die Quote zwischen 2000 und 2002 auf knapp 22%. Aktuell liegt die Quote bei den 61-Jährigen mit knapp 14% am höchsten. Auch bei den Frauen zeigten sich die stärksten Veränderungen beim Antrittsalter zur vorzeitigen Pension: die Arbeitslosenquote der 54-jährigen Frauen erhöhte sich auf 21% im Jahr 1999 und sank auf 5,9% im Jahr 2008, bei den 55-Jährigen erreichte die Quote 2002 mit 17,4% und bei den 56-Jährigen 2004 mit 13,6% den Höchstwert mit seit dem sinkender Tendenz.

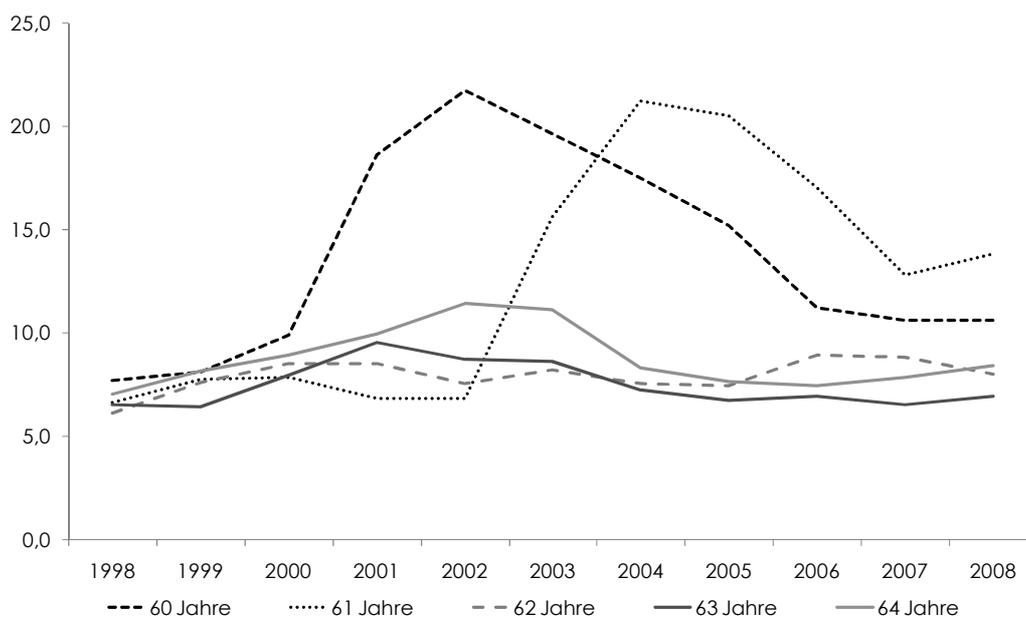
Diese zu Beginn des Jahrtausends steigenden Arbeitslosenquoten sind aber nicht nur im Zusammenhang mit der angehobenen Altersgrenze für die vorzeitigen Pensionen zu sehen, sondern vor allem mit dem allgemein angespannten Arbeitsmarkt aufgrund der schwachen Konjunktursituation: das geringe Wirtschaftswachstum 2001 war mit einem rückläufigen BIP bzw. einer rückläufigen Erwerbstätigkeit und steigenden Arbeitslosenzahlen verbunden. Kamen 1999 auf eine offene Stelle noch fünf Arbeitssuchende, so waren es 2002 bereits zehn. Insgesamt führte die kurzfristige Erhöhung der Altersgrenzen bei den vorzeitigen Alterspensionen sicherlich zu einem zusätzlichen Druck am Arbeitsmarkt der in der insgesamt steigenden Arbeitslosenquote zum Ausdruck kommt.

Abbildung 2.1: Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 55- bis 59-jährigen Männer



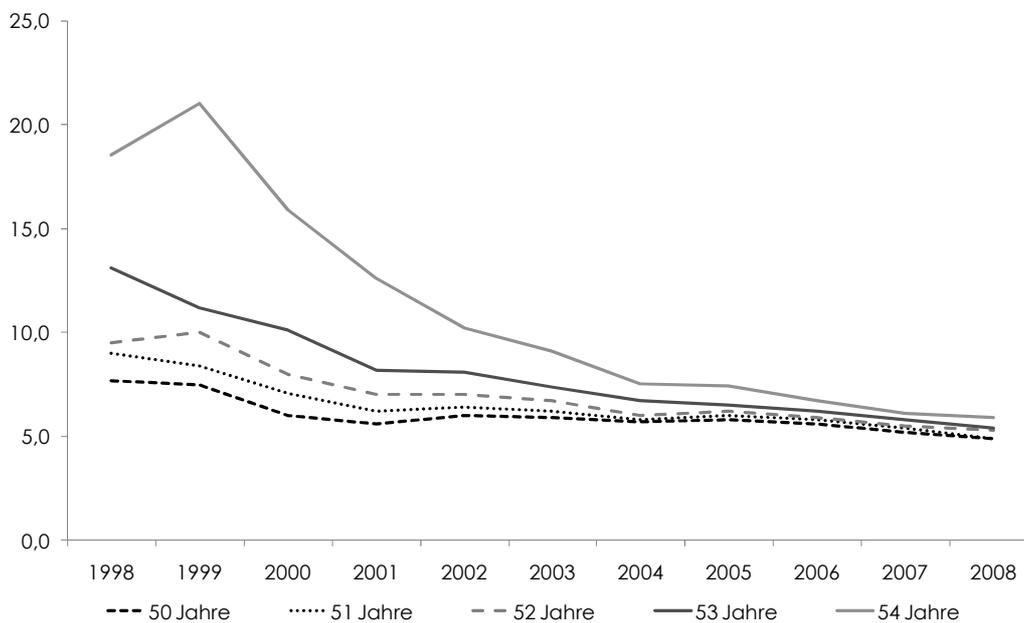
Q: AMS.

Abbildung 2.2: Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 60- bis 64-jährigen Männer



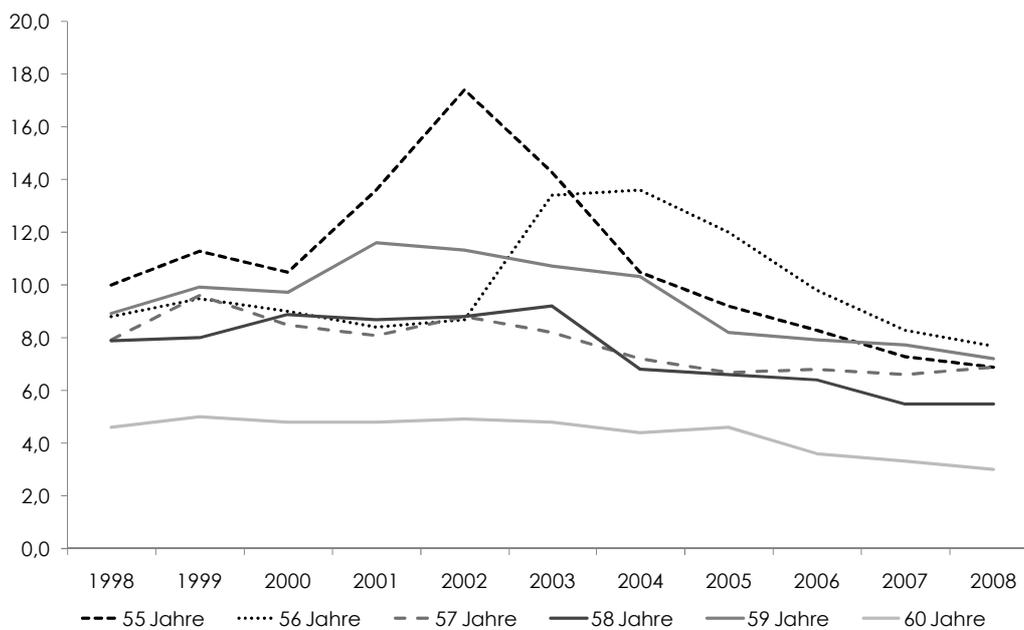
Q: AMS.

Abbildung 2.3: Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 55-bis 59-jährigen Frauen



Q: AMS.

Abbildung 2.4: Arbeitslosenraten (Registerarbeitslosigkeit) der 60-bis 64-jährigen Frauen



Q: AMS.

3 Pensionsreformen und ihre Wirkungsweisen

Die Länder der Europäischen Union blicken seit den 1990er Jahren auf eine ereignisreiche Pensionsreformphase zurück. Kein Land ließ im vergangenen Jahrzehnt das Alterssicherungssystem unangetastet. Die unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen im Bereich der Regelpensionen, der vorzeitigen oder krankheitsbedingten Pensionsübertritte wirken direkt auf das Arbeitsangebot als auch auf die Arbeitsnachfrage älterer Arbeitskräfte. Entsprechend der nationalen Unterschiede variierten auch die Reformansätze der Länder. Die gemeinsame Klammer der Pensionsreformen lag im Hinausschieben des Pensionsantrittsalters, im Verändern der Leistungskalkulation in Richtung Verstärkung des Versicherungsprinzips sowie im Ausbau der betrieblichen und kapitalgedeckten Säulen der Alterssicherung (*Whiteford – Whitehouse, 2006; OECD, 2007*). Insgesamt bilden institutionelle Zugangsbestimmungen wichtige Determinanten im Pensionsübertrittsverhalten. Im Bereich der krankheitsbedingten Pensionen können nach *Börsch-Supan – Brugiavini – Croda (2008)* allerdings nur 75% der nationalen Abweichungen mit den institutionellen Unterschieden erklärt werden. Der Rest beruht auf den Unterschieden im Gesundheitszustand der Bevölkerung, beruflicher und familiärer Situationen, wirtschaftlicher Lagen (gegenwärtig und erwartete), demografischer Entwicklungen und gesellschaftlicher Trends.

3.1 Internationale Erfahrungen mit Pensionsreformen

Analysen von durchgeführten Alterssicherungsreformen verfolgen verschiedene Fragestellungen: Ausgehend von makroökonomischen Fragen der Verbesserung der Finanzierungssystematik sowie der fiskalischen Nachhaltigkeit, oder der intergenerativen und intragenerativen Verteilungsgerechtigkeit, über stärkere Arbeitsmarktanreize und Pensionsübergangswege bis hin zu den mikroökonomischen Fragen der Pensionshöhenentwicklung und Faktoren, die den Pensionsübertritt mitbestimmen (betriebliche/private Pensionseinkommensquellen, Gesundheit, familiäre Situation, etc.).

Nachfolgend sind Studien zu reforminduzierten Veränderungen im Pensionsantrittsalter bzw. Erwerbsaustrittsalter und in den Übergangskanälen vom Arbeitsmarkt in den Ruhestand anderer Länder skizziert, unabhängig davon welcher methodischer Zugang¹¹⁾ jeweils gewählt wurde. Das Ziel dieses kurzen Überblicks ist die Beleuchtung unterschiedlicher Auswirkungen von Pensionsreformschritten auf den Übergang von Erwerbstätigkeit in Pension vor dem Hintergrund unterschiedlicher Alterssicherungssysteme und Arbeitsmarktgegebenheiten.

¹¹⁾ Methodisch konzentrieren sich Pensionsreformenanalysen auf drei unterschiedliche konzeptionelle Zugänge: Zum einen bilden (1) dynamische Mikrosimulationsmodelle die mechanischen Effekte auf individuelle Leistungshöhen und Aufwendungen für die öffentliche Hand ab. Weiters fokussieren (2) ökonometrische Studien jene Faktoren, die das individuelle Arbeitsmarkt- oder Pensionsverhalten beeinflussen. Zuletzt werden in den (3) Modellen mit überlappenden Generationen die langfristigen Effekte in bezug auf Beschäftigung, finanzielle Nachhaltigkeit der Alterssicherungssysteme und Verteilungsfragen behandelt.

Die **finnische Pensionsreform**¹²⁾ 2005 mit dem Ziel eines späteren Pensionsübertritts und einer höheren Arbeitsmarktpartizipation Älterer führte zu einer Anhebung des Pensionsantrittsalters um 8,5 Monate. Die Mehrheit geht im Alter von 63 mit 66,6 Pensionsprozenten in Pension, obwohl der Pensionskorridor zwischen 62 und 68 liegt. Für knapp 90% der Beschäftigten veränderte sich der Arbeitsmarkstatus nach der Reform nicht. Die Abschaffung der Pension bei Arbeitslosigkeit führte zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit aber auch zu einem Anstieg der Beschäftigung (*Hakola – Määttänen, 2007*).

Im Jahre 1988 wurde in **Norwegen** die Möglichkeit einer vorzeitigen Pensionierung eingeführt. Das Regelpensionsalter beträgt 67 Jahre, der Anteil der 60- bis 66-Jährigen mit krankheitsbedingten Pensionsbezügen lag Ende der 1980er allerdings bei 34%. Die vorzeitige Pensionierung bezog sich bei ihrer Einführung auf die 66-Jährigen, mittlerweile ist sie auf die 62- bis 66-Jährigen ausgedehnt worden. Die Analyse von *Haugen – Røed (2001)* zeigt, dass die neu geschaffene Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung ausschließlich eine Substitution für krankheitsbedingte Pensionsbezüge darstellt. In der Arbeit von *Brinch – Hernaes – Strøm (2001)* wurden die Übergänge von Beschäftigung in Pension/Arbeitslosigkeit/stille Reserve berechnet und ergaben, dass sich die Pensionsübertritte der 62-jährigen Männer um 10 Prozentpunkte, jene der gleichaltrigen Frauen um 4 Prozentpunkte erhöhten, mit steigendem Alter schwächt sich dieser Effekt ab. *Brinch et.al.* simulierten auch die Erwerbseffekte bei einer plötzlichen Abschaffung der vorzeitigen Pensionsmöglichkeit und kamen zu dem Ergebnis, dass mit der Abschaffung die Erwerbsquote der 55- bis 67-jährigen Männer von 72% (1999) auf 83% (2005) und jene der Frauen von 62% (1999) auf 67% (2005) steigen würde.

Die Arbeitsmarktanreize der norwegischen Pensionsreform¹³⁾ 2006 zeigten keine eindeutige Richtung: Die veränderten Pensionszugangsbestimmungen führten teilweise zu längeren Arbeitszeiten der Beschäftigten und auch zu mehr Beschäftigten in den höheren Altersgruppen. Die reformbedingte durchschnittliche Erhöhung des Antrittsalters liegt bei 2,4 Jahren und ist mit einer Erhöhung des Arbeitskräfteangebotes (nicht der Beschäftigung) von 2% verbunden (siehe *Holmøy – Stensnes, 2008*). *Fehr et. al (2003)* untersuchten die Auswirkungen von fünf verschiedenen Reformvorschlägen im norwegischen Alterssicherungssystem, die sich durch eine Reduzierung der nicht versicherungsmathematischen Teile (non-actuarial parts) ergeben. Die Langfristanalyse ergab, dass die berechneten Wohlfahrtsgewinne überwiegend durch die Verlängerung der Erwerbsphase entstehen und nicht durch eine Verringerung der steuerfinanzierten vorzeitigen Pensionsleistungen.

¹²⁾ Erhöhung des Pensionsantrittsalters (Pensionskorridor von 62-68), Abschaffung des vorzeitigen Pensionsübertritts (vormals mit 60 möglich), Höherbewertung der Erwerbsjahre im Alter: Erwerbsjahre bis 53 zählen mit 1,53%, zwischen 53 bis 63 mit 1,9%, zw. 63 bis 68: 4,5%; im Alter von 62 Jahren betragen die Pensionsprozente 66,6%, mit 68 wird der Höchstwert von 93,1% erreicht; Abschaffung der Höchstpensionen.

¹³⁾ Einführung eines beitragsorientierten umlagefinanzierten Systems mit Mindestsicherungs- und Einkommensabhängigem Element; Abschaffung des vorzeitigen Pensionsübertritts in Verbindung mit der Einführung eines flexiblen Antrittsalters beginnend bei 62; Einführung eines Lebenserwartungsfaktors in der Pensionsberechnung.

Für das **Vereinigte Königreich** analysierte *Blundell* (2004) die Einflussfaktoren auf den Pensionierungszeitpunkt und zeigte, dass Personen mit einer Betriebspension eher bis zum 60. Lebensjahr erwerbstätig bleiben als jene ohne, sie steigen aber mit einer höheren Wahrscheinlichkeit im 60. Lebensjahr aus dem Arbeitsmarkt aus als jene ohne Betriebspensionen. Die persönliche Wertschätzung der Freizeit, der Gegenwartswert der Pensionsleistungen sowie persönliche und familiäre Charakteristika erklären in dieser Arbeit den starken Anstieg der vorzeitigen Pensionsübertritte.

Chan – Stevens (2004) analysierten das mögliche Pensionsübertrittsverhalten in den **USA** auf der Grundlage von individuellen Einschätzungen, da der Pensionszeitpunkt neben den Anreizen des Sozialversicherungssystems maßgeblich von den persönlichen Präferenzen bestimmt wird. Die Autoren gehen davon aus, dass die Nichtbeachtung der Präferenzen zu einer Überschätzung der Anreize des Sozialversicherungssystems führen. So steigt mit höherer Bildung die Erwerbstätigkeit nach dem 62. Lebensjahr ebenso wie geringe Vermögenswerte im Kapitaldeckungssystem. Umgekehrt verringern gesundheitliche Probleme und eine Pensionierung der Ehefrau die Erwerbstätigkeit nach dem 62. Lebensjahr.

Die Wechselwirkungen zwischen einem steigenden Pensionsantrittsalter und einem steigenden Erwerbsaustrittsalter zeigen auch in **Deutschland** ein uneinheitliches Bild. Zum einen stieg zwischen 1996 und 2005 das durchschnittliche Rentenzugangsalter für Altersrenten um ca. ein Jahr auf genau 63 Jahre (*Brussig - Wojtkowski*, 2006), gleichzeitig stiegen die Abschläge. Im Jahr 2004 hatten die 42% der Rentenzugänge Abschläge in der Höhe von durchschnittlich 42 Monaten (*Hoffmann – Kaldybjewa – Kruse*, 2006). Zum anderen ist die steigende Erwerbsbeteiligung Älterer vorwiegend durch die steigende Frauenerwerbstätigkeit jener Kohorten hervorgerufen, die in ihrem Erwerbsleben immer schon stark in den Arbeitsmarkt integriert waren. Das Rentenalter und die Erwerbsquoten gehen zwar in dieselbe Richtung sind aber nicht gegenseitig bedingt (*Brussig – Knuth*, 2007). Der Anteil jener die von einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung¹⁴⁾ in die Rente übertreten stieg zwischen 1996 und 2002 von 30% auf 43% an, die Mehrheit der Übertritte erfolgt damit nicht direkt aus einer Beschäftigung.

Die Abschaffung des Vorruhestands für Langzeitarbeitslose gemeinsam mit den Veränderungen in der Arbeitslosenversicherung führte in Deutschland¹⁵⁾ lt. *Mika – Baumann* (2008) zu einer Transitphase zwischen Erwerbsaustritt und Renteneintritt, die bis zu 10 einkommensungesicherte Jahre für Langzeitarbeitslose bedeutet. Sie konstatieren „...eine Deinstitutionalisierung des Übergangs in den Ruhestand [...], die sich unter anderem durch gering bezahlte Übergangsjobs zur Überbrückung der Zeit bis zur Rente ausdrückt.“ (S.609). Insgesamt hat Deutschland im Vergleich zu Dänemark, Finnland den Niederlanden und auch Österreich ein restriktives System betreffend den vorzeitigen Rentenübertritt. Dennoch weist

¹⁴⁾ Beamte und Selbständige sind hierbei nicht berücksichtigt.

¹⁵⁾ Nach 1952 Geborene können nicht mehr in den Vorruhestand bei Arbeitslosigkeit gehen. Bis dahin war eine lückenlose Einkommenssicherung im Ausmaß von 10 Jahren (bezogen auf das Rentenalter 65) möglich: zuerst Arbeitslosengeldbezug, dann Arbeitslosenhilfe und schließlich die Rente wegen Arbeitslosigkeit.

Deutschland in diesem Ländervergleich die geringsten Erwerbsquoten der 55-bis 64-Jährigen auf (Kraatz – Rhein – Sproß, 2006).

Börsch-Supan – Brugiavini – Corda (2008) vergleichen das unterschiedliche Pensionsübertrittsverhalten in **elf europäischen Staaten**¹⁶⁾. Die drei möglichen Übergangspfade zwischen Arbeitsmarkt und Pension (Arbeitslosigkeit, krankheitsbedingte Pensionen und vorzeitige Pensionen) sind durch unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen bestimmt. Diese führen dazu, dass in Dänemark die Arbeitslosigkeit der 55- bis 60-Jährigen höher ist als in allen anderen Ländern, aber ein Fünftel der gleichen Altersgruppe in den Niederlanden einen krankheitsbedingten Pensionsbezug hat während in Italien und Österreich ein relativ hoher Anteil dieser Bevölkerungsgruppe einen vorzeitigen Pensionsbezug aufweist. Börsch-Supan *et. al* zeigten, dass der Gesundheitszustand weniger Erklärungskraft in Bezug auf das Ausmaß der krankheitsbedingten Erwerbsaustritte hat als die institutionellen Rahmenbedingungen. Diese Rahmenbedingungen beziehen sich sowohl auf die Zugangsvoraussetzungen als auch Leistungshöhen der unterschiedlichen Sicherungsbereiche (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Alter, Invalidität). Das Zusammenwirken der Sicherungssysteme kann immerhin 60% der unterschiedlichen Invalidisierungsquoten der 50- bis 64-Jährigen erklären (siehe S.27). In der Arbeit ist auch gezeigt, dass die 50- bis 64-Jährigen dem Erwerbsaustritt bzw. die Pensionierung einen großen Wert beimessen. Die Befragungsdaten zeigen dass in Österreich für 70% - gemeinsam mit der Schweiz der Höchstwert innerhalb der elf SHARE-Länder – die Pensionierung eine Entlastung darstellt während es in den Niederlanden nur 36% sind (siehe Börsch-Supan, Tabelle 7).

Die hier skizzierten länderspezifischen Reformbemühungen einzelner nationaler Alterssicherungssysteme zeigen, dass die gesetzliche Erhöhung des Pensionsantrittsalters nur für eine Minderheit der Erwerbstätigen auch einen tatsächlich hinausgeschobenen Beschäftigungsaustritt bedeutet. Die genannten Arbeiten liefern somit Hinweise dafür, dass erfolgreiche Pensionsreformen im Sinne ihrer Effektivität über die rechtliche Reform des Alterssicherungsregelwerks hinaus gehen und vor- bzw. nachgelagerte Bereiche (Arbeitsmarkt, Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitgeberregelungen, Gesundheitsschutz etc.) miteinschließen sollten.

3.2 Nationale Erfahrungen mit Pensionsreformen

Eine erste Evaluierung der Pensionsreformen 2000, 2003 und 2004 wurde von Stefanits – Hollarek (2007 und 2007A) durchgeführt. Ihre Analysen des Zugangsalters beziehen sich ausschließlich auf die Neuzugänge im Inland und auf die Direktpensionen insgesamt. In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg der Neuzugänge mit zwischenstaatlichen

¹⁶⁾ Die Analyse wurde auf der Grundlage der SHARE-Daten (Survey of Health, Ageing, and Retirement in Europe) durchgeführt, die beteiligten Länder (1. Welle) waren: Schweden, Dänemark, Deutschland, Niederlande, Belgien, Frankreich, Schweiz, Österreich, Spanien, Italien, Griechenland.

Teilleistungen gegeben¹⁷⁾. Da diese PensionsbezieherInnen im Ausland und ihr Pensionsübertrittsverhalten maßgeblich von den Zugangsbestimmungen des jeweiligen Heimatlandes – und nicht von den Pensionsreformen in Österreich - beeinflusst sind, wurden sie bei der Entwicklung des durchschnittlichen Antrittsalters nicht berücksichtigt. Ihre Analyse der altersspezifischen Zugangsdaten ergab, dass sich der Höhepunkt des Pensionsantritts bei Frauen um zwei Jahre nach hinten verschoben hat: Die meisten Pensionsübertritte erfolgten 2005 im Alter von 57 Jahren, bei den Männern ist diese Verschiebung weniger deutlich, da hier die Ausnahme- bzw. Neuregelungen (beispielsweise die Schwerarbeits- oder Hacklerpension) deutlicher greifen als bei den Frauen. Das durchschnittliche Zugangsalter der 55- bis 59-jährigen Frauen erhöhte sich um 0,9 Jahre auf 56,8 bei den 55- bis 64-jährigen Männern um 0,6 auf 59,8 Jahre (*Stefanits – Hollarek, 2007*).

Der durch die Pensionsreformen induzierte spätere Pensionsübertritt, der bei den Frauen vor allem im Alter von 54 bis 58 und bei den Männern im Alter von 58 bis 62 erfolgte, ist mit einer spürbaren Erhöhung der Beschäftigungsquote Älterer verbunden. Auch sank zwischen 1999 und 2005 die Arbeitslosenrate der 50- bis 64-jährigen Frauen und Männer von durchschnittlich 9,9% auf 7,7% im Jahr 2005 wobei der Rückgang bei den Männern (-1,6 Prozentpunkte auf 8,3%) etwas schwächer war als bei den Frauen (-3,2 Prozentpunkte auf 6,7%). Im Zeitraum 1999 bis 2005 erhöhte sich die Erwerbsquote nach dem Lebens-Unterhaltskonzept (LUK) bei den 50- bis 64-Jährigen um 4,3 Prozentpunkte, bei den Frauen betrug der Anstieg 6,3 Prozentpunkte und bei den Männern betrug er 2,2 Prozentpunkte. Gleichzeitig gibt es eine Gruppe von Personen, die von einer steigenden Beschäftigung nicht betroffen bzw. statistisch nicht erfasst war¹⁸⁾. Dennoch führten die Pensionsreformen nach *Stefanits – Hollarek (2007A)* im Beobachtungszeitraum 1999 bis 2005 zu einem signifikanten Anstieg der Beschäftigungsquoten älterer ArbeitnehmerInnen und es erfolgte eine deutliche Verschiebung des Pensionsübertritts nach hinten.

Diese ersten beiden Gesamteinschätzungen der Pensionsreformen zeigen deutlich positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt der Älteren. Der längere Verbleib in Beschäftigung variiert zwischen den Wirtschaftsbereichen. *Guger – Huemer - Mahringer (2004)* zeigten, dass ArbeiterInnen in der Bauwirtschaft bereits in den ersten beiden Jahren nach der Pensionsreform 2000 deutlich längere Übergangsphasen zwischen Berufsaustritt und Pensionszugang aufwiesen als vor der Reform. Dem gegenüber konnten für Angestellte in der Bauwirtschaft kaum Änderungen festgestellt werden. Die insgesamt steigende Beschäftigungsquote seit 1999 wurde damit innerhalb den verschiedenen Branchen bzw. Versichertengruppen unterschiedlich stark getragen.

¹⁷⁾ Im Jahr 1998 gingen rund 8% und 2008 bereits 11% der Direktrenten an im Ausland lebende Personen (zwischenstaatliche Teilleistungen), bei den Neuzuerkennungen 2007 lag der Anteil bereits bei 17%.

¹⁸⁾ Personen mit Pensionsvorschüssen, Leistungen nach dem SUG, BezieherInnen von Übergangsgeld (Ersatzleistung für die vorzeitigen Alterspension wegen Arbeitslosigkeit) sind im LUK aber auch im Labour-Force-Konzept (LFK) weder als erwerbstätig, noch als arbeitslos oder pensionsbeziehend bezeichnet, gehen damit auf keiner Seite der Quotenberechnung ein.

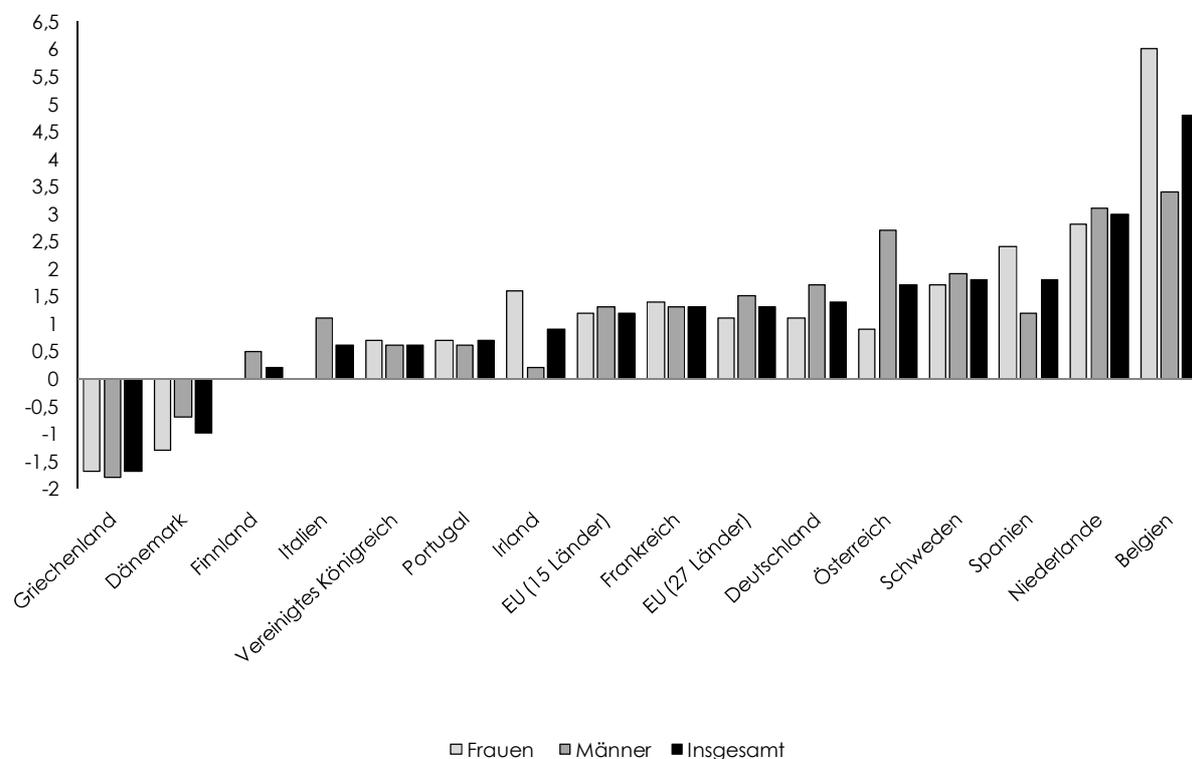
3.3 Erwerbsaustritt und Pensionseintritt in der Europäischen Union

Im Jahr 2001 wurde auf dem Europäischen Rat in Stockholm¹⁹⁾ festgelegt, die durchschnittliche EU-Beschäftigungsquote für ältere Frauen und Männer (zwischen 55 und 64) bis 2010 auf 50 % anzuheben und der Europäische Rat in Barcelona 2002 definierte die Anhebung des Erwerbsaustrittsalters um etwa fünf Jahre bis 2010 (*Kommission, 2002*). Die nationalen Politiken führten zu einer Erhöhung des Erwerbsaustrittsalters, wenn gleich die Zielerreichung für das Jahr 2010 aus heutiger Sicht für die Mehrheit der Mitgliedsstaaten – unter ihnen auch Österreich - als unrealistisch einzuschätzen ist.

Mit Ausnahme von Dänemark und Griechenland erhöhte sich in allen Ländern das Erwerbsaustrittsalter zwischen 2001 und 2007. Am stärksten war der Anstieg mit +4,8 Jahren in Belgien ausgehend von einem relativ niedrigen Antrittsalter im Jahr 2001. Die Erhöhung des Erwerbsaustrittsalters war auch in den Niederlanden (+3, Jahre), Spanien und Schweden (+1,8 Jahre) hoch. Österreich nimmt innerhalb der EU-15 nach den genannten Ländern den fünften Platz ein, gemäß den Berechnungen von EUROSTAT erhöhte sich das Erwerbsaustrittsalter um 1,7 Jahre (siehe Abbildung 3.1).

¹⁹⁾ http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/ACF191B.html

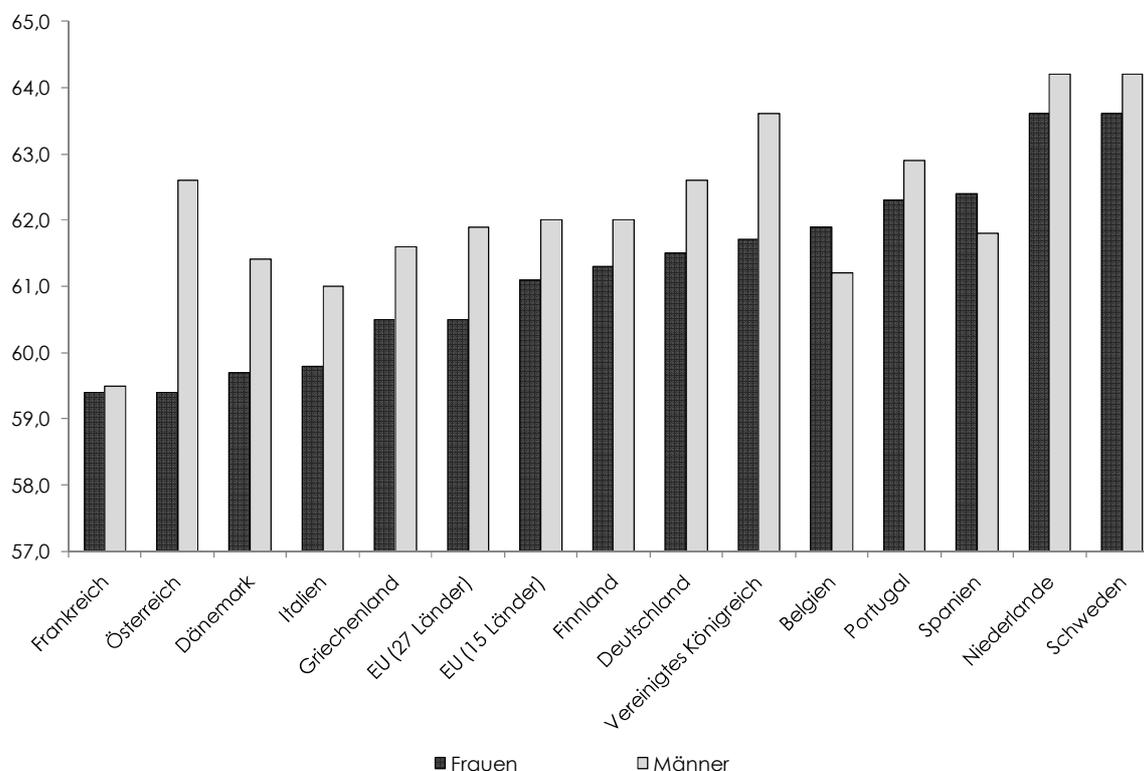
Abbildung 3.1: Veränderung des Erwerbsaustrittsalters in der EU-15 in der Zeit von 2001 bis 2007



Q: Eurostat.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen endet meist früher als jene der Männer, einzig in Belgien wie auch in Spanien arbeiten Frauen rund ein halbes Jahr länger als Männer. Das Regelpensionsalter der Frauen entspricht - mit der Ausnahme vom Vereinigten Königreich und Österreich - jenem der Männer. Die Vorruhestandsregelungen wie auch krankheitsbedingte Beschäftigungsbeendigungen sind für die geringer werdenden Unterschiede im Erwerbsaustrittsalter von weniger als einem Jahr zwischen Frauen und Männer mitverantwortlich. In der EU-15 traten 2007 Frauen mit 61,1 und Männer mit 62,0 Jahren aus dem Erwerbsleben aus. Österreich hatte 2007 mit einem Austrittsalter der Frauen von 59,4 Jahren und Männern mit genau 62 Jahren den höchsten geschlechtsspezifischen Unterschied in dem das um fünf Jahre geringere Frauenantrittsalter zum Ausdruck kam. Große geschlechtsspezifische Unterschiede sind auch im Vereinigten Königreich, Dänemark sowie in Deutschland vorhanden (siehe Abbildung 3.2 und A.0 im Anhang).

Abbildung 3.2: Erwerbsaustrittsalter 2007 der Frauen und Männer in der EU-15

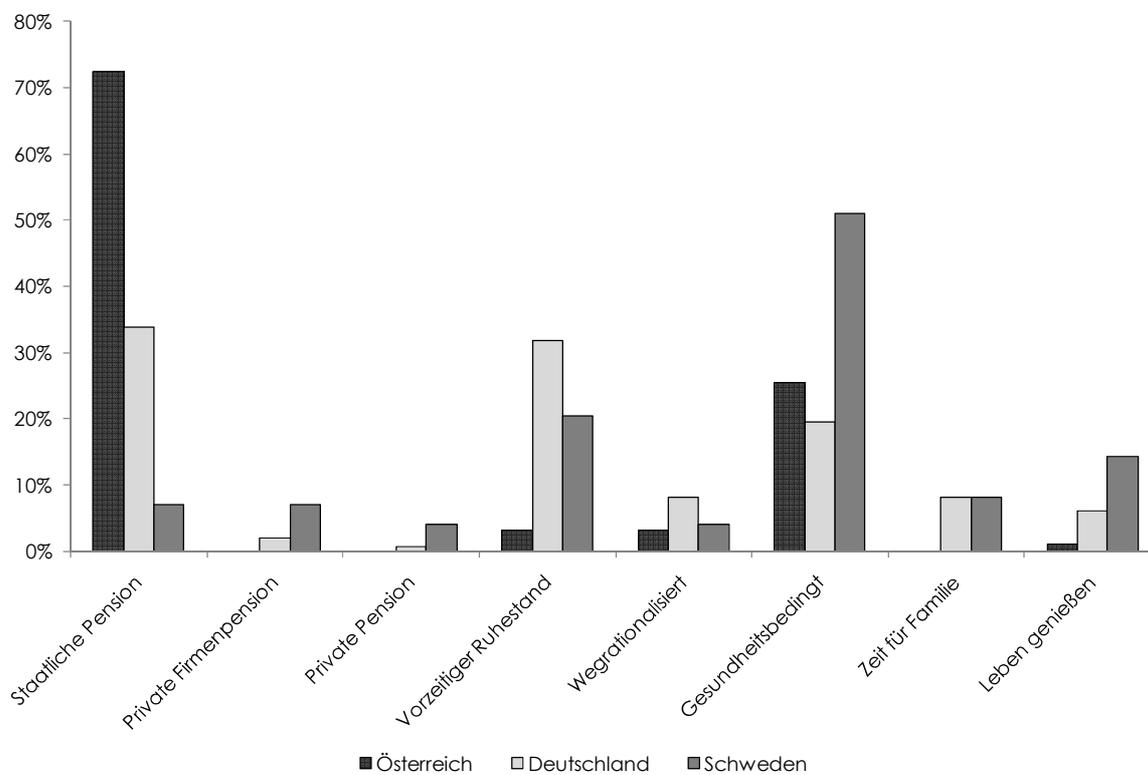


Q: Eurostat.

Auf europäischer Ebene unterscheiden sich die Motive des Pensionseintritts – nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen institutionellen Regelungen – maßgeblich voneinander. Auf der Grundlage des „Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe“ (SHARE²⁰) lassen sich die Verschiedenheiten der Pensionsübertrittsgründe für elf Länder veranschaulichen. In einem Drei-Länder-Vergleich überwiegt in Österreich die Pensionsanspruchsberechtigung einer staatlichen Pension zum Pensionsübertritt, während in Schweden der gesundheitsbedingte Pensionsübertritt dominiert (siehe Abbildung 3.3). Der Vergleich zeigt auf, dass unter den gegenwärtigen PensionistInnen in Österreich die betriebliche und private Alterssicherung eine verschwindende Rolle spielt.

²⁰) Diese Befragungsdaten umfassten in der 1. Welle (2004) 12 Länder (Dänemark, Schweden, Österreich, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien, Niederlande, Spanien, Italien, Griechenland und Israel), in der 2. Welle kamen die Tschechische Republik und Polen dazu. <http://www.share-project.org>

Abbildung 3.3: Gründe für den Pensionsübertritt in Österreich, Deutschland und Schweden



Q: SHARE-Daten, WIFO-Berechnungen.

4 Veränderungen des Versicherungsstatus der 50-64-jährigen Bevölkerung zwischen 1998 bis 2007

Zur Beurteilung der tatsächlichen Wirkungsweise der jüngsten Pensionsreformen auf die Arbeitsmarktsituation älterer Arbeitskräfte und das Pensionsantrittsverhalten im Zeitraum 1998 bis 2007 erfolgt im vorliegenden Abschnitt eine Querschnittsbetrachtung der Individualdaten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger. Hierbei wird der Frage nachgegangen, welchen Versicherungsstatus die Personen im Alter zwischen 50 und 65 Jahren im Beobachtungszeitraum hatten und welche Veränderungen durch die Pensionsreformen zu beobachten sind.

4.1 Datenaufbereitung

Bei den zugrunde gelegten Individualdaten handelt es sich um die Grundgesamtheit aller Versicherten in Österreich. Da es sich hierbei um anonymisierte Daten handelt, war lediglich das Geburtsjahr, nicht aber der Geburtsmonat angegeben. Demnach konnte für die vorliegende Auswertung keine exakte Altersgrenze bzw. Altersgruppen gebildet werden²¹⁾. Somit treten beispielsweise in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Frauen immer noch vorzeitige Alterspensionen auf, obwohl de jure nach der Erreichung des Regelpensionsalters keine vorzeitigen Alterspensionen zuerkannt werden können.

Die Hauptverbands-Versicherungsdatei umfasst knapp über 200 unterschiedliche Qualifikationen, die im WIFO auf 54 Klassen zusammengefasst wurden. In einem weiteren Schritt sind diese Klassen in fünf Gruppen eingeteilt:

- (1) **Standardbeschäftigung**: Hier sind alle unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse, Wochengeld- oder Krankengeldbezüge (auf ein Dienstgeberkonto bezogen), Lehrlingszeiten und Versicherungszeiten als öffentlich Bedienstete bzw. öffentlich Bediensteter erfasst.
- (2) Qualifikationen in der Untergruppe der **atypischen Beschäftigung** umfassen alle Versicherungsverhältnisse die üblicher Weise als atypisch bezeichnet werden (freie Dienstverträge, geringfügige Beschäftigungen), aber auch solche, die der engen Definition von unselbständiger Beschäftigung nicht entsprechen: Die Versicherungsverhältnisse nach GSVG, BSVG und FSVG und freiberufliche Tätigkeiten werden hier ebenfalls dieser Gruppe zugerechnet.
- (3) Die **Arbeitslosigkeit** umfasst Zeiten des Arbeitslosengeld- und Notstandshilfebezugs, der Sonderunterstützung, des Krankengeldbezugs bei Arbeitslosigkeit und den Pensionsvorschuss.

²¹⁾ Für Personen die in der 1. Jahreshälfte geboren sind wurde ein gleiches Alter berechnet wie für jene in der 2. Jahreshälfte. Bei der Einteilung in Altersgruppen kann erstgenannte Person beispielsweise aus der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen herausfallen und aufgrund des Alters 54,5 in die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen gehören.

(4) In der Untergruppe **Pensionen** sind alle Direkt pensionen (Alters pensionen und krankheitsbedingte Pensionen) enthalten und in die Bereiche vorzeitige Alters pensionen, krankheitsbedingte Pensionen und normale Alters pensionen gegliedert.

(5) Alle übrigen Qualifikationen finden sich in der Gruppe „**Out of Labourforce**“, das sind jene, die dem Arbeitsmarkt nicht (mehr) zur Verfügung stehen (stille Reserve). Dabei handelt es sich um Hinterbliebenenleistungen, Unfallrenten, Karenzzeiten (Kinder- und Familienhospiz), Mitversicherungszeiten, Schulzeiten, freiwillige Versicherungszeiten.

Da unterschiedliche Versicherungszustände gleichzeitig auftreten können (unselbständige Beschäftigung und geringfügige Beschäftigung oder unselbständige Beschäftigung und Hinterbliebenenpension etc.) sind gleichzeitige Episoden einer Person priorisiert, das heißt so zusammengefasst, dass der dominante Status über die Gruppeneinteilung entscheidet²²⁾. Durch die Priorisierung kann jeder Person zum verwendeten Stichtag (7. Oktober) ein eindeutiger Versicherungsstatus zugeordnet werden und die Versicherungsdatei wird zur Personendatei.

Die so aufbereitete Versicherungsdatei des Hauptverbandes umfasst in der für die vorliegende Fragestellung relevanten Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen 91% der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters. Die Erfassung der Bevölkerung laut Statistik Austria folgt dem Wohnortprinzip²³⁾ während die Versicherungsdatei des Hauptverbandes dem Arbeitsort folgt. Personen die im Nachbarland arbeiten und in Österreich wohnen sind in der Bevölkerungsstatistik nicht enthalten aber in der Versicherungsstatistik. Umgekehrt sind Saisonarbeitskräfte die weniger als drei Monate in Österreich arbeiten nicht in der Versicherungsdatei wohl aber in der Bevölkerungsdatei enthalten. Das führt dazu, dass beim Hauptverband zum Stichtag 7. Oktober geringfügig mehr Männer erfasst sind als in der Bevölkerungsstatistik. Der Erfassungsgrad der Frauen in der Versicherungsdatei liegt hingegen bei 84% der vergleichbaren Wohnbevölkerung. Hier kommt sicherlich auch die größere Arbeitsmarktferte von Frauen zum Ausdruck. Diese Untererfassung ist aber maßgeblich auf die Nichterfassung der Mitversicherten in der verwendeten Versicherungsdatei des Hauptverbandes zurück zu führen und damit datentechnisch begründet. Bei einer Hinzurechnung der in der Krankenversicherung mitversicherten Frauen erhöht sich der Erfassungsgrad auf knapp 97%²⁴⁾.

Da es sich hier um eher arbeitsmarktferte Personen handelt, ist davon auszugehen, dass die jüngsten Pensionsreformen kaum Einfluss auf diese Gruppe der in der Krankenversicherung

²²⁾ Siehe Schöberl, 2004.

²³⁾ Zur Wohnbevölkerung werden laut Statistik Austria nur jene Personen gezählt, die eine den Stichtzeitpunkt einschließende Mindestaufenthaltsdauer in Österreich von 90 Tagen aufweisen (Ausnahme: Neugeborene), siehe http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/dokumentationen.html

²⁴⁾ In der Krankenversicherung waren 2008 von den 8,3 Mio. Anspruchsberechtigten rund 5% mitversicherte Frauen (Quelle: Handbuch der Österreichischen Sozialversicherung 2009), unter der Annahme einer Gleichverteilung über die Altersgruppe der 20- bis 99-jährigen Frauen entspricht dies 12,5% in der Altersklasse der 55- bis 64-jährigen Frauen.

mitversicherten Frauen hat. Damit hätte ein höherer Erfassungsgrad keinen Einfluss auf den Erwerbsaustritt bzw. den Pensionsantritt im Beobachtungszeitraum und damit auf die nachfolgend dargestellten Ergebnisse.

4.2 Auswirkung auf Beschäftigung und Pensionierung

Die zugrundeliegende Versicherungsdatei des Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger wurde zu den oben beschriebenen Versicherungsgruppen zusammengefasst. Die jeweiligen Anteile spiegeln die Anteile an der Wohnbevölkerung wieder, wobei die Unschärfe bei den Frauen bereits dargestellt wurde.

Die im Beobachtungszeitraum vorhandenen positiven Beschäftigungsentwicklungen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Sowohl Männer als auch Frauen erreichten eine höhere Beschäftigungsintensität. Der Anteil der 50- bis 64-jährigen Männer in einer unselbständigen Beschäftigung erhöhte sich in den Jahren 1998 bis 2007 um 5 Prozentpunkte, jene der Frauen sogar um 8 Prozentpunkte. Gemessen an der entsprechenden Bevölkerungsaltersgruppe sinkt bei den Männern der Anteil der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos gemeldeten Personen leicht, während er bei den Frauen leicht ansteigt. In der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen stieg der Anteil der in atypischen Beschäftigungsformen²⁵⁾ tätigen Männer; bei den Frauen veränderte sich dieser Anteil nicht.

Diese positive Beschäftigungsentwicklung ist mit einer deutlichen Bedeutungsverschiebung der Pensionsstände verbunden (siehe Übersicht 4.1). Obwohl von den Pensionsneuzuerkennungen der Männer zwei Fünftel auf krankheitsbedingte Pensionen entfallen - ein Wert etwa so hoch wie im Jahr 1998 - reduzierten sich die Bestände deutlich. Bezogen 1998 noch 23,5% der Männer im Alter zwischen 50 bis 64 Jahren eine krankheitsbedingte Pension (einschließlich vorzeitiger Alterspension bei geminderter Erwerbsfähigkeit) sank dieser Anteil um rund 6 Prozentpunkte auf 17,2% im Jahr 2007. Hier ist der Rückgang in der Altersgruppe der 55- bis 59 bzw. 60- bis 64-jährigen Männer am höchsten, es verringerte sich im Beobachtungszeitraum der Anteil um 9,3 bzw. 7,9 Prozentpunkte (siehe Abbildung 4.1).

Der Anteil der vorzeitigen Alterspensionen blieb im Beobachtungszeitraum in der Altersgruppe der 50- bis 64-jährigen Männer annähernd gleich hoch, ein starker Rückgang war in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen zu verzeichnen, also jene Gruppe, auf die die Antrittsalterserhöhung abgestellt war.

Obwohl krankheitsbedingte Pensionsübertritte bei den Frauen eine viel geringere Bedeutung haben²⁶⁾, nahm ihr Anteil im Beobachtungszeitraum um knapp 3 Prozentpunkte ebenfalls ab,

²⁵⁾ Atypische Beschäftigung umfasst in der hier verwendeten Definition auch selbständig Erwerbstätige, auch wenn diese Tätigkeit in Vollzeit bzw. hauptberuflich ausgeübt wird.

²⁶⁾ Von den Direktpensionsneuzugängen 1998 (2008) erfolgten 22% (25%) bei den Frauen krankheitsbedingt, bei den Männern waren es 42%. (42%) (Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherung; Statistische Daten aus der Sozialversicherung – Pensionsversicherung, Berichtsjahr 2008).

wenn auch weniger stark als bei den Männern. Im Jahr 2007 bezogen knapp 10% der Frauen eine krankheitsbedingte Pension, und knapp 9% eine vorzeitige Alterspension. Auch hier war erwartungsgemäß der Rückgang bei den 55- bis 59-Jährigen mit -6,4 Prozentpunkten am höchsten (siehe Abbildung 4.2).

Da in der Gruppe der stillen Reserve (Out of Labourforce) unter anderem die Pensionsleistungen an Hinterbliebene subsumiert sind, ist hier erwartungsgemäß die Bedeutung bei den Frauen deutlich höher als bei den Männern. Im Beobachtungszeitraum reduzierte sich der Anteil dieser Gruppe bei den Frauen um rund 4 Prozentpunkte auf 7,5% im Jahr 2007. Von den Männern im vergleichbaren Alter können knapp drei Prozent dieser Gruppe zugerechnet werden.

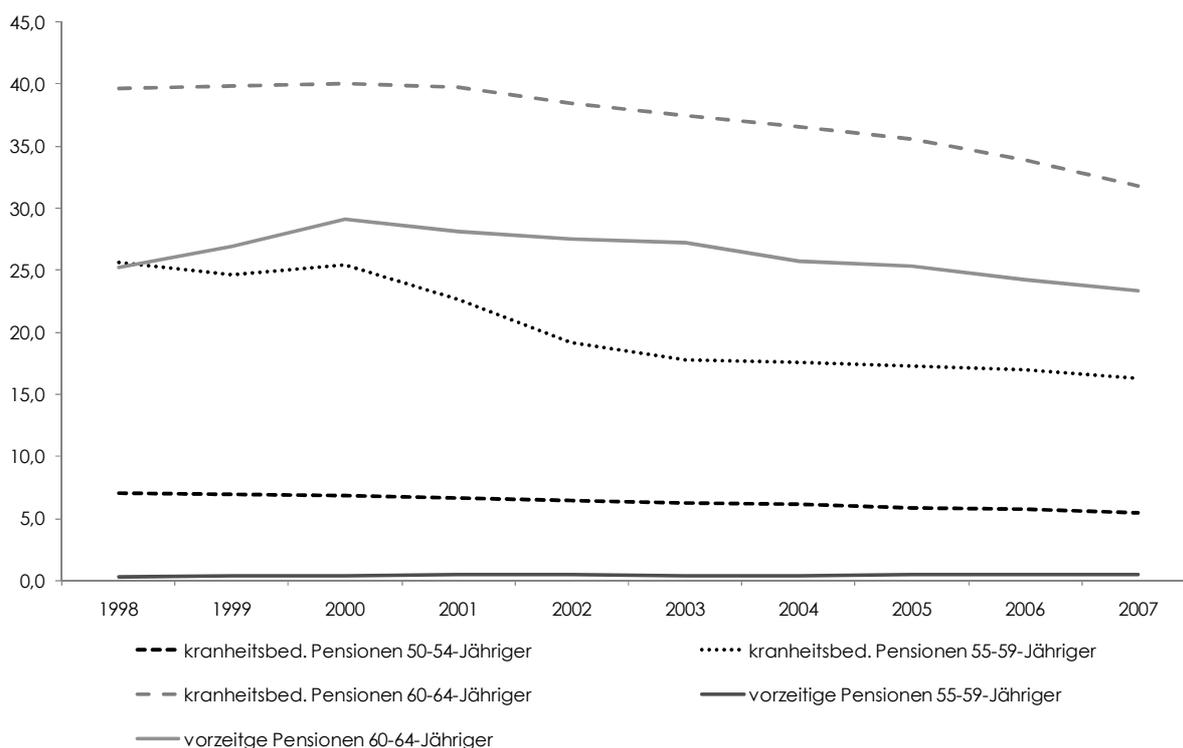
Übersicht 4.1: Erwerbstätigen- und Pensionsanteil der 50- bis 64-jährige Frauen und Männer an der Wohnbevölkerung

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<i>Männer 50 bis 64 Jahre</i>										
Unselbständige Beschäftigung	40,3	40,1	39,1	39,2	39,4	39,5	39,6	41,5	43,7	45,4
Arbeitslos	5,7	5,5	4,8	4,9	5,2	5,3	5,2	5,3	5,1	5,0
Atypische Beschäftigung	9,9	10,0	10,3	10,6	10,6	10,8	11,0	11,3	11,6	11,9
Krankheitsbedingte Pension	23,5	23,5	23,8	23,0	21,7	20,9	19,8	18,7	18,0	17,2
Vorzeitige Alterspension	7,1	8,3	9,6	9,8	10,2	10,4	8,9	8,1	7,5	7,2
Alterspension	11,2	10,1	9,9	9,4	9,9	10,2	12,6	12,2	11,3	10,4
OLF	2,4	2,5	2,5	3,1	3,0	3,0	2,9	3,0	2,9	2,8
<i>Frauen 50 bis 64 Jahre</i>										
Unselbständige Beschäftigung	27,4	27,3	27,3	28,1	29,0	29,3	29,8	31,5	33,7	35,7
Arbeitslos	3,8	3,7	3,3	3,5	3,6	3,6	3,8	4,1	4,2	4,1
Atypische Beschäftigung	11,5	11,6	11,6	11,8	11,6	11,5	11,5	11,6	11,6	11,7
Krankheitsbedingte Pension	12,6	12,0	10,6	9,9	9,5	9,2	9,2	9,4	9,7	9,9
Vorzeitige Alterspension	10,1	11,6	12,2	11,9	12,2	12,9	11,1	10,6	10,2	8,9
Alterspension	23,4	23,0	24,9	24,8	24,7	24,3	25,9	24,5	22,7	22,3
OLF	11,4	10,8	10,2	10,1	9,6	9,2	8,8	8,4	8,0	7,5

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

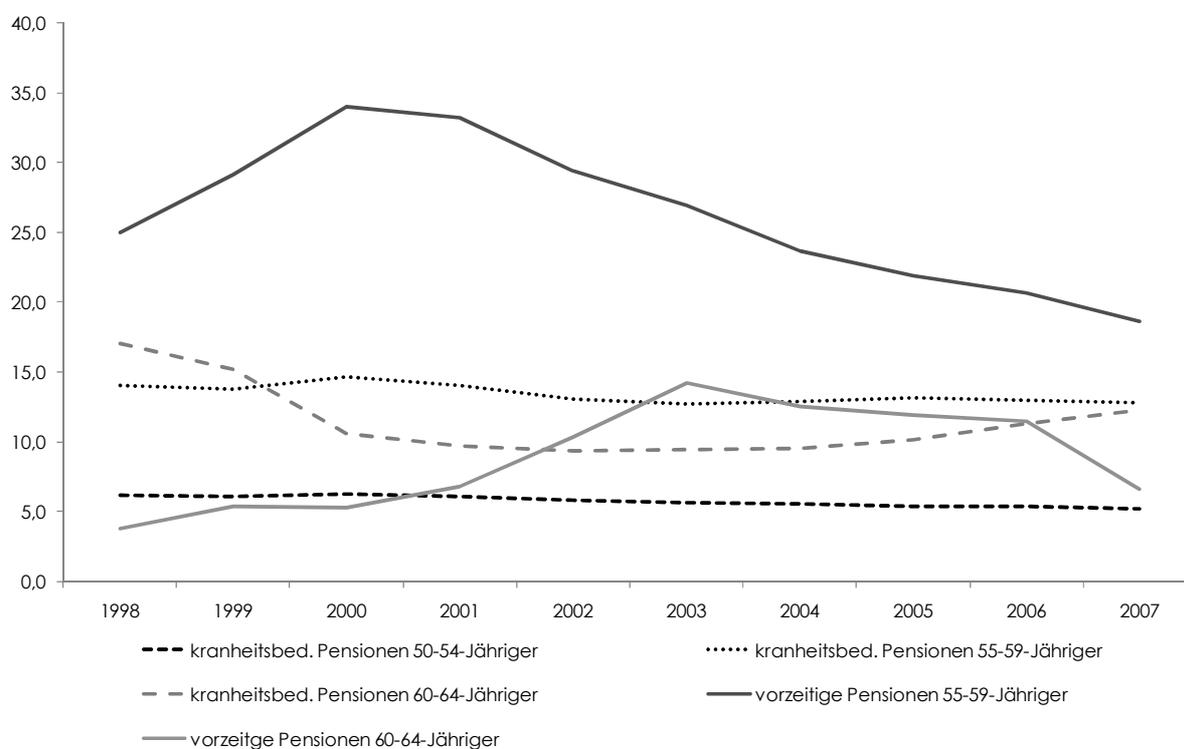
Die – trotz hohen Zugangszahlen – geringen Anteile der vorzeitigen Pensionen ist von der Definition der Altersgruppe maßgeblich bestimmt: da erst ab einer bestimmten Altersgrenze die Zugangsvoraussetzungen erreicht sind und nach dem Erreichen des Regelpensionsalters die vorzeitigen Pensionen in Alterspensionen umgebucht werden, führt die Berücksichtigung der 50- bis 59-jährigen Männer bzw. die 50- bis 54 und 60- bis 64-jährigen Frauen zu den dargestellten Anteilen.

Abbildung 4.1: Entwicklung der Anteile der Pensionen an der Bevölkerung, Männer



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 4.2: Entwicklung der Anteile der Pensionen an der Bevölkerung, Frauen



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

4.3 Zusammenfassung

Der Arbeitsmarkt verzeichnete seit Ende der 1990er Jahre ein kontinuierliches Ansteigen der Beschäftigungsquote insgesamt und auch der Beschäftigungsquote Älterer. Die Arbeitslosenrate entwickelte sich ebenfalls relativ günstig im Bereich der älteren Arbeitskräfte. Die Pensionsreformen 2000, 2003 und 2004 fanden damit in einem nicht allzu angespannten Arbeitsmarkt statt.

Eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Versicherungsverhältnisse auf der Grundlage der verwendeten Individualdaten vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger mit der Wohnbevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen der 50- bis 64-Jährigen zeigt folgendes Bild: Es ist eine markante Erhöhung des Anteil an unselbständig Beschäftigten vorhanden, bei den Frauen ist der Zuwachs zwischen 1998 und 2007 deutlich stärker als bei den Männern. Im Jahr 2007 hatten in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen rund 45% der Männer und 36% der Frauen eine unselbständige Beschäftigung, weitere 12% übten eine atypische Beschäftigung aus. Hier sind allerdings nicht nur die geringfügig Beschäftigten subsumiert, sondern auch jene, die zum Stichtag eine selbständige Beschäftigung innehatten. Im Zehnjahresvergleich stieg bei den Frauen der Anteil an

registrierter Arbeitslosigkeit an, bei den Männern war der Arbeitslosenanteil an der älteren Bevölkerung rückläufig.

Jene Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht oder nicht mehr zur Verfügung stehen, finden sich in der letzten Versichertengruppe der „Out of Labourforce“ (OLF oder stille Reserve): Knapp 8% der Frauen und 2,5% der Männer in der Altersgruppe der 50-64-Jährigen sind dieser Gruppe zuzurechnen. Der Anteil ist bei den Frauen unterschätzt, da in den verwendeten Daten keine Information über die Zahl der in der Krankenversicherung mitversicherten Familienangehörigen verfügbar ist. Insgesamt ist der verbleibende OLF-Anteil bei den Frauen im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 rückläufig, während er bei den Männern leicht ansteigt.

Im Zuge der Abschaffung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit und aufgrund geminderter Erwerbsfähigkeit verringerte sich das Ausmaß der vorzeitigen Alterspensionen bei Frauen sogar stärker als bei Männern. Frauen fanden sich häufiger in einer vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit als Männer, diese vorzeitige Alterspension hatte eine kürzere Mindestversicherungsdauer als die anderen vorzeitigen Alterspensionen. Durch die Abschaffung der Arbeitslosigkeitspension sank gegenüber 1998 erwartungsgemäß der Anteil der Frauen mit vorzeitigen Pensionen stärker als bei Männern.

Den krankheitsbedingten Pensionsübertritten kommt bei Männern eine größere Bedeutung zu als bei Frauen, dementsprechend hoch sind auch die Pensionsstände: Hatte 1998 noch ein knappes Viertel der 50- bis 65-Jährigen Männer und knapp 13% der Frauen eine krankheitsbedingte Pension, reduzierte sich dieser Anteil bei den Männern um 6 Prozentpunkte, bei den Frauen um knapp 3 Prozentpunkte. Neben den unterschiedlichen Arbeitsplatzbelastungen und dem damit zusammenhängenden Erkrankungsgeschehen sind sicherlich auch der segregierte Arbeitsmarkt zwischen Frauen und Männer und der Berufsschutz für dieses unterschiedliche Berentungsgeschehen mitverantwortlich.

Ein knappes Viertel der Frauen im Alter von 50 bis 65 hat einen Alterspensionsbezug, bei den Männern sind es hingegen nur 10 %. Der höhere Frauenanteil kommt durch zwei unterschiedliche Sachverhalte zustande: Zum einen waren von den neuzuerkannten Pensionen im Beobachtungszeitraum knapp 43% bei den Frauen und nur 9% bei den Männern reguläre Alterspensionen. Zum anderen werden die vorzeitigen Alterspensionen beim Erreichen des Regelpensionsalters – im Gegensatz zu den krankheitsbedingten Pensionen – von Amts wegen in reguläre Alterspensionen umbucht. Diese Umbuchung bedeutet, dass sich in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Frauen bereits alle Alterspensionen befinden, die als vorzeitige Alterspensionen zuerkannt wurden²⁷⁾.

Insgesamt erhöhten sich im Querschnitt der Jahre 1998 bis 2007 in der Altersgruppe der 50- bis 65-Jährigen die Anteile der unselbständig Beschäftigten beachtlich, die Anteile der atypisch Beschäftigten und Arbeitslosen waren leicht rückläufig. Dem steigenden Anteil Erwerbstätiger steht ein sinkender Anteil an AlterspensionistInnen und ein besonders deutlich kleiner werdender Anteil an vorzeitigen und krankheitsbedingten PensionsbezieherInnen gegenüber.

²⁷⁾ Bei den Männern wäre die vergleichbare Altersgruppe jene der 65- bis 69-Jährigen, die allerdings nicht mehr Gegenstand der Analyse sind.

5 Veränderungen im Erwerbsaustritts- und Pensionszutrittsverhalten der unselbständig Beschäftigten

Im folgenden Abschnitt sind die Pensionszugänge zwischen 1998 und 2007 dargestellt. Das Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung der Variablen Pensionsantrittsalter, Erwerbsaustrittsalter und Erwerbslücke, als die Differenz beider Größen vor dem Hintergrund der durchgeführten Pensionsreformen 2000 und 2003. Es wird sowohl die Dauer der Erwerbslücke als auch der sozialrechtliche Status während dieser Lücke dargestellt und analysiert.

5.1 Datengrundlage und Eingrenzung der Grundgesamtheit

In die Grundgesamtheit der zu untersuchenden Population werden Zugänge in Eigenpensionen im Alter zwischen 50 und 65 Jahren einbezogen. Es wird eine differenzierte Betrachtung nach Geschlecht, sozialrechtlichem Status und nach Pensionsart, d.h. nach regulären und vorzeitigen Alterspensionen sowie nach krankheitsbedingten Pensionen vorgenommen.

Die zugrundeliegenden anonymisierten Individualdaten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger enthalten lediglich das Geburtsjahr (kein Datum) und das Pensionsjahr (siehe Übersicht A.7 im Anhang). Um den Fehler bei der Abschätzung der Pensionsantritts- wie Erwerbsaustrittsalter so gering wie möglich zu halten, wurden die fehlenden Angaben für den Geburtstag und –monat der Versicherten durch eine Setzung auf einheitlich 1. Juli aufgefüllt, da die statistischen Handbücher für Österreich für die vorliegenden Geburtskohorten keine Ungleichverteilung der Lebendgeborenen über die Monate nahelegen (siehe Statistisches Handbücher für Österreich Jg. 1950 bis 1958).

Die anonymisierten Individualdaten liegen in elektronischer Form seit dem Jahr 1972 vor. Das bedeutet, dass beispielsweise für eine im Jahr 1998 im Alter von 60 Jahren zuerkannte Pension lediglich 2/5 des Versicherungsverlaufs in den Individualdaten abgebildet sind. Der Beobachtungszeitraum erhöht sich jeweils um ein Jahr, Veränderungen in den erwerbsbiographischen Merkmalen sind damit nicht nur auf die Pensionsreformen zurückzuführen, sondern auch auf das sich erhöhende sichtbare Zeitfenster.

Die Versicherungsverhältnisse des Datensatzes werden im WIFO so zusammengefasst, dass jeder Person jeweils ein arbeitsmarktrelevanter Status zugerechnet ist. Diese Priorisierung der Versicherungsverhältnisse auf Personenebene liegt seit dem Jahr 1994 vor. Erwerbslücken zwischen Beschäftigungsbeendigung und Pensionsbeginn können damit ab dem Jahr 1994

im Hinblick auf den dazwischenliegenden Arbeitsmarktstatus) – atypische Beschäftigung²⁸⁾, registrierte Arbeitslosigkeit²⁹⁾ und Nicht-Erwerbstätigkeit³⁰⁾ – analysiert werden³¹⁾).

Bei einem Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt nach 1994 ist das Erwerbsaustrittsalter und - bei einer Erwerbslücke - der sozialrechtliche Status bis zur Pensionierung exakt abgebildet, was für einen Großteil der vorzeitigen Alterspensionen der Fall ist. Bei den regulären und gesundheitsbedingten Pensionszugängen ist ein Ausscheiden vor 1994 – also 4 Jahre vor dem Pensionszeitpunkt – wahrscheinlicher als bei den vorzeitigen Pensionen. In die Analyse des Erwerbsstatus ist ein einheitlicher Zeitraum von vier Jahren vor dem Pensionsübertritt eingegangen. Damit ist eine Vergleichbarkeit des Übergangsverhaltens im Bereich der vorzeitigen Alterspension gegeben. Das Übergangsverhalten bei regulärer Alterspension ist weniger gut abgebildet; die reguläre Alterspension war allerdings auch nicht Ziel der vergangenen Pensionsreform.

Vor der Analyse wird der vorliegende Gesamtzugang in Eigenpensionen während des 10-jährigen Zugangszeitraums von 1998 bis 2007 auf folgende zu untersuchende Versichertenpopulation eingegrenzt:

Als erstes wurde der Datensatz mit insgesamt 415.292 Versicherten um jene 35 Versicherte bereinigt, deren Sterbedatum vor ihrem bzw. an ihrem Pensionsanfangsdatum liegt. Da die nach Beamtenrecht (282) sowie nach den Bestimmungen des Nachtschwerarbeitsgesetzes (1.802) zugehenden Versichertengruppen anderen Antrittsbedingungen als die ASVG-Versicherten unterliegen, wurden sie ebenfalls aus der zu untersuchenden Versichertenpopulation herausgenommen.

Die Zugänge in die regulären Alterspensionen während der Jahre 1998 bis 2007 werden für Männer (Frauen) auf 65 (60) Jahre und älter beschränkt und bei den vorzeitigen Alterspensionen entsprechend auf 60 (55) Jahre und älter³²⁾. Hierdurch wird sichergestellt, dass

²⁸⁾ Unter "atypische Beschäftigung" werden Tätigkeiten als ZeitsoldatIn, FreiberuflerIn, GewerbetreibendeR, Bauer/Bäuerin, freieR DienstnehmerIn, Werk tätigeR oder geringfügig Beschäftigte subsummiert.

²⁹⁾ Der Versicherungsstatus "registriert erwerbslos" umfasst neben der Bezugszeit von Arbeitslosengeld auch die Ersatzzeit, in der mangels Notlage kein Anspruch auf Notstandshilfe besteht (zu hohes Einkommen des Partners/der Partnerin) sowie Zeiten des Bezuges von Notstandshilfe, einer Sonderunterstützung, der Sondernotstandshilfe (SU-Leistung), eines Pensionsvorschusses und einer Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes bei beruflicher Rehabilitation.

³⁰⁾ Unter den Status "Nicht-Erwerbstätigkeit" fallen: Weiterbildungsgeld, Bezug von Kombilohn (Bezugszeiten), beitragspflichtige Mitversicherung in der Krankenversicherung, KV-Anspruch für Angehörige, Urlaubsabfindung, Familienhospizkarenz, Übergangsgeldbezug, Rehabilitationszeit, Witwen/Witwerpension, freiwillige Versicherung, Selbstversicherung gem. §16a und 18a ASVG und Weiterversicherung in der PV gem. §77/6 ASVG.

³¹⁾ Die Priorisierung über einen der drei arbeitsmarktrelevanten Status wird vorgenommen, wenn sich verschiedene Versicherungsstatus aus mindestens zwei Gruppen überschneiden. Die Reihenfolge der Aufzählung entspricht dem Rang der Priorität, der als Erwerbsstatus für die Zeit vermerkt ist, in der keiner versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen wird.

³²⁾ Dies betrifft bei den regulären Alterspensionen 2.901 Männer und 19 Frauen, bei den vorzeitigen Alterspensionen einen Mann.

Männer (Frauen), die erstmals eine reguläre Alterspension beziehen, zum Zeitpunkt des Zugangs das jeweils geltende gesetzliche Pensionsantrittsalter erreicht haben. Jener Teil der Zugänge, der wesentlich früher in den Pensionsbezug übergegangen ist, ist entweder mit einer krankheitsbedingten Pension oder einer der vorzeitigen Alterspensionen zugewandert oder auch, wie die Häufung beim gerundeten Alter von 62 Jahren annehmen lässt, mit einer regulären Pension nach Beamtenrecht. Die ersteren sind also falsch kodiert und die letzteren sind insoweit aus der zu untersuchenden Population auszuschließen als sie erstens anderen Altersbeschränkungen beim Pensionszugang unterliegen und zweitens nicht von einem Arbeitsplatzrisiko im hohen Erwerbsalter betroffen sind. Bei Zugängen von Männern in die vorzeitigen Alterspensionen vor dem 60. Lebensjahr und analog bei Frauen vor ihrem 55. Lebensjahr ist zu vermuten, dass sie mit einer Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit zugewandert sind.

Da bei der Invaliditätspension keine Altersbeschränkung besteht und bei den vorzeitigen Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit hinsichtlich des frühestmöglichen Bezugsalters Konsistenz in den Daten vorliegt, wird bei diesen Versicherten keine Eingrenzung auf bestimmte Zugangsalter vorgenommen.

Die Analyse bezieht sich auf Pensionsübertritte die aus einer überwiegend unselbständigen Beschäftigung entstanden. Bei den vorzeitigen Alterspensionen werden daher jene 49.690 Versicherten aus der Betrachtung ausgeschlossen, deren Dauer der selbständigen und/oder freiberuflichen und/oder landwirtschaftlichen Tätigkeiten die Dauer der abhängigen Beschäftigungen über ihren Lebenszyklus samt registrierter Arbeitslosigkeit übersteigt. Für die so eingegrenzten Pensionsübertritte aus unselbständiger Beschäftigung sind daher im Erwerbsstatus „atypische Beschäftigung“ freiberufliche, gewerbliche sowie selbständige Tätigkeiten subsummiert. Ferner werden jene vorzeitigen AlterspensionistInnen herausgenommen, die eine Beschäftigungsdauer von 0 Jahren ab dem Jahr 1972 aufweisen (232) oder zwischen dem Ende des letzten Beschäftigungsverhältnisses und dem Pensionsantritt eine Erwerbslücke von 15 und mehr Jahren haben (2.174), da für sie die Erwerbsbiographie ungenügend erfasst ist.

5.2 Veränderungen im Zugangsverhalten der Geschlechter

Zur Untersuchung des Übergangsgeschehens in den Ruhestand verbleiben nach der oben vorgenommenen Eingrenzung insgesamt 358.156 Pensionsübertritte, wovon rund 50% weiblich und 50% männlich sind. Über die Hälfte der Versicherten in diesem Datensatz waren vor ihrem Pensionszugang als ArbeiterInnen (57,1%) beschäftigt gegenüber 42,9% der vormals im Angestelltenverhältnis Beschäftigten³³⁾.

³³⁾ Der sozialrechtliche Status ist für genau 72 Versicherte nicht erfasst. Bei diesem vernachlässigbaren Anteil von 0,02% an fehlenden Werten geht sicher keine Verzerrung auf den sozialrechtlichen Status aus.

Übersicht 5.1: Verteilung der Versicherten nach Geschlecht sowie nach sozialrechtlichem Status

Geschlecht	Versicherte	In %	Sozialrechtl. Status	Versicherte	In %
Frauen	179.828	50,2	ArbeiterInnen	204.305	57,1
Männer	178.328	49,8	Angestellte	153.779	42,9
Gesamt	358.156	100,0	Gesamt	358.084	100,0

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Die Verteilung des gesamten Zugangs in die verschiedenen Eigenpensionen teilt sich in den Jahren 1998 bis 2007 im Wesentlichen zu etwas über einem Viertel in den Zugang zur normalen Alterspension, zu über einem Viertel in den Zugang zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer und zu gut 36% auf den Zugang aufgrund von Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit auf. Die Zugänge in die vorzeitigen Alterspensionen bei Arbeitslosigkeit und wegen geminderter Arbeitsfähigkeit haben einen weit untergeordneten Stellenwert mit jeweils rund 6%. Die Teilpension sowie die vorzeitige Gleitpension stellen einen im Vergleich unbedeutenden Ruhestandspfad dar.

Übersicht 5.2: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsart (1998 – 2007)

Pensionsart	Versicherte	Anteile		Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
		In %	kum. Anteile In %	Antritt	Austritt	
Regelpension	92.358	25,8	25,8	61,2	51,1	10,1
Teilpension	2.747	0,8	26,6	61,0	62,0	-1,0
Gleitpension	1.017	0,3	26,8	59,0	61,7	-2,7
Vz. P. bei langer VD	90.427	25,3	52,1	58,5	56,2	2,3
Vz. P. bei AL	19.770	5,5	57,6	57,0	54,7	2,3
Vz. P. wg. gem. Af.	22.502	6,3	63,9	57,6	54,5	1,1
Invaliditäts-/BUp.	129.335	36,1	100,0	55,7	52,6	3,1

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Die Pensionsarten werden für die Analyse folgendermaßen zusammengefasst: Die Regel- und die Teilpension werden zur Gruppe der regulären Alterspensionen zusammengefasst. Die Gleitpension, die Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer und bei Arbeitslosigkeit werden zur Gruppe der vorzeitigen Alterspensionen gezählt, die vorzeitige Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit sowie die Invaliditätspension respektive Berufsunfähigkeitspension zur Gruppe der krankheitsbedingten Pensionen.

Nach dieser Gruppierung ging mit 26,6% der kleinste Anteil der Versicherten mit einer regulären Pension zu. Mit nicht ganz einem Drittel ging ein weiterer Teil der Versicherten vorzeitig in den Pensionsbezug über. Mit über 42,2% war zwischen 1998 und 2007 der weitaus größte Anteil der betrachteten ArbeiterInnen und Angestellten krankheitsbedingt in den Ruhestand übergetreten.

Übersicht 5.3: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten (1998 – 2007)

Pensionsart	Versicherte	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
		In %	In %	Antritt	Austritt	
Reg. Pensionen	95.105	26,6	26,6	61,2	51,4	9,8
Vz. Pensionen	111.214	31,1	57,6	58,3	56,0	2,3
EM-Pensionen	151.837	42,4	100,0	56,0	53,2	2,8

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.2.1 Pensionszugangsverhalten nach Geschlecht im Zeitraum 1998 bis 2007

Die Verteilung der Zugänge nach Pensionsarten stellt sich für Männer und Frauen höchst unterschiedlich dar. Frauen gehen gegenüber Männern fast fünfmal so häufig mit der Regelpension zu (siehe Übersichten 5.4 bis 5.7). Pensionsübertritte bei Arbeitslosigkeit hatten Frauen nahezu fünfmal häufiger als Männer. Hingegen gehen Männer über 2 ½ Mal so häufig aufgrund von Invalidität bzw. insgesamt krankheitsbedingt über dreimal häufiger in die Pension über. Bei beiden Geschlechtern spielten sowohl die Teilpension als auch die Gleitpension einen vernachlässigbaren Ruhestandspfad. Bei den Männern trifft dies ebenfalls auf den Pensionspfad bei Arbeitslosigkeit zu, während dies bei Frauen für den Zugang zur krankheitsbedingten vorzeitigen Pension der Fall ist.

Übersicht 5.4: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsart – Männer (1998 – 2007)

Pensionsart	Männer	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
		In %	In %	Antritt	Austritt	
Regelpension	15.650	8,8	8,8	65,0	49,9	15,1
Teilpension	310	0,2	9,0	65,0	65,5	-0,5
Gleitpension	552	0,3	9,3	61,0	63,7	-2,7
Vz. P. bei langer VD	45.593	25,6	34,8	60,8	58,1	2,7
Vz. P. bei AL	3.368	1,9	36,7	60,8	57,6	3,2
Vz. P. wg. gem. Af.	19.710	11,1	47,8	57,7	56,6	1,1
Invaliditäts-/BUp.	93.145	52,2	100,0	56,3	53,3	3,0

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.5: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsart – Frauen (1998 – 2007)

Pensionsart	Frauen	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
		In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Regelpension	76.708	42,7	42,7	60,4	51,3	9,0
Teilpension	2.437	1,4	44,0	60,5	61,6	-1,1
Gleitpension	465	0,3	44,3	56,6	59,4	-2,8
Vz. P. bei langer VD	44.834	24,9	69,2	56,3	54,3	2,0
Vz. P. bei AL	16.402	9,1	78,3	56,2	54,1	2,1
Vz. P. wg. gem. Af.	2.792	1,6	79,9	56,4	55,6	0,8
Invaliditäts-/BUp.	36.190	20,1	100,0	54,2	50,9	3,3

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Bemerkenswert ist, dass Regelpensionistinnen im Durchschnitt fast 1 ½ Jahre später ihr Erwerbseende realisieren als Männer und dies, obwohl das Regelpensionsalter der männlichen Versicherten fünf Jahre höher liegt (siehe Übersichten 5.4 und 5.5). Für Frauen ergibt sich daraus eine um mehr als sechs Jahre kürzere Beschäftigungslücke. Die Erwerbslücke der Frauen bei den vorzeitigen Alterspensionen ist mit 2 Jahren um 0,7 Jahre kürzer als bei den Männern (siehe Übersicht 5.6 und Übersicht 5.7). Der Zeitraum zwischen der Beendigung der Erwerbsphase und der Anerkennung einer Invaliditätspension ist bei Frauen länger (siehe Übersichten 5.4 und 5.5). Ein weiterer Unterschied zwischen Männern und Frauen besteht in der Reihung der Erwerbsaustrittsalter über die Pensionsarten. Während bei Frauen das Erwerbsaustrittsalter erwartungsgemäß bei den Invaliditätspensionen am geringsten ist, weisen bei den Männern die Regelpensionisten ein deutlich niedrigeres Erwerbsaustrittsalter auf als die Invalidenpensionisten. Größere Ähnlichkeiten lassen sich in der Relation der Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalter bei vorzeitigen Alterspensionen feststellen.

Übersicht 5.6: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Männer (1998 – 2007)

Pensionsart	Männer	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
		In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Reg. Pensionen	15.960	9,0	9,0	65,0	50,2	14,8
Vz. Pensionen	49.513	27,8	36,7	60,8	58,1	2,7
EM-Pensionen	112.855	63,3	100,0	56,6	53,9	2,7

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.7: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Frauen (1998 – 2007)

Pensionsart	Frauen	Anteile In %	kum. Anteile In %	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
				Antritt	Austritt	
Reg. Pensionen	79.145	44,0	44,0	60,4	51,7	8,7
Vz. Pensionen	61.701	34,3	78,3	56,2	54,2	2,0
EM-Pensionen	38.982	21,7	100,0	54,4	51,3	3,1

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.2.2 *Verändertes Pensionszugangsverhalten zwischen 1998 bis 2007 und erwerbsbiographische Momente der Geschlechter*

5.2.2.1 Entwicklung des Zugangs von Männern und Frauen

Die Zugänge in die Regelpension sind über den Betrachtungszeitraum von 1998 bis 2007 für Frauen und Männer gleichermaßen auf ihr 2,2-faches gestiegen (siehe Übersichten 5.8 und 5.9). Die geschlechtsspezifischen Zugänge in die vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionen verlaufen nicht im Gleichklang. Während die Inanspruchnahme einer vorzeitigen Pension bei den Frauen von 53% (1998) auf 21% (2007) der Neuzuerkennungen abgenommen hat, reduzierte sie sich bei Männern um rund 5 Prozentpunkte auf 23,4% der Neuzugänge. Der Zugang in die krankheitsbedingten Pensionen hat trotz Abschaffung der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit ab dem 1.7.2000 bei den Männern über den Vergleichszeitraum um 3 Prozentpunkte abgenommen und ist bei den Frauen konstant geblieben (siehe Übersichten A.5 und A.6). Hier kommt wohl die, als Ersatz für das Wegfallen der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit erweiterte, Zugangsmöglichkeit zu den Invaliditätspensionen für 57-Jährige und Ältere zum Tragen. Auch die Schwankungen in der Inanspruchnahme dieser zusammengefassten Pensionsarten über den 10-Jahres-Zeitraum deuten darauf hin, dass die Pensionsreformen von 2000 und 2003 wohl einen Effekt auf die Wahl des Ruhestandspfades gehabt haben.

Die Zunahme in der Pensionierung im regulären Pensionsalter ist bei Männern wie Frauen nicht gleichmäßig über die Jahre: Bei Männern lässt sich zunächst eine Abnahme von 2000 auf 2001 verzeichnen, beinahe eine Verdoppelung mit folgender Konstanz bis 2003 erkennen und anschließend eine gleichmäßige Zunahme bis 2007. Der Anteil des Zugangs in die Regelpension steigt bei Frauen zunächst bis 2001 stetig, fällt nachfolgend bis 2003 und macht von 2003 auf 2004 sowie von 2006 auf 2007 relativ große Sprünge von 8,4 bzw. 9,3 Prozentpunkten.

5.2.2.2 Änderungen im Übergangsverhalten bei Männern und Frauen

Frauen scheinen sehr direkt auf die Pensionsreformen 2000 und 2003 zu reagieren. Im Vergleich zu den Männern weisen sie eine starke Abnahme des vorzeitigen Pensionsbezugs auf (markante Abfälle von 2000 auf 2001 und von 2003 auf 2004, sowie entsprechend verstärkter regulärer Zugang und relative Konstanz der krankheitsbedingten Pensionierungen) (siehe Übersicht 5.9).

Übersicht 5.8: Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^M	16.586	20.555	23.073	15.467	16.379	19.174	17.077	16.714	17.370	15.933
d(Pensionsantrittsalter ^M)	57,9	58,1	58,0	58,4	58,5	58,4	58,7	58,9	59,0	59,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^M)	55,2	55,5	55,3	54,7	54,5	54,6	54,3	53,9	54,0	54,8
d(Erwerbslücke ^M)	2,7	2,6	2,7	3,7	4,0	3,8	4,4	5,0	5,0	4,4
A _M (Beobachtungen ^{Reg P,M})	6,6%	4,9%	4,5%	8,3%	8,1%	8,0%	10,9%	12,3%	13,8%	14,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{Reg P,M})	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Reg P,M})	51,0	51,0	50,1	49,9	49,0	49,6	49,9	49,5	50,5	51,2
d(Erwerbslücke ^{Reg P,M})	14,0	14,0	14,9	15,2	16,0	15,5	15,1	15,5	14,5	13,8
A _M (Beobachtungen ^{Vz P,M})	28,5%	34,8%	31,9%	33,3%	30,1%	24,1%	23,1%	24,1%	22,2%	23,4%
d(Pensionsantrittsalter ^{Vz P,M})	60,3	60,2	60,2	60,5	61,0	61,0	61,3	61,6	61,6	61,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Vz P,M})	58,2	58,0	58,1	58,1	58,4	58,4	58,1	58,0	58,0	58,3
d(Erwerbslücke ^{Vz P,M})	2,1	2,2	2,1	2,5	2,6	2,7	3,2	3,6	3,6	3,3
A _M (Beobachtungen ^{EM P,M})	64,9%	60,3%	63,6%	58,4%	61,8%	67,9%	65,9%	63,7%	64,0%	61,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{EM P,M})	56,1	56,3	56,4	56,3	56,4	56,7	56,8	56,7	56,8	57,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{EM P,M})	54,2	54,4	54,3	53,5	53,4	53,9	53,7	53,2	53,4	54,4
d(Erwerbslücke ^{EM P,M})	1,9	1,9	2,1	2,8	3,1	2,8	3,1	3,5	3,4	2,6

Anmerkung: d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: M=Männer, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.9: Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^F	16.979	20.147	19.468	16.082	17.199	19.439	16.392	16.107	17.803	20.212
d(Pensionsantrittsalter ^F)	56,6	56,9	57,2	57,7	57,7	57,7	58,1	58,0	58,2	58,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^F)	53,1	53,0	52,8	52,3	52,4	52,7	52,0	51,9	52,1	52,3
d(Erwerbslücke ^F)	3,5	4,0	4,4	5,3	5,3	5,0	6,1	6,1	6,1	6,2
A _F (Beobachtungen ^{Reg P,F})	26,9%	33,5%	38,8%	46,5%	43,9%	42,7%	51,1%	47,1%	50,2%	59,5%
d(Pensionsantrittsalter ^{Reg P,F})	60,5	60,3	60,3	60,4	60,4	60,4	60,4	60,5	60,4	60,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Reg P,F})	52,9	52,4	52,0	51,4	51,4	51,9	51,1	51,0	51,2	51,8
d(Erwerbslücke ^{Reg P,F})	7,5	8,0	8,3	8,9	8,9	8,5	9,3	9,5	9,2	8,5
A _F (Beobachtungen ^{Vz P,F})	53,4%	48,1%	40,2%	32,9%	35,3%	34,0%	24,8%	26,9%	25,3%	20,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{Vz P,F})	55,6	55,6	55,8	56,1	56,4	56,5	56,6	56,9	57,1	57,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Vz P,F})	53,8	53,9	54,1	54,4	54,6	54,5	54,4	54,5	54,5	54,7
d(Erwerbslücke ^{Vz P,F})	1,8	1,7	1,7	1,7	1,9	1,9	2,2	2,4	2,5	2,7
A _F (Beobachtungen ^{EM P,F})	19,7%	18,4%	21,0%	20,5%	20,8%	23,3%	24,1%	25,9%	24,4%	19,7%
d(Pensionsantrittsalter ^{EM P,F})	54,1	54,2	54,1	54,0	54,1	54,4	54,6	54,7	54,6	54,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{EM P,F})	51,5	51,6	51,5	50,9	50,8	51,2	51,4	51,1	51,2	51,5
d(Erwerbslücke ^{EM P,F})	2,5	2,6	2,6	3,1	3,3	3,1	3,2	3,6	3,4	3,1

Anmerkung: d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: M=Männer, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Deutliche Anstiege in der Inanspruchnahme der regulären Pensionen sind bei den Männern in den Jahren, in denen eine Änderung des Pensionsrechts erstmals griff, zu konstatieren, (Zuwächse von 2000 auf 2001 sowie von 2003 auf 2004) jedoch nahm die Entwicklung zuvor eine gegenläufige Richtung (siehe Übersicht 5.8). Der markante Abfall im Zugang der vorzeitigen Pensionen von 2002 auf 2003, der sich spiegelverkehrt in einem entsprechenden Anstieg der krankheitsbedingten Pensionen äußert, ist bei den Frauen so nicht feststellbar.

Die unterschiedliche Inanspruchnahme der vorzeitigen Alterspensionen zwischen den Geschlechtern ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Anteil der ab 2004 weggefallenen Arbeitslosigkeitspensionen bei den Männern lediglich 11% an den vorzeitigen Pension ausgemacht hat, während er bei Frauen je nach Zugangsjahr zwischen 31% und 44% lag (siehe Anhang: Übersichten A.3 und A.4). Die Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, die bis zum Jahr 2000 einen Anteil zwischen 47% und 56% an den Invaliditätspensionen hatte (siehe Anhang: Übersichten A.5 und A.6) wurde mit Juli 2000 abgeschafft. Männer, die somit mit dieser Pensionsart nicht mehr zugehen konnten, und auch keine Invaliditätspension bzw. Berufsunfähigkeitspension beantragt oder zuerkannt bekommen haben (siehe. Abnahme des Anteils der Invaliditätspensionen von 2000 auf 2001 um 5,2 Prozentpunkte), haben ihren Pensionszugangszeitpunkt wohl um zwei Jahre

aufgeschoben und gemäß den erweiterten Zugangsbedingungen (unter anderem Ausdehnung des Berufsschutzes auf ungelernte ArbeiterInnen) eine Invaliditätspensionen mit 57 Jahren beansprucht, wie auch die Abnahme von 2000 auf 2001 und der Gipfel der Veränderung von 2002 auf 2003 bei dieser Pensionsart andeuten. Bei Frauen ist dieser Effekt zwar auch zu beobachten gewesen, allerdings geht die Zunahme in den krankheitsbedingten Pensionen 2003 nicht mit einer gleich starken Abnahme des Zugangs in die vorzeitigen Alterspensionen einher, wohl weil das Mindestalter von 57 Jahren für diesen erleichterten Zugang in die Invaliditätspension noch über ihrem Antrittsalter für eine vorzeitige Pension liegt und zudem eine Gesundheitsprüfung notwendig ist.

5.2.2.3 Entwicklung des Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalters bei Männern und Frauen

Die Anhebung der vorzeitigen Pensionsantrittsalter, der Wegfall der vorzeitigen Pension bei Arbeitslosigkeit und wegen geminderter Arbeitsfähigkeit sollte zu einem späteren Pensionsübertritt führen. Das durchschnittliche Zugangsalter ist bei den Männern zwischen 1998 und 2007 um 1,4 Jahre und bei Frauen um zwei Jahre angestiegen (siehe Übersichten 5.8 und 5.9).

Die vorzeitigen Pensionsübertritte der Männer fanden 2007 um 1,2 Jahre später als 1998 statt, bei den Frauen erhöhte sich dieses Antrittsalter um 1,8 Jahre. Weniger hoch aber doch deutlich ist auch das Antrittsalter bei krankheitsbedingten Pensionen gestiegen, bei Männer lag es 2007 mit 57 um 0,9 Jahr höher als 1998, jenes der Frauen erhöhte sich um 0,5 auf 54,6 Jahre.

Trotz des gestiegenen Pensionsübertrittsalters hat aber kein längerer Verbleib in regulärer unselbständiger Beschäftigung stattgefunden. Die Erwerbslücke nahm im Beobachtungszeitraum bei den Frauen um 2,7 Jahre und bei Männern um 1,7 Jahre zu (siehe Übersichten 5.8 und 5.9). Bei den regulär pensionierten Frauen ist dieser zu überbrückende Zeitraum um ein Jahr gewachsen, während er bei den Männern annähernd konstant blieb.

Männer haben im Zeitraum zwischen 1998 und 2007 bei den vorzeitigen wie bei den gesundheitsbedingten Pensionszutritten lediglich ihren Pensionsantritt nicht aber ihren Erwerbsaustritt aufgeschoben. Da sich das Pensionsalter um 1,2 Jahre, das Erwerbsaustrittsalter aber nur um 0,1 Jahr erhöhte, stieg ihre Erwerbslücke entsprechend an.

Dass das Erwerbsaustrittsalter der krankheitsbedingten Pensionen von 2000 auf 2001 um fast ein Jahr abfällt, liegt am Wegfall der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, die bis 2000 einen Anteil von 50% an den krankheitsbedingten Pensionen hatte, und gegenüber den Invaliditätspensionisten ein höheres Erwerbsalter aufwies (siehe Übersicht A.5 im Anhang).

Im Gegensatz zu den Männern blieben Frauen mit vorzeitigem Alterspensionsbezug um fast ein Jahr längerem im Erwerbsprozess. Nachdem sie aber ihren Pensionsbeginn doppelt so lange hinauszögerten, dehnte sich auch bei ihnen die Erwerbslücke aus. Bei den krankheitsbedingten Pensionen nahmen Frauen eine ähnliche Entwicklung wie Männer: Das

mittlere Alter beim Ende der letzten regulären unselbständigen Beschäftigung hat sich über den Zeitraum gesehen nicht verändert. Zudem trat bei ihnen mit dem Entfall der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit der gleiche senkende Effekt auf das Alter bei Erwerbsende wie bei Männern ein. Lediglich das Pensionszugangsalter erhöhte sich nicht im Umfang der männlichen Versicherten.

5.2.2.4 Entwicklung des arbeitsmarktrelevanten Status während der Beschäftigungslücke

Es stellt sich die Frage, in welchem arbeitsmarktrelevanten Status sich die Versicherten vor dem Pensionszugang befunden haben, wenn sie nicht direkt von der letzten versicherungspflichtigen Beschäftigung in den Pensionsbezug übergegangen sind.

5.2.2.4.1 Erwerbslücke bei regulären Alterspensionen

Die reguläre Alterspension stellt aufgrund der Mindestversicherungsdauer von nur 15 Jahren die Alterssicherung der eher prekär Beschäftigten dar. Die im Vergleich zu den vorzeitigen Alterspensionen relativ geringe Versicherungszeit, geht mit großen Erwerbslücken einher. Für das Erwerbsaustrittsalter dieser Personengruppe wurde die Tatsache schlagend, dass die Daten erst seit 1972 elektronisch erfasst sind. Die Verteilung der Erwerbslücken in den Übersichten A.7, A.8, A.11 und A.12 legt nahe, dass die Vergleichbarkeit der Erwerbslücken über die Zugangsjahre für das obere Quantil der regulär zugegangenen Männer und für 10% der Frauen sowie für mindestens 1% der erwerbsgeminderten Versicherten nicht gegeben ist. Die sich über den Beobachtungszeitraum ausdehnende Erwerbslücke ist also für diesen Personenkreis nicht per se als Anzeichen einer steigenden prekären Situation in Folge der Pensionsreformen zu werten.

Von den zum Regelpensionsalter zugegangenen Männern haben – je nach Zugangsjahr – 25% bis 32% einen überwiegend direkten Pensionsübertritt (siehe Übersicht 5.10) oder sind darüberhinaus erwerbstätig³⁴⁾. Allerdings haben zwischen 60% und 72,5% der im Regelalter zugegangenen Männer eine Erwerbslücke von fünf und mehr Jahren. 1998 hatte die Hälfte und 2007 sogar 66% eine Erwerbslücke von zehn und mehr Jahren. Diese Werte sind – wie bereits diskutiert – über die Zugangsjahre nicht ohne Einschränkung vergleichbar. Der Anteil der Regelpensionsbezieher mit über 10 Jahren dauernden Erwerbslücken machte 1998 insgesamt 4,4% am gesamten Zugang der Männer aus und ist trotz der Verdoppelung des Zugangs in die reguläre Alterspension bis 2007 nur auf einen Anteil von ungefähr 7,4% am Gesamtzugang gestiegen. Dennoch hat mit der steigenden Bedeutung des regulären Zugangs bei den Männern, der Anteil jener RegelpensionistInnen mit fünf und mehr Jahren an Nicht-Beschäftigung über den 10-Jahres-Zeitraum nicht stark abgenommen.

³⁴⁾ Als überwiegend direkten Zugang sind jene Pensionsübertritte definiert, die keine Erwerbslücke bzw. ein bis zu 2,5-jährige Erwerbslücke haben. Eine Erwerbslücke mit negativem Vorzeichen bedeutet, dass neben dem Pensionsbezug auch eine Beschäftigung vorhanden ist.

Übersicht 5.10: Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten										
	In %									
A _{Reg P,M} (Beobachtungen ^{Reg P,M,EL<2,5})	27,3	30,6	27,4	28,5	25,2	28,0	28,7	28,8	32,5	32,1
A _{Vz P,M} (Beobachtungen ^{Vz P,M,EL<2,5})	69,8	69,2	70,7	65,4	61,5	62,3	55,2	51,0	51,8	59,8
A _{EM P,M} (Beobachtungen ^{EM P,M,EL<2,5})	79,7	78,0	76,7	76,7	73,9	74,9	74,4	68,4	69,9	74,6
	In Jahren									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,M,EL<2,5})	-0,4	-0,4	-0,2	-0,4	-0,2	-0,3	-0,3	-0,2	-0,1	0,0
d(Erwerbslücke ^{Vz P,M,EL<2,5})	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5
d(Erwerbslücke ^{EM P,M,EL<2,5})	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3
	In %									
A _{Reg P,M} (Beobachtungen ^{Reg P,M,EL<5})	29,9	33,2	31,0	31,4	27,6	31,3	32,0	32,8	37,9	39,1
A _{Vz P,M} (Beobachtungen ^{Vz P,M,EL<5})	85,2	84,0	84,7	82,4	80,2	78,9	72,7	68,7	66,6	71,0
A _{EM P,M} (Beobachtungen ^{EM P,M,EL<5})	88,6	88,9	87,8	84,6	82,4	84,5	83,3	80,2	80,9	83,6
	In Jahren									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,M,EL<5})	0,0	-0,1	0,3	0,0	0,2	0,1	0,1	0,3	0,4	0,7
d(Erwerbslücke ^{Vz P,M,EL<5})	1,2	1,3	1,1	1,3	1,3	1,2	1,4	1,4	1,2	1,0
d(Erwerbslücke ^{EM P,M,EL<5})	0,7	0,8	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,9	0,8	0,7
	In %									
A _{Reg P,M} (Beobachtungen ^{Reg P,M,EL>10})	46,4	53,7	74,0	63,8	76,1	69,4	59,8	57,1	47,6	34,1
A _{Vz P,M} (Beobachtungen ^{Vz P,M,EL>10})	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
A _{EM P,M} (Beobachtungen ^{EM P,M,EL>10})	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	In Jahren									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,M,EL>10})	20,7	21,8	22,4	23,4	23,4	24,1	24,2	25,0	25,5	25,5
d(Erwerbslücke ^{Vz P,M,EL>10})	11,8	12,0	11,9	11,7	11,8	11,7	11,5	11,7	11,7	11,9
d(Erwerbslücke ^{EM P,M,EL>10})	17,4	17,8	18,8	20,0	20,1	20,0	20,3	20,2	20,5	18,4
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten am Gesamtzugang der Männer										
	In %									
A _M (Beobachtungen ^{Reg P,M,EL<2,5})	1,8	1,5	1,2	2,4	2,0	2,2	3,1	3,5	4,5	4,8
A _M (Beobachtungen ^{Reg P,M,EL<5})	2,0	1,6	1,4	2,6	2,2	2,5	3,5	4,0	5,2	5,8
A _M (Beobachtungen ^{Reg P,M,EL>10})	4,4	3,1	2,9	5,2	5,3	4,9	6,5	7,3	7,4	7,4
A _M (Beobachtungen ^{Vz P,M,EL<2,5})	19,9	24,1	22,5	21,8	18,5	15,0	12,8	12,3	11,5	14,0
A _M (Beobachtungen ^{Vz P,M,EL<5})	24,2	29,3	27,0	27,4	24,2	19,0	16,8	16,5	14,8	16,6
A _M (Beobachtungen ^{Vz P,M,EL>10})	0,5	0,7	0,6	1,0	1,0	1,0	1,5	2,2	2,3	2,3
A _M (Beobachtungen ^{EM P,M,EL<2,5})	51,7	47,0	48,8	44,8	45,7	50,9	49,1	43,5	44,7	46,1
A _M (Beobachtungen ^{EM P,M,EL<5})	57,5	53,6	55,9	49,4	50,9	57,4	54,9	51,1	51,7	51,6
A _M (Beobachtungen ^{EM P,M,EL>10})	3,1	2,6	3,3	5,3	6,1	5,5	6,5	7,0	6,6	5,0

Anmerkung: A=Anteil, d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Lesebeispiel, beginnend bei Zeile 2 [A_{Vz P,M}(Beobachtungen^{Vz P,M,EL<2,5}): 69,8% aller vorzeitigen Pensionsneuzuerkennungen 1998 der Männer hatten keine/eine Erwerbslücke von bis zu 2,5 Jahren. Von diesen betrug die Dauer 0,7 Jahre[d(Erwerbslücke^{Vz P,M,EL<2,5})]. Unter Berücksichtigung aller Neupensionen (Regelpension und krankheitsbed. P.) an Männer 1998[A_M(Beobachtungen^{Vz P, M, EL<2,5}), haben 19,9% der Männer keine/eine Erwerbslücke von bis zu 2,5 Jahren.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.11: Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten										
	In %									
A _{Reg P,F} (Beobachtungen ^{Reg P,F,EL<2,5})	51,6	50,4	49,2	47,3	46,8	50,3	47,2	48,4	48,1	48,8
A _{Vz P,F} (Beobachtungen ^{Vz P,F,EL<2,5})	74,1	76,6	77,8	79,0	74,1	74,2	68,6	65,2	62,5	61,0
A _{EM P,F} (Beobachtungen ^{EM P,F,EL<2,5})	75,1	74,3	74,6	72,1	71,5	72,4	72,1	69,3	68,8	70,1
	In Jahren									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,F,EL<2,5})	-0,3	-0,3	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	0,1
d(Erwerbslücke ^{Vz P,F,EL<2,5})	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6
d(Erwerbslücke ^{EM P,F,EL<2,5})	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
	In %									
A _{Reg P,F} (Beobachtungen ^{Reg P,F,EL<5})	55,0	53,9	53,9	51,9	52,0	54,7	52,0	53,1	55,2	57,5
A _{Vz P,F} (Beobachtungen ^{Vz P,F,EL<5})	90,3	91,8	92,2	91,9	89,6	88,5	84,3	82,7	81,3	79,6
A _{EM P,F} (Beobachtungen ^{EM P,F,EL<5})	84,0	84,0	83,8	81,3	81,1	81,3	81,0	80,4	81,0	80,5
	In Jahren									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,F,EL<5})	-0,1	-0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	0,5	0,6
d(Erwerbslücke ^{Vz P,F,EL<5})	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3
d(Erwerbslücke ^{EM P,F,EL<5})	0,6	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8	0,9	0,8
	In %									
A _{Reg P,F} (Beobachtungen ^{Reg P,F,EL>10})	37,8	38,9	39,3	40,5	39,3	36,9	39,2	38,7	36,5	32,6
A _{Vz P,F} (Beobachtungen ^{Vz P,F,EL>10})	1,2	1,1	1,1	1,1	1,4	1,8	2,4	3,0	3,7	4,1
A _{EM P,F} (Beobachtungen ^{EM P,F,EL>10})	9,5	8,6	9,0	10,6	10,8	10,3	10,0	11,4	10,5	9,3
	In Jahren									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,F,EL>10})	18,6	19,1	19,8	20,5	20,8	21,2	21,8	22,5	22,9	22,8
d(Erwerbslücke ^{Vz P,F,EL>10})	11,8	11,8	12,0	11,6	12,0	11,7	11,7	11,7	11,6	11,6
d(Erwerbslücke ^{EM P,F,EL>10})	16,9	17,8	17,8	18,8	20,2	19,4	19,8	20,7	19,8	18,9
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten am Gesamtzugang der Frauen										
	In %									
A _F (Beobachtungen ^{Reg P,F,EL<2,5})	13,9	16,9	19,1	22,0	20,5	21,5	24,1	22,8	24,2	29,0
A _F (Beobachtungen ^{Reg P,F,EL<5})	14,8	18,1	20,9	24,1	22,8	23,4	26,6	25,0	27,7	34,2
A _F (Beobachtungen ^{Reg P,F,EL>10})	10,2	13,1	15,3	18,8	17,3	15,8	20,0	18,2	18,3	19,4
A _F (Beobachtungen ^{Vz P,F,EL<2,5})	39,6	36,8	31,3	26,0	26,2	25,2	17,0	17,6	15,8	12,7
A _F (Beobachtungen ^{Vz P,F,EL<5})	48,2	44,1	37,1	30,3	31,6	30,1	20,9	22,2	20,6	16,6
A _F (Beobachtungen ^{Vz P,F,EL>10})	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,6	0,8	0,9	0,9
A _F (Beobachtungen ^{EM P,F,EL<2,5})	14,8	13,6	15,6	14,8	14,9	16,9	17,4	18,0	16,8	13,8
A _F (Beobachtungen ^{EM P,F,EL<5})	16,5	15,4	17,6	16,7	16,9	18,9	19,5	20,9	19,8	15,8
A _F (Beobachtungen ^{EM P,F,EL>10})	1,8	1,6	1,9	2,2	2,3	2,4	2,4	3,0	2,6	1,8

Anmerkung: A=Anteil, d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: F=Frauen, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Der hohe Anteil regulär pensionierter Männer mit langen Phasen der Nicht-Beschäftigung vor dem Pensionsantritt beeinträchtigt zudem den Vergleich der Entwicklung, der erst ab 1994 vorliegenden arbeitsmarktrelevanten Status vor Pensionsantritt, da für die frühen Zugangsjahre weniger Informationen über den arbeitsmarktrelevanten Verbleib vorliegen. In den Übersichten A.13 und A.14 im Anhang werden daher zunächst die erklärten Anteile an der Erwerbslücke (im Folgenden kurz EA) durch den priorisierten Erwerbsstatus (Dauer der atypischen Beschäftigungen, registrierten Arbeitslosigkeit, Nicht-Erwerbstätigkeit) für die Gesamtheit der RegelpensionistInnen dargestellt. Dabei sind nur jene berücksichtigt, die tatsächlich eine Beschäftigungslücke haben. Darunter ist eine Normierung des erklärten Anteils der Erwerbslücke auf 100% und der darauf anteilig entfallenden Erwerbsstatus.

Der zweite Block der Übersichten A.13 und A.14 umfasst lediglich jene Versicherten, deren letzte Beschäftigung nach dem 1.1.1994 geendet hat. Hierdurch steigt der Erklärungsanteil an der Erwerbslücke, allerdings sind mit jeweils späteren Zugangsjahren gegenüber den Vorjahren auch Versicherte mit größeren Beschäftigungslücken enthalten. Eine Normierung auf eine gleich lange Dauer dieser Episode, nämlich auf den maximalen Beobachtungszeitraum von vier Jahren, ist im letzten Block der Übersichten A.13 und A.14 im Anhang dargestellt. Da dieser Block einen Vergleich der Anteile der Erwerbsstatus an dieser höchstens vierjährigen Erwerbslücke über die Zeit erlaubt, wird er für alle Pensionsarten entsprechend in Übersicht 5.12 zusammengefasst dargestellt.

Die Dauer in atypischer Beschäftigung nahm bei regulär pensionierten Männern gegenüber 1998 um fast 50% zu (siehe Übersicht 5.12). Die anteilige Dauer der Arbeitslosigkeit hat um 6 Prozentpunkte bzw. um mehr als 25% gegenüber 1998 zugelegt, währenddessen der Anteil der Verweildauer in Nicht-Beschäftigung um knapp 12 Prozentpunkte abgenommen hat. Da der Anteil der atypischen Beschäftigung zugenommen hat, bei einer relativ starken Abnahme der Nicht-Erwerbstätigkeit, hat sich die Erwerbssituation vor Pensionsantritt für Männer mit Regelpension trotz des Anstiegs registrierter Arbeitslosigkeit deutlich verbessert.

Bei den Frauen liegt der Anteil der direkt von der Beschäftigung in die Pension zugehenden bzw. auch darüberhinaus beschäftigten mit nahezu 50% fast doppelt so hoch wie bei den regulär pensionierten Männern (siehe Übersicht A.2 sowie Übersicht 5.11). Dies liegt vor allem daran, dass die Pensionierung mit dem Regelalter für Frauen beginnend im Jahr 1998 mit über ein Viertel der Zugänge und bis auf 60% steigend einen bedeutenden Ruhestandspfad darstellt, während er bei den Männern zwar eine zunehmende Bedeutung gewinnt, aber immer noch eine Restgröße des Zugangs darstellt. Extrem lange Erwerbslücken von 10 und mehr Jahren sind für mindestens ein Drittel der regulär zugehenden Frauen zu verzeichnen (siehe Übersicht 5.11), wobei die Erwerbslücken für die obere Hälfte der Männer in jedem Zugangsjahr weit über dem der Frauen liegen (siehe Übersichten A.7 und A.8), was sich allerdings unter Berücksichtigung des Anteils dieser Pensionsart am Gesamtzugang relativiert. Bemisst man nämlich den Anteil von regulär zugehenden Frauen mit mehr als 10 Jahren Erwerbslücke an ihrem Gesamtzugang, dann waren 1998 mit 10% und 2007 mit 19% am

weiblichen Gesamtzugang insgesamt mehr Frauen als Männer von Erwerbslücken von mehr als 10 Jahren betroffen (siehe Übersichten 5.10 und 5.11).

Frauen mit Erwerbslücken vor ihrem Regelpensionsübertritt hatten in dieser Lücke seltener als Männer eine atypische Tätigkeit. Der Anteil der atypischen Beschäftigung blieb bei den Frauen über den betrachteten Zugangszeitraum im Wesentlichen konstant. Veränderungen bezüglich ihres Arbeitsmarktstatus vor dem Ruhestand vollzogen sich hauptsächlich im Austausch von Nicht-Erwerbsphasen und Arbeitslosigkeit. Die Länge der Erwerbslosigkeit innerhalb der höchstens 4-jährigen Erwerbslücke vor Pensionsantritt hat um 50% zugenommen. Der Anteil der Nicht-Beschäftigung hat sich entsprechend verringert (siehe Übersicht 5.13). Diese Entwicklung in den beiden arbeitsmarktbezogenen Status ist vornehmlich auf die Abschaffung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Nachdem als Folge der Anteil der freiwillig vorgezogenen Pensionen bei Frauen stark ab- und der Anteil der regulären Pensionen entsprechend zugenommen hat, liegt der Schluss nahe, dass Frauen, die vor Pensionsantritt arbeitslos waren und unter den alten Regelungen mit der Pension bei Arbeitslosigkeit zugegangen wären, ihren Pensionsantritt bis zum Regelantrittsalter aufgeschoben haben (siehe Übersichten 5.10 und 5.11).

5.2.2.5 Erwerbslücken bei vorzeitigen Alterspensionen

Bei den mit vorzeitigen Pensionsarten zugehenden Versicherten haben im Betrachtungszeitraum die Hälfte der Männer Erwerbslücken von höchstens 2,3 Jahren und Frauen von höchstens 1,4 Jahren (siehe Übersichten B.4 und B.24), wobei für Männer eine deutliche Zunahme von 2003 bis 2005 auszumachen ist. Für ein Viertel der vorgezogenen AlterspensionistInnen hat sich die Erwerbslücke bis zum Ende des Beobachtungsjahrs sukzessive erweitert mit deutlichem Anstieg von 2000 auf 2001 für beide Geschlechter und einem weiteren bemerkenswerten Sprung von 2003 auf 2004 bei den Männern.

Bis 2003 sind 90% der vorzeitig Pensionierten keiner atypischen Beschäftigung nachgegangen, sie spielt für lediglich 10% dieser Versicherten eine Rolle (siehe Übersichten A.9 und A.10). Während drei Viertel dieser Versichertengruppe keiner allzu lange andauernden Arbeitslosigkeit ausgesetzt ist, sind 10% der vorzeitig pensionierten Frauen und Männer von einer annähernd gleich langen Phase der Erwerbslosigkeit betroffen. Eine Phase der Nicht-Erwerbstätigkeit ist bis 2000 für Männer und bis 2003 für Frauen nur für 1% der vorzeitig Pensionierten relevant und danach für 5%. Atypische Beschäftigung in der Erwerbslücke und/oder Nicht-Erwerbstätigkeit³⁵⁾ betrifft bei den vorzeitig pensionierten Versicherten nur einen relativ kleinen Anteil. Ein größerer Anteil von insgesamt 10% ist relativ lange erwerbslos.

³⁵⁾ "Nicht-Erwerbsphase" bezeichnet einen Rückzug vom Arbeitsmarkt (out-of-labour-force bzw. stille Reserve).

Auch die Instabilität der Beschäftigungsverhältnisse, d.h. relativ häufig wechselnde Arbeitgeber, sind für ca. 10% der Versicherten nachweisbar.

Betrachtet man nur jene vorzeitig Pensionierten, die nicht direkt von der Beschäftigung in den Ruhestand übergegangen sind, dann zeigt sich, dass die Priorisierung der Arbeitsmarktstatus ab 1994 die Erwerbslücken zu 90% und mehr erklärt, was vor allem daran liegt, dass dieser Versichertenkreis nicht so lange Beschäftigungslücken wie die RegelpensionistInnen aufweist (siehe Übersichten A.15 und A16 im Anhang).

Bei der Anwendung des einheitlichen Zeitraums von bis zu vier Jahren Erwerbslücke ist – bei Männern schwächer als bei Frauen – eine Vervierfachung des Anteils der atypischen Beschäftigung an der Zeit in nicht versicherungspflichtiger abhängiger Beschäftigung vor Pensionsantritt zu beobachten (siehe Übersichten A.12 und A.13). Die Entwicklung des Anteils der atypischen Beschäftigung an der Erwerbslücke ist bei Männern relativ erratisch, wohingegen sie bei Frauen einen klaren Aufwärtstrend beschreitet, allerdings mit einem abrupten Anstieg von 8 Prozentpunkten, wenn die Pensionsreform 2003 mit dem Jahr 2004 zu wirken beginnt. Der Anteil der Arbeitslosigkeit an der Erwerbslücke ist sehr stark zurückgegangen, bei Männern um fast 30 und bei Frauen über 20 Prozentpunkte. Der Anteil der Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt, hat demgegenüber deutlich zugelegt. Die Entwicklung der Status lässt bei Frauen einen Trend erkennen: Bis zur Abschaffung der vorzeitigen Pension bei Arbeitslosigkeit steigt die Bedeutung der atypischen Beschäftigung während die Dauer der Arbeitslosigkeit abnimmt und die Nicht-Partizipation am Arbeitsmarkt relativ konstant bleibt. Nach Wegfall der arbeitsmarktbedingten vorzeitigen Alterspension verbleiben nur langjährig versicherte Frauen, die den Zeitraum bis zur Pensionierung nicht so lange und so häufig mit Erwerbslosigkeit überbrücken, sondern häufiger durch atypische Beschäftigung oder indem sie sich zur Gänze vom Arbeitsmarkt zurückziehen. Typischerweise haben langjährig Versicherte eine hohe Erwerbsneigung, sodass sie wahrscheinlich genügend Vermögen akkumuliert haben und nicht unbedingt erwerbstätig sein müssen oder nach Ausschöpfung der maximalen Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes nach der Bedürftigkeitsprüfung für eine Notstandshilfe nicht bezugsberechtigt sind.

Übersicht 5.13: Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Zugänge in reguläre Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
	In %									
$A_{Reg P,F}(\text{Beobachtungen}_{Reg P,F,EL \leq 4}^{Reg P,F,EL \leq 4})$	41,5	42,5	41,9	41,1	41,6	43,7	42,5	44,2	47,4	49,7
$EA(\text{Erwerbslücke}_{Reg P,F,EL \leq 4}^{Reg P,F,EL \leq 4})$	89,1	89,7	89,5	89,3	89,5	91,8	91,7	92,5	93,6	94,7
$EA(\text{Erwerbslücke}_{Reg P,F,EL \leq 4}^{Reg P,F,EL \leq 4})=100$	In % von EA=100									
$A_{EA=100}(D. \text{ atyp. Beschäftig.}_{Reg P,F,EL \leq 4}^{Reg P,F,EL \leq 4})$	6,4	7,7	7,4	9,5	8,6	9,0	9,2	8,8	8,4	7,1
$A_{EA=100}(D. \text{ Arbeitslosigkeit}_{Reg P,F,EL \leq 4}^{Reg P,F,EL \leq 4})$	18,1	20,6	20,6	21,0	21,5	19,5	21,1	24,3	25,9	26,5
$A_{EA=100}(D. \text{ Nicht-Erwerbsph.}_{Reg P,F,EL \leq 4}^{Reg P,F,EL \leq 4})$	75,5	71,7	72,0	69,5	69,9	71,6	69,8	66,9	65,7	66,4
Zugänge in vorzeitige Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
	In %									
$A_{Vz P,F}(\text{Beobachtungen}_{Vz P,F,EL \leq 4}^{Vz P,F,EL \leq 4})$	84,9	88,7	88,9	89,3	86,9	85,6	80,8	79,5	77,5	75,7
$EA(\text{Erwerbslücke}_{Vz P,F,EL \leq 4}^{Vz P,F,EL \leq 4})$	93,8	93,3	93,5	93,7	93,7	94,2	93,7	93,3	93,6	93,8
$EA(\text{Erwerbslücke}_{Vz P,F,EL \leq 4}^{Vz P,F,EL \leq 4})=100$	In % von EA=100									
$A_{EA=100}(D. \text{ atyp. Beschäftig.}_{Vz P,F,EL \leq 4}^{Vz P,F,EL \leq 4})$	5,5	6,4	7,5	7,0	8,4	10,6	17,2	16,7	17,0	17,1
$A_{EA=100}(D. \text{ Arbeitslosigkeit}_{Vz P,F,EL \leq 4}^{Vz P,F,EL \leq 4})$	76,9	75,8	73,9	76,5	74,8	70,3	55,5	56,6	57,7	57,5
$A_{EA=100}(D. \text{ Nicht-Erwerbsph.}_{Vz P,F,EL \leq 4}^{Vz P,F,EL \leq 4})$	17,6	17,8	18,5	16,5	16,8	19,1	27,3	26,6	25,3	25,4
Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
	In %									
$A_{EM P,F}(\text{Beobachtungen}_{EM P,F,EL \leq 4}^{EM P,F,EL \leq 4})$	77,4	77,6	78,0	76,6	75,9	76,0	76,7	75,1	75,0	75,1
$EA(\text{Erwerbslücke}_{EM P,F,EL \leq 4}^{EM P,F,EL \leq 4})$	87,0	86,3	87,8	89,2	88,3	89,0	89,3	89,3	89,0	89,3
$EA(\text{Erwerbslücke}_{EM P,F,EL \leq 4}^{EM P,F,EL \leq 4})=100$	In % von EA=100									
$A_{EA=100}(D. \text{ atyp. Beschäftig.}_{EM P,F,EL \leq 4}^{EM P,F,EL \leq 4})$	3,5	3,4	3,0	2,7	3,0	3,6	2,5	2,9	2,9	3,1
$A_{EA=100}(D. \text{ Arbeitslosigkeit}_{EM P,F,EL \leq 4}^{EM P,F,EL \leq 4})$	50,4	51,1	46,2	41,6	47,5	54,3	47,8	55,4	55,5	51,1
$A_{EA=100}(D. \text{ Nicht-Erwerbsph.}_{EM P,F,EL \leq 4}^{EM P,F,EL \leq 4})$	46,1	45,4	50,8	55,7	49,5	42,1	49,6	41,8	41,6	45,8

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: F=Frauen, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.2.2.6 Beschäftigungslücken bei krankheitsbedingten Pensionsübertritten

Für das erste 75%-Perzentil der krankheitsbedingten Zugänge sind die Erwerbslücken sogar kürzer als bei den vorzeitigen Alterspensionen (siehe Übersichten A. 11 und A.12). Betrachtet man die Arbeitsmarktstatus (Dauer der atypischen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Nicht-Beschäftigung) vor Pensionsantritt, zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den mit einer vorzeitigen Alterspension Zugewandenen. Die sehr hohe Anzahl von Beschäftigungsverhältnissen (10 und mehr) für das oberste Quartil dieser Versicherten deutet auf sehr instabile Erwerbskarrieren hin.

Die Entwicklungsstruktur der Erwerbsstatus für Erwerbsgeminderte mit einer Lücke von höchstens 4 Jahren zeigt eine Konstanz der atypischen Beschäftigung und eine gegenläufige Entwicklung der Anteile zwischen Arbeitslosigkeit und Nicht-Erwerbstätigkeit. Die Entwicklung insgesamt betrachtet ist bei Männern und Frauen sehr ähnlich, bis auf den starken Austausch

von über 16 Prozentpunkten in den Anteilen von 2000 auf 2001 bei den Männern, die – wie bereits festgestellt – wesentlich stärker auf die Abschaffung der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit reagierten. Im Einklang mit der gehegten Erwartung spielt die atypische Erwerbstätigkeit bei Erwerbsgeminderten eine vernachlässigbare Rolle. Bei Frauen nehmen die Status Arbeitslosigkeit und Nicht-Erwerbstätigkeit den gleichen Stellenwert ein, der über die Zeit trotz Schwankungen relativ konstant bleibt. Bei Männern verliert die Erwerbslosigkeit an Gewicht, im Gegenzug gewinnt die Nicht-Teilnahme am Arbeitsprozess an Bedeutung.

5.2.3 Zusammenfassung

Der Vergleich der Änderungen im Zugangsverhalten 1998 bis 2007 ergibt einen im Durchschnitt späteren Pensionsantritt bei Männern um 1,4 und bei Frauen um zwei Jahre. Drei Gründe sind für dieses gestiegene Antrittsalter verantwortlich: Zum einen wurde mit der Pensionsreform 2000 das Zugangsalter zu den vorzeitigen Alterspensionen um 1,5 Jahre auf 56,5 bzw. 61,5 Jahre angehoben. Zum anderen nahmen die vorzeitigen Pensionsübertritte insgesamt ab. Darüber hinaus kam es zu einer Verdoppelung des Zugangs in die reguläre Alterspension, das höhere Antrittsalter zur Regelpension erhöht das zu Beginn erwähnte gestiegene Antrittsalter.

Der direkte Übergang vom Erwerbsleben in den Pensionsbezug, der hier als eine Beschäftigungslücke von unter 2,5 Jahren definiert wurde, blieb bei den regulär pensionierten Frauen konstant, bei den Männern ist er hingegen gestiegen. Die Direktpensionsübertritte erfolgten im Jahr 2007 bei den Frauen zu 49% und bei den Männern zu 32% direkt. Im Bereich der vorzeitigen Alterspensionen hingegen nahm der Anteil der Direktübertritte im Beobachtungszeitraum stark ab: Im Jahr 2007 hatten rund 60% der neu übergetretenen vorzeitigen PensionistInnen einen Direktübertritt. Dieser Anteil war bei den Frauen um 13 Prozentpunkte und bei den Männern um 10 Prozentpunkte geringer als 1998. Dieser Rückgang war bei den vorzeitigen größer als bei den krankheitsbedingten Pensionsübertritten. Der Anteil der Direktübertritte ging hier sowohl bei Männern als auch bei Frauen um rund 5 Prozentpunkte auf 70% bzw. 75% zurück.

Über den Vergleichszeitraum hat bei Männern das mittlere Erwerbsaustrittsalter um 0,4 Jahre abgenommen, obwohl das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter bei den regulären, vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionen annähernd konstant blieb. Das rückläufige Erwerbsaustrittsalter ist durch den steigenden Anteil der regulären Pensionsübertritte bedingt. Die Regelpensionsübertritte haben bei den Männern das niedrigste mittlere Erwerbsaustrittsalter am Gesamtzugang der Männer. Das Gleiche gilt für Frauen in verstärktem Ausmaß, da ihr Erwerbsaustritt im Mittel 0,8 Jahre früher erfolgt, sich also doppelt so stark wie bei den Männern verkürzt. Ihre Erwerbstätigkeit hat sich allerdings über den Lebenszyklus bei den vorzeitigen Alterspensionen um 1,8 Jahre ausgedehnt.

Als Konsequenz des stärker auseinanderfallenden Pensionsbeginns und Ende des letzten regulären unselbständigen Beschäftigungsverhältnisses, hat sich die Beschäftigungslücke bei den Männern 2007 gegenüber 1998 um weitere 1,7 Jahre auf insgesamt 4,4 Jahre und bei

Frauen um 2,7 Jahre auf insgesamt 6,2 Jahre 2007 vergrößert. Dabei sind die Beschäftigungslücken der regulär pensionierten Versicherten mit im Mittel knapp 14 Jahren bei Männern und rund sechs Jahren bei Frauen im Vergleich zu den vorzeitigen und krankheitsbedingten Zugängen des Jahres 2007 mit durchschnittlich 2,6 bis 3,3 Jahren sehr lang.

Die schwächere Arbeitsmarktintegration der RegelpensionistInnen ist neben der deutlich geringeren Beschäftigungsdauer über den Lebenszyklus auch an der Verteilung der Verbleibsdauern in den arbeitsmarktrelevanten Status – atypische Beschäftigung, Arbeitslosigkeit sowie Nicht-Beschäftigung – erkennbar:

Der Vergleich zeigt mit je nach Zugangsjahr 66%- bis 76%iger Verbleibsdauer in Nicht-Beschäftigung einen deutlich stärkeren Rückzug der regulär zugegangenen Frauen vom Arbeitsmarkt nach dem Ende der letzten unselbständigen regulären Tätigkeit im Vergleich zu vorzeitig pensionierten Frauen mit einer Verbleibsdauer von 17% bis 25%.

Die wesentlich geringere Beschäftigungsdauer in atypischen Tätigkeiten der regulär pensionierten gegenüber vorzeitig pensionierten Frauen im Jahr 2007 unterstreicht ebenfalls ihre wesentlich geringere Erwerbsneigung. Die stärkere Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt der regulären gegenüber den vorzeitigen Zugängen ist auch bei den Männern zu beobachten, allerdings in geringeren Umfang als bei den Frauen, auch weil sie wesentlich stärker in Form atypischer Beschäftigungen am Arbeitsmarkt partizipieren.

Die Veränderung des Arbeitsmarktstatus entwickelte sich für vorzeitig pensionierte Frauen und Männer im Zeitablauf zugunsten einer stärkeren Erwerbsbeteiligung in Form von atypischer Beschäftigung und abnehmender Dauer der Arbeitslosigkeit vor ihrem Pensionsantritt. Gleichzeitig hat innerhalb der Erwerbslücke die Dauer der Nicht-Erwerbsphasen (out of Labourforce) am Arbeitsmarkt bei vorzeitig pensionierten Frauen und Männern etwas zugenommen.

Insgesamt haben Frauen im Vergleich zu Männern kürzere Zeiträume zwischen der letzten regulären unselbständigen Beschäftigung und ihrem Pensionsantritt zu überbrücken und sind somit weniger stark von einer prekären Arbeitsmarktsituation vor Pensionsantritt betroffen.

5.3 Veränderungen im Zugangsverhalten nach sozialrechtlichem Status (ArbeiterInnen und Angestellte)

5.3.1 Pensionszugangsverhalten der Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellten nach Geschlecht im Zeitraum 1998 bis 2007

Die Verteilung des sozialrechtlichen Status³⁶⁾ unter Vernachlässigung der fehlenden Werte zeigt einen wesentlich höheren Anteil von Angestelltenverhältnisse bei Frauen als bei

³⁶⁾ Der sozialrechtliche Status ist für 102 Versicherte nicht erfasst, d.h. diese Variable verzeichnet 0,02% an fehlenden Werten (siehe Übersicht 4.14).

Männern, wobei sich die beiden sozialrechtlichen Status bei den Frauen fast die Waage halten.

Übersicht 5.14: Sozialrechtlicher Status der Versicherten nach Geschlecht

Sozialrechtlicher Status	Versicherte	In %	Frauen	In %	Männer	In %
ArbeiterInnen	204.305	57,1	88.284	49,1	116.021	65,1
Angestellte	153.779	42,9	91.479	50,9	62.300	34,9
Gesamt	358.084	100,0	179.763	100,0	178.321	100,0

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Vergleicht man die Verteilung der Pensionszugänge nach dem beruflichen Status (Übersichten 5.15 und 5.16), dann hatten ArbeiterInnen den Ruhestandspfad der Regelpensionierung um 5½ Prozentpunkte seltener als Angestellte. Der Anteil der Pensionsübertritte bei langer Versicherungsdauer war um 17,4 Prozentpunkte geringer als bei den Angestellten.

Der Erwerbsaustritt der mit einer Regelpension zugegangenen ArbeiterInnen erfolgt mit knapp 50 Jahren, der Austritt der Angestellten mit 52,5 Jahren (siehe Übersichten 5.15 und 5.16). Diese ArbeiterInnen haben eine um drei Jahre längere Erwerbslücke als die vergleichbare Gruppe der Angestellten. Dies deutet darauf hin, dass ArbeiterInnen in höheren Erwerbsaltern öfter gekündigt werden und/oder sie nach einer Kündigung nicht so häufig wieder in eine Anstellung zurückfinden.

Übersicht 5.15: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – Angestellte (Frauen und Männer)

Pensionsart	Angestellte	Anteile In %	kum. Anteile In %	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
				Antritt	Austritt	
Regelpension	44.432	28,9	28,9	61,0	52,5	8,5
Teilpension	1.714	1,1	30,0	61,1	62,1	-1,0
Gleitpension	973	0,6	30,6	59,0	61,7	-2,7
Vz. P. bei langer VD	54.127	35,2	65,8	58,5	56,1	2,3
Vz. P. bei AL	9.098	5,9	71,8	56,8	54,5	2,3
Vz. P. wg. gem. Af.	6.203	4,0	75,8	57,7	56,4	1,3
Invaliditäts-/BUp.	37.232	24,2	100,0	55,4	52,8	2,6

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.16: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – ArbeiterInnen (Frauen und Männer)

Pensionsart	ArbeiterInnen	Anteile In %	kum. Anteile In %	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
				Antritt	Austritt	
Regelpension	47.865	23,4	23,4	61,3	49,8	11,5
Teilpension	1.033	0,5	23,9	60,9	61,8	-0,9
Gleitpension	44	0,0	24,0	58,4	61,5	-3,1
Vz. P. bei langer VD	36.297	17,8	41,7	58,7	56,3	2,4
Vz. P. bei AL	10.672	5,2	47,0	57,1	54,8	2,3
Vz. P. wg. gem. Af.	16.299	8,0	54,9	57,5	56,5	1,0
Invalideits-/BUp.	92.095	45,1	100,0	55,8	52,5	3,3

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Erwartungsgemäß ist der Zugang der ArbeiterInnen in krankheitsbedingte Pensionen nahezu doppelt so häufig wie bei Angestellten. Überraschend ist, dass ArbeiterInnen etwas seltener vorzeitig aufgrund von Arbeitslosigkeit in den Ruhestand übergehen und dies zudem bei etwas höherem Erwerbsaustritts- sowie Pensionsantrittsalter. Hier wäre ein wesentlich höherer Anteil des Zugangs in die Pension bei Arbeitslosigkeit von Seiten der ArbeiterInnen zu erwarten gewesen und aufgrund des früheren Eintritts in das Erwerbsleben auch ein entsprechend früherer Rückzug. Bei den vor dem regulären Alter beanspruchten Pensionen lassen sich im Hinblick auf das Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt ansonsten keine bemerkenswerten Unterschiede über den sozialrechtlichen Status festmachen.

Zusammenfassend sind für die Angestellten die regulären sowie die gesundheitsbedingten Pensionen mit 29 und 28% annähernd gleichbedeutende Pfade in den Ruhestand mit einer Dominanz der vorzeitigen Alterspensionen. Bei den ArbeiterInnen geht über die Hälfte krankheitsbedingt in den Pensionsbezug über und die kleinere Hälfte teilt sich zu fast gleichen Teilen auf die regulären und vorzeitigen Pensionen auf.

Übersicht 5.17: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Angestellte

Pensionsart	Angestellte	Anteile In %	kum. Anteile In %	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
				Antritt	Austritt	
Reg. Pensionen	46.146	30,0	30,0	61,0	52,8	8,2
Vz. Pensionen	64.198	41,8	71,8	58,2	56,0	2,2
EM-Pensionen	43.435	28,3	100,0	55,7	53,3	2,4

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.18: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – ArbeiterInnen

Pensionsart	ArbeiterInnen	Anteile In %	kum. Anteile In %	Ø Alter		Erwerbslücke In Jahren
				Antritt	Austritt	
Reg. Pensionen	48.898	23,9	23,9	61,3	50,1	11,2
Vz. Pensionen	47.013	23,0	47,0	58,3	56,0	2,3
EM-Pensionen	108.394	53,1	100,0	56,1	53,2	2,9

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Wird das Pensionsantrittsverhalten nach sozialrechtlichem Status zusätzlich nach dem Geschlecht differenziert, dann offenbaren die Übersichten 5.19 bis 5.22 die stark ausgeprägten Unterschiede in der Wahl der Pensionspfade. Diese rühren zum einen von den unterschiedlichen erwerbsbiographischen Merkmalen und zum anderen von den unterschiedlichen institutionellen Bedingungen für einen Pensionsantritt her.

Übersicht 5.19: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – Angestellte – Männer

Pensionsart	Angestellte	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Männer	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Regelpension	6.005	9,6	9,6	65,0	56,5	8,5
Teilpension	255	0,4	10,1	65,0	65,5	-0,5
Gleitpension	533	0,9	10,9	61,0	63,6	-2,6
Vz. P. bei langer VD	26.359	42,3	53,2	60,8	58,2	2,6
Vz. P. bei AL	1.139	1,8	55,0	60,8	57,1	3,7
Vz. P. wg. gem. Af.	5.524	8,9	63,9	57,9	56,5	1,4
Invaliditäts-/BUUp.	22.485	36,1	100,0	56,4	54,0	2,4

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.20: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – ArbeiterInnen – Männer

Pensionsart	ArbeiterInnen	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Männer	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Regelpension	9.643	8,3	8,3	65,0	45,8	19,2
Teilpension	55	0,1	8,4	64,9	65,7	-0,8
Gleitpension	19	0,0	8,4	60,7	64,2	-3,5
Vz. P. bei langer VD	19.232	16,6	25,0	60,8	58,0	2,8
Vz. P. bei AL	2.229	1,9	26,9	60,9	57,9	3,0
Vz. P. wg. gem. Af.	14.186	12,2	39,1	57,7	56,6	1,1
Invaliditäts-/BUUp.	70.657	60,9	100,0	56,3	53,1	3,2

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.21: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – Angestellte – Frauen

Pensionsart	Angestellte	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Frauen	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Regelpension	38.427	42,0	42,0	60,3	51,8	8,5
Teilpension	1.459	1,6	43,6	60,5	61,6	-1,1
Gleitpension	440	0,5	44,1	56,6	59,4	-2,8
Vz. P. bei langer VD	27.768	30,4	74,4	56,2	54,2	2,0
Vz. P. bei AL	7.959	8,7	83,1	56,3	54,2	2,1
Vz. P. wg. gem. Af.	679	0,7	83,9	56,5	55,5	1,0
Invaliditäts-/BUUp.	14.747	16,1	100,0	53,9	51,1	2,8

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.22: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten – ArbeiterInnen – Frauen

Pensionsart	ArbeiterInnen	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Frauen	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Regelpension	38.222	43,3	43,3	60,4	50,9	9,5
Teilpension	978	1,1	44,4	60,6	61,6	-1,0
Gleitpension	25	0,0	44,4	56,6	59,5	-2,9
Vz. P. bei langer VD	17.065	19,3	63,8	56,4	54,4	2,0
Vz. P. bei AL	8.443	9,6	73,3	56,1	54,0	2,1
Vz. P. wg. gem. Af.	2.113	2,4	75,7	56,4	55,7	0,7
Invalideits-/BUp.	21.438	24,3	100,0	54,4	50,9	3,5

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Neben den bereits ausgeführten erheblichen geschlechtsspezifischen Unterschieden der Zugangspfade der Regelpension, der Pension bei Arbeitslosigkeit und der krankheitsbedingten Pension (siehe Abschnitt 4.2), bestehen auch gravierende Differenzen bei Frauen und Männern nach beruflichem Status bei der Inanspruchnahme der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer (siehe Übersichten 5.19 bis 5.22).

Die Zugangshäufigkeit in die übrigen Pensionen, insbesondere in die Regelpension und die vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, weist dagegen zwischen ArbeiterInnen und Angestellten kaum merkbare Unterschiede nach Geschlecht auf. Mit dem vergleichsweise gleichen Gewicht der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit als Ruhestandspfad über den sozialrechtlichen Status hinweg, ist mit Blick auf die anzunehmende häufigere Betroffenheit von ArbeiterInnen nicht zu rechnen gewesen. Ebenso wenig war das vergleichsweise höhere Erwerbsaustrittsalter der männlichen ArbeiterInnen gegenüber den Angestellten zu erwarten, sowie das vierfach höhere Gewicht von vorzeitigen Alterspensionen bei Arbeitslosigkeit für die Frauen. Hinsichtlich Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalter über die Pensionsarten ist zwischen ArbeiterInnen und Angestellten nur bei der Regelpension – bei Männern wesentlich deutlicher als bei Frauen – ein weitaus früheres Beenden der Erwerbsphase der ArbeiterInnen gegenüber Angestellten zu beobachten und überraschenderweise ein späterer Pensionsbeginn der Arbeiterinnen in eine Invaliditätspension.

Nach Zusammenfassung der Pensionsarten werden diese Unterschiede nach beruflichem Status in der mehr als doppelt so langen Erwerbslücke der regulär pensionierten Männer und dem über ein halbes Jahr längeren Zeitraum zwischen krankheitsbedingtem Pensionsbezug und Ende der letzten Beschäftigung bei ArbeiterInnen im Vergleich zu Angestellten stärker sichtbar (vgl. Übersichten 5.23 bis 5.26). Ebenso sind Unterschiede in der Bezugshäufigkeit der vorzeitigen Alterspensionen und der Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, (aber kaum der Regelpensionen) nach beruflichem Status zu erkennen.

Übersicht 5.23: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Angestellte – Männer

Pensionsart	Angestellte	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Männer	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Reg. Pensionen	6.260	10,1	10,1	65,0	56,8	8,2
Vz. Pensionen	28.031	45,0	55,0	60,9	58,3	2,6
EM-Pensionen	28.009	45,0	100,0	56,7	54,5	2,2

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.24: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – ArbeiterInnen – Männer

Pensionsart	ArbeiterInnen	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Männer	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Reg. Pensionen	9.698	8,4	8,4	65,0	45,9	19,1
Vz. Pensionen	21.480	18,5	26,9	60,8	58,0	2,8
EM-Pensionen	84.843	73,1	100,0	56,5	53,7	2,8

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.25: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – Angestellte – Frauen

Pensionsart	Angestellte	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Frauen	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Reg. Pensionen	39.886	43,6	43,6	60,4	52,2	8,2
Vz. Pensionen	36.167	39,5	83,1	56,2	54,3	1,9
EM-Pensionen	15.426	16,9	100,0	54,0	51,3	2,7

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.26: Zugang, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Zusammenfassung der Pensionsarten – ArbeiterInnen – Frauen

Pensionsart	ArbeiterInnen	Anteile	kum. Anteile	Ø Alter		Erwerbslücke
	Frauen	In %	In %	Antritt	Austritt	In Jahren
Reg. Pensionen	39.200	44,4	44,4	60,4	51,1	9,3
Vz. Pensionen	25.533	28,9	73,3	54,3	52,3	2,0
EM-Pensionen	23.551	26,7	100,0	54,6	51,3	3,3

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2 *Verändertes Pensionszugangsverhalten zwischen 1998 bis 2007*

5.3.2.1 Änderungen im Übergangsverhalten bei männlichen Angestellten und Arbeitern

Der Vergleich von Angestellten und Arbeitern zeigt bei den Männern eine unterschiedliche Bedeutung der Pensionsarten auf. Weiters unterscheiden sich ihre Reaktionen auf die stattgefundenen Pensionsreformen, dennoch auch Gemeinsamkeiten festzustellen sind.

Bei den angestellten Männern ist der Anteil der vorzeitigen Alterspensionen an ihrem Zugang über den gewählten Vergleichszeitraum betrachtet relativ konstant geblieben (siehe Übersicht 5.27). Geändert haben sich hingegen die Anteile der regulären und krankheitsbedingten Pensionen, wobei anzunehmen ist, dass die Substitution nicht zwischen diesen Pensionsarten stattgefunden hat. Mit der Abschaffung der vorzeitigen Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit ab dem 1.7.2000 wird ein Teil der Versicherten, der keine Invaliditätspension beantragt oder zuerkannt bekommen hat, seinen Pensionsantritt aufgeschoben haben. Ein anderer Teil, der bei gleichbleibenden Pensionsantrittskonditionen eine vorzeitige Alterspension in Anspruch genommen hätte, könnte den Pensionsantritt zum Regelpensionsalter hinausgezögert haben. In den Jahren, wo die Reformen nicht stark greifen wie in 2001 und 2002 bleiben die Anteile über die Pensionsarten konstant. Dass von 2002 auf 2003 der Anteil der krankheitsbedingten Pensionen zunimmt, kann an der Erreichung des 57. Lebensjahres der in 2001 55-Jährigen, die die Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit nicht mehr beanspruchen konnten, und den erleichterten Zugang mit 57 Jahren in die Invaliditätspension nutzten, liegen. Diese Erweiterung des anspruchsberechtigten Personenkreises auf einen Zugang mit der Invaliditätspension könnte den Arbeitern relativ stärker zugute kommen als den Angestellten. Die Ausdehnung des Berufsschutzes auf vormals ungelernete Tätigkeiten könnte mit ein Grund sein, weshalb der Anteil der krankheitsbedingten Pensionen am Gesamtzugang der Arbeiter ab 2003 weniger stark abnimmt als der Angestellten (siehe Übersicht 5.28).

Die Reaktion der männlichen Arbeiter unterscheidet sich insofern von den Angestellten als erstmals ab 2003 der Anteil der Pensionierungen im Regelalter unterhalb jener der Angestellten zum Liegen kommt und eine, gegenüber den Angestellten, vergleichsweise flache Aufwärtsbewegung genommen hat. Ebenfalls ab dem Jahr 2003 liegt der Anteil der vorzeitigen Alterspensionen bei den Arbeitern um fast 7 Prozentpunkte niedriger als im Ausgangsjahr und verbleibt in den Folgeperioden auf diesem niedrigen Niveau. Mit der Anhebung der Altersgrenzen bei vorgezogenem Pensionsbeginn ist eine vorzeitige Alterspension gegenüber den anderen Pensionsarten relativ unattraktiver geworden und dies umso mehr als ein erleichterter Zugang zur Invaliditätspension mit dem vollendeten 57 Lebensjahr eröffnet wurde.

Der Anteil der vorzeitigen Alterspensionen erreichte seinen Höchststand während des betrachteten Zeitraums im Jahr 1999 sowohl bei den Angestellten als auch bei den Arbeitern. Die bei beiden Berufsgruppen bis 2003 vergleichsweise hohen Anteile bei den vorzeitigen Alterspensionen weisen auf ein Ausweichen derjenigen Versicherten hin, die vor der

Änderung der Rechtslage mit der vorzeitigen Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit in den Ruhestand übergegangen wären. Ein Ausweichen auf Grund der Abschaffung der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit lässt sich durch den Anstieg der Inanspruchnahme der Invaliditätspensionen von 1999 auf 2000 und dem Abfall im Folgejahr bei Arbeitern wie Angestellten gleichermaßen konstatieren.

Übersicht 5.27: Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Ang,M}	5.551	7.643	8.866	6.068	6.072	6.360	5.684	5.273	5.540	5.243
d(Pensionsantrittsalter ^{Ang,M})	58,4	58,7	58,7	59,2	59,4	59,4	60,0	60,2	60,4	60,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Ang,M})	56,5	56,6	56,6	56,8	56,5	56,6	56,4	55,9	55,8	56,3
d(Erwerbslücke ^{Ang,M})	1,9	2,1	2,0	2,4	2,9	2,8	3,6	4,3	4,5	4,2
A _{Ang,M} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,M})	5,6%	3,9%	3,7%	7,5%	7,4%	8,6%	14,4%	16,2%	20,1%	20,7%
d(Pensionsantrittsalter ^{Reg P,Ang,M})	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Reg P,Ang,M})	59,5	60,2	59,3	58,2	56,2	57,4	56,3	55,9	55,7	56,1
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,M})	5,5	4,8	5,7	6,8	8,8	7,6	8,7	9,1	9,3	8,9
A _{Ang,M} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,M})	41,7%	50,2%	47,7%	49,4%	49,0%	42,6%	41,4%	43,7%	39,7%	40,5%
d(Pensionsantrittsalter ^{Vz P,Ang,M})	60,3	60,2	60,2	60,5	61,0	61,1	61,3	61,6	61,6	61,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Vz P,Ang,M})	58,4	58,0	58,2	58,3	58,5	58,6	58,1	58,1	58,2	58,3
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,M})	1,9	2,2	2,0	2,3	2,5	2,5	3,2	3,5	3,5	3,2
A _{Ang,M} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,M})	52,8%	45,9%	48,6%	43,1%	43,6%	48,9%	44,2%	40,1%	40,2%	38,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{EM P,Ang,M})	56,3	56,5	56,6	56,6	56,7	56,9	57,0	56,8	56,8	56,9
d(Erwerbsaustrittsalter ^{EM P,Ang,M})	54,7	54,8	54,9	54,9	54,4	54,7	54,7	53,6	53,6	54,2
d(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,M})	1,6	1,7	1,8	1,8	2,3	2,3	2,3	3,2	3,2	2,6

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Ang=Angestellte, M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.28: Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Arb,M}	11.035	12.911	14.207	9.399	10.307	12.813	11.392	11.440	11.827	10.690
d(Pensionsantrittsalter ^{Arb,M})	57,6	57,7	57,6	57,9	58,0	57,9	58,1	58,3	58,4	58,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Arb,M})	54,5	54,8	54,5	53,4	53,3	53,7	53,3	53,0	53,2	54,1
d(Erwerbslücke ^{Arb,M})	3,1	2,9	3,1	4,6	4,6	4,2	4,8	5,3	5,2	4,6
A _{Arb,M} (Beobachtungen ^{Reg P,Arb,M})	7,1%	5,5%	5,0%	8,9%	8,5%	7,7%	9,2%	10,5%	10,9%	11,9%
d(Pensionsantrittsalter ^{Reg P,Arb,M})	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Reg P,Arb,M})	47,6	47,0	45,8	45,3	45,3	45,2	44,9	44,9	46,1	47,1
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Arb,M})	17,4	18,0	19,2	19,7	19,7	19,8	20,1	20,1	18,9	17,9
A _{Arb,M} (Beobachtungen ^{Vz P,Arb,M})	21,8%	25,7%	22,0%	22,9%	19,0%	15,0%	14,0%	15,0%	14,0%	15,1%
d(Pensionsantrittsalter ^{Vz P,Arb,M})	60,2	60,2	60,2	60,5	61,0	61,0	61,3	61,6	61,6	61,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Vz P,Arb,M})	58,0	58,0	58,0	57,8	58,2	58,1	58,1	57,9	57,7	58,2
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Arb,M})	2,2	2,2	2,2	2,7	2,8	2,9	3,2	3,7	3,9	3,3
A _{Arb,M} (Beobachtungen ^{EM P,Arb,M})	71,0%	68,8%	73,0%	68,3%	72,5%	77,3%	76,8%	74,5%	75,1%	73,0%
d(Pensionsantrittsalter ^{EM P,Arb,M})	56,0	56,2	56,3	56,1	56,3	56,6	56,7	56,7	56,8	57,1
d(Erwerbsaustrittsalter ^{EM P,Arb,M})	54,1	54,2	54,1	52,9	53,0	53,6	53,5	53,1	53,4	54,4
d(Erwerbslücke ^{EM P,Arb,M})	2,0	2,0	2,3	3,2	3,4	2,9	3,3	3,6	3,4	2,6

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Arb=ArbeiterInnen, M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2.2 Entwicklung des Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalters und der Erwerbslücken von männlichen Angestellten und Arbeitern

Im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 haben die Angestellten ein steigendes Pensionsantrittsalter aufgrund der Zunahme der Bedeutung der Regelpension bei gleichzeitiger Abnahme des Anteils der Invaliditätspension und aufgrund des Aufschubes des Zugangs in die vorzeitigen Alterspensionen wegen der Anhebung der Altersgrenzen und stärkeren Ansetzung von Abschlägen (Übersicht 5.27).

Nachdem sich das Alter beim Rückzug aus der Erwerbstätigkeit aber nicht parallel dazu entwickelt hat, sondern eher konstant geblieben ist, ist die durchschnittliche Erwerbslücke für angestellte Männer seit dem Einsetzen der Reform im Juli 2000 kontinuierlich gestiegen, wobei ein deutliches Plus von 2001 auf 2002, von 2003 auf 2004 und auf 2005 zu verzeichnen ist. Wie der Vergleich der Entwicklung des mittleren Alters bei Pensionszugang und Erwerbsaustritt nahelegt, hat sich die gesetzliche Erhöhung des Antrittsalters gleichermaßen auf das Zugangsverhalten der Arbeiter und der Angestellten ausgewirkt. Ein wesentlicher Unterschied ist darin zu sehen, dass sich die durchschnittliche Erwerbslücke bei den Angestellten um 2,3 Jahre (bzw. 121%) erhöht hat, während sie bei den Arbeitern nur um 1,5 Jahre (von einem höheren Niveau aus um 48%) zugenommen hat, sodass sie im Jahr 2007 fast das Ausmaß der

Arbeiter erreicht hat. Bei der Entwicklung nach Pensionsarten, lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Arbeitern und angestellten Männern finden: Bei den vorzeitigen Alterspensionen sind diesbezüglich kaum Differenzen in diesen Momenten zwischen den beruflichen Status erkennbar. Die Ausweitung der Erwerbslücke lässt sich vollends auf die Erhöhung der Pensionszugangsalter, bei Konstanz der Erwerbsaustrittsalter, zurückführen. Auffallende Ähnlichkeiten bestehen hinsichtlich der Alter bei erstmaligem Pensionsbezug und Aufgabe der letzten Erwerbstätigkeit zwischen krankheitsbedingten Pensionierungen der Arbeiter und Angestellten, wobei die Alter für Arbeiter bis 2006 zum Teil deutlich unterhalb der Angestellten liegen. Die Abschaffung der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit hat bei den Arbeiter einen Effekt, der bei Angestellten nicht eintritt: Bei den Angestellten ist keine Veränderung bezüglich der Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalter bei den krankheitsbedingten Pensionen von 2000 auf 2001 festzustellen. Bei den Arbeitern nimmt das Erwerbsaustrittsalter jedoch um 1,2 Jahre ab. Dies liegt aber nicht daran, dass der Anteil der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit an den krankheitsbedingten Pensionen bei Angestellten deutlich geringer war, sondern dass der Unterschied in den Altern bei Pensionseintritt und Erwerbsaustritt zwischen den beiden gesundheitsbedingten Pensionsarten bei den Angestellten nicht so groß ausfiel (siehe Anhang: Übersicht B.5 sowie B.6).

Während bis 2003 die Hälfte der angestellten Männer keine nennenswerte Erwerbslücke bis zu ihrer Pensionierung im regulären Pensionsantrittsalter zu überbrücken hatte, waren es bei den Arbeiter etwa 10%, allerdings über den gesamten Zugangszeitraum (siehe Anhang: Übersichten B.7 sowie B.8). Der Status männlicher Arbeiter mit Zugang in eine normale Alterspension ist im Vergleich zu Angestellten häufiger mit einem frühen Rückzug aus der Erwerbstätigkeit verbunden, was sich im Vergleich der Verteilung der Beschäftigungsdauern zu den Angestellten entsprechend negativ niederschlägt. Drückt man die Betroffenheit von sehr langer Nicht-Beschäftigung über den Lebenszyklus vor dem Pensionsantritt (mehr als zehn Jahre an Erwerbslücke) am Gesamtzugang in reguläre Alterspension des jeweiligen beruflichen Status der Männer aus, so sind 1998 knapp 82% der Arbeiter, aber nur 33% der Angestellten von dieser prekären Arbeitsmarktsituation betroffen gewesen (siehe Übersichten 5.29 sowie 5.30). Obwohl für einen geringen Teil der Angestellten und einen größeren Teil der Arbeiter, der sich in sehr jungen Jahren aus dem Arbeitsmarkt verabschiedet hat, die Häufigkeiten und die Länge der Erwerbslücken aufgrund des steigenden Sichtfensters nicht über die Zugangsjahre vergleichbar sind (siehe Anhang: Übersichten B.7 sowie B.8), stechen bei der Entwicklung des Anteils der mehr als 10-jährigen Erwerbslücken die sprunghaften Zunahmen in den Anteilen am berufsspezifischen Gesamtzugang der regulär pensionierten Männer in den Jahren besonders deutlich hervor, als die beiden jüngsten Pensionsreformen zu wirken begannen (siehe Übersichten 5.29 sowie 5.30).

Übersicht 5.29: Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten										
	In %									
$A_{Reg P, Ang, M}^{Reg P, Ang, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	61,5	66,4	61,4	56,3	49,4	52,9	46,8	49,2	49,8	50,6
$A_{Vz P, Ang, M}^{Vz P, Ang, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	71,6	68,3	70,9	67,5	61,2	63,1	54,0	50,8	52,6	57,9
$A_{EM P, Ang, M}^{EM P, Ang, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	81,8	78,6	77,1	81,4	75,8	74,8	77,1	68,0	68,4	72,2
	In Jahre									
$d(Erwerbslücke)_{Reg P, Ang, M, EL < 2,5}$	-0,5	-0,5	-0,2	-0,5	-0,3	-0,5	-0,5	-0,4	-0,2	-0,1
$d(Erwerbslücke)_{Vz P, Ang, M, EL < 2,5}$	0,6	0,7	0,6	0,7	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5
$d(Erwerbslücke)_{EM P, Ang, M, EL < 2,5}$	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3
	In %									
$A_{Reg P, Ang, M}^{Reg P, Ang, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	67,6	71,1	68,4	61,5	53,7	58,5	51,5	53,0	55,2	57,0
$A_{Vz P, Ang, M}^{Vz P, Ang, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	87,0	84,6	85,8	84,4	81,9	80,4	71,6	67,8	67,7	70,6
$A_{EM P, Ang, M}^{EM P, Ang, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	90,6	90,0	89,0	88,4	84,1	84,9	85,6	79,4	79,3	81,7
	In Jahre									
$d(Erwerbslücke)_{Reg P, Ang, M, EL < 5}$	-0,1	-0,2	0,2	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,3
$d(Erwerbslücke)_{Vz P, Ang, M, EL < 5}$	1,1	1,3	1,1	1,2	1,3	1,2	1,4	1,3	1,2	1,1
$d(Erwerbslücke)_{EM P, Ang, M, EL < 5}$	0,7	0,8	0,8	0,5	0,6	0,8	0,6	0,8	0,8	0,7
	In %									
$A_{Reg P, Ang, M}^{Reg P, Ang, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	33,0	37,5	44,1	27,7	39,0	36,2	22,2	26,8	20,8	16,4
$A_{Vz P, Ang, M}^{Vz P, Ang, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
$A_{EM P, Ang, M}^{EM P, Ang, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	In Jahre									
$d(Erwerbslücke)_{Reg P, Ang, M, EL > 10}$	19,1	18,9	20,3	21,2	21,9	21,7	21,0	22,5	23,1	23,4
$d(Erwerbslücke)_{Vz P, Ang, M, EL > 10}$	11,9	11,9	12,0	11,8	11,7	11,7	11,6	11,8	11,7	11,8
$d(Erwerbslücke)_{EM P, Ang, M, EL > 10}$	17,1	16,2	15,9	16,5	17,1	16,1	17,2	17,4	17,4	15,7
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten am Gesamtzugang der männlichen Angestellten										
	In %									
$A_{Ang, M}^{Reg P, Ang, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	3,4	2,6	2,3	4,2	3,7	4,5	6,8	8,0	10,0	10,5
$A_{Ang, M}^{Reg P, Ang, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	3,8	2,8	2,5	4,6	4,0	5,0	7,4	8,6	11,1	11,8
$A_{Ang, M}^{Reg P, Ang, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	1,5	1,0	0,9	2,2	2,8	2,8	5,3	6,1	7,5	7,2
$A_{Ang, M}^{Vz P, Ang, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	29,8	34,2	33,8	33,3	30,0	26,9	22,3	22,2	20,9	23,4
$A_{Ang, M}^{Vz P, Ang, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	36,2	42,4	40,9	41,7	40,1	34,2	29,6	29,6	26,9	28,6
$A_{Ang, M}^{Vz P, Ang, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	0,7	1,1	0,9	1,4	1,6	1,5	2,4	3,1	3,3	3,4
$A_{Ang, M}^{EM P, Ang, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	43,2	36,1	37,5	35,1	33,1	36,5	34,1	27,3	27,5	28,0
$A_{Ang, M}^{EM P, Ang, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	47,8	41,3	43,3	38,1	36,7	41,5	37,8	31,9	31,9	31,7
$A_{Ang, M}^{EM P, Ang, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	1,8	1,5	1,6	2,1	2,9	3,1	3,2	4,3	4,2	3,4

Anmerkung: A=Anteil, d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Ang=Angestellte, M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Bei den Anteilen mit jeweils bis zu 2,5 bzw. fünf Jahren an der Beschäftigungslücke vor Pensionsbeginn sind ähnlich auffallende Anstiege von 2000 auf 2001 und von 2003 auf 2004 bei den Angestellten erkennbar. Bei beiden Gruppen wirkt sich wohl nur die Pensionsreform

von 2000 aus. Bei den Angestellten wie Arbeitern wird der höhere Anteil von Versicherten mit mäßiger Erwerbslücke in 2001 gegenüber 2000 auf jene Versicherten zurückzuführen sein, die ihren Pensionsbeginn bis zum Regelpensionsalter aufgeschoben haben. Die Abschaffung der Gleitpension und der vorzeitigen Pension bei Arbeitslosigkeit (mit Wirkung ab dem Jahre 2004) äußert sich als positive Verschiebung des Anteils der mit einer Regelpension und Erwerbslücken bis zu 2,5 bzw. 5 Jahren in Pension gegangenen Angestellten, jedoch nicht der Arbeiter. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Gleitpensionisten am Zugang der Arbeiter geringer ist und sich die erwerbslosen Arbeiter wohl auf den verstärkten Berufsschutz bei den Invaliditätspensionen berufen haben und daher nicht verstärkt den Weg über die Regelpension genutzt haben.

Übersicht 5.30: Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten										
	In %									
$A_{Reg P, Arb, M}^{Reg P, Arb, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	13,9	15,4	11,6	13,4	12,7	14,3	14,5	14,3	17,6	16,4
$A_{Vz P, Arb, M}^{Vz P, Arb, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	68,1	70,3	70,4	62,6	61,9	61,2	56,9	51,3	50,6	62,3
$A_{EM P, Arb, M}^{EM P, Arb, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	78,8	77,8	76,6	74,8	73,3	75,0	73,6	68,5	70,3	75,2
	In Jahre									
$d(Erwerbslücke)_{Reg P, Arb, M, EL < 2,5}$	-0,1	-0,3	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,2	0,3	0,2
$d(Erwerbslücke)_{Vz P, Arb, M, EL < 2,5}$	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5
$d(Erwerbslücke)_{EM P, Arb, M, EL < 2,5}$	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3
	In %									
$A_{Reg P, Arb, M}^{Reg P, Arb, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	15,0	17,1	13,6	15,0	14,3	16,3	16,7	18,4	23,1	23,7
$A_{Vz P, Arb, M}^{Vz P, Arb, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	83,4	83,4	83,1	79,5	77,6	76,8	74,3	70,0	65,1	71,4
$A_{EM P, Arb, M}^{EM P, Arb, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	87,8	88,5	87,3	83,0	81,8	84,4	82,6	80,4	81,3	84,1
	In Jahre									
$d(Erwerbslücke)_{Reg P, Arb, M, EL < 5}$	0,2	0,1	0,5	0,2	0,4	0,5	0,4	1,0	1,0	1,3
$d(Erwerbslücke)_{Vz P, Arb, M, EL < 5}$	1,3	1,2	1,2	1,4	1,3	1,3	1,3	1,4	1,2	0,9
$d(Erwerbslücke)_{EM P, Arb, M, EL < 5}$	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,9	0,8	0,7
	In %									
$A_{Reg P, Arb, M}^{Reg P, Arb, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	81,7	80,2	83,5	81,2	81,0	78,0	77,0	75,0	67,8	62,8
$A_{Vz P, Arb, M}^{Vz P, Arb, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	2,0	2,1	1,8	3,0	3,6	5,4	7,2	11,7	13,0	11,8
$A_{EM P, Arb, M}^{EM P, Arb, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	5,2	4,8	6,0	10,9	11,1	8,7	10,7	11,1	10,3	8,0
	In Jahre									
$d(Erwerbslücke)_{Reg P, Arb, M, EL > 10}$	20,9	22,2	22,7	23,9	23,8	24,7	25,4	25,9	26,6	26,5
$d(Erwerbslücke)_{Vz P, Arb, M, EL > 10}$	11,8	12,1	11,8	11,7	11,8	11,7	11,4	11,6	11,6	11,9
$d(Erwerbslücke)_{EM P, Arb, M, EL > 10}$	17,5	18,2	19,5	20,7	20,7	20,9	20,9	20,8	21,3	19,2
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten am Gesamtzugang der männlichen Arbeiter										
	In %									
$A_{Arb, M}^{Reg P, Arb, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	1,0	0,8	0,6	1,2	1,1	1,1	1,3	1,5	1,9	1,9
$A_{Arb, M}^{Reg P, Arb, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	1,1	0,9	0,7	1,3	1,2	1,3	1,5	1,9	2,5	2,8
$A_{Arb, M}^{Reg P, Arb, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	5,8	4,4	4,2	7,2	6,9	6,0	7,1	7,9	7,4	7,5
$A_{Arb, M}^{Vz P, Arb, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	14,9	18,1	15,5	14,3	11,8	9,2	8,0	7,7	7,1	9,4
$A_{Arb, M}^{Vz P, Arb, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	18,2	21,5	18,3	18,2	14,8	11,5	10,4	10,5	9,1	10,8
$A_{Arb, M}^{Vz P, Arb, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	0,4	0,5	0,4	0,7	0,7	0,8	1,0	1,7	1,8	1,8
$A_{Arb, M}^{EM P, Arb, M, EL < 2,5}$ (Beobachtungen)	56,0	53,6	55,9	51,0	53,1	58,0	56,5	51,0	52,8	54,9
$A_{Arb, M}^{EM P, Arb, M, EL < 5}$ (Beobachtungen)	62,4	60,9	63,7	56,7	59,3	65,3	63,4	59,9	61,0	61,4
$A_{Arb, M}^{EM P, Arb, M, EL > 10}$ (Beobachtungen)	3,7	3,3	4,4	7,4	8,1	6,8	8,2	8,3	7,7	5,8

Anmerkung: A=Anteil, d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Arb=ArbeiterInnen, M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2.3 Entwicklung der arbeitsmarktrelevanten Status während der Erwerbslücke bei männlichen Angestellten und ArbeiterInnen

5.3.2.3.1 Erwerbslücke bei regulär pensionierten Männern

Aus den erklärten Statusanteilen über die letzten vier Jahre vor Pensionsantritt geht hervor, dass regulär zugegangene Männer, die höchstens vier Jahre vor Pensionsbeginn keiner abhängigen Beschäftigung nachgegangen sind, diese Zeit ganz überwiegend in Nicht-Beschäftigung verbracht haben (1998: 74,1%) mit im Zeitablauf abnehmender Verbleibsdauer in diesem Nicht-Erwerbsstatus (2007: 62,9%). Im Gegensatz zu den Arbeitern wächst bei den angestellten Regelpensionisten nicht die Arbeitslosenphase zu Ungunsten der Nicht-Beteiligung am Erwerbsprozess, sondern die Erwerbszeit in atypischer Beschäftigung. Nach den Anteilen zu urteilen, sind regulär pensionierte Arbeiter signifikant stärker und mit steigendem Trend von Arbeitslosigkeit in höherem Erwerbsalter betroffen als Angestellte.

5.3.2.3.2 Erwerbslücke bei vorzeitig pensionierten Männern

Erwartungsgemäß ist der Anteil der vorzeitigen Alterspensionisten mit langen Unterbrechungen der Erwerbszeit vor Pensionsantritt verschwindend gering. Bezüglich der Dauer und Verteilungen der Erwerbslücken liegen zwischen vorzeitig pensionierten Angestellten und Arbeitern, mit Ausnahme des wesentlich höheren und steigenden Anteils der langen Erwerbslücken bei den Arbeitern, keine gravierenden Unterschiede vor (siehe Übersichten B.9, B.10, 5.29 sowie 5.30). Erhebliche Unterschiede sind hinsichtlich der Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse vorhanden. Ein Viertel der ArbeiterInnen weist höchst instabile Erwerbskarrieren³⁷⁾ – mit bis zu zehnmalem Jobwechsel - auf, was für lediglich 5% der Angestellten zutreffend ist. Für 5% der angestellten Männer spielt die atypische Beschäftigung über die Zeit eine zunehmend größere Rolle, den lediglich 1% der Arbeiter nutzen. Arbeitslosigkeit vor Pensionsbezug stellt für drei Viertel der angestellten Männer, aber nur für die Hälfte der Arbeiter ein nur mäßiges Problem dar (siehe Übersicht B.9 und B.10). Für den Rest der vorzeitig Pensionierten sind dennoch relativ lange Zeiten der Erwerbslosigkeit vor dem Pensionszugang zu beobachten. Längere Zeiten der Nicht-Erwerbstätigkeit beschränken sich bis 2003 auf 1% der Arbeiter und Angestellten, jedoch weitet sich mit der einsetzenden Wirkung der Pensionsreform von 2003 dieser Anteil auf 5% aus.

Stellt man auf den Vergleich der Anteile der Arbeitsmarktstatus an einer maximal vier Jahre langen Erwerbspause vor Pensionsbezug ab, dann zeigt sich auch hier eine relativ geringe Bedeutung der atypischen Beschäftigung und eine vergleichsweise hohe Bedeutung der Arbeitslosigkeit für Arbeiter gegenüber Angestellten. Die Entwicklungsrichtung der Arbeitsmarktstatus ist aber über den beruflichen Status gleich, nur die Stärke der Veränderung variiert. So hat die Dauer in atypischer Beschäftigung und in Nicht-Beteiligung am

³⁷⁾ In den Tabellen im Anhang – beispielsweise B.9, B.10 ff, findet sich für die Pensionsneuzugänge die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse seit 1997.

Arbeitsmarkt während der Erwerbslücke bei den Arbeiter sehr stark zugenommen, wohingegen die Dauer der Arbeitslosigkeit an der Erwerbslücke bei weitem nicht so viel abgenommen hat wie bei den Angestellten. Insoweit täuscht die annähernd gleich lange Erwerbslücke über den Betrachtungszeitraum bei den mit vorzeitiger Alterspension zugehenden Männern darüber hinweg, dass der arbeitsmarktpolitische Status während der länger zu überbrückenden Zeit bis zu der erhöhten Altersgrenze für Arbeiter hinsichtlich der bestehenden Alternativen zu anderweitiger Erwerbstätigkeit sich im Vergleich zu Angestellten dramatisch schlechter darstellt. Die Verteilung der Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse über den Lebenszyklus seit 1972 zeigt für ein Viertel der Arbeiter, aber nur für 5% der Angestellten einen sehr häufigen Wechsel der Arbeitgeber, der höchstwahrscheinlich auch durch häufige Erwerbsunterbrechungen begleitet gewesen ist.

Übersicht 5.31: Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Zugänge in reguläre Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
						In %				
A _{Reg P,Ang,M} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,M,EL<=4})	47,8	53,2	54,5	44,8	40,5	43,7	35,6	38,0	40,9	43,0
EA(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,M,EL<=4})	86,6	91,1	81,9	81,9	86,5	87,2	89,1	90,7	90,1	90,8
EA(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,M,EL<=4})=100						In % von EA=100				
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{Reg P,Ang,M,EL<=4})	15,7	17,6	19,2	15,1	22,3	18,0	20,3	19,6	21,6	25,8
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{Reg P,Ang,M,EL<=4})	10,3	9,0	14,6	9,0	9,9	11,4	7,9	7,2	9,9	11,3
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{Reg P,Ang,M,EL<=4})	74,1	73,4	66,2	76,0	67,8	70,5	71,7	73,1	68,5	62,9
Zugänge in vorzeitige Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
						In %				
A _{Vz P,Ang,M} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,M,EL<=4})	82,6	81,2	81,9	80,5	78,1	75,3	65,9	63,0	63,5	66,7
EA(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,M,EL<=4})	94,9	94,3	94,5	95,2	94,2	94,1	94,7	94,2	93,6	94,2
EA(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,M,EL<=4})=100						In % von EA=100				
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{Vz P,Ang,M,EL<=4})	8,0	8,0	13,2	14,1	16,9	23,0	27,2	25,6	26,3	26,7
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{Vz P,Ang,M,EL<=4})	65,4	67,4	59,4	57,0	54,4	46,6	41,8	42,4	42,0	38,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{Vz P,Ang,M,EL<=4})	26,6	24,5	27,5	28,9	28,7	30,3	31,0	32,0	31,8	35,3
Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
						In %				
A _{EM P,Ang,M} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,M,EL<=4})	86,3	86,1	84,7	85,7	81,1	81,5	82,7	76,1	75,3	77,9
EA(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,M,EL<=4})	92,5	92,6	93,5	95,0	94,1	94,5	95,3	94,0	94,3	93,5
EA(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,M,EL<=4})=100						In % von EA=100				
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EM P,Ang,M,EL<=4})	3,8	4,0	4,4	5,2	4,4	5,0	4,5	4,5	5,3	4,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EM P,Ang,M,EL<=4})	42,4	50,4	46,6	25,8	32,4	39,2	31,2	40,5	36,9	32,9
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EM P,Ang,M,EL<=4})	53,9	45,6	49,0	69,0	63,1	55,8	64,4	55,0	57,8	62,1

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Ang=Angestellte, M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2.3.3 Erwerbslücke bei krankheitsbedingt pensionierten Männern

Bei erwerbsgeminderten und insbesondere bei den Invaliden macht die Betrachtung des Zeitraumes zwischen dem gesundheitsbedingten Rückzug aus dem Erwerbsleben und dem Pensionsbeginn wenig Sinn. Was die Dauer der Beschäftigung angeht, scheint sie mit jener der vorzeitig Alterspensionierten mithalten zu können. Wenn die Invalidität nicht in eine frühe Phase der aktiven Zeit fällt, dann entspricht die Dauer der Erwerbstätigkeit über den Lebenszyklus weitestgehend der der vorzeitig pensionierten Männer, was gemäß den Übersichten B.11 und B.12 wohl für drei Viertel der Erwerbsgeminderten gegeben ist. Zwar hat die Beschäftigungsdauer über das Erwerbsleben eine den vorzeitig Pensionierten vergleichbare Länge, jedoch ist die Erwerbszeit der gesundheitsbedingt Pensionierten wesentlich häufiger durch Instabilitäten, d.h. durch häufige Wechsel der Arbeitsplätze, gekennzeichnet.

Übersicht 5.32: Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Zugänge in reguläre Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
					In %					
$A_{Reg P, Arb, M}(Beobachtungen_{Reg P, Arb, M, EL \leq 4})$	10,1	12,5	9,3	10,5	9,9	11,6	12,0	13,6	18,8	18,3
$EA(Erwerbslücke_{Reg P, Arb, M, EL \leq 4})$	78,0	80,4	78,4	83,5	88,7	83,3	84,1	85,4	89,0	93,2
$EA(Erwerbslücke_{Reg P, Arb, M, EL \leq 4})=100$					In % von EA=100					
$A_{EA=100}(D. atyp. Beschäftig._{Reg P, Arb, M, EL \leq 4})$	8,0	4,6	0,8	8,0	4,6	6,7	3,5	4,3	4,2	3,9
$A_{EA=100}(D. Arbeitslosigkeit_{Reg P, Arb, M, EL \leq 4})$	34,2	40,5	42,2	32,0	43,6	42,0	33,8	49,2	49,4	50,1
$A_{EA=100}(D. Nicht-Erwerbsp._{Reg P, Arb, M, EL \leq 4})$	57,8	55,0	57,0	60,0	51,8	51,3	62,7	46,4	46,4	46,0
Zugänge in vorzeitige Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
					In %					
$A_{Vz P, Arb, M}(Beobachtungen_{Vz P, Arb, M, EL \leq 4})$	77,8	80,2	79,8	75,4	74,8	73,4	70,6	64,3	60,3	68,5
$EA(Erwerbslücke_{Vz P, Arb, M, EL \leq 4})$	93,8	94,2	94,2	92,8	93,7	92,9	92,4	91,9	91,5	90,8
$EA(Erwerbslücke_{Vz P, Arb, M, EL \leq 4})=100$					In % von EA=100					
$A_{EA=100}(D. atyp. Beschäftig._{Vz P, Arb, M, EL \leq 4})$	3,0	3,2	4,4	5,5	6,0	9,2	12,7	10,5	10,3	12,4
$A_{EA=100}(D. Arbeitslosigkeit_{Vz P, Arb, M, EL \leq 4})$	78,5	78,4	73,7	72,6	69,4	65,6	54,2	60,9	58,0	50,1
$A_{EA=100}(D. Nicht-Erwerbsp._{Vz P, Arb, M, EL \leq 4})$	18,5	18,4	21,9	21,9	24,6	25,2	33,1	28,6	31,6	37,5
Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
					In %					
$A_{EM P, Arb, M}(Beobachtungen_{EM P, Arb, M, EL \leq 4})$	80,8	82,7	80,9	78,4	77,1	80,3	78,5	75,6	76,2	79,3
$EA(Erwerbslücke_{EM P, Arb, M, EL \leq 4})$	90,0	89,8	91,0	91,2	90,8	92,2	92,5	92,0	92,0	92,9
$EA(Erwerbslücke_{EM P, Arb, M, EL \leq 4})=100$					In % von EA=100					
$A_{EA=100}(D. atyp. Beschäftig._{EM P, Arb, M, EL \leq 4})$	1,6	1,3	2,0	2,2	1,5	1,8	1,6	1,4	1,8	1,6
$A_{EA=100}(D. Arbeitslosigkeit_{EM P, Arb, M, EL \leq 4})$	63,8	67,6	61,6	47,2	53,9	57,0	50,3	58,8	56,2	48,8
$A_{EA=100}(D. Nicht-Erwerbsp._{EM P, Arb, M, EL \leq 4})$	34,5	31,1	36,4	50,6	44,6	41,2	48,1	39,7	42,0	49,5

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Arb=ArbeiterInnen, M=Männer, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2.4 Änderungen im Übergangsverhalten bei weiblichen Angestellten und ArbeiterInnen

Die Reaktionsrichtung auf die verabschiedeten Reformmaßnahmen ist in differenzierter Betrachtung nach den Pensionsarten zwischen Arbeiterinnen und angestellten Frauen sehr ähnlich im Gegensatz zu der divergierenden Entwicklung bei Männern, wiewohl die drei zusammengefassten Ruhestandspfade für die beiden beruflichen Status weiterhin ein unterschiedliches Gewicht an dem jeweiligen Zugang der Frauen haben.

Bei beiden sozialrechtlichen Gruppen ist im groben Überblick über die aufgespannte Zeitachse im Wesentlichen eine Substitution des Zugangs mit einer vorzeitigen Alterspension durch eine reguläre zu vermuten, da sich der Anteil der krankheitsbedingten Pensionen am jeweiligen Zugang kaum geändert hat. Dabei haben sich die angestellten Frauen auf die Änderung des Pensionsrechts sehr viel reagibler gezeigt. Bei den angestellten Frauen haben sich die Anteile mit Zugang in die regulären und vorzeitigen Alterspensionen durch die Substitution über den Betrachtungszeitraum ausgetauscht. Bei den Arbeiterinnen gehen nunmehr weniger Frauen mit einer vorzeitigen Alterspension in den Ruhestand über als in 1998 mit einer regulären zugewandert sind und umgekehrt. Bei den Zugängen gibt es ein steigendes Erwerbsaustrittsalter. Die Arbeitsmarktsituation hat sich für Arbeiterinnen offensichtlich verbessert.

Beachtet man die Entwicklung des Pensionsalters der Frauen mit normalen Alterspensionen, dann ist der positive Trend bei den vorgezogenen Zugängen nur die halbe Wahrheit. Es hat wohl gerade jener Teil der Frauen ihre Pensionierung bis zum Regelpensionsalter aufgeschoben, der im höheren Erwerbsalter schlechter im Erwerbsprozess integriert ist.

Im Vergleich zu den Arbeiterinnen hat bei den Angestellten Frauen eine stärkere Abnahme des Erwerbsaustrittsalters stattgefunden. Dies lässt sich auch durch die Wirkung der Pensionsreformen erklären: Werden Altersgrenzen erhöht, sieht sich jener Teil der Versicherten stärker genötigt seinen Pensionsantritt bis zum Regelalter aufzuschieben, der nicht so gut im Erwerbsprozess integriert ist. Es ist davon auszugehen, dass im Versichertenpool der vorzeitigen Alterspensionistinnen ganz überwiegend jene Frauen mit der für einen abschlagfreien vorzeitigen Pensionsbeginn nach der Hacklerregelung notwendigen besonders langen Beitragsdauer übrig geblieben sind, also jene mit durchgehender und dauerhafter Erwerbsbiographie. Daher wundert auch nicht, dass Frauen nach der Hacklerregelung stärker in die Regelpension ausweichen, zumal dann, wenn die Alterspension bei Arbeitslosigkeit abgeschafft wurde, die im Vergleich zu Männern eine enorme Bedeutung für Frauen hatte. Vergleicht man also die Anteile der vorzeitigen Alterspension aufgrund Arbeitslosigkeit am Zugang der vorzeitig Pensionierten zwischen Frauen und Männern (siehe Übersichten A.3 und A.4), dann stellt sich auch aus dieser Perspektive die Erreichung langer Beitragszeiten nach der Hacklerbedingung relativ schwerer für Frauen dar als für Männer.

Da der Anteil der vorzeitig Pensionierten am Gesamtzugang der angestellten Frauen über dem der Arbeiterinnen liegt (siehe Übersichten 5.31 und 5.32), verwundert es umso mehr, dass der die Arbeitslosigkeitspension beanspruchende Anteil an den vorzeitigen Alterspensionen bei den weiblichen Angestellten mit durchgehend über 10 Prozentpunkten über dem der weiblichen Arbeiterinnen liegt (siehe Übersichten B.21 und B.22). Der Wegfall dieser für Frauen

sehr bedeutenden Pensionsart macht sich in einer über den Zeitablauf stärksten Veränderung der Zugangsanteile bemerkbar mit einem über beide beruflichen Status gleichmäßig starken Abfall von 10 Prozentpunkten in der Inanspruchnahme der vorzeitigen Alterspensionen von 2003 auf 2004.

Eine weitere sehr starke Verschiebung des Zugangs betrifft den Anstieg im regulären Zugang von 2006 zum Jahr 2007 hin in ungefähr der gleichen Größenordnung. Hier ist davon auszugehen, dass eben der schlechter im Arbeitsmarkt integrierte Teil der Frauen ihren Ruhestandszeitpunkt aufgrund der Abschläge und Nicht-Erfüllung der Hacklerbedingung seinen Pensionsantritt bis zum Regelpensionsalter für Frauen aufschob und den Ersatz für den Wegfall der Alterspension bei Arbeitslosigkeit gewährte Übergangsgeld zwischen den Jahren 2004 und 2006 in Anspruch genommen hat und in 2007 die Regelpension beansprucht hat. Bei den Arbeiterinnen ist der bereits bei Männern konstatierte Effekt des erleichterten Zugangs in die Invaliditätspension mit 57 Lebensjahren ebenfalls festzustellen.

Dass Frauen sehr viel weniger häufiger mit einer vorzeitigen Pension zugehen, liegt nicht nur daran, dass ein vorgezogener Zugang nach Heraufsetzung der Antrittsalter im Vergleich zu einer Pensionierung im Regelpensionsalter nicht nur unattraktiver geworden ist. Mit der Abschaffung der Alterspension bei Arbeitslosigkeit, die einen hohen Anteil von 48 bis zu 72% am vorzeitigen Pensionszugang der Frauen ausmachte (siehe Übersichten B.21 und B.22), ist nur noch ein abschlagfreier vorgezogener Zugang bei langer Versicherungsdauer gemäß der Hacklerregelung möglich, der aber gegenüber der normalen Wartezeit nach langer Versicherung wesentlich mehr Versicherungszeiten voraussetzt. Diese langen Versicherungszeiten sind für Frauen aufgrund der Kindererziehung im Zusammenhang mit der tradierten Rollenverteilung insbesondere für die hier betrachteten Kohorten wesentlich schwerer zu erreichen als für Männer. Daher ist davon auszugehen, dass in dem vorzeitigen Zugang ab 2004, der sehr stark abfällt, nur noch jene Frauen enthalten sind, die die Hacklerbedingungen bezüglich der erforderlichen langen Wartezeit erfüllen.

Da die Männer, - selbst eine um 5 Jahre längere -, besonders lange Versicherungszeit von 45 Jahren häufiger vorweisen können, fällt bei ihnen der Zugang in die vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer, wenn sie zuvor als Angestellte tätig waren, überhaupt nicht. Bei den als ArbeiterInnen beschäftigten Männern sinkt die Inanspruchnahme der vorzeitigen Pensionen ab 2002 abrupt, allerdings im Vergleich zu Frauen nicht sehr stark und wird wie bei Frauen darauf zurückzuführen sein, dass sie die für den abschlagfreien vorzeitigen Pensionsantritt vorausgesetzten pensionsrechtlichen Zeiten etwas seltener erreichen als die angestellten männlichen Versicherten, was auch ihre wesentlich instabileren Erwerbskarrieren auch nahelegen.

Übersicht 5.33: Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Ang,F}	8.601	10.399	10.039	8.359	8.802	10.015	8.463	7.981	8.659	10.161
d(Pensionsantrittsalter ^{Ang,F})	56,4	56,7	57,0	57,6	57,7	57,8	58,2	58,1	58,3	58,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Ang,F})	53,4	53,2	53,2	52,8	52,8	53,1	52,4	52,3	52,4	52,7
d(Erwerbslücke ^{Ang,F})	2,9	3,5	3,8	4,8	4,9	4,7	5,8	5,8	6,0	6,0
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F})	22,5%	29,8%	36,0%	44,9%	44,0%	44,6%	52,6%	49,1%	52,5%	61,2%
d(Pensionsantrittsalter ^{Reg P,Ang,F})	60,4	60,3	60,3	60,3	60,3	60,4	60,3	60,5	60,5	60,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Reg P,Ang,F})	54,0	53,1	52,7	52,1	52,0	52,6	51,6	51,4	51,6	52,2
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,F})	6,5	7,2	7,5	8,2	8,3	7,9	8,8	9,1	8,8	8,2
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F})	62,9%	55,5%	45,7%	37,4%	38,6%	38,0%	29,6%	32,0%	30,0%	23,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{Vz P,Ang,F})	55,6	55,6	55,8	56,1	56,5	56,5	56,6	56,8	57,0	57,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Vz P,Ang,F})	53,8	53,9	54,2	54,5	54,6	54,6	54,4	54,4	54,4	54,7
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,F})	1,8	1,7	1,6	1,7	1,9	1,9	2,2	2,5	2,6	2,6
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F})	14,6%	14,6%	18,3%	17,7%	17,4%	17,4%	17,8%	18,8%	17,5%	15,0%
d(Pensionsantrittsalter ^{EM P,Ang,F})	53,4	53,7	53,7	53,9	53,8	54,1	54,3	54,3	54,3	54,1
d(Erwerbsaustrittsalter ^{EM P,Ang,F})	51,0	51,2	51,4	51,3	51,0	51,2	51,4	51,3	51,1	51,4
d(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,F})	2,4	2,6	2,2	2,6	2,8	2,9	2,8	3,0	3,2	2,7

Anmerkung: d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: F=Frauen, Ang=Angestellte, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.34: Anteile, Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Arb,F}	8.372	9.741	9.423	7.711	8.391	9.421	7.918	8.120	9.142	10.045
d(Pensionsantrittsalter ^{Arb,F})	56,9	57,2	57,4	57,7	57,7	57,5	58,0	57,9	58,0	58,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Arb,F})	52,8	52,7	52,3	51,8	52,0	52,2	51,6	51,6	51,7	52,0
d(Erwerbslücke ^{Arb,F})	4,1	4,5	5,1	5,9	5,7	5,3	6,4	6,3	6,3	6,5
A _{Arb,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Arb,F})	31,4%	37,5%	41,8%	48,2%	43,7%	40,6%	49,4%	45,1%	48,1%	57,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{Reg P,Arb,F})	60,5	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Reg P,Arb,F})	52,2	51,8	51,4	50,8	50,9	51,2	50,5	50,5	50,7	51,4
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Arb,F})	8,3	8,6	9,0	9,6	9,5	9,2	9,9	9,9	9,7	8,9
A _{Arb,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Arb,F})	43,7%	40,2%	34,5%	28,2%	31,9%	29,8%	19,8%	21,9%	21,0%	17,8%
d(Pensionsantrittsalter ^{Vz P,Arb,F})	55,6	55,6	55,8	56,2	56,4	56,5	56,7	57,0	57,2	57,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Vz P,Arb,F})	53,7	53,9	54,0	54,4	54,5	54,5	54,5	54,7	54,7	54,8
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Arb,F})	1,9	1,7	1,8	1,7	1,9	2,0	2,2	2,3	2,5	2,7
A _{Arb,F} (Beobachtungen ^{EM P,Arb,F})	24,9%	22,3%	23,7%	23,7%	24,4%	29,6%	30,8%	32,9%	30,9%	24,4%
d(Pensionsantrittsalter ^{EM P,Arb,F})	54,5	54,5	54,5	54,1	54,4	54,5	54,8	54,9	54,8	55,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{EM P,Arb,F})	51,9	51,9	51,5	50,6	50,7	51,3	51,4	51,0	51,3	51,6
d(Erwerbslücke ^{EM P,Arb,F})	2,6	2,6	3,0	3,5	3,7	3,3	3,4	3,9	3,5	3,4

Anmerkung: d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: F=Frauen, Arb=ArbeiterInnen, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2.5 Entwicklung des Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalters und der Erwerbslücken von männlichen Angestellten und Arbeiter

Die Änderungen im Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsalter sind - über den sozialrechtlichen Status differenziert - bei Frauen über den Betrachtungszeitraum ähnlich wie bei Männern ausgefallen: Die angestellten Frauen sind 2007 gegenüber 1998 um 2,3 Jahre später, d.h. mit im Schnitt 58,7 Jahren in den Pensionsbezug übergegangen. Arbeiterinnen haben ihren Pensionsantritt über den gleichen Zeitraum, um weniger, nämlich um 1,6 Jahre hinausgeschoben und sind im Mittel mit 58,5 Jahren, d.h. im Gegensatz zum Verhältnis beim männlichen Pendant fast im gleichen Alter wie die angestellten Frauen zugegangen (siehe Übersichten 5.33 und 5.34). Die Arbeiterinnen des Pensionszugangsjahres 2007 sind mit im Mittel 52 Jahren um 0,8 Jahre früher aus dem Erwerbsleben ausgeschieden als noch 1998. Über den gleichen Zeitraum haben angestellte Frauen ihren Erwerbsaustritt in vergleichbarer Größenordnung wie Arbeiterinnen früher realisiert und sind im Durchschnitt mit 52,7 Jahren aus der letzten unselbständigen regulären Beschäftigung ausgetreten. Wie bereits bei Männern beobachtet, haben sich infolge des stärkeren Aufschubs des Pensionsbeginns die

Erwerbslücken der angestellten Frauen bis 2007 mit im Mittel 6,0 Jahren sehr stark an das Niveau der Arbeiterinnen mit im Mittel 6,5 Jahren angenähert.

Beachtet man die Entwicklung des Pensionsalters der Frauen in normalen Alterspensionen, dann ist der positive Trend bei den vorgezogenen Zugängen nur die halbe Wahrheit. Es hat wohl gerade jener Teil der Frauen ihre Pensionierung bis zum Regelpensionsalter aufgeschoben, der im höheren Erwerbsalter schlechter im Erwerbsprozess integriert ist.

Im Vergleich zu den Arbeiterinnen hat bei den angestellten Frauen eine stärkere Abnahme des Erwerbsaustrittalters stattgefunden. Dies lässt sich auch durch die Wirkung der Pensionsreformen erklären: Werden Altersgrenzen erhöht, sieht sich jener Teil der Versicherten stärker genötigt seinen Pensionsantritt bis zum Regelalter aufzuschieben, der nicht so gut im Erwerbsprozess integriert ist. Es ist davon auszugehen, dass im Versichertenpool der vorzeitigen Alterspensionistinnen ganz überwiegend jene Frauen mit der für einen abschlagsfreien vorzeitigen Pensionsbeginn nach der Hacklerregelung notwendigen besonders langen Beitragsdauer, übrig geblieben sind, also jene mit durchgehender und dauerhafter Erwerbsbiographie. Daher wundert auch nicht, dass Frauen nach der Hacklerregelung stärker in die Regelpension ausweichen, zumal dann, wenn die Alterspension bei Arbeitslosigkeit abgeschafft wurde, die im Vergleich zu Männern eine enorme Bedeutung für Frauen hatte. Vergleicht man also die Anteile der vorzeitigen Alterspension aufgrund Arbeitslosigkeit am Zugang der vorzeitig Pensionierten zwischen Frauen und Männern (siehe Übersichten A.3 und A.4), dann stellt sich auch aus dieser Perspektive die Erreichung langer Beitragszeiten nach der Hacklerbedingung relativ schwerer für Frauen dar als für Männer.

Da der Anteil der vorzeitig Pensionierten am Gesamtzugang der angestellten Frauen über dem der Arbeiterinnen liegt (siehe Übersichten 5.31 und 5.32), verwundert es umso mehr, dass der die Arbeitslosigkeitspension beanspruchende Anteil an den vorzeitigen Alterspensionen bei den Angestellten mit durchgehend über 10 Prozentpunkten über dem der weiblichen Arbeiterinnen liegt (siehe Übersichten B.21 und B.22). Der Wegfall dieser für Frauen sehr gewichtigen Pensionsart macht sich in einer über den Zeitablauf stärksten Veränderung der Zugangsanteile bemerkbar mit einem über beide beruflichen Status gleichmäßig starken Abfall von 10 Prozentpunkten in der Inanspruchnahme der vorzeitigen Alterspensionen von 2003 auf 2004.

Eine weitere sehr starke Verschiebung betrifft den Anstieg im regulären Zugang von 2006 zum Jahr 2007 hin in ungefähr der gleichen Größenordnung. Hier ist davon auszugehen, dass eben der schlechter im Arbeitsmarkt integrierte Teil der Frauen ihren Ruhestandszeitpunkt aufgrund der Abschlüsse und Nicht-Erfüllung der Hacklerbedingung seinen Pensionsantritt bis zum Regelpensionsalter aufschob und das, als Ersatz für den Wegfall der Alterspension bei Arbeitslosigkeit gewährte, Übergangsgeld zwischen den Jahren 2004 und 2006 in Anspruch genommen und 2007 die Regelpension beansprucht hat. Bei den Arbeiterinnen ist der bereits

bei Männern konstatierte Effekt des erleichterten Zugangs in die Invaliditätspension mit 57 Lebensjahren ebenfalls festzustellen.

Dass Arbeiterinnen und weibliche Angestellte sehr viel weniger häufig mit einer vorzeitigen Pension zugehen, liegt nicht nur daran, dass ein vorgezogener Zugang nach Heraufsetzung der Antrittsalter im Vergleich zu einer Pensionierung im Regelpensionsalter unattraktiver geworden ist. Mit der Abschaffung der Alterspension bei Arbeitslosigkeit, die einen hohen Anteil von 48 bis zu 72% am vorzeitigen Pensionszugang der Frauen ausmachte (siehe Übersichten B.21 und B.22), ist nur noch ein abschlagsfreier vorgezogener Zugang bei langer Versicherungsdauer gemäß der Hacklerregelung möglich, der aber gegenüber der normalen Wartezeit nach langer Versicherung wesentlich mehr Versicherungszeiten voraussetzt. Diese langen Versicherungszeiten sind für Frauen aufgrund der Kindererziehung im Zusammenhang mit der tradierten Rollenverteilung insbesondere für die hier betrachteten Kohorten wesentlich schwerer zu erreichen als für Männer. Daher ist davon auszugehen, dass in dem vorzeitigen Zugang ab 2004, der sehr stark abfällt, nur noch jene Frauen enthalten sind, die die Hacklerbedingungen bezüglich der erforderlichen langen Wartezeit erfüllen.

Da die Männer, - selbst eine um 5 Jahre längere -, besonders lange Versicherungszeit von 45 Jahren häufiger vorweisen können, fällt bei ihnen der Zugang in die vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer, wenn sie zuvor als Angestellte tätig waren, überhaupt nicht. Bei den als ArbeiterInnen beschäftigten Männern sinkt die Inanspruchnahme der vorzeitigen Pensionen ab 2002 abrupt, allerdings im Vergleich zu Frauen nicht sehr stark und wird wie bei Frauen darauf zurückzuführen sein, dass sie die für den abschlagsfreien vorzeitigen Pensionsantritt vorausgesetzten pensionsrechtlichen Zeiten etwas seltener erreichen als die angestellten männlichen Versicherten, was auch ihre wesentlich instabileren Erwerbskarrieren auch nahelegen.

5.3.2.6 Verteilung der Erwerbslücken von weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen

Der Unterschied in der Verteilung der Erwerbslücken zwischen regulär pensionierten männlichen Arbeitern und Angestellten ist auch bei den regulär pensionierten Frauen beobachtbar, allerdings in weitaus geringerem Umfang (siehe Übersichten B.7, B.8, B.25 und B.26). Während mehr als die Hälfte der im Regelpensionsalter zugegangenen weiblichen Angestellten keine nennenswerte Erwerbslücke (max. 2 ½ Jahre) haben, bewegen sich die Anteile bei Arbeiterinnen je nach Zugangsjahr zwischen fünf und zehn Prozentpunkten darunter (siehe Übersichten 5.35 und 5.36). Bei einer bis zu 5-jährigen Erwerbslücke liegt der Unterschied zwischen Arbeiterinnen und Angestellten in der gleichen Größenordnung. Lediglich bei den extrem langen Erwerbslücken von über zehn Jahren sind keine Differenzen bzgl. des jeweiligen Anteils am regulären Pensionszugang und der mittleren Dauer vorhanden. Bemerkenswert ist, dass sich der Anteil der vorzeitig pensionierten Frauen mit

Überwiegend direktem Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand über die Zeit wesentlich schlechter entwickelt hat als bei den regulär pensionierten.

Nachdem die Veränderung des Anteils der vorgezogenen Pensionsantritte mit vernachlässigbarer Erwerbslücke stärker ausfällt als bei den zum Regelalter zugewandenen Frauen und gleichzeitig ein merklicher Teil der Frauen einen vorzeitigen Pensionszugang durch einen regulären substituiert hat (siehe Übersichten 5.35 und 5.36), ist davon auszugehen, dass verstärkt jene Frauen ihren Pensionsbeginn bis zum Regelpensionsalter aufgeschoben haben, die im vorzeitigen Pensionsalter noch eine Beschäftigung hatten. Dies unterlegt auch der steigende Anteil der regulär pensionierten Arbeiterinnen bzw. Angestellten mit bis zu 2 ½-jähriger Erwerbslücke am Gesamtzugang des jeweiligen beruflichen Status, währenddessen der Anteil bei den vorzeitig pensionierten Frauen im Zeitablauf stark einbricht. D.h. jene Frauen, die nicht unter die Hacklerregelung fielen und bereits vor Erreichen des vorzeitigen Pensionsantrittsalters keine Anstellung mehr hatten, haben ihren Pensionszutritt nicht bis zum normalen Pensionsalter hinausgezögert, sondern nur gemäß der Anhebung der vorzeitigen Mindestalter.

5.3.2.7 Entwicklung der arbeitsmarktrelevanten Status während der Erwerbslücke bei weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen

5.3.2.7.1 Erwerbslücke bei regulär pensionierten Frauen

Regulär pensionierte angestellte Frauen mit höchstens 4-jähriger Erwerbslücke gehen innerhalb dieser Zeit geringfügig länger einer atypischen Beschäftigung nach als regulär pensionierte Arbeiterinnen. Auch die Dauer der atypischen Tätigkeit hat sich über die Zeit bei ihnen etwas stärker, aber insgesamt nur in vernachlässigbarem Umfang, erhöht (siehe Übersichten 5.37 und 5.38). Wesentlich stärker hat die Verbleibsdauer in Arbeitslosigkeit zugenommen bei entsprechend rückläufiger Entwicklung der Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt. Dabei ist ein Anstieg der Erwerbslosigkeitsdauer bei regulär pensionierten Angestellten erst mit der Abschaffung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit festzustellen, während er bei Arbeiterinnen zudem seit dem Beginn des Betrachtungszeitraums bis 2001 auch schon gestiegen ist. Die, bei beiden sozialrechtlichen Status beobachtbare Zunahme in der Arbeitslosigkeitsdauer zwischen 2003 und 2007 lässt sich eindeutig auf die Abschaffung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit und auf den dafür geschaffenen Ersatz in Form des Übergangsgeldes zurückführen.

Übersicht 5.35: Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten										
	In %									
A _{Reg P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F,EL<2,5})	57,5	54,7	53,0	50,4	50,7	54,5	51,0	51,1	50,8	52,1
A _{Vz P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F,EL<2,5})	74,9	76,7	78,7	79,9	74,7	74,2	68,7	64,2	61,9	61,7
A _{EM P,Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F,EL<2,5})	76,6	74,5	78,1	75,8	75,4	74,3	75,2	73,2	70,2	74,2
	In Jahre									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,F,EL<2,5})	-0,4	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	0,0
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,F,EL<2,5})	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6
d(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,F,EL<2,5})	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
	In %									
A _{Reg P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F,EL<5})	61,0	57,4	57,6	54,9	55,4	58,6	54,6	55,1	57,3	60,0
A _{Vz P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F,EL<5})	90,7	92,1	92,9	92,1	90,0	88,3	83,9	81,8	80,7	80,3
A _{EM P,Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F,EL<5})	84,8	84,6	87,3	83,3	83,6	82,5	83,2	83,4	81,6	82,7
	In Jahre									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,F,EL<5})	-0,1	-0,2	-0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	0,3	0,5
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,F,EL<5})	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3
d(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,F,EL<5})	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7
	In %									
A _{Reg P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F,EL>10})	32,5	35,7	36,0	37,8	37,0	34,3	37,2	37,4	34,7	31,4
A _{Vz P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F,EL>10})	1,3	1,2	1,0	1,0	1,2	1,9	2,4	2,9	3,7	4,1
A _{EM P,Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F,EL>10})	8,8	8,5	7,4	8,5	8,4	9,4	8,2	9,2	9,7	8,7
	In Jahre									
d(Erwerbslücke ^{Reg P,Ang,F,EL>10})	18,6	19,0	19,7	20,3	20,9	21,4	21,8	22,5	23,0	23,0
d(Erwerbslücke ^{Vz P,Ang,F,EL>10})	11,8	11,9	11,8	11,8	12,1	11,7	11,7	11,6	11,5	11,6
d(Erwerbslücke ^{EM P,Ang,F,EL>10})	16,2	17,6	17,4	18,1	19,5	18,7	20,2	20,1	19,2	18,2
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten am Gesamtzugang der weiblichen Angestellten										
	In %									
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F,EL<2,5})	13,0	16,3	19,1	22,7	22,3	24,3	26,9	25,1	26,6	31,9
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F,EL<5})	13,7	17,1	20,7	24,7	24,4	26,1	28,7	27,1	30,1	36,7
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F,EL>10})	7,3	10,6	12,9	17,0	16,3	15,3	19,6	18,4	18,2	19,2
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F,EL<2,5})	47,1	42,6	35,9	29,9	28,8	28,2	20,3	20,5	18,5	14,7
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F,EL<5})	57,0	51,1	42,4	34,4	34,7	33,6	24,8	26,2	24,2	19,1
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F,EL>10})	0,8	0,6	0,5	0,4	0,5	0,7	0,7	0,9	1,1	1,0
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F,EL<2,5})	11,2	10,9	14,3	13,4	13,1	12,9	13,4	13,8	12,3	11,2
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F,EL<5})	12,4	12,4	16,0	14,7	14,5	14,3	14,8	15,7	14,3	12,4
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F,EL>10})	1,3	1,2	1,4	1,5	1,5	1,6	1,5	1,7	1,7	1,3

Anmerkung: A=Anteil, d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Ang=Angestellte, F=Frauen, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.36: Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten und Zugangsjahr unter Berücksichtigung aller Pensionsübertritte – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten										
	In %									
$A_{Reg P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL < 2,5})	47,4	46,8	45,7	44,2	42,8	45,5	42,9	45,7	45,4	45,3
$A_{Vz P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL < 2,5})	72,9	76,4	76,5	77,6	73,4	74,2	68,4	66,7	63,4	60,1
$A_{EM P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL < 2,5})	74,1	74,1	71,7	69,2	68,6	71,2	70,2	67,1	68,1	67,6
	In Jahre									
d (Erwerbslücke ^{Reg P, Arb, F, EL < 2,5})	-0,3	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
d (Erwerbslücke ^{Vz P, Arb, F, EL < 2,5})	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6
d (Erwerbslücke ^{EM P, Arb, F, EL < 2,5})	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4
	In %									
$A_{Reg P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL < 5})	50,7	51,0	50,6	49,0	48,4	50,2	49,1	51,0	53,0	54,8
$A_{Vz P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL < 5})	89,8	91,4	91,2	91,5	89,1	88,7	85,0	83,9	82,0	78,6
$A_{EM P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL < 5})	83,4	83,7	80,9	79,6	79,3	80,6	79,7	78,7	80,8	79,1
	In Jahre									
d (Erwerbslücke ^{Reg P, Arb, F, EL < 5})	-0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,5	0,4	0,6	0,8
d (Erwerbslücke ^{Vz P, Arb, F, EL < 5})	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,4
d (Erwerbslücke ^{EM P, Arb, F, EL < 5})	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9
	In %									
$A_{Reg P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL > 10})	41,6	41,6	42,4	43,0	41,8	40,0	41,2	40,0	38,2	33,9
$A_{Vz P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL > 10})	1,0	1,1	1,3	1,2	1,6	1,7	2,6	3,0	3,5	4,1
$A_{EM P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL > 10})	9,2	8,6	10,3	12,2	12,5	10,9	11,1	12,7	10,9	9,7
	In Jahre									
d (Erwerbslücke ^{Reg P, Arb, F, EL > 10})	18,6	19,2	19,7	20,6	20,7	21,0	21,7	22,6	22,7	22,6
d (Erwerbslücke ^{Vz P, Arb, F, EL > 10})	11,9	11,6	12,2	11,3	11,9	11,5	11,7	11,8	11,7	11,8
d (Erwerbslücke ^{EM P, Arb, F, EL > 10})	17,3	17,8	18,1	19,2	20,5	19,8	19,6	20,9	20,0	19,3
Verteilung von Erwerbslücken nach Pensionsarten am Gesamtzugang der weiblichen Arbeiter										
	In %									
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL < 2,5})	14,9	17,5	19,1	21,3	18,7	18,5	21,2	20,6	21,8	26,2
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL < 5})	15,9	19,1	21,1	23,6	21,1	20,4	24,2	23,0	25,5	31,7
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL > 10})	13,1	15,6	17,7	20,7	18,2	16,3	20,4	18,1	18,4	19,6
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL < 2,5})	31,9	30,7	26,4	21,9	23,4	22,1	13,5	14,6	13,3	10,7
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL < 5})	39,2	36,7	31,5	25,8	28,4	26,4	16,8	18,4	17,2	14,0
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL > 10})	0,4	0,4	0,5	0,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL < 2,5})	18,5	16,6	17,0	16,4	16,8	21,1	21,6	22,1	21,1	16,5
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL < 5})	20,8	18,7	19,2	18,8	19,4	23,8	24,6	25,9	25,0	19,3
$A_{Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL > 10})	2,3	1,9	2,4	2,9	3,1	3,2	3,4	4,2	3,4	2,4

Anmerkung: A=Anteil, d=Durchschnitt. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Arb=ArbeiterInnen, F=Frauen, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.2.7.2 *Erwerbslücke bei vorzeitig pensionierten Frauen*

Der Anteil vorzeitig pensionierter Frauen, der direkt von der Beschäftigung in den Pensionsbezug überwechselt, liegt um 10 bis 30 Prozentpunkte über dem der regulär pensionierten. Auch der Anteil vorzeitig pensionierter Frauen mit extrem langen Erwerbslücken ist im Vergleich zu den regulär pensionierten Frauen verschwindend gering, hat aber seit der Anhebung der Pensionszutrittsalter für einen vorgezogenen Zugang und auch nach Wegfall der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit leicht zugenommen, ohne dass sich die Länge darüber hinaus verändert hat. Die Verteilung der Erwerbslücken und ihrer mittleren Dauern im Vergleich über den sozialrechtlichen Status der vorgezogenen pensionierten Frauen weist kaum Unterscheide auf (siehe Übersichten B.27, B.28). Arbeiterinnen wie Angestellte gingen bis 2003 zu 75% und darüber hinaus fast ohne Zeitverzug mit dem Beenden des Arbeitsverhältnisses in die Pension über. Ebenfalls bis 2003 war für 90% der vorzeitig pensionierten Frauen die Erwerbslücke bis zu fünf Jahre lang und betrug im Mittel nur 1,2 bis 1,3 Jahre (siehe Übersichten 5.35 und 5.36). Auch die Abnahme beider Anteile vollzog sich über den beruflichen Status völlig analog und wird auch bei beiden auf den stärker hinausgezögerten Pensionsantritt als Folge der Anhebung der vorgezogenen Mindestaltersgrenzen zurückzuführen sein.

Die mittlere Erwerbslücke für die beiden Abgrenzungen bewegt sich über beide beruflichen Status im gleichen Umfang und hat sich über die Zeit auch nicht verändert. In der Hauptsache war die Erwerbslosigkeit der Grund für einen höchstens vier Jahre langen Zeitraum, während dem vorzeitig pensionierte Frauen vor Pensionsbeginn nicht abhängig beschäftigt waren. Arbeiterinnen verbrachten bis 2003 76 bis 80% der Erwerbslücke in Arbeitslosigkeit, Angestellte bis 2002 mit 71 bis 76% etwas weniger. Danach, wohl im Wesentlichen als Folge des Entfalls der vorzeitigen Pension bei Arbeitslosigkeit, verringert sich der Verbleibsanteil in diesem Erwerbsstatus, wobei er für vorzeitig pensionierte Frauen mit 23,5 Prozentpunkten gegenüber knapp 14 Prozentpunkten bei Arbeiterinnen stärker abnimmt. Bei beiden sozialrechtlichen Status sind von 2003 auf 2004 hohe Zuwächse in den anderen beiden Arbeitsmarktstatus - atypische Beschäftigung und Nicht-Erwerbstätigkeit - mit der Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauer einhergegangen.

Übersicht 5.37: Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Zugänge in reguläre Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
	In %									
$A_{Reg P, Ang, F}^{Reg P, Ang, F, EL < 4}$ (Beobachtungen)	46,7	45,2	44,8	44,1	44,0	46,9	44,6	45,8	49,2	52,0
EA(Erwerbslücke)	88,7	91,5	90,2	89,9	91,0	92,5	93,2	93,2	94,4	95,5
$EA(Erwerbslücke) = 100$	In % von EA=100									
$A_{EA=100}(D. atyp. Beschäftig.)$	6,5	8,2	8,3	11,2	9,8	10,1	10,3	9,9	9,3	7,9
$A_{EA=100}(D. Arbeitslosigkeit)$	17,1	18,6	18,2	17,9	17,1	16,0	17,6	20,4	22,9	23,1
$A_{EA=100}(D. Nicht-Erwerbsph.)$	76,4	73,2	73,5	70,8	73,1	73,9	72,1	69,7	67,8	69,0
Zugänge in vorzeitige Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
	In %									
$A_{Vz P, Ang, F}^{Vz P, Ang, F, EL < 4}$ (Beobachtungen)	85,7	89,4	89,3	89,6	87,2	85,4	80,6	78,7	77,0	76,3
EA(Erwerbslücke)	94,0	93,4	93,5	93,9	93,9	94,5	94,0	93,8	94,0	93,8
$EA(Erwerbslücke) = 100$	In % von EA=100									
$A_{EA=100}(D. atyp. Beschäftig.)$	6,1	7,4	9,4	8,6	11,0	13,9	20,6	20,5	20,2	20,2
$A_{EA=100}(D. Arbeitslosigkeit)$	76,0	74,8	70,8	74,3	71,3	66,0	51,5	53,6	53,1	52,5
$A_{EA=100}(D. Nicht-Erwerbsph.)$	17,9	17,8	19,8	17,1	17,7	20,1	27,8	25,9	26,7	27,2
Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
	In %									
$A_{EM P, Ang, F}^{EM P, Ang, F, EL < 4}$ (Beobachtungen)	81,4	80,5	84,0	80,5	80,4	79,4	80,4	80,3	77,4	80,1
EA(Erwerbslücke)	87,7	88,5	90,4	92,7	91,2	91,9	91,3	91,6	91,8	91,6
$EA(Erwerbslücke) = 100$	In % von EA=100									
$A_{EA=100}(D. atyp. Beschäftig.)$	2,4	3,3	2,5	2,6	2,6	4,1	2,8	3,4	3,6	4,1
$A_{EA=100}(D. Arbeitslosigkeit)$	38,8	41,7	37,5	29,7	38,3	43,9	37,5	42,1	40,9	36,5
$A_{EA=100}(D. Nicht-Erwerbsph.)$	58,8	55,0	60,0	67,7	59,1	52,0	59,8	54,5	55,5	59,4

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Ang=Angestellte, F=Frauen, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.38: Anteile der Erwerbsstatus an positiven Erwerbslücken (max. 4 Jahre) für Zugänge in Eigenpensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Zugänge in reguläre Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
						In %				
$A_{Reg P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Reg P, Arb, F, EL<=4})	38,2	40,3	39,4	38,4	39,2	40,2	40,3	42,6	45,7	47,4
EA(Erwerbslücke ^{Reg P, Arb, F, EL<=4})	89,4	88,0	88,8	88,7	87,9	91,0	90,0	91,7	92,8	93,8
EA(Erwerbslücke ^{Reg P, Arb, F, EL<=4})=100						In % von EA=100				
$A_{EA=100}$ (D. atyp. Beschäftig. ^{Reg P, Arb, F, EL<=4})	6,3	7,2	6,4	7,5	7,2	7,5	7,7	7,5	7,3	6,2
$A_{EA=100}$ (D. Arbeitslosigkeit ^{Reg P, Arb, F, EL<=4})	18,9	22,5	23,1	24,5	26,5	24,0	25,4	28,8	29,3	30,4
$A_{EA=100}$ (D. Nicht-Erwerbsph. ^{Reg P, Arb, F, EL<=4})	74,8	70,3	70,5	68,0	66,2	68,6	66,9	63,7	63,4	63,5
Zugänge in vorzeitige Alterspensionen mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
						In %				
$A_{Vz P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{Vz P, Arb, F, EL<=4})	83,8	87,8	88,3	88,8	86,4	85,9	81,3	80,8	78,4	74,9
EA(Erwerbslücke ^{Vz P, Arb, F, EL<=4})	93,5	93,2	93,6	93,3	93,6	93,7	93,0	92,5	93,1	93,8
EA(Erwerbslücke ^{Vz P, Arb, F, EL<=4})=100						In % von EA=100				
$A_{EA=100}$ (D. atyp. Beschäftig. ^{Vz P, Arb, F, EL<=4})	4,6	5,0	4,9	4,7	5,0	6,0	11,6	11,3	12,7	12,7
$A_{EA=100}$ (D. Arbeitslosigkeit ^{Vz P, Arb, F, EL<=4})	78,2	77,3	78,4	79,7	79,3	76,3	62,0	61,1	64,0	64,4
$A_{EA=100}$ (D. Nicht-Erwerbsph. ^{Vz P, Arb, F, EL<=4})	17,1	17,7	16,7	15,6	15,7	17,7	26,4	27,6	23,3	22,9
Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
						In %				
$A_{EM P, Arb, F}$ (Beobachtungen ^{EM P, Arb, F, EL<=4})	74,4	75,2	72,2	73,1	72,2	73,6	74,1	71,8	73,5	71,6
EA(Erwerbslücke ^{EM P, Arb, F, EL<=4})	86,4	84,3	84,8	85,6	85,4	86,6	87,8	87,7	87,2	87,4
EA(Erwerbslücke ^{EM P, Arb, F, EL<=4})=100						In % von EA=100				
$A_{EA=100}$ (D. atyp. Beschäftig. ^{EM P, Arb, F, EL<=4})	4,4	3,6	3,6	2,8	3,3	3,3	2,3	2,4	2,4	2,3
$A_{EA=100}$ (D. Arbeitslosigkeit ^{EM P, Arb, F, EL<=4})	60,0	60,0	56,6	54,5	56,9	63,0	55,8	65,1	65,5	63,2
$A_{EA=100}$ (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EM P, Arb, F, EL<=4})	35,6	36,4	39,8	42,7	39,8	33,8	41,8	32,4	32,1	34,5

Anmerkung: A=Anteil, EA=erklärter Anteil, D.=Dauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit mit den Abkürzungen: Arb=ArbeiterInnen, F=Frauen, EL=Erwerbslücke, Reg P=Reguläre Alterspensionen, Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.3.3 Zusammenfassung

5.3.3.1 Männer

Neben der strukturell unterschiedlichen Bedeutung der Pensionsarten im Zugang zwischen männlichen Angestellten und Arbeitern haben sich seit den Pensionsreformen auch die Zugangspfade unterschiedlich entwickelt: Bei den männlichen Angestellten hat der Zugang in die regulären Alterspensionen so stark zugenommen, dass er 2007 mit 21% der Neuzugänge fast doppelt so häufig ist wie bei den Arbeitern. Der Zugang in die

krankheitsbedingten Pensionen hat bei Konstanz des Anteils der vorzeitigen Pensionen (ca. 41%) entsprechend abgenommen.

Bei Arbeitern nahm der Zugang zu vorzeitigen Pensionen zwischen 1998 und 2007 um 7 Prozentpunkte ab, während der reguläre Zugang und der krankheitsbedingte Pensionsübertritt um 2 Prozentpunkte anstieg.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter steigt bei angestellten Männern mit 2,1 Jahren doppelt so stark wie bei Arbeitern. Mit einer leichten Abnahme des durchschnittlichen Erwerbsaustrittsalters um 0,2 Jahren bei Angestellten und 0,3 Jahren bei Arbeitern, kommt es über den 10-Jahres-Zeitraum zu einer Verdoppelung der Erwerbslücke bei angestellten Männern und erreicht mit 4,2 Jahren fast das Niveau der Arbeiter mit 4,6 Jahren.

Die Direktübertritte der angestellten Männer nahmen bei den vorzeitigen Pensionen mit minus 13,7 Prozentpunkten mehr als doppelt so stark ab als bei den Arbeitern (-5,8 Prozentpunkte). Im Jahr 2007 erfolgte bei 57,9 % der angestellten Männer ein Direktübertritt in die vorzeitige Pension, bei den Arbeitern sind es um 4,4 Prozentpunkte mehr. Mit geringerer Abnahme bei den krankheitsbedingten Zugängen traten 72% der Angestellten 2007 seltener direkt von der Beschäftigung in den Pensionsbezug über als 75% der Arbeiter. Bei regulär pensionierten Angestellten hat zwar der Direktübertritt um 11 Prozentpunkte abgenommen, ist aber mit 51% immer noch wesentlich häufiger, als der sich etwas besser entwickelte Anteil von 16% bei den Arbeitern.

Die durchschnittliche Erwerbslücke steigt bei männlichen Angestellten stärker, da die regulär pensionierten Angestellten bei konstantem Pensionsbeginn ihr Erwerbsleben 3,5 Jahre und die Arbeiter nur 0,5 Jahre früher beenden und die vorzeitig pensionierten Arbeiter wie Angestellten bei gleichem Erwerbsaustrittszeitpunkt ihren Pensionsübertritt um 1,2 Jahre aufschieben.

Dabei sind die mittleren Erwerbslücken bei den vorzeitig pensionierten Männern mit 3,2 Jahren und bei den krankheitsbedingt pensionierten Männer mit 2,6 Jahren nicht nur wesentlich geringer als bei den regulär pensionierten Angestellten (8,9 Jahre) und Arbeitern (17,9 Jahre), sie unterscheiden sich auch in Bezug auf den sozialrechtlichen Status nicht. Die doppelt so lange Erwerbslücke von regulär pensionierten männlichen Arbeitern gegenüber regulär pensionierten Angestellten ist vollends auf ihr früheres Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zurückzuführen und zeigt besonders deutlich die prekäre Arbeitsmarktsituation regulär pensionierter Arbeiter.

Die Verteilung der Erwerbslücken bestätigt dies: Während sich die Verteilung der Beschäftigungslücken für vorzeitig und krankheitsbedingt zugewandene Männer über ihren beruflichen Status nicht unterscheidet, besteht bei den regulären Pensionszugängen ein erheblicher Unterschied. Nur 16% der mit einer Regelpension zugewandenen Arbeiter des Pensionsantrittsjahres 2007 weisen eine Beschäftigungslücke von 2,5 Jahren, aber 51% der Angestellten. Hingegen haben 63% der regulär pensionierten Arbeiter im Zugang 2007 eine Erwerbslücke von 10 und mehr Jahren auf, aber nur 23% der Angestellten.

Die arbeitsmarktrelevanten Statusanteile während einer höchstens 4-jährigen Beschäftigungslücke vor Pensionsantritt legen eine insgesamt schlechtere Arbeitsmarktintegration der männlichen Arbeiter gegenüber den Angestellten nahe, wobei der Unterschied bei den regulären Übertritten am stärksten ausgeprägt ist.

Während 2007 26% der Beschäftigungslücke regulär pensionierter männlicher Angestellter auf die atypische Beschäftigungen entfallen, sind es bei den Arbeitern nur 4%³⁸⁾. Die Dauer der Arbeitslosigkeit bei regulär pensionierten Angestellten ist konstant geblieben, während sie bei Arbeitern deutlich gestiegen ist. Allerdings verbringen im Regelalter zugewandene Angestellte einen größeren Teil der Erwerbslücke in einer Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt. Auch bei den vorzeitigen Pensionisten ist der Anteil der atypischen Beschäftigung an der Erwerbslücke bei Angestellten wesentlich höher als bei Arbeitern und die Dauer in Arbeitslosigkeit hat bei ihnen auch stärker abgenommen. Zugleich ist bei beiden sozialrechtlichen Status die Dauer der Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt auf über 35% der Beschäftigungslücke angestiegen.

Bei krankheitsbedingt pensionierten männlichen Arbeitern bewegt sich die Dauer der atypischen Beschäftigung vor Pensionsantritt unter der der Angestellten und hat bei diesem Ruhestandspfad eine vernachlässigbare Größenordnung. Bei beiden sozialrechtlichen Status der krankheitsbedingten Zugänge hat die Dauer der Arbeitslosigkeit während der Erwerbslücke deutlich abgenommen bei entsprechender Verlängerung des völligen Rückzugs vom Arbeitsmarkt.

5.3.3.2 Frauen

Bei unterschiedlichem Gewicht der Pensionsarten nach sozialrechtlichem Status der Frauen, verläuft - im Gegensatz zu Männern - ihre Entwicklungsrichtung im Zeitablauf parallel: Der Zugang mit einer Regelpension hat sich bei den weiblichen Angestellten nahezu verdreifacht und bei den Arbeiterinnen fast verdoppelt, sodass er 2007 mit mehr als 61% bei den Angestellten und mit rund 58% bei den Arbeiterinnen mittlerweile tatsächlich den Regelpfad von Frauen darstellt, während er bei Männern trotz der Zunahme noch immer einen Ausnahmepfad darstellt. Nachdem die Häufigkeit der krankheitsbedingten Pensionsübertritte bei Angestellten wie bei Arbeiterinnen über den 10-Jahres-Zeitraum unverändert blieb, ging der Anstieg der Zugänge im Regelpensionsalter gänzlich auf Kosten der vorzeitigen Alterspensionen. Die vorzeitige Pensionierung stellt gemäß dem häufigeren Zugang der Arbeiterinnen zu einer krankheitsbedingten Pension mit unter 18% nunmehr den seltensten Weg in den Pensionsbezug dar und hält mit nahezu 24% einen entsprechend höheren Stellenwert bei den Angestellten inne.

Aufgrund der starken Zunahme der Pensionierungen im Regelalter, steigt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei weiblichen Angestellten um 2,3 Jahre und bei Arbeiterinnen um 1,6 Jahre. Gleichzeitig ist das mittlere Erwerbsaustrittsalter bei Angestellten

³⁸⁾ Der Anteil der Dauer der selbständigen Tätigkeit innerhalb der atypischen Beschäftigung beträgt bei Angestellten mit Regelpension 43%, bei den Arbeitern beträgt er lediglich 13%.

und Arbeiterinnen um 0,7 bzw. 0,8 Jahre in der gleichen Größenordnung gesunken. Es kam bis 2007 gegenüber 1998 zu einer Verdoppelung der Erwerbslücke bei weiblichen Angestellten und damit zu einer starken Angleichung der Erwerbslücke der Angestellten von 6 Jahren an das höhere Niveau bei Arbeiterinnen von im Mittel 6,5 Jahren.

Über den betrachteten Zeitraum haben zudem die direkten Übergänge von der Beschäftigung in die Pension bei beiden sozialrechtlichen Status und über alle Pensionsarten abgenommen, wobei die Abnahme bei den vorzeitig zugewandten Frauen am stärksten ausfiel. Dabei ist der Direktübergang bei vorzeitig pensionierten weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen um 13 Prozentpunkte auf ca. 60 herabgefallen, während er bei krankheitsbedingt zugewandten Angestellten kaum (2007: 74%) und bei Arbeiterinnen bis 2007 um 6,5 Prozentpunkte auf 68% abgenommen hat. Die regulär pensionierten Angestellten und Arbeiterinnen, die den Zugang 2007 mit einem Anteil um die 60% dominieren, sind ebenfalls seltener als der Zugang 1998 direkt von der Beschäftigung in den Pensionsbezug übergetreten. Trotz merklicher Einbußen von 5,4 Prozentpunkten bei den Direktübertritten regulär pensionierter Angestellter liegt am Ende der Betrachtungsperiode ihr Anteil mit 52,1% über dem der Arbeiterinnen mit 45,3%.

Dabei haben sich bei den Angestellten wie Arbeiterinnen die Erwerbslücken in jeder Pensionsart ausgeweitet, wobei die relative Zunahme bei den vorzeitigen Pensionen am stärksten ausfiel. Wie bei regulär pensionierten Männern ist die Ausdehnung der Erwerbslücke bei regulär pensionierten weiblichen Angestellten um 1,7 Jahre und bei regulär pensionierten Arbeiterinnen um 0,6 Jahre zur Gänze auf das im Mittel sinkende Erwerbsaustrittsalter zurückzuführen. Im Unterschied zu vorzeitig pensionierten Männern haben vorzeitig pensionierte weibliche Angestellte und Arbeiterinnen einen um 1 Jahr längeren Verbleib in regulärer Beschäftigung realisiert. Dennoch steigt ihre Erwerbslücke um den 0,8 Jahre stärker hinausgeschobenen Pensionsbeginn auf 2,6 Jahre bei Angestellten und auf 2,7 Jahre bei Arbeiterinnen an. Bei krankheitsbedingten Pensionen ist ebenfalls eine leichte Zunahme der Erwerbslücke aufgrund eines späteren Pensionsantritts bei Frauen beobachtbar.

Während sich bei den regulär pensionierten Männern die bei weitem geringere Arbeitsmarktbeteiligung der Arbeiter gegenüber den Angestellten deutlich in den arbeitsmarktrelevanten Status vor Pensionsantritt abzeichnet, kann dies für regulär pensionierte Frauen keineswegs konstatiert werden. Bei beiden sozialrechtlichen Gruppen lag der Anteil der atypischen Beschäftigung mit zwischen 6,2% und 7,9% an der Erwerbslücke der regulär pensionierten Frauen ungefähr gleich auf und hat sich seit 1998 im Umfang kaum geändert. Bei regulär pensionierten Angestellten machte der Verbleib in Arbeitslosigkeit mit 23% gegenüber 30% bei Arbeiterinnen einen geringeren Anteil an der Erwerbslücke aus, wobei er im Zeitablauf bei beiden Gruppen zu Lasten des immer noch überwiegenden Verbleibs in Nicht-Erwerbstätigkeit (69%/64% Angestellte/Arbeiterinnen) zugenommen hat.

Bei vorzeitig pensionierten Angestellten hat der Anteil atypischer Beschäftigung an der Zeitdauer der Erwerbslücke bis 2007 auf 20% und bei Arbeiterinnen auf 13% zugenommen. Gleichzeitig hat bei beiden sozialrechtlichen Status ein stärkerer Rückzug vom Arbeitsmarkt in

Form einer Zunahme der Dauer der Nicht-Erwerbstätigkeit stattgefunden. Obwohl die Dauer der Arbeitslosigkeit während der Erwerbslücke bei beiden Gruppen der vorzeitig zugegangenen Frauen abgenommen hat, stellt sie am Ende der Betrachtungsperiode weiterhin den überwiegenden Erwerbsstatus mit 53% bei den Angestellten und 64% bei den Arbeiterinnen.

Bei beiden sozialrechtlichen Status der krankheitsbedingt zugegangenen Frauen weist die atypische Beschäftigung auch am Ende des Betrachtungszeitraums einen vernachlässigbaren Umfang auf, d.h. krankheitsbedingt zugegangene Angestellte und Arbeiterinnen sind vor Pensionsantritt entweder arbeitslos oder haben sich völlig vom Arbeitsmarkt zurückgezogen. Die Anteile haben sich im Zeitablauf nicht geändert und Arbeiterinnen sind länger, nämlich 63% der Erwerbslücke erwerbslos gegenüber 37% bei den Angestellten. Dafür befinden sich die Angestellten zu 59% der Erwerbslücke in keinem erwerbswirtschaftlichen Status gegenüber 35% bei Arbeiterinnen, wobei diese Relationen keine Änderung im Zeitablauf erfahren haben.

5.4 Erwerbsaustritts- und Pensionszugangsverhalten nach Wirtschaftsklassen

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Erwerbslücken im Zeitablauf ist zu untersuchen, ob neben den Pensionsreformen als Pull-Faktor nicht auch dem betrieblichen Umfeld als Push-Faktor eine maßgebliche Rolle für den Erwerbsaustrittszeitpunkt und damit für die Länge der Erwerbslücke zukommt. Bei dieser Prüfung werden die mit einer Alterspension zugehenden Neuzugänge der Jahre 1998 bis 2007 betrachtet - die krankheitsbedingten Pensionsübertrittswege und ihre Erwerbslücken wurden vom WIFO bereits 2007 analysiert (Guger – Mayrhofer – Platsch, 2007).

5.4.1 Entwicklung des Pensionsantrittsalters nach Wirtschaftszweig und Geschlecht

Die durchschnittlichen Pensionsantrittsalter steigen im Beobachtungszeitraum über alle Wirtschaftszweige hinweg sowohl für die alterspensionierten Männer als auch für die Frauen an (siehe Übersichten 5.14 und 5.15, Abbildungen 5.1 und 5.2). Vergleicht man die Pensionsantrittsalter 1998 der regulär und vorzeitig pensionierten Männer über die 19 Wirtschaftsklassen³⁹⁾, dann weist die Wirtschaftsabteilung „Energie, Wasser“ mit 60,2 Jahren das niedrigste durchschnittliche Pensionsalter im Jahr 1998 auf, gefolgt vom „Kredit- und Versicherungswesen“ mit 60,5 Jahren - ein Antrittsalter der Männer das außerdem nur im produzierenden Bereich „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ und „Nahrungsmittel“ zu finden ist. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Alterspensionisten ist 2007 - wie bereits 1998 - in der Wirtschaftsklasse „Energie, Wasser“ mit 61,4 Jahren am geringsten, gefolgt von der Wirtschaftsklasse „Entsorgung“ mit durchschnittlich 61,7 Lebensjahren. Die nächsten Pensionsalter liegen mit 62,1 Jahren in der Wirtschaftsabteilung „Nahrungsmittel“ sowie mit 62,3 Jahren in der „Chemie, Kunststoff“. Ein ähnliches Bild der Reihung des Zugangsalters entlang den Wirtschaftszweigen ergibt sich für Frauen: Das niedrigste mittlere Pensionszugangsalter haben Frauen 1998 in den Wirtschaftsklassen „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ mit 56,2 Jahren, „Chemie, Kunststoff“ mit 56,3 Jahren, „Energie, Wasser“ mit 56,4 Jahren sowie „Sonstige Sachgüter“ mit 56,6 Jahren. Diese Reihenfolge hat sich auch 2007 nicht geändert, hier lag das Frauenpensionsalter in der „Energie, Wasser“ bei 58,6 Jahren, im „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“, „Chemie, Kunststoff“, „Sonstige Sachgüter“ und „Verkehr, Nachrichten“ bei 59,3 Jahren, in den Klassen „Nahrungsmittel“, „Bauwirtschaft“, „Handel“ sowie „Kreditwesen und Versicherung“ bei 59,4 Jahren.

Im Dienstleistungssektor und dem öffentlichen Sektor erfolgt der Pensionsübertritt später als in den genannten Wirtschaftsklassen. Das höchste Zugangsalter hatten 1998 die Männer der

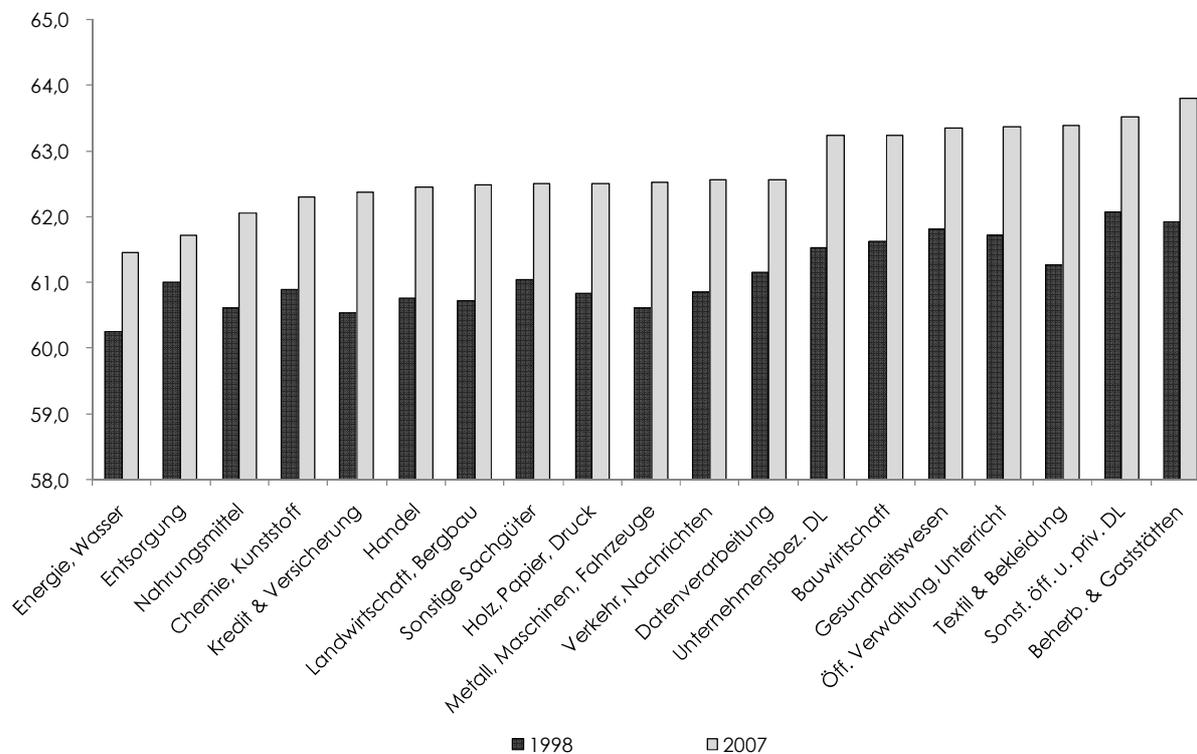
³⁹⁾ Eine detaillierte Übersicht der 19 zusammengefassten ÖNACE Wirtschaftsklassen: 1=Landwirtschaft, Bergbau – 2=Energie, Wasser – 3=Chemie, Kunststoff – 4=Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau – 5=Nahrungsmittel – 6=Textil und Bekleidung – 7=Holz, Papier, Druck – 8=Sonstige Sachgüter – 9=Bauwirtschaft – 10=Handel – 11=Beherbergung und Gaststätten – 12=Verkehr, Nachrichten – 13=Kreditwesen und Versicherung – 14=Unternehmensbezogene Dienstleistung – 15=Datenverarbeitung – 16=Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen – 17=Entsorgung – 18=Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte) – 19=Gesundheitswesen findet sich im Anhang als Übersicht A.19.

„Sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen“ mit 62,1 Jahren, gefolgt von der Wirtschaftsklasse „Beherbergung und Gaststätten“ mit 61,9 Jahren, dem „Gesundheitswesen“ mit 61,8 Jahren, der „Öffentlichen Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ mit 61,7 Jahren und der „Bauwirtschaft“ mit 61,6 Jahren⁴⁰). 2007 hatten folgende Wirtschaftsklassen die höchsten Pensionsübertrittsalter: „Beherbergung und Gaststätten“ (63,8 Jahre), „Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen“ (63,5 Jahre), „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ (63,4 Jahre), „Gesundheitswesen“ (63,3 Jahre) und „Unternehmensbezogene Dienstleistung“ (63,2 Jahre).

Frauen traten 1998 in folgenden Wirtschaftsklassen relativ spät in die Pension über: mit 58,2 Jahren in der „Öffentlichen Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“, mit 57,7 bis 57,5 Jahren im „Gesundheitswesen“, „Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen“, „Unternehmensbezogene Dienstleistung“ und „Beherbergung und Gaststätten“. Das Antrittsalter lag 2007 in der „Öffentlichen Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ bei 59,8 Jahren, in den „Sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen“ bei 59,7 und bei einheitlich 59,6 Jahren im „Gesundheitswesen“, „Unternehmensbezogene Dienstleistung“, „Beherbergung und Gaststätten“ und „Entsorgung“.

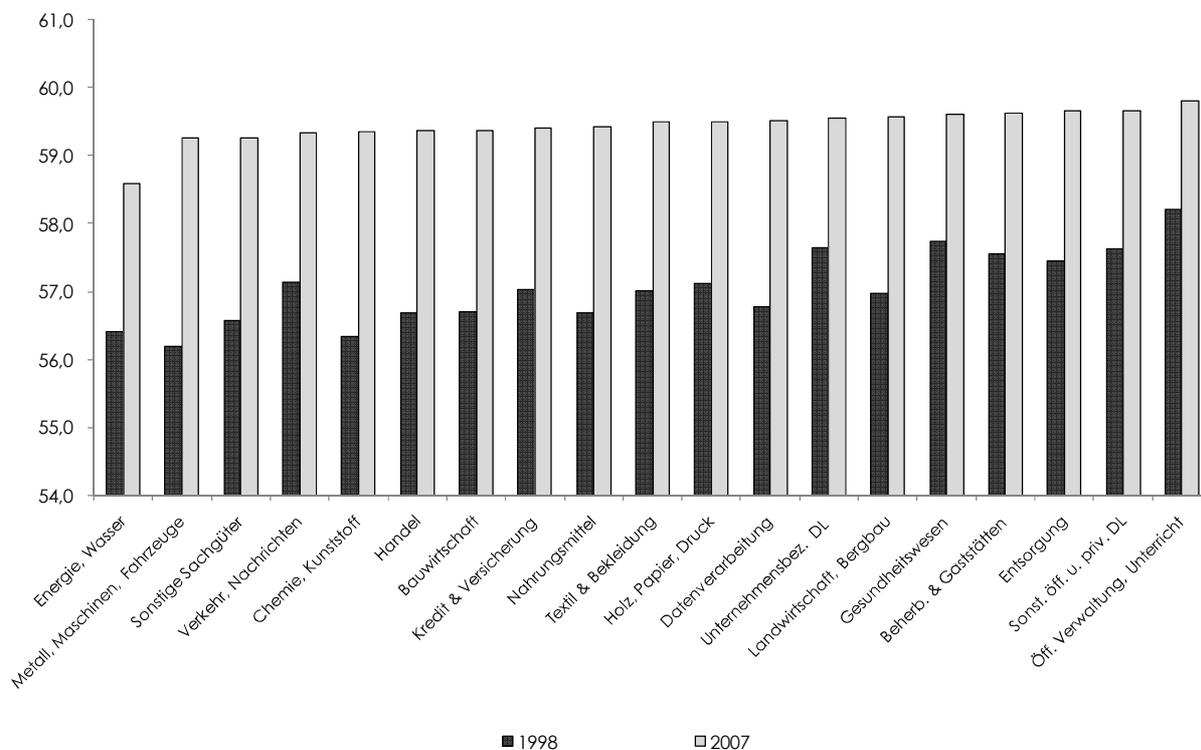
⁴⁰) Das Antrittsalter in der Bauwirtschaft wurde ohne krankheitsbedingte Zugänge (siehe Übersicht B 37 bis B 44 im Anhang) berechnet.

Abbildung 5.1: Pensionsantrittsalter (ohne krankheitsbedingte Pensionen) nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich, Männer



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 5.2: Pensionsantrittsalter (ohne krankheitsbedingte Pensionen) nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich, Frauen



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.4.2 Entwicklung des Erwerbsaustrittsalters nach Wirtschaftszweig und Geschlecht

Das niedrigste durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter verzeichneten 1998 Männer in der „Bauwirtschaft“, „Datenverarbeitung“ und „Entsorgung“ mit 55,6 Jahren, in „Textil und Bekleidung“ mit 55,9 Jahren und in „Landwirtschaft, Bergbau“ mit 56,3 Jahren. Auch 2007 lag das Austrittsalter in diesen Branchen sehr niedrig: Bei „Textil und Bekleidung“ sind es 47,9 Jahre, in „Landwirtschaft, Bergbau“ 52,8 Jahre und in der „Bauwirtschaft“ 53,8 Jahre. Auch für Frauen erfolgt der früheste Ausstieg 1998 in der Wirtschaftsabteilung „Textil und Bekleidung“ mit im Schnitt 51,4 Jahren. Über ½ Jahr später folgen die darauffolgend niedrigsten mittleren Erwerbsaustrittsalter in „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ mit 52,0 Jahren, in „Chemie, Kunststoff“ mit 52,2 Jahren und in „Landwirtschaft, Bergbau“ mit 52,8 Jahren. Auch 2007 weist „Textil und Bekleidung“ ein extrem niedriges durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter bei Frauen auf (siehe Abbildung 5.3 und 5.4)

Das niedrigste Erwerbsaustrittsalter liegt bei Frauen in „Chemie, Kunststoff“ mit 4,6 Jahren darüber, ebenso im „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“.

Den längsten Verbleib in Beschäftigung über den Lebenszyklus hatten Männer des Pensionszugangsjahres 1998 im „Gesundheitswesen“ und in der „Öffentlichen Verwaltung,

Unterricht (ohne Beamte)“ mit 60,1 Jahren sowie in „Sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen“ mit 59,8 Jahren. Die folgenden – rund ein Jahr niedrigeren – Erwerbsaustrittsalter sind für männliche Zugänge ebenfalls überwiegend in den dienstleistenden Branchen „Unternehmensbezogene Dienstleistung“, „Verkehr, Nachrichten“ und im „Kreditwesen und Versicherung“ vorzufinden. Eine Änderung der Wirtschaftsabteilung mit längster Erwerbstätigkeit über das Erwerbsleben von Männern ergibt sich im Pensionsantrittsjahr 2007, wo die Wirtschaftsklassen „Entsorgung“ mit 60,5 Jahren und mit 60,1 Jahren die „Datenverarbeitung“ ein höheres mittleres Erwerbsaustrittsalter haben als das „Gesundheitswesen“ mit 59,4 Jahren und die „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ mit 59,1 Jahren.

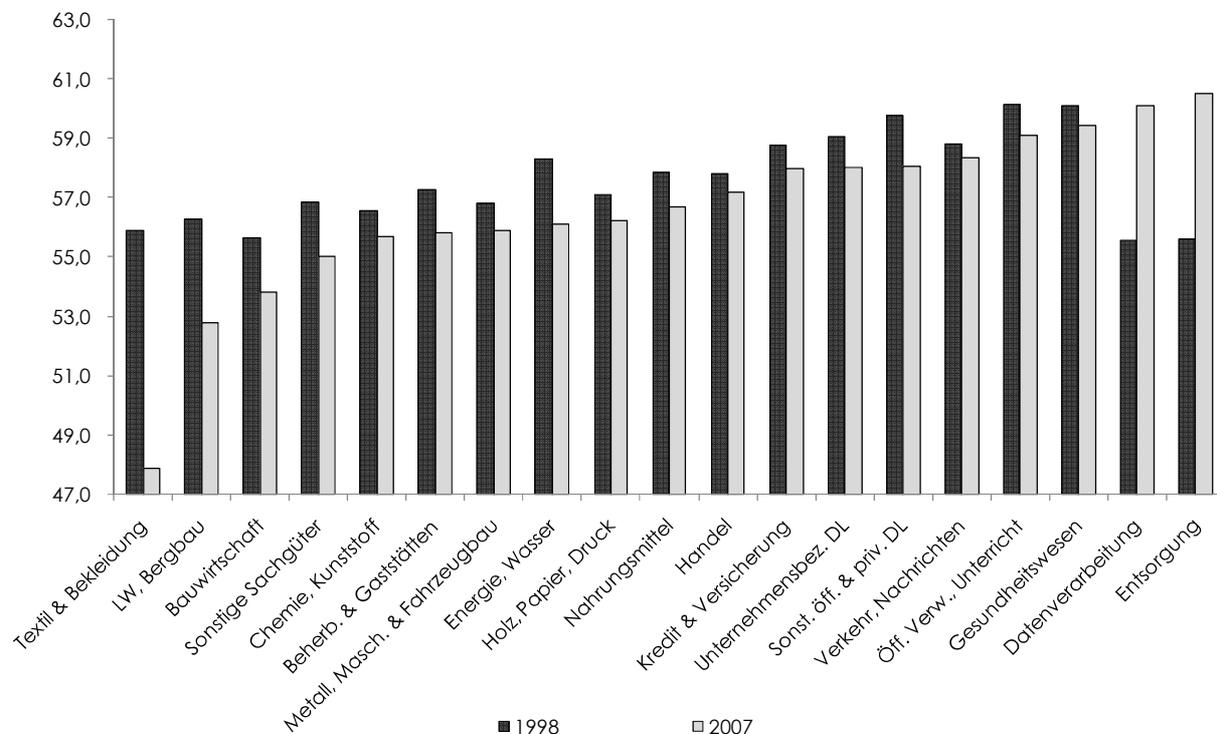
Frauen haben in den Wirtschaftsklassen „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ (55,9 Jahre), „Gesundheitswesen“ (55,6 Jahre) und „Unternehmensbezogene Dienstleistung“ (55,5 Jahre) die höchsten Austrittsalter. Es folgen die „Sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen“, die „Bauwirtschaft“, „Energie, Wasser“ und „Verkehr, Nachrichten“ mit zwischen 54,9 und 54,4 Jahren liegendem Erwerbsaustrittsalter.

Ähnlich den Männern liegt das höchste mittlere Erwerbsaustrittsalter bei Frauen 2007 in den Wirtschaftsklassen „Datenverarbeitung“ und „Gesundheitswesen“ mit 56,3 bzw. 56,2 Jahren. Annähernd ein Jahr früher endet die Beschäftigung der älteren Arbeitnehmer in der „Öffentlichen Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ und bei „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“.

Die Erwerbsaustrittsalter haben für Frauen und Männer im Zeitverlauf in den meisten Wirtschaftsklassen abgenommen, mit massiven Rückgängen für Männer und Frauen in „Textil und Bekleidung“ mit acht bzw. sechs Jahren. Für Männer hat sich das mittlere Erwerbsaustrittsalter mit einer Abnahme um 3,5 Jahre außerdem sehr schlecht in der „Landwirtschaft, Bergbau“ entwickelt, während es für Frauen mit einer Verringerung um drei Jahre in den Wirtschaftsklassen „Energie, Wasser“, „Chemie, Kunststoff“ und „Kreditwesen und Versicherung“ einen ähnlich negativen Verlauf genommen hat.

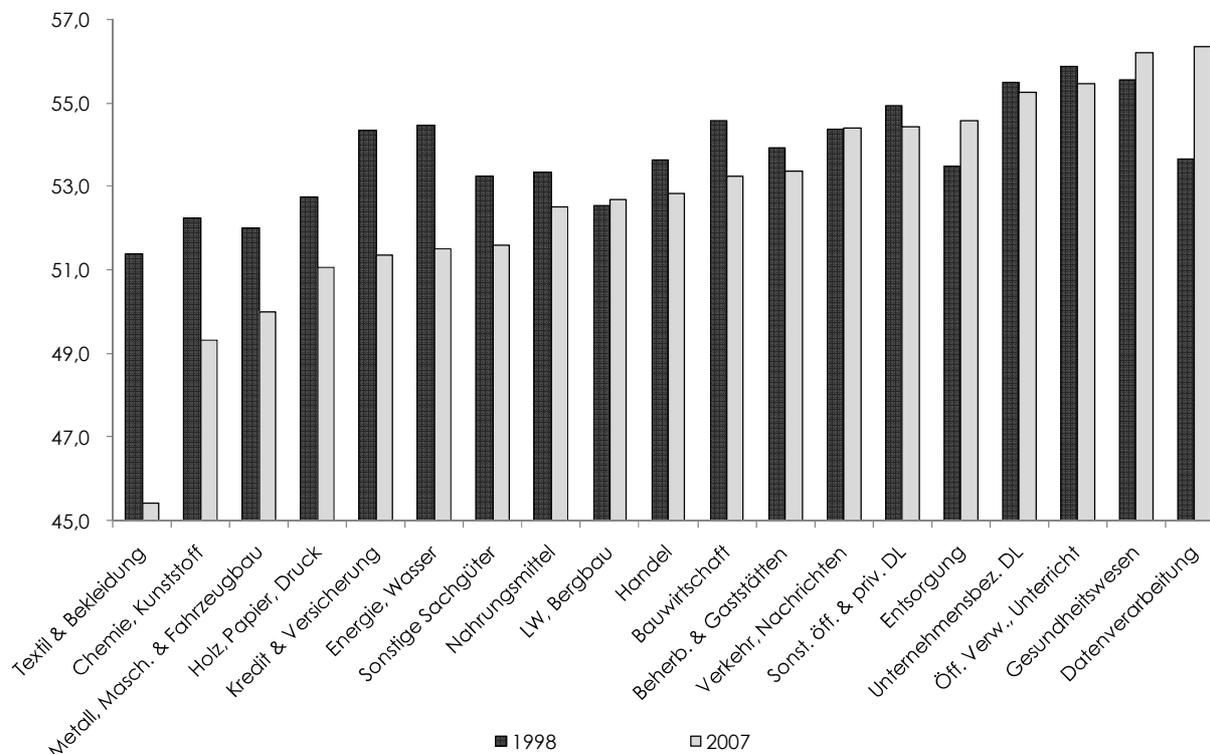
Positive Entwicklungen zeichneten sich für zuletzt in der Entsorgung beschäftigten Männer (mit einem Anstieg des dortigen Erwerbsaustrittsalters um fünf Jahre) und daneben für beide Geschlechter in der „Datenverarbeitung“ (mit einem Zuwachs von 4,5 Jahren im Erwerbsaustrittsalter der Männer und einer schwächeren Zunahme von 2,6 Jahren bei Frauen).

Abbildung 5.3: Erwerbsaustrittsalter regulär unselbständig beschäftigter Männer nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 5.4: Erwerbsaustrittsalter regulär unselbständig beschäftigter Frauen nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.4.3 Entwicklung der Erwerbslücke nach Wirtschaftszweig und Geschlecht

Wirtschaftsklassen, die 1998 durch eine vergleichsweise hohe mittlere Erwerbslücke auffielen, bewegen sich bei Männern auch 2007 im oberen Bereich. Im Einzelnen sind die höchsten Erwerbslücken bei Männern in den Wirtschaftsklassen „Textil und Bekleidung“ mit im Durchschnitt 5,4 Jahren, „Bauwirtschaft“ durchschnittlich mit 6,0 Jahren, „Beherbergung und Gaststätten“ im Mittel 4,7 Jahren und in „Landwirtschaft, Bergbau“ mit im Mittel 4,7 Jahren zu beobachten, die sich bis 2007 bei „Textil und Bekleidung“ im Schnitt auf 15,1 Jahre, in der „Bauwirtschaft“ auf 9,4 Jahre, bei „Beherbergung und Gaststätten“ auf 8,0 Jahre und bei „Landwirtschaft, Bergbau“ im Mittel auf 9,7 Jahre ausgedehnt haben.

Bei Frauen besteht dieser Zusammenhang zwischen einer hohen mittleren Erwerbslücke des Pensionsantrittsjahres 1998 und einer ebenfalls hohen mittleren Erwerbslücke des Pensionsantrittsjahres 2007 nach Wirtschaftsklasse fort. Hatten Frauen mit Pensionsbeginn in 1998 in „Textil und Bekleidung“ eine mittlere Erwerbslücke von 5,6 Jahren, in „Landwirtschaft, Bergbau“ sowie „Holz, Papier, Druck“ mit im Mittel 4,4 Jahren, im „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ eine von 4,2 Jahren und in „Chemie, Kunststoff“ eine von 4,1 Jahren auf, dann erhöhte sie sich für Pensionszutritte 2007 auf 14,1 Jahre in „Textil und Bekleidung“, auf 6,9

Jahre in „Landwirtschaft, Bergbau“, auf 8,4 Jahre in „Holz, Papier, Druck“, auf 10,0 Jahre in „Chemie, Kunststoff“ und 9,3 im „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“. Hohe Zuwächse bis zum Pensionszutrittsjahr 2007 von vier und mehr Jahren in der durchschnittlichen Erwerbzlücke weisen Frauen im „Kreditwesen und Versicherung“ auf 8,1 Jahre, in „Sonstige Sachgüter“ auf 7,7 Jahre und in „Energie, Wasser“ auf 7,1 Jahre von niedrigen Niveaus im Pensionszugang 1998 aus. Diese Entwicklung ist bei Männern nicht festzustellen.

Vergleichsweise geringe Erwerbzlücken hatten Männer des Zugangsjahres 1998 mit 1,6 bis 2,1 Jahren in „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“, „Gesundheitswesen“, „Kreditwesen und Versicherung“, „Energie, Wasser“ und „Verkehr, Nachrichten“, wobei bis zum Pensionszugang 2007 eine Zunahme der Erwerbzlücken in diesen Wirtschaftsklassen auf 3,9 bis 4,4 Jahre und in „Energie, Wasser“ sogar auf 5,3 Jahre stattfand.

Bei Frauen mit Pensionsbeginn im Jahr 1998 lagen die kürzesten Erwerbzlücken mit zwischen 2,0 und 2,3 Jahren bei „Energie, Wasser“, in der „Bauwirtschaft“, bei „Unternehmensbezogene Dienstleistung“, im „Gesundheitswesen“ und in der „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“. Die Beschäftigungslücken stiegen bis 2007 im „Gesundheitswesen“, bei „Unternehmensbezogene Dienstleistung“, und in der „Öffentlichen Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ auf bis zu 4,4 Jahre moderat an, während sie sich bei „Energie, Wasser“ auf 7,1 und in der „Bauwirtschaft“ auf 6,1 Jahre ausdehnten.

Eine positive Entwicklung der Beschäftigungslücken zeigt sich für Männer in der „Entsorgung“ mit einem starken Rückgang um 4,2 Jahre auf 1,2 Jahre an Erwerbzlücke in 2007 und in der „Datenverarbeitung“ mit einer Abnahme von 3,1 Jahre auf 2,5 Jahre an mittlerer Erwerbzlücke in 2007.

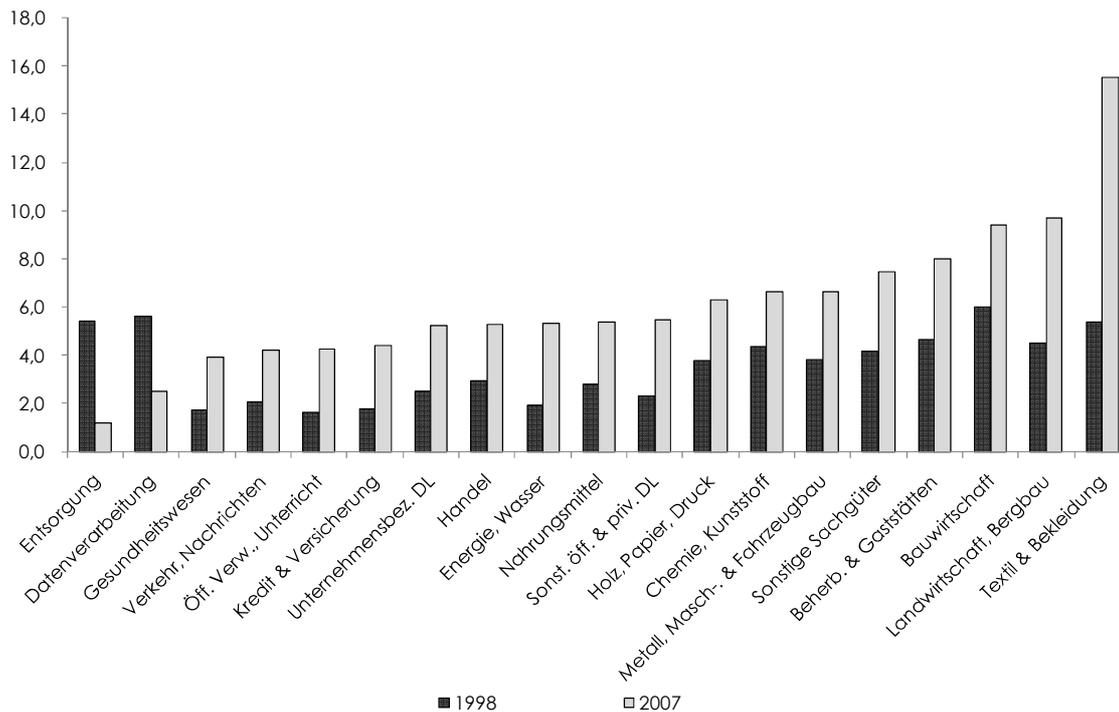
Im Gegensatz zu den Männern vollzog sich eine erfreuliche Entwicklung bei den Frauen nur im Sinne einer nicht sehr starken Zunahme der Erwerbzlücke. Geringe Anstiege der Beschäftigungslücken lassen sich für Frauen bis zum Pensionszugangsjahr 2007 in der „Datenverarbeitung“ um 0,1 Jahre auf 3,2 Jahre und in der „Entsorgung“ um 1,1 Jahre auf 5,1 Jahre beobachten.

Den Abbildungen über die Entwicklung der Erwerbzlücke zwischen 1998 und 2007 ist jeweils eine Abbildung über die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftsklassen gegenüber gestellt bzw. unten dran gehängt (siehe Abbildung 5.6 und 5.8). Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Erwerbzlücke dort stark angestiegen ist, wo es zu massiven Beschäftigungsschrumpfungen gekommen ist. Bei den Männern gehen Erwerbzlücken im Bereich Textil und Bauwirtschaft mit Beschäftigungsreduktionen um minus ein Drittel (Textil) bzw. 1/3 bzw. minus 7 Prozentpunkte einher. Auch in der Gruppe jener Wirtschaftsklasse mit durchschnittlich langer Beschäftigungslücke, führte der Beschäftigungsrückgang von einem Viertel im Bereich Energie- und Wasser zu einer Verdoppelung der Beschäftigungslücke auf rund 5 Jahre.

Die Anzahl der unselbständig Beschäftigten Frauen war im Beobachtungszeitraum vor allem in der Textilindustrie (-40%), Energie und Wasser (-16%) und sonstige Sachgüter (-10) rückläufig

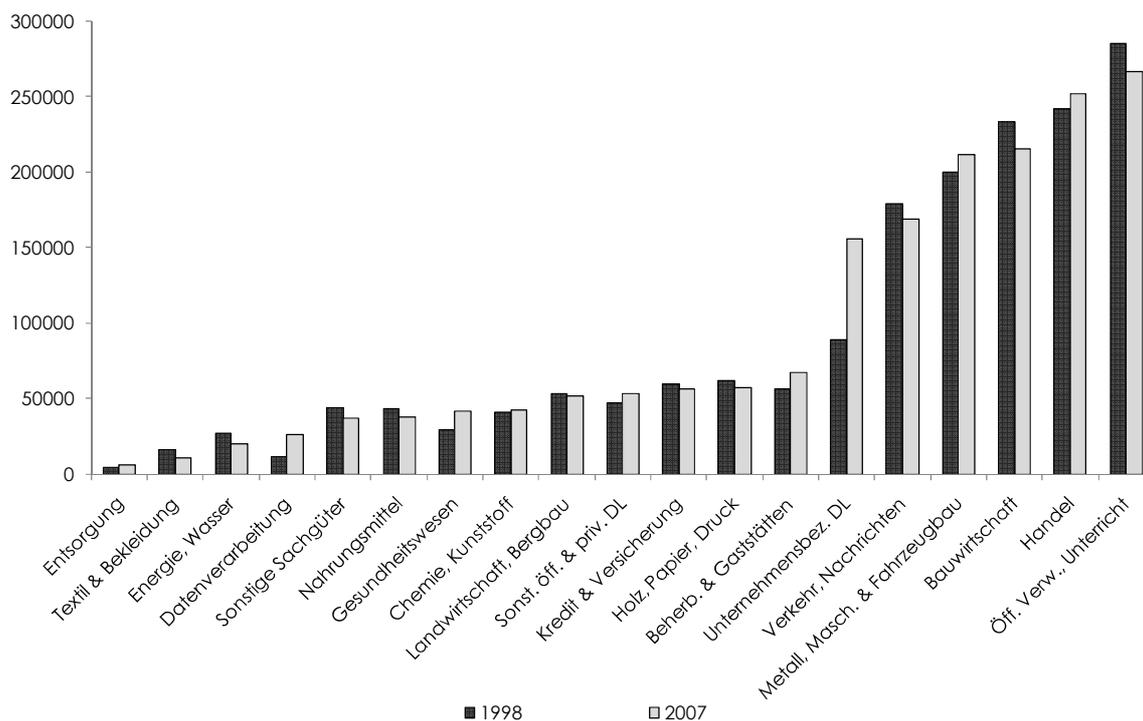
(siehe Abbildung 5.8). Die Erwerbslücke stieg in diesen Bereichen auch stark an. Aber auch dort wo es zu Beschäftigungszuwächsen kam (Handel, Unterricht, unternehmensbezogene Dienstleistungen etc.), sank das Erwerbsaustrittsalter und die Erwerbslücke stieg an.

Abbildung 5.5: Lücke zwischen Erwerbsaustritt und Pensionseintritt unselbständig beschäftigter Männer nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich



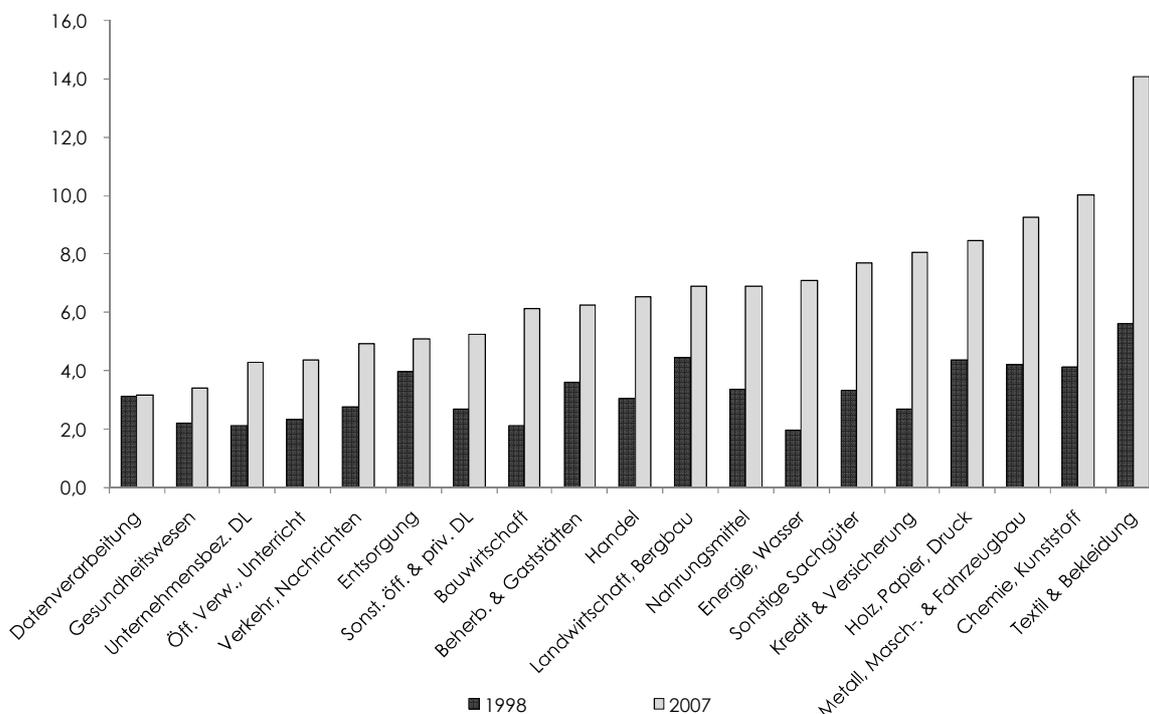
Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 5.6: Entwicklung der Anzahl unselbständig beschäftigter Männer nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich



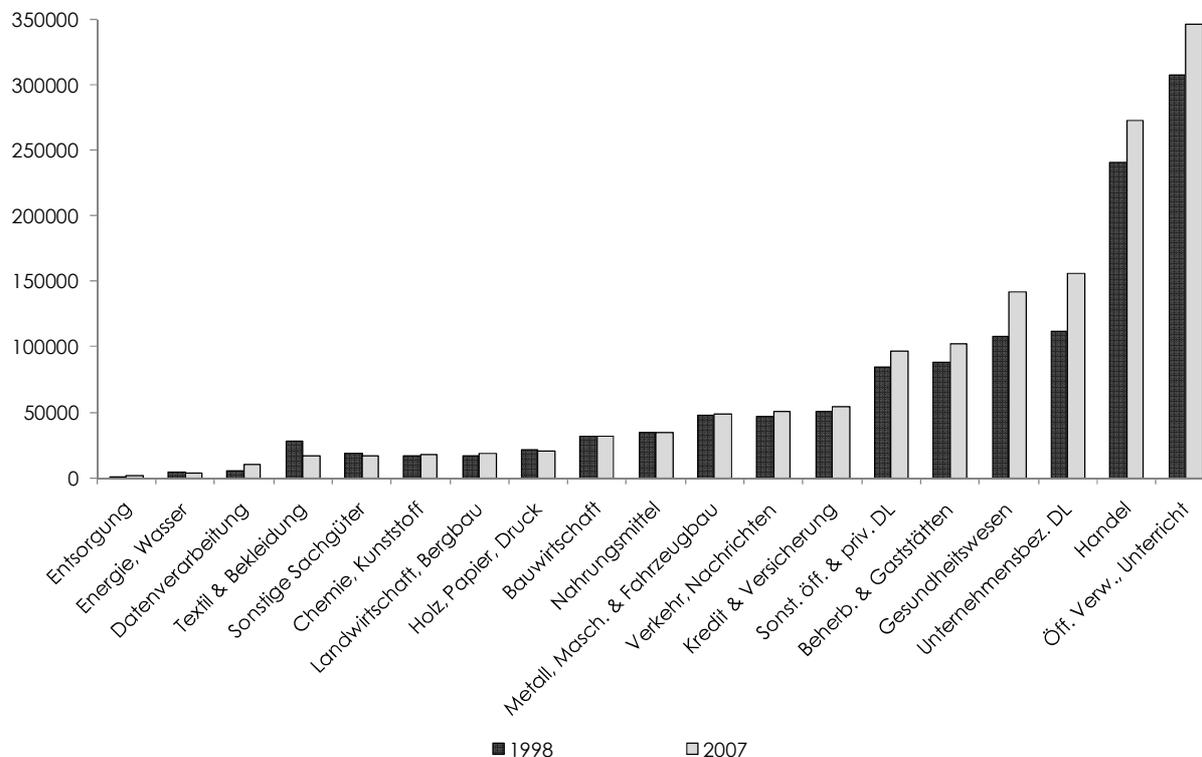
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Abbildung 5.7: Lücke zwischen Erwerb Austritt und Pensionseintritt unselbständig beschäftigter Frauen nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich



Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 5.8: Entwicklung der Anzahl unselbständig beschäftigter Frauen nach Wirtschaftsklassen 1998/2007 im Vergleich



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

5.4.4 Zusammenfassung

Neben dem Einfluss der Pensionsreformen als Pull-Faktor wurde das betriebliche Umfeld als Push-Faktor auf die Entwicklung der Erwerbsaustrittsalter bei regulären und vorzeitigen Alterspensionierungen im Zeitablauf diskutiert.

Die Wirtschaftszweige „Energie, Wasser“ und „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ hatten sowohl im Pensionsantrittsjahr 1998 als auch 2007 ein niedriges durchschnittliches Pensionsantrittsalter. Das höchste mittlere Pensionsantrittsalter findet sich sowohl 1998 als auch 2007 in den Wirtschaftsbereichen „Gesundheitswesen“, „Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen“, „Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)“ und „Beherbergung und Gaststätten“, wobei sich diese Reihung zwischen Frauen und Männer unterscheidet.

Niedrige durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter gehen nur teilweise mit niedrigen Pensionsantrittsaltern einher, wie dies für Frauen in der „Chemie, Kunststoff“ und „Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau“ der Fall ist. Männer treten in der „Bauwirtschaft“, „Textil und Bekleidung“ und „Landwirtschaft, Bergbau“ sehr jung aus der unselbständigen Beschäftigung aus und treten erst relativ spät in eine Pension über.

Das Pensionsantrittsalter stieg über alle Wirtschaftsklassen an. Zuwächse gab es aber auch bei den Erwerbslücken, da mit Ausnahme der „Datenverarbeitung“, bei den Frauen auch das „Gesundheitswesen“ und bei den Männern auch „Entsorgung“ das Erwerbsaustrittsalter in allen Wirtschaftsklassen zwischen 1998 und 2007 sank. Die höchsten Erwerbslücken der Männer und Frauen existieren im Bereich „Textil und Bekleidung“ (Männer 1998/2007 5,4/15,1 Jahre, Frauen 1998/2007 5,6/14,1 Jahre) und „Landwirtschaft, Bergbau“ (Männer 1998/2007 4,7/9,7 Jahre, Frauen 1998/2007 4,4/6,9 Jahre)

Ein gegenüber 1998 niedrigeres Erwerbsaustrittsalter kann im Zusammenhang mit einer sinkenden Beschäftigungssicherheit und einer stärkeren Prekarisierung am Ende des Erwerbslebens bzw. als erhöhte Beschäftigungsmobilität Älterer gesehen werden.

Die im Beobachtungsraum realisierten Beschäftigungszuwächse in den einzelnen Wirtschaftsklassen waren demnach nicht mit einer längeren Beschäftigung der älteren Arbeitskräfte verbunden, obwohl die Beschäftigungssteigerungen zeitgleich mit dem hinaufgesetzten Pensionsantrittsalter für vorzeitige Alterspensionen erfolgten. Das sinkende Erwerbsaustrittsalter trotz Beschäftigungszuwächse in den Wirtschaftsklassen ist ein weiterer Hinweis auf die Notwendigkeit Pensionsreformen im Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarkt umzusetzen. Nur so verursacht ein höheres Pensionsantrittsalter positive fiskalische Effekte sowohl in der Pensionsversicherung als auch am Arbeitsmarkt. Demgegenüber sind steigende Beschäftigungslücken mit steigenden Aufwendungen anderer Sicherungssysteme (Arbeitslosen- oder Krankenversicherung) aber möglicherweise auch mit einem geringeren Sicherungsniveau im Alter durch fehlende Versicherungszeiten verbunden.

6 Schlussfolgerungen und Ausblicke

Die gegenständliche Arbeit fokussierte Veränderungen im Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsalter im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Pensionsreformen 2000 und 2003.

Auch nach den durchgeführten Reformen ist die Regelpension mit dem gesetzlichen Antrittsalter von 60 bzw. 65 Jahren nicht der reguläre Pensionszugang für die Mehrheit der Erwerbstätigen. Sie ist vielmehr die Alterssicherung für jene mit kurzen bzw. instabilen Beschäftigungsverläufen. Bei kontinuierlichen Erwerbsbiografien hingegen sind die vorzeitigen oder krankheitsbedingten Alterspensionen der reguläre Pensionsübertritt. Vom Anteil der jährlichen Pensionsneuzugänge sind die vorzeitigen und krankheitsbedingten Pensionen – im Gegensatz zur normalen Alterspension - eigentlich die „Regelpensionen“.

Die vorliegende Auswertung bestätigt ein steigendes Pensionsantrittsalter für vormals unselbständig Beschäftigte. Allerdings erhöhte sich der Erwerbsaustritt (Ende des letzten regulären unselbständigen Beschäftigungsverhältnisses) nicht im Gleichklang dazu, vielmehr ist ein sinkendes Erwerbsaustrittsalter zwischen 1998 und 2007 zu beobachten.

Das Pensionsantrittsalter hat sich ebenso erhöht, wie die Beschäftigungsquoten. Beide Größen bedingen sich aber nicht gegenseitig, da sich für die Mehrheit der Pensionsübertritte sowohl das Antrittsalter erhöht als auch das Erwerbsaustrittsalter verringert hat. Die durchgeführten Reformen hatten damit mehrere gegensätzliche Effekte:

- (1) Mit der Heraufsetzung des Pensionsantrittsalters in Verbindung mit der Abschlagserhöhung bei vorzeitigen Pensionsübertritten und der (in der Arbeit nicht berücksichtigten) Einführung der lebenslangen Durchrechnung, kann das Ausgabenwachstum der Pensionsversicherung eingedämmt werden. Dies scheint in Anbetracht der späteren Pensionsinanspruchnahme gelungen. Das frühere Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt inklusive der damit verbundenen niedrigeren Pensionsanwartschaften verursacht Mindereinnahmen im Aufkommen des gesamten Steuer- und Abgabensystems.
- (2) Die länger gewordenen Lücken zwischen Beschäftigungsbeendigung und Pensionsantritt verursachen Mindereinnahmen in allen Regelkreisen der österreichischen Sozialversicherung in dem Ausmaß, in dem die gewachsenen Erwerbslücken mit Arbeitslosigkeitsphasen, gering entlohnten atypischen Beschäftigungen oder mit einem gänzlichen Rückzug aus dem Erwerbsarbeitsmarkt verbunden sind. Das scheint in Anbetracht des gesunkenen Erwerbsaustrittsalters für die unselbständig Beschäftigten eingetroffen zu sein.
- (3) Die Veränderungen bei der Berechnung der individuellen Pensionshöhe (Höchstpension nach 45 – bisher 40 – Versicherungsjahre auf der Grundlage des Lebensinkommens) in Verbindung mit wachsenden Beschäftigungslücken am Ende der Erwerbskarriere können mit einer Dämpfung der individuellen Pensionshöhe und damit Alterssicherung verbunden sein. Eine in den Pensionsreformen intendierte längere Erwerbslebenszeit zur Erhaltung des Pensionsniveaus wurde für die Mehrheit der Unselbständigen im Beobachtungszeitraum nicht erreicht. Die individuellen

Reformverluste der neuen Berechnungsformel können in der gegebenen angespannten Arbeitsmarktsituation für Ältere nicht durch eine längere Beschäftigung ausgeglichen werden.

Die berechneten steigenden Erwerbslücken am Ende des Erwerbsverlaufs zeigen, dass es im Beobachtungszeitraum 1998 bis 2007 für die überwiegende Mehrheit der unselbständig Beschäftigten zu einer verlängerten Transitphase zwischen Erwerbsaustritt und Pensionseintritt gekommen ist, die mit einkommensungesicherten Jahren verbunden ist. Die für Deutschland konstatierte De-Institutionalisierung des Übergangs in den Ruhestand findet seit den vergangenen Pensionsreformen verstärkt auch in Österreich statt.

Die im Beobachtungsraum realisierten Beschäftigungszuwächse in den einzelnen Wirtschaftsklassen waren demnach nicht mit einer längeren Beschäftigung der älteren Arbeitskräfte verbunden, obwohl die Beschäftigungssteigerungen zeitgleich mit dem hinaufgesetzten Pensionsantrittsalter für vorzeitige Alterspensionen erfolgten. Das sinkende Erwerbsaustrittsalter ist, trotz Beschäftigungszuwächse in den Wirtschaftsklassen, ein weiterer Hinweis auf die Notwendigkeit, Pensionsreformen im Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarkt umzusetzen. Nur so verursacht ein höheres Pensionsantrittsalter positive fiskalische Effekte sowohl in der Pensionsversicherung, als auch am Arbeitsmarkt. Demgegenüber sind steigende Beschäftigungslücken mit steigenden Aufwendungen anderer Sicherungssysteme (Arbeitslosen- oder Krankenversicherung) aber möglicherweise auch mit einem geringeren Sicherungsniveau im Alter durch fehlende Versicherungszeiten verbunden.

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist eine Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei gleichzeitig steigender Zahl der BezieherInnen von Pensionsleistungen abzusehen. Um diese Relation zugunsten einer langsamer zurückgehenden Erwerbsbevölkerung zu verschieben ist es dringend erforderlich, Maßnahmen für einen längeren Verbleib der älteren Beschäftigten zu setzen. Zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und auch der Erwerbsfähigkeit der älteren Erwerbsbevölkerung sind bei jeder Pensionsreform beschäftigungspolitische Begleitmaßnahmen notwendig. Insgesamt braucht es ein Bündel an (Begleit)Maßnahmen zur stärkeren Integration Älterer in den Erwerbsarbeitsmarkt und zum längeren Verbleib am Arbeitsmarkt.

- Gesundheitsförderung: Das krankheitsbedingte Pensionsgeschehen nimmt immer noch einen zentralen Stellenwert bei den Pensionsneuzuerkennungen ein. Der Gesundheitszustand steht in einem ursächlichen Zusammenhang mit den betrieblichen Arbeitsplatzbelastungen und diese haben in Österreich teilweise zugenommen⁴¹⁾. Mittel- und langfristig wird das krankheitsbedingte Berentungsgeschehen nur mit Verbesserungen im Arbeitsumfeld zu erreichen sein. Die zu schaffenden ökonomischen Anreize dafür müssen auf betrieblicher Ebene verpflichtend angesiedelt sein.

⁴¹⁾ Biffi, G.; Leoni, TH, Mayrhuber, Ch., Arbeitsplatzbelastungen, arbeitsbedingte Krankheiten und Invalidität, WIFO-Monografie, Wien, Dezember 2008.

- Förderung der Erwerbsfähigkeit: Durch systematische betriebliche und individuelle (Weiter)Bildung, die im Erwerbsverlauf möglichst bald einsetzt bzw. mit zunehmenden Alter intensiviert wird, muss die Weiterbildung verbessert werden um die Arbeitsproduktivität Älterer aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern.
- Ausbau der Anreizsysteme auf betrieblicher Ebene zur Beschäftigungssicherheit für ältere Arbeitskräfte (Bonus/Malus bei Einstellung/Kündigung eines Älteren).

Die Erhöhung des Pensionszugangs- bzw. Erwerbsaustrittsalters ist eine notwendige Voraussetzung zur Erreichung der im Europäischen Rat in Stockholm festgelegten Beschäftigungsquote für ältere Frauen und Männer (zwischen 55 und 64) von 50 % bis 2010. Der Europäische Rat in Barcelona 2002 definierte die Anhebung des Erwerbsaustrittsalters um etwa fünf Jahre bis 2010. Aus heutiger Sicht und vor dem Hintergrund der vorliegenden Ergebnisse sind diese Ziele für die Mehrheit der Mitgliedsstaaten als unrealistisch einzuschätzen. In Österreich sind diese Ziele trotz steigendem Pensionsantrittsalter in weite Ferne gerückt. Der Handlungsbedarf zur stärkeren Integration Älterer in den Erwerbsarbeitsmarkt ist trotz und aufgrund der vergangenen Pensionsreformen größer geworden.

7 Literatur

- Biffi, Gudrun; Leoni, Thomas; Mayrhuber, Christine (2008): "Arbeitsplatzbelastungen, arbeitsbedingte Krankheiten und Invalidität", WIFO-Monografie, Wien, Dezember 2008.
- Blundell, Richard (2004): „Pension Incentives and Early Retirement“, In: Overbye, Einar; Kemp, Peter (Ed.): Pensions: Challenges and Reforms, FISS, 2004, Cornwall, 3-21.
- Börsch-Supan, Axel; Brugiavini, Agar; Croda, Enrica (2008): "The Role of Institutions in European Patterns of Work and Retirement", WP, Department of Economics, Ca' Foscari University of Venice, No. 44/WP/2008.
- Börsch-Supan, Axel; Brugiavini, Agar; Croda, Enrica (2008): "The Role of Institutions in European Patterns of Work and Retirement", WP, Department of Economics, Ca' Foscari University of Venice, No. 44/WP/2008. http://ideas.repec.org/p/ven/wpaper/2008_44.html
- Brinch, Christian; Hernaes, Erik; Strøm, Steinar (2001): "Labour Supply Effects of an Early Retirement Programme", CESifo Working Paper No. 463, April, 2001. http://ideas.repec.org/p/ces/ceswps/_463.html
- Brussig, Martin; Knuth, Matthias (2007): "Raising the Statutory Pension Age: Extending Careers or Unemployment of the Elderly?" 5th International Research Conference on Social Security, March 2007 of the International Social Security Association. www.issq.int.
- EC (2006): "The impact of ageing on public expenditure: projections for the EU25 Member States on pensions, health care, longterm care, education and unemployment transfers (2004-2050)", European Commission, DG ECFIN. http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/publication6654_en.pdf
- ECOFIN (2005): "The 2005 projections of age-related expenditure (2004–50) for the EU-25 Member States: underlying assumptions and projection methodologies". http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/publication6502_en.pdf
- EPC/ECFIN/581/2000, "Progress report on the Ecofin Council on the Impact to ageing populations on public pensions systems", Brüssel.
- Fehr, Hans; Sterkeby, Wenche, I.; Thøgersen, Øystein (2003): „Social security reforms and early retirement“, Journal of Population Economics, 2003/16, 345-361.
- Guger, Alois; Mayrhuber, Christine; Platsch, Daniela (2007): „Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspensionen: Analysen für Österreich und internationale Erfahrungen“, In: Soziale Sicherheit Mai 2007, 232-248.
- Hakola, Tuulia; Määttänen, Niku (2007): „THE EFFECT OF THE PENSION REFORM ON RETIREMENT AGE AND INCOME DISTRIBUTION. ESTIMATES FROM A DYNAMIC PROGRAMMING MODEL. Discussion Paper, Discussion Paper, Tinbergen Institute. <http://www.tinbergen.nl/cost/essen/hakola.pdf>
- Haugen, Fredrik; Røed, Knut (2001): "Early retirement and economic incentives: Evidence from a quasi-natural experiment in Norway", Interim Report for the Collaboration Projects in Spring 2001, Economic and Social Research Institute, Cabinet Office, Government of Japan.
- Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (2009): Handbuch der Österreichischen Sozialversicherung 2009.
- Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (2009): Statistische Daten aus der Sozialversicherung – Pensionsversicherung, Berichtsjahr 2008.
- Hoffmann, Hilmar; Kaldybajewa, Kalamkas; Kruse, Edgar (2006): „Arbeiter und Angestellte im Spiegel der Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung: Rückblick und Bestandsaufnahme“, In: Deutsche Rentenversicherung, Heft 1, 24-53.
- Holmøy, Erling; Stensnes, Kyrre (2008): „Will the Norwegian pension reform reach its goals? An integrated micro-macro assessment“, Discussion Papers No. 557, September 2008, Statistics Norway, Research Department. <http://www.ssb.no/publikasjoner/Dp/pdf/dp557.pdf>

- Kommission (2002): „Mitteilung der Kommission für den Europäischen Rat in Barcelona: Die Lissabonner Strategie – den Wandel herbeiführen“. http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressdata/de/misc/69860.pdf
- Kraatz, Susanne; Rhein, Thomas; Sproß, Cornelia (2006): „Bei der Beschäftigung Älterer liegen andere Länder vorn“, In: IAB-Kurzbericht, Nr. 5.
- Brussig, Martin; Wojtkowski, Sascha (2006): „Durchschnittliches Renteneintrittsalter steigt weiter“. Altersübergangs-Report 2006-2. <http://www.iaq.uni-due.de/auem-report/2006/auem2006-02.shtml>
- Mika, Tatjana; Baumann, Jochen (2008): „Soziale Konsequenzen der Abschaffung des Vorruhestands für Langzeitarbeitslose“, In: WSI-Mitteilungen 11-12/2008, 605-611.
- OECD (2007): "Pensions at a Glance: Public Policies across OECD Countries", Paris, 2007. http://www.oecd.org/document/35/0,3343,en_2649_33933_38717411_1_1_1_1,00.html.
- Pinggera, Winfried; Pöltner, Walter; Stefanits, Hans (2005): „Das neue Pensionsrecht: Die Pensionsharmonisierung im Überblick. Pensionskonto, Parallelrechnung und Finanzierung“, Wien 2005.
- Schöberl, Marianne (2004): „Aufbau eines Individualdatenverarbeitungssystems zur Analyse des Österreichischen Arbeitsmarktgeschehens“, In: Huber, Peter; Mahringer, Hans; Schöberl, Marianne; Smeral, Kristin; „Arbeitsplatzreallokation und Arbeitskräftemobilität“, WIFO-Monografie, Wien, 2004, 73-85.
- Sewin, Chan, Ann Huff, Stevens (2004): „Do changes in pension incentives affect retirement? A longitudinal study of subjective retirement expectations“, In: Journal of Public Economics 88 (2004), 1307-1333.
- Statistik Austria: Statistisches Jahrbuch Österreichs, Jg. 1950 bis 1958.
- Statistik Austria: Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul ‚Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand‘, 2006
- Stefanits, Hans; Hollarek, Franz (2007): „Die Pensionsreformen der Jahre 2000, 2003, und 2004: Auswirkungen auf das Antrittsverhalten“, In: Soziale Sicherheit, 3/2007, 110-132.
- Stefanits, Hans; Hollarek, Franz (2007A): „Die Pensionsreformen der Jahre 2000, 2003, und 2004: Auswirkungen auf das Erwerbsverhalten“, In: Soziale Sicherheit, 9/2007, 404-417.
- Wagner, Norman (2009): „Beschäftigungsentwicklung älterer Personen seit 2004 – weniger günstig als die Statistik das vermuten lässt“, In: WuG 35.Jg.(2009), Heft 1, 79-91.
- Whiteford, Peter; Whitehouse, Edward (2006): „Pension Challenges and Pension Reforms in OECD Countries“, In: Oxford Review of Economic Policy, Vol. 22, No 1, 78-94.

8 Anhang

Übersicht A 0: Durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter der Frauen und Männer in Europa

	2001	2003	2005	2007	2001	2003	2005	2007	2001	2003	2005	2007	2001-2007 Veränderung			Unterschied Frauen Männer			
	Frauen				Männer				Gesamt				Frauen	Männer	Gesamt	2001	2003	2005	2007
EU (27 Länder)	59,4	60,6	60,4	60,5	60,4	61,5	61,6	61,9	59,9	61,0	61,0	61,2	1,1	1,5	1,3	-1,0	-0,9	-1,2	-1,4
EU (15 Länder)	59,9	61,1	60,8	61,1	60,7	61,7	61,4	62,0	60,3	61,3	61,1	61,5	1,2	1,3	1,2	-0,8	-0,6	-0,6	-0,9
Belgien	55,9	58,7	59,6	61,9	57,8	58,6	61,6	61,2	56,8	58,7	60,6	61,6	6,0	3,4	4,8	-1,9	0,1	-2,0	0,7
Dänemark	61,0	62,0	60,7	59,7	62,1	62,3	61,2	61,4	61,6	62,2	61,0	60,6	-1,3	-0,7	-1,0	-1,1	-0,3	-0,5	-1,7
Deutschland	60,4	61,4	-	61,5	60,9	61,9	-	62,6	60,6	61,6	-	62	1,1	1,7	1,4	-0,5	-0,5	-	-1,1
Irland	63,0	63,0	64,6	-	63,4	62,7	63,6	-	63,2	62,9	64,1	-	1,6	0,2	0,9	-0,4	0,3	1,0	-
Griechenland	-	62,2	61,0	60,5	-	63,4	62,5	61,6	-	62,7	61,7	61	-1,7	-1,8	-1,7	-	-1,2	-1,5	-1,1
Spanien	60,0	61,3	62,8	62,4	60,6	61,7	62,0	61,8	60,3	61,5	62,4	62,1	2,4	1,2	1,8	-0,6	-0,4	0,8	0,6
Frankreich	58,0	60,1	59,2	59,4	58,2	59,4	58,7	59,5	58,1	59,8	59,0	59,4	1,4	1,3	1,3	-0,2	0,7	0,5	-0,1
Italien	59,8	61,0	58,8	59,8	59,9	60,9	60,7	61,0	59,8	61,0	59,7	60,4	0,0	1,1	0,6	-0,1	0,1	-1,9	-1,2
Niederlande	60,8	60,1	61,4	63,6	61,1	61,0	61,6	64,2	60,9	60,5	61,5	63,9	2,8	3,1	3,0	-0,3	-0,9	-0,2	-0,6
Österreich	58,5	58,3	59,4	59,4	59,9	59,4	60,3	62,6	59,2	58,8	59,9	60,9	0,9	2,7	1,7	-1,4	-1,1	-0,9	-3,2
Portugal	61,6	60,6	63,8	62,3	62,3	63,7	62,4	62,9	61,9	62,1	63,1	62,6	0,7	0,6	0,7	-0,7	-3,1	1,4	-0,6
Finnland	61,3	60,0	61,7	61,3	61,5	60,7	61,8	62,0	61,4	60,4	61,7	61,6	0,0	0,5	0,2	-0,2	-0,7	-0,1	-0,7
Schweden	61,9	62,8	62,7	63,6	62,3	63,5	64,4	64,2	62,1	63,1	63,6	63,9	1,7	1,9	1,8	-0,4	-0,7	-1,7	-0,6
Vereinigtes Kö	61,0	61,9	61,9	61,7	63,0	64,2	63,4	63,6	62,0	63,0	62,6	62,6	0,7	0,6	0,6	-2,0	-2,3	-1,5	-1,9

Q: Eurostat, Strukturindikatoren Stand: 13 November 2008. Fehlende Werte sind nicht verfügbar. Austrittsalter gewichtet mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausscheidens aus dem Arbeitsmarkt.

Übersicht A 1: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Reg P,M}	1.094	1.009	1.037	1.289	1.324	1.531	1.865	2.054	2.402	2.355
d(Pensionsantrittsalter ^{Teilp,M})	65,0	65,0	64,8							
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Teilp,M})	65,6	65,6	65,3							
d(Erwerbslücke ^{Teilp,M})	-0,5	-0,6	-0,5							
d(Pensionsantrittsalter ^{Regelp,M})	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Regelp,M})	49,0	49,0	49,2	49,9	49,0	49,6	49,9	49,5	50,5	51,2
d(Erwerbslücke ^{Regelp,M})	16,0	16,0	15,9	15,2	16,0	15,5	15,1	15,5	14,5	13,8
						In %				
A _{Reg P,M} (Beobachtungen ^{Teilp,M})	11,8	12,0	5,8							
A _M (Beobachtungen ^{Reg P,M})	6,6	4,9	4,5	8,3	8,1	8,0	10,9	12,3	13,8	14,8

Anmerkung: Reg P=Reguläre Alterspensionen, M=Männer, d=Durchschnitt, Teilp=Teilpensionen, A=Anteil, Regelp=Regelpensionen. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 2: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Reg P,F}	4.569	6.759	7.554	7.481	7.543	8.298	8.379	7.593	8.944	12.025
d(Pensionsantrittsalter ^{Teilp,F})	60,7	60,5	60,4							
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Teilp,F})	61,7	61,5	61,6							
d(Erwerbslücke ^{Teilp,F})	-1,0	-1,0	-1,2							
d(Pensionsantrittsalter ^{Regelp,F})	60,4	60,3	60,3	60,4	60,4	60,4	60,4	60,5	60,4	60,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Regelp,F})	51,2	50,9	51,0	51,4	51,4	51,9	51,1	51,0	51,2	51,8
d(Erwerbslücke ^{Regelp,F})	9,2	9,4	9,3	8,9	8,9	8,5	9,3	9,5	9,2	8,5
						In %				
A _{Reg P,F} (Beobachtungen ^{Teilp,F})	16,3	14,0	9,9							
A _F (Beobachtungen ^{Reg P,F})	26,9	33,5	38,8	46,5	43,9	42,7	51,1	47,1	50,2	59,5

Anmerkung: Reg P=Reguläre Alterspensionen, d=Durchschnitt, A=Anteil, F=Frauen, Teilp=Teilpensionen, Regelp=Regelpensionen. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 3: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbzlücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Vz P,M}	4.723	7.156	7.358	5.148	4.938	4.624	3.952	4.020	3.858	3.736
d(Pensionsantrittsalter ^{Gleitp,M})	60,7	61,0	60,6	60,9	61,3	61,6				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Gleitp,M})	63,7	63,7	63,6	63,6	63,5	64,0				
d(Erwerbzlücke ^{Gleitp,M})	-3,0	-2,7	-2,9	-2,7	-2,2	-2,4				
d(Pensionsantrittsalter ^{ALp,M})	60,6	60,6	60,5	60,9	61,4	61,5				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{ALp,M})	57,7	57,5	57,3	57,3	57,9	58,1				
d(Erwerbzlücke ^{ALp,M})	2,8	3,0	3,2	3,5	3,5	3,4				
d(Pensionsantrittsalter ^{LVDp,M})	60,2	60,2	60,2	60,5	60,9	61,0	61,3	61,6	61,6	61,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{LVDp,M})	58,1	58,0	58,1	58,1	58,3	58,3	58,1	58,0	58,0	58,3
d(Erwerbzlücke ^{LVDp,M})	2,1	2,2	2,1	2,4	2,6	2,7	3,2	3,6	3,6	3,3
						In %				
A _{Vz P,M} (Beobachtungen ^{Gleitp,M})	2,2	1,1	1,8	1,6	1,7	1,7				
A _{Vz P,M} (Beobachtungen ^{ALp,M})	10,3	8,8	9,8	10,8	9,9	10,5				
A _M (Beobachtungen ^{Vz P,M})	28,5	34,8	31,9	33,3	30,1	24,1	23,1	24,1	22,2	23,4

Anmerkung: Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, M=Männer, d=Durchschnitt, Gleitp=Gleitpensionen, A=Anteil, Alp=Vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, LVDp=Vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 4: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbzlücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Vz P,F}	9.070	9.686	7.835	5.298	6.073	6.615	4.067	4.335	4.513	4.209
d(Pensionsantrittsalter ^{Gleitp,F})	56,3	56,5	56,5	57,0	57,1	56,7				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Gleitp,F})	59,7	59,2	59,1	59,7	59,4	59,4				
d(Erwerbzlücke ^{Gleitp,F})	-3,3	-2,7	-2,6	-2,7	-2,3	-2,8				
d(Pensionsantrittsalter ^{ALp,F})	55,8	55,9	56,0	56,3	56,6	56,8				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{ALp,F})	53,6	53,7	54,0	54,4	54,5	54,6				
d(Erwerbzlücke ^{ALp,F})	2,2	2,2	2,0	1,9	2,1	2,2				
d(Pensionsantrittsalter ^{LVDp,F})	55,5	55,5	55,6	56,0	56,3	56,3	56,6	56,9	57,1	57,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{LVDp,F})	53,7	53,9	54,1	54,4	54,5	54,4	54,4	54,5	54,5	54,7
d(Erwerbzlücke ^{LVDp,F})	1,8	1,6	1,5	1,6	1,8	1,9	2,2	2,4	2,5	2,7
						In %				
A _{Vz P,F} (Beobachtungen ^{Gleitp,F})	1,5	0,8	1,2	1,1	0,6	0,8				
A _{Vz P,F} (Beobachtungen ^{ALp,F})	31,1	34,6	38,1	43,9	39,9	37,6				
A _F (Beobachtungen ^{Vz P,F})	53,4	48,1	40,2	32,9	35,3	34,0	24,8	26,9	25,3	20,8

Anmerkung: Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, F=Frauen, d=Durchschnitt, Gleitp=Gleitpensionen, A=Anteil, Alp=Vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, LVDp=Vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 5: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund EM – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{EM P,M}	10.769	12.390	14.678	9.030	10.117	13.019	11.260	10.640	11.110	9.842
d(Pensionsantrittsalter ^{gAfp,M})	57,8	57,8	57,4	58,4	60,6	60,9				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{gAfp,M})	56,8	56,6	56,2	57,6	57,7	58,3				
d(Erwerbslücke ^{gAfp,M})	1,0	1,2	1,2	0,7	2,9	2,6				
d(Pensionsantrittsalter ^{Invalid,M₁})	54,3	54,3	55,5	56,2	56,4	56,6	56,8	56,7	56,8	57,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Invalid,M₁})	51,6	51,5	52,6	53,4	53,3	53,9	53,7	53,2	53,4	54,4
d(Erwerbslücke ^{Invalid,M₁})	2,7	2,8	2,9	2,8	3,1	2,8	3,1	3,5	3,4	2,6
					In %					
A _{EM P,M} (Beobachtungen ^{gAfp,M})	51,1	56,2	46,8	2,3	1,0	0,4				
A _M (Beobachtungen ^{EM P,M})	64,9	60,3	63,6	58,4	61,8	67,9	65,9	63,7	64,0	61,8

Anmerkung: EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, M=Männer, d=Durchschnitt, gAfp=Vorzeitige Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, Invalid=Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspensionen, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 6: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund EM – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{EM P,F}	3.340	3.702	4.079	3.303	3.583	4.526	3.946	4.179	4.346	3.978
d(Pensionsantrittsalter ^{gAfp,F})	56,5	56,4	56,4	57,1	57,7					
d(Erwerbsaustrittsalter ^{gAfp,F})	55,7	55,6	55,5	56,3	56,5					
d(Erwerbslücke ^{gAfp,F})	0,7	0,8	0,8	0,8	1,3					
d(Pensionsantrittsalter ^{Invalid,F})	53,1	53,3	53,6	54,0	54,1	54,4	54,6	54,7	54,6	54,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Invalid,F})	49,9	50,0	50,5	50,9	50,8	51,2	51,4	51,1	51,2	51,5
d(Erwerbslücke ^{Invalid,F})	3,3	3,3	3,1	3,1	3,3	3,1	3,2	3,6	3,4	3,1
					In %					
A _{EM P,F} (Beobachtungen ^{gAfp,F})	28,4	27,8	19,0	1,0	0,3					
A _F (Beobachtungen ^{EM P,F})	19,7	18,4	21,0	20,5	20,8	23,3	24,1	25,9	24,4	19,7

Anmerkung: EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, F=Frauen, d=Durchschnitt, gAfp=Vorzeitige Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, Invalid=Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspensionen, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 7: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	1.094	1.009	1.037	1.289	1.324	1.531	1.865	2.054	2.402	2.355
p5(Pensionsantrittsalter)	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6
p10(Pensionsantrittsalter)	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7
p25(Pensionsantrittsalter)	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8
p50(Pensionsantrittsalter)	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
p75(Pensionsantrittsalter)	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3
p90(Pensionsantrittsalter)	65,3	65,3	65,4	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3
p95(Pensionsantrittsalter)	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4
p5(Erwerbsaustrittsalter)	39,3	38,3	37,7	36,4	35,5	34,3	33,6	32,7	31,6	31,0
p10(Erwerbsaustrittsalter)	40,0	39,1	38,4	37,2	36,4	35,2	34,5	33,7	32,7	32,4
p25(Erwerbsaustrittsalter)	41,7	40,7	39,9	38,8	38,2	37,4	38,1	36,6	36,6	37,8
p50(Erwerbsaustrittsalter)	48,2	47,4	46,4	45,6	45,3	46,0	48,4	48,0	52,5	55,2
p75(Erwerbsaustrittsalter)	64,6	64,7	63,7	64,6	62,6	64,4	64,6	64,6	64,7	64,7
p90(Erwerbsaustrittsalter)	65,3	65,3	65,3	65,3	65,2	65,3	65,3	65,3	65,3	65,4
p95(Erwerbsaustrittsalter)	65,5	65,6	65,5	65,6	65,5	65,5	65,6	65,7	65,7	65,7
p5(Erwerbslücke)	-0,4	-0,7	-0,4	-0,6	-0,4	-0,5	-0,7	-0,7	-0,8	-0,5
p10(Erwerbslücke)	-0,1	-0,2	-0,1	-0,2	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2
p25(Erwerbslücke)	0,4	0,1	1,1	0,1	2,4	0,7	0,4	0,4	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	16,9	17,6	18,7	19,2	19,9	18,8	16,6	16,8	12,5	9,9
p75(Erwerbslücke)	23,3	24,2	25,1	26,2	26,8	27,6	27,0	28,3	28,3	27,0
p90(Erwerbslücke)	25,1	26,0	26,7	27,9	28,6	29,8	30,4	31,3	32,2	32,6
p95(Erwerbslücke)	25,7	26,6	27,4	28,6	29,5	30,7	31,4	32,3	33,3	33,9
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	1,1	1,6
p99(D. atyp. Beschäftig.)	2,8	1,5	2,0	1,7	4,1	5,1	6,6	6,9	9,1	8,1
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,6	2,6
p95(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,3	0,5	0,3	0,5	1,2	1,5	2,7	3,0	5,2
p99(D. Arbeitslosigkeit)	2,3	2,1	5,2	6,5	7,4	9,3	10,5	11,1	10,3	12,1
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	1,3	0,5	1,2	1,9
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,8	0,8	0,8	1,9	3,1	2,4	3,8	4,6	5,7	6,7
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	4,5	5,7	6,7	7,5	8,4	9,2	10,6	11,5	12,5	13,3
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	7,0	6,0	7,0	7,0	7,0	8,0	7,0	8,0	8,0	9,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	13,0	13,0	12,0	12,0	13,0	15,0	15,0	14,0	16,0	16,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	19,0	18,0	19,0	19,0	19,0	22,0	23,0	22,0	22,0	24,0
p5(Beschäftigungsd.)	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,6	0,7
p10(Beschäftigungsd.)	0,8	0,8	1,0	0,9	1,0	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3
p25(Beschäftigungsd.)	2,0	2,0	1,9	1,9	2,1	2,1	2,3	2,5	2,9	3,3
p50(Beschäftigungsd.)	5,6	5,8	5,1	5,3	6,4	7,0	7,5	7,9	9,7	11,9
p75(Beschäftigungsd.)	16,0	18,0	14,6	16,7	15,0	16,4	21,3	22,1	25,7	27,2
p90(Beschäftigungsd.)	26,3	27,6	28,3	29,5	29,7	31,1	32,2	33,2	34,2	35,1
p95(Beschäftigungsd.)	27,0	28,3	29,0	30,5	30,8	32,0	33,1	34,5	35,0	36,1

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht A 8: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	4.569	6.759	7.554	7.481	7.543	8.298	8.379	7.593	8.944	12.025
p5(Pensionsantrittsalter)	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6
p10(Pensionsantrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7
p25(Pensionsantrittsalter)	59,8	59,8	59,8	59,9	59,8	59,8	59,8	59,8	59,9	59,8
p50(Pensionsantrittsalter)	60,2	60,2	60,1	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2
p75(Pensionsantrittsalter)	60,5	60,4	60,4	60,4	60,5	60,5	60,4	60,5	60,4	60,4
p90(Pensionsantrittsalter)	61,7	60,9	61,1	61,1	61,3	61,6	61,4	61,7	61,5	60,9
p95(Pensionsantrittsalter)	63,1	62,3	62,4	62,3	62,4	62,7	62,8	63,3	62,8	62,4
p5(Erwerbsaustrittsalter)	35,6	34,6	33,6	32,6	31,9	31,4	30,3	29,6	29,0	28,5
p10(Erwerbsaustrittsalter)	37,8	36,7	35,8	34,7	34,2	33,8	32,7	32,1	31,6	31,8
p25(Erwerbsaustrittsalter)	44,5	43,5	43,0	41,7	42,3	43,2	42,0	41,2	42,3	45,4
p50(Erwerbsaustrittsalter)	58,7	58,0	57,4	56,5	56,2	58,0	56,2	57,0	57,2	57,2
p75(Erwerbsaustrittsalter)	60,3	60,2	60,2	60,2	60,2	60,3	60,2	60,2	60,2	60,2
p90(Erwerbsaustrittsalter)	61,5	61,1	61,2	60,9	61,0	61,5	60,8	61,2	60,8	60,7
p95(Erwerbsaustrittsalter)	63,5	62,7	63,2	62,5	62,5	63,2	62,7	62,7	61,7	61,2
p5(Erwerbslücke)	-1,3	-1,3	-1,2	-0,9	-0,9	-1,0	-0,9	-0,9	-0,7	-0,5
p10(Erwerbslücke)	-0,3	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	1,6	2,3	3,0	4,0	4,1	2,3	4,1	3,4	3,1	2,9
p75(Erwerbslücke)	15,9	16,8	17,4	18,6	18,1	17,2	18,4	19,2	18,0	14,8
p90(Erwerbslücke)	22,6	23,8	24,6	25,8	26,2	26,7	27,9	28,8	29,2	28,8
p95(Erwerbslücke)	24,6	25,6	26,6	27,7	28,5	29,0	30,2	31,1	31,8	32,1
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,8	1,0	1,8	1,7
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,2	0,6	1,3	1,9	2,3	3,4	4,3	4,8	5,5	5,4
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,3	5,1	6,2	6,9	7,3	8,7	9,6	9,8	10,8	11,1
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
p90(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,1	0,2	0,4	0,6	0,6	0,7	1,0	1,3	2,9
p95(D. Arbeitslosigkeit)	0,5	0,7	0,8	1,0	1,2	1,2	1,4	2,0	3,1	4,5
p99(D. Arbeitslosigkeit)	2,0	2,3	3,3	5,3	7,3	6,5	6,5	7,0	6,6	8,3
p50(D. Nicht-Erwerbssph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbssph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbssph.)	2,9	2,8	2,7	2,9	3,0	2,8	3,5	3,0	2,7	1,9
p95(D. Nicht-Erwerbssph.)	4,2	5,1	5,8	6,3	6,0	5,9	6,4	5,8	5,7	5,0
p99(D. Nicht-Erwerbssph.)	4,8	5,7	6,7	7,7	8,7	9,6	10,5	11,4	12,3	12,9
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	5,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	7,0	7,0	8,0	8,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	12,0	12,0	12,0	12,0	13,0	13,0	13,0	14,0	15,0	16,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	19,0	19,0	19,0	19,0	21,0	20,0	21,0	22,0	23,0	24,0
p5(Beschäftigungsd.)	0,5	0,6	0,7	0,6	0,7	0,9	0,9	0,9	1,1	1,6
p10(Beschäftigungsd.)	1,2	1,3	1,5	1,5	1,6	1,8	1,8	1,9	2,3	3,1
p25(Beschäftigungsd.)	4,1	4,3	4,5	4,4	4,8	5,4	5,2	5,6	6,2	7,7
p50(Beschäftigungsd.)	10,9	10,6	10,5	10,3	10,6	11,7	11,3	12,0	13,0	14,7
p75(Beschäftigungsd.)	20,4	19,2	19,1	18,2	18,5	20,0	19,1	19,9	20,6	21,9
p90(Beschäftigungsd.)	26,2	26,7	27,4	27,6	27,9	28,8	27,9	28,4	28,5	29,6
p95(Beschäftigungsd.)	27,3	28,5	29,0	29,7	30,6	31,4	32,1	33,0	33,1	34,3

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbssph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht A 9: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	4.723	7.156	7.358	5.148	4.938	4.624	3.952	4.020	3.858	3.736
p5(Pensionsantrittsalter)	59,6	59,6	59,6	59,9	59,9	59,9	59,8	59,9	59,9	59,8
p10(Pensionsantrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,9	60,2	60,2	60,0	60,2	60,1	60,0
p25(Pensionsantrittsalter)	59,8	59,8	59,8	60,1	60,5	60,6	60,6	60,9	60,8	60,3
p50(Pensionsantrittsalter)	60,2	60,1	60,1	60,4	60,9	61,0	61,4	61,8	61,7	61,6
p75(Pensionsantrittsalter)	60,4	60,3	60,3	60,6	61,3	61,4	61,8	62,2	62,3	62,5
p90(Pensionsantrittsalter)	60,7	60,6	60,8	61,1	61,7	62,1	62,0	62,4	62,6	62,9
p95(Pensionsantrittsalter)	61,6	61,4	61,5	62,1	62,6	62,9	62,8	62,9	63,3	63,5
p5(Erwerbsaustrittsalter)	53,5	52,4	52,2	51,7	51,9	51,3	51,2	50,6	50,3	50,3
p10(Erwerbsaustrittsalter)	54,7	54,0	53,8	53,3	53,5	53,2	52,8	52,2	51,7	51,5
p25(Erwerbsaustrittsalter)	56,7	56,8	57,0	56,7	56,9	56,5	56,0	55,5	55,5	56,0
p50(Erwerbsaustrittsalter)	58,9	58,8	58,9	59,0	59,3	59,5	59,3	59,2	59,3	59,7
p75(Erwerbsaustrittsalter)	59,8	59,7	59,8	60,0	60,5	60,5	60,5	60,7	60,9	60,9
p90(Erwerbsaustrittsalter)	60,5	60,4	60,5	60,7	61,2	61,5	61,6	61,8	62,1	62,4
p95(Erwerbsaustrittsalter)	61,6	61,0	61,4	61,6	62,2	62,5	62,3	62,4	62,7	62,8
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
p50(Erwerbslücke)	1,1	1,1	1,0	1,3	1,5	1,3	1,9	2,3	2,2	1,1
p75(Erwerbslücke)	3,3	3,2	3,1	3,6	4,0	4,3	5,3	6,0	6,2	5,8
p90(Erwerbslücke)	5,4	6,1	6,3	7,0	7,5	7,9	8,8	9,6	10,0	9,9
p95(Erwerbslücke)	6,8	7,7	7,8	8,7	9,2	9,7	10,6	11,3	11,7	12,0
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	1,6	2,1	3,6	4,2
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,2	0,9	2,3	4,0	4,8	5,3	6,5	7,4
p99(D. atyp. Beschäftig.)	3,6	4,2	6,0	7,0	7,7	9,0	10,0	9,9	10,8	11,9
p50(D. Arbeitslosigkeit)	1,0	1,0	0,9	1,0	0,9	0,6	0,5	0,6	0,6	0,2
p75(D. Arbeitslosigkeit)	2,6	2,4	2,0	2,3	2,5	1,9	2,3	3,0	2,7	1,3
p90(D. Arbeitslosigkeit)	4,3	5,1	5,3	6,0	6,1	5,9	6,7	7,8	7,3	5,3
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,6	5,5	6,2	7,2	8,0	8,5	9,3	10,6	10,8	9,5
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,9	5,8	6,7	7,8	8,7	9,6	10,6	11,6	12,2	12,4
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,2	0,3	0,3	0,4	1,5	1,0	0,7	0,6
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,2	0,4	0,8	1,7	1,7	2,7	4,4	4,6	4,8	5,3
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	2,5	3,2	3,4	4,1	4,3	5,1	6,1	6,5	7,5	8,8
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	4,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	6,0	7,0	7,0	7,0	7,0	8,0	8,0	9,0	9,0	8,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	14,0	15,0	14,0	14,0	15,0	16,0	14,0	17,0	17,0	16,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	23,0	23,0	22,0	22,0	23,0	25,0	23,0	26,0	26,0	25,0
p5(Beschäftigungsd.)	13,7	13,3	13,5	11,9	12,1	11,7	13,3	12,8	13,3	15,4
p10(Beschäftigungsd.)	17,4	17,4	17,9	16,8	17,3	16,5	18,5	18,1	18,8	20,8
p25(Beschäftigungsd.)	21,3	21,9	22,7	22,8	23,2	23,0	24,0	23,8	24,0	25,8
p50(Beschäftigungsd.)	24,3	25,3	26,3	27,0	27,5	28,0	28,2	28,6	29,2	31,7
p75(Beschäftigungsd.)	25,9	26,8	27,8	28,7	29,7	30,8	31,8	32,5	33,5	34,9
p90(Beschäftigungsd.)	26,5	27,4	28,4	29,4	30,4	31,5	32,4	33,3	34,3	35,5
p95(Beschäftigungsd.)	26,8	27,7	28,8	29,8	30,8	31,9	32,8	33,7	34,7	35,8

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht A 10: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	9.070	9.686	7.835	5.298	6.073	6.615	4.067	4.335	4.513	4.209
p5(Pensionsantrittsalter)	54,6	54,7	54,6	54,9	55,4	55,3	55,1	55,1	55,1	55,4
p10(Pensionsantrittsalter)	54,7	54,7	54,7	55,0	55,5	55,6	55,5	55,5	55,6	56,0
p25(Pensionsantrittsalter)	54,9	54,9	54,9	55,3	55,8	55,8	56,3	56,6	56,7	57,0
p50(Pensionsantrittsalter)	55,3	55,2	55,3	55,6	56,2	56,2	56,6	57,0	57,1	57,4
p75(Pensionsantrittsalter)	55,6	55,7	56,2	56,7	56,6	56,8	56,9	57,3	57,5	57,8
p90(Pensionsantrittsalter)	57,3	57,4	57,8	58,2	58,2	58,3	57,5	57,9	58,4	58,8
p95(Pensionsantrittsalter)	58,3	58,4	58,6	58,8	58,8	58,9	58,3	58,5	59,0	59,3
p5(Erwerbsaustrittsalter)	49,5	49,3	49,4	49,5	49,6	48,9	48,5	48,2	48,1	48,1
p10(Erwerbsaustrittsalter)	50,1	50,5	50,7	51,0	51,0	50,7	50,4	50,4	50,2	50,3
p25(Erwerbsaustrittsalter)	52,5	52,7	53,0	53,4	53,5	53,5	53,2	53,2	53,1	53,2
p50(Erwerbsaustrittsalter)	54,1	54,2	54,5	54,7	55,0	55,1	55,2	55,2	55,3	55,5
p75(Erwerbsaustrittsalter)	55,2	55,2	55,5	55,8	55,9	56,2	56,3	56,5	56,7	56,9
p90(Erwerbsaustrittsalter)	56,8	56,7	57,2	57,5	57,4	57,5	57,1	57,3	57,5	57,8
p95(Erwerbsaustrittsalter)	58,0	57,9	58,2	58,5	58,3	58,5	58,0	58,0	58,2	58,5
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,4	0,4	0,3	0,5	0,4	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
p50(Erwerbslücke)	1,1	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	1,4
p75(Erwerbslücke)	2,6	2,3	2,1	2,1	2,6	2,6	3,3	3,7	4,0	4,3
p90(Erwerbslücke)	5,0	4,6	4,5	4,5	5,1	5,4	6,3	6,7	6,9	7,2
p95(Erwerbslücke)	5,8	5,9	5,8	6,2	6,7	7,2	8,1	8,8	9,1	9,5
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,9	1,2	1,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	1,2	3,7	4,6	4,8	5,0
p99(D. atyp. Beschäftig.)	3,3	3,4	4,2	4,8	5,2	6,4	8,4	9,0	9,3	9,4
p50(D. Arbeitslosigkeit)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,6	0,7	0,7	0,8
p75(D. Arbeitslosigkeit)	2,0	1,6	1,4	1,4	1,7	1,6	1,7	2,0	2,2	2,5
p90(D. Arbeitslosigkeit)	4,1	3,7	3,5	3,3	3,7	3,7	4,2	4,3	4,6	5,0
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,4	5,0	4,9	4,9	5,4	5,7	6,0	6,2	6,3	6,7
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,8	5,7	6,4	7,4	8,2	9,1	9,8	10,5	10,8	10,5
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	1,2	1,5	0,8	0,6
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	2,2	2,4	2,8	2,6	3,9	4,2	5,0	5,5	5,5	6,1
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	6,0	6,0	7,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	7,0	8,0	8,0	8,0	10,0	10,0	9,0	10,0	12,0	12,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	13,0	14,0	15,0	16,0	17,0	17,0	17,0	17,0	20,0	21,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	20,0	21,0	22,0	23,0	25,0	25,0	25,0	25,0	28,0	30,0
p5(Beschäftigungsd.)	11,4	11,5	11,3	10,8	11,0	11,6	15,1	14,6	14,2	13,7
p10(Beschäftigungsd.)	13,9	13,9	13,8	13,2	13,5	14,3	18,5	18,1	17,6	17,2
p25(Beschäftigungsd.)	17,7	18,0	18,1	17,7	18,0	18,8	23,0	22,8	22,6	22,2
p50(Beschäftigungsd.)	21,8	22,6	23,0	23,0	23,6	24,4	26,9	27,1	27,3	27,3
p75(Beschäftigungsd.)	24,7	25,8	26,4	27,1	27,7	28,6	30,2	30,8	31,4	31,9
p90(Beschäftigungsd.)	26,1	27,1	28,0	29,0	29,9	31,0	32,1	33,0	33,9	34,9
p95(Beschäftigungsd.)	26,7	27,8	28,8	29,8	30,7	31,8	32,8	33,7	34,6	35,8

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht A 11: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	10.769	12.390	14.678	9.030	10.117	13.019	11.260	10.640	11.110	9.842
p5(Pensionsantrittsalter)	50,7	50,9	51,4	50,8	50,9	51,1	51,1	50,9	50,9	50,9
p10(Pensionsantrittsalter)	51,8	52,1	52,7	51,9	52,1	52,4	52,3	52,2	52,2	52,3
p25(Pensionsantrittsalter)	54,6	54,9	55,3	54,3	54,5	54,8	55,0	55,0	55,0	55,5
p50(Pensionsantrittsalter)	56,9	57,0	56,9	57,0	57,0	57,1	57,2	57,2	57,3	57,5
p75(Pensionsantrittsalter)	57,8	57,9	57,9	58,3	58,5	58,7	58,8	58,7	58,8	59,1
p90(Pensionsantrittsalter)	58,8	58,9	59,0	59,5	59,8	60,0	60,3	60,4	60,3	60,5
p95(Pensionsantrittsalter)	59,4	59,5	59,6	60,0	60,4	60,5	60,9	61,2	61,1	61,3
p5(Erwerbsaustrittsalter)	45,3	46,0	45,0	37,9	37,3	40,4	37,7	36,7	37,9	43,2
p10(Erwerbsaustrittsalter)	49,3	49,5	49,5	46,2	45,7	47,5	46,5	45,5	46,0	48,0
p25(Erwerbsaustrittsalter)	52,2	52,5	52,7	51,7	51,5	52,1	51,9	51,2	51,5	52,3
p50(Erwerbsaustrittsalter)	55,6	55,6	55,6	55,4	55,3	55,5	55,7	55,2	55,5	56,2
p75(Erwerbsaustrittsalter)	57,5	57,5	57,4	57,6	57,7	57,7	57,9	57,5	57,7	58,2
p90(Erwerbsaustrittsalter)	58,6	58,6	58,7	58,9	59,1	59,4	59,7	59,2	59,4	59,7
p95(Erwerbsaustrittsalter)	59,2	59,2	59,3	59,5	59,8	60,1	60,5	60,2	60,2	60,5
p5(Erwerbslücke)	-0,3	-0,4	-0,5	-0,3	-0,3	-0,4	-0,3	-0,3	-0,3	-0,2
p10(Erwerbslücke)	-0,2	-0,2	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,6	0,5	0,2
p75(Erwerbslücke)	1,8	2,1	2,3	2,2	2,7	2,5	2,6	3,6	3,4	2,6
p90(Erwerbslücke)	5,3	5,4	5,9	9,1	9,9	8,2	9,9	10,8	10,2	8,3
p95(Erwerbslücke)	9,5	8,7	10,4	19,5	20,1	16,6	19,9	21,0	19,6	13,7
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
p99(D. atyp. Beschäftig.)	2,7	2,9	3,2	4,2	4,9	6,2	5,7	7,4	7,7	8,8
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	1,1	1,3	1,3	0,8	1,0	1,2	1,1	1,8	1,5	1,2
p90(D. Arbeitslosigkeit)	3,3	3,3	3,7	2,9	3,5	3,4	3,6	4,5	4,5	4,4
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,2	5,0	5,3	5,1	6,1	5,8	6,6	7,6	7,2	7,0
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,7	5,7	6,4	7,5	8,5	9,3	10,4	11,3	12,2	13,0
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	1,4	1,6	1,3	2,6	2,5	2,8	2,8	3,2	3,1	2,5
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	5,0	5,0	5,0	6,0	7,0	8,0	8,0	10,0	10,0	11,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	12,0	13,0	13,0	14,0	16,0	17,0	18,0	20,0	21,0	22,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	24,0	24,0	24,0	26,0	28,0	30,0	31,0	33,0	34,0	34,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	31,0	31,0	31,0	33,0	36,0	38,0	38,0	42,0	42,0	43,0
p5(Beschäftigungsd.)	7,3	7,8	7,7	4,2	3,9	5,7	4,6	4,3	4,8	6,9
p10(Beschäftigungsd.)	12,7	12,8	13,6	8,5	8,5	10,2	9,1	8,7	9,0	11,3
p25(Beschäftigungsd.)	20,4	20,8	21,6	19,8	19,0	20,3	19,4	17,5	17,9	20,0
p50(Beschäftigungsd.)	24,6	25,3	26,1	26,9	26,8	27,4	28,1	27,1	27,9	29,4
p75(Beschäftigungsd.)	26,2	27,2	28,1	29,1	29,9	30,7	31,6	31,7	32,7	33,8
p90(Beschäftigungsd.)	26,7	27,7	28,7	29,6	30,5	31,6	32,4	33,3	34,2	35,2
p95(Beschäftigungsd.)	26,9	27,9	28,9	29,8	30,8	31,9	32,7	33,7	34,6	35,6

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht A 12: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	3.340	3.702	4.079	3.303	3.583	4.526	3.946	4.179	4.346	3.978
p5(Pensionsantrittsalter)	50,0	50,1	50,2	50,0	50,1	50,2	50,2	50,2	50,2	50,1
p10(Pensionsantrittsalter)	50,5	50,6	50,8	50,8	50,7	50,8	50,8	50,8	50,8	50,7
p25(Pensionsantrittsalter)	51,9	52,2	52,3	52,1	52,3	52,5	52,6	52,5	52,5	52,3
p50(Pensionsantrittsalter)	54,3	54,3	54,0	53,8	54,2	54,5	54,8	55,0	54,8	54,9
p75(Pensionsantrittsalter)	55,8	55,8	55,8	55,6	55,8	56,2	56,8	56,9	56,8	57,0
p90(Pensionsantrittsalter)	57,7	57,7	57,7	57,8	57,7	57,5	57,8	57,8	57,9	58,1
p95(Pensionsantrittsalter)	58,5	58,6	58,5	58,7	58,5	58,5	58,4	58,4	58,5	58,7
p5(Erwerbsaustrittsalter)	39,5	38,6	38,9	36,3	33,2	35,8	36,5	33,1	36,3	39,0
p10(Erwerbsaustrittsalter)	44,9	45,6	45,3	43,7	43,1	43,8	44,1	42,4	44,1	44,8
p25(Erwerbsaustrittsalter)	49,8	50,0	50,0	49,6	49,7	49,9	49,8	49,7	49,9	49,8
p50(Erwerbsaustrittsalter)	52,5	52,5	52,5	52,3	52,4	52,7	53,0	52,8	52,6	52,7
p75(Erwerbsaustrittsalter)	55,1	55,2	54,9	54,6	54,7	55,2	55,7	55,6	55,5	55,7
p90(Erwerbsaustrittsalter)	57,1	57,0	57,0	56,9	56,8	57,2	57,5	57,5	57,4	57,4
p95(Erwerbsaustrittsalter)	58,2	58,2	58,0	57,9	57,9	58,0	58,2	58,1	58,1	58,2
p5(Erwerbslücke)	-0,4	-0,4	-0,4	-0,3	-0,3	-0,6	-0,5	-0,4	-0,3	-0,3
p10(Erwerbslücke)	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,3	0,4	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	0,5
p75(Erwerbslücke)	2,5	2,6	2,6	3,1	3,2	3,1	3,1	3,5	3,6	3,5
p90(Erwerbslücke)	8,9	8,3	8,9	10,7	11,1	10,3	10,0	11,7	10,5	9,4
p95(Erwerbslücke)	15,2	15,7	16,4	19,1	21,0	19,2	18,8	22,4	18,9	15,9
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,1	0,1	0,2	0,4	0,7	0,4	0,9	1,7	1,9
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,2	4,0	4,4	5,2	6,1	7,3	7,0	7,4	8,6	9,4
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,7	0,7	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,2	1,3	1,3
p90(D. Arbeitslosigkeit)	2,0	2,0	2,3	2,5	2,8	2,8	3,0	3,4	3,7	4,1
p95(D. Arbeitslosigkeit)	3,2	3,5	3,8	4,5	4,9	5,2	5,4	5,7	5,8	6,6
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,6	5,4	6,5	7,4	8,3	9,2	10,1	11,0	12,1	12,7
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	1,7	1,0	1,1	0,8	0,8	0,6	0,6	0,8	0,7	0,6
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	4,5	5,1	6,1	6,3	6,5	5,9	7,6	6,5	7,1	6,8
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	5,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	5,0	5,0	5,0	5,0	6,0	6,0	7,0	7,0	8,0	8,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	10,0	10,0	10,0	11,0	11,0	12,0	12,0	13,0	14,0	15,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	18,0	18,0	19,0	19,0	19,0	21,0	21,0	23,0	24,0	24,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	26,0	26,0	27,0	26,0	28,0	29,0	29,0	30,0	32,0	34,0
p5(Beschäftigungsd.)	3,3	3,5	4,2	3,2	3,3	4,1	3,7	3,8	4,9	5,1
p10(Beschäftigungsd.)	5,9	6,3	6,8	6,0	6,1	7,0	7,0	6,9	8,0	8,3
p25(Beschäftigungsd.)	10,8	10,9	11,9	11,1	11,6	12,5	12,9	12,7	13,4	14,0
p50(Beschäftigungsd.)	17,1	17,3	18,6	18,2	18,6	19,4	19,2	19,5	19,8	20,2
p75(Beschäftigungsd.)	23,1	23,4	24,9	25,4	25,7	26,1	26,7	26,8	27,2	27,4
p90(Beschäftigungsd.)	26,0	26,9	28,0	28,8	29,5	30,4	31,3	31,6	32,4	32,5
p95(Beschäftigungsd.)	26,7	27,7	28,7	29,5	30,5	31,6	32,6	33,4	34,2	34,5

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht A 13: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	945	864	921	1.118	1.196	1.349	1.641	1.812	2.101	2.056
	In %									
EA(Erwerbslücke)	17,1	21,1	20,3	21,4	22,8	25,3	29,5	31,3	37,9	43,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	2,4	2,7	2,7	2,7	3,8	3,9	5,6	5,1	6,8	7,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	3,3	4,5	5,2	4,2	5,6	7,3	6,5	8,7	9,7	14,0
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	11,4	13,9	12,4	14,4	13,4	14,2	17,4	17,5	21,4	22,0
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	14,0	12,6	13,4	12,8	16,5	15,5	19,0	16,4	18,0	17,6
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	19,2	21,5	25,6	19,8	24,7	28,6	22,1	27,8	25,6	32,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	66,9	66,0	61,0	67,4	58,7	55,9	58,9	55,8	56,4	50,4
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	171	194	215	273	299	384	545	627	897	986
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	82,8	85,3	76,9	76,1	77,9	77,0	74,5	79,4	79,5	83,7
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	10,4	10,8	11,5	9,9	14,4	12,8	15,4	13,9	14,3	15,1
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	16,7	19,3	18,9	15,3	19,2	20,8	14,4	21,1	20,5	27,6
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	55,8	55,1	46,6	51,0	44,3	43,3	44,7	44,3	44,6	41,0
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	12,5	12,7	14,9	13,0	18,5	16,7	20,7	17,6	18,0	18,0
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	20,1	22,6	24,5	20,1	24,6	27,0	19,3	26,6	25,8	33,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	67,4	64,6	60,6	67,0	56,9	56,3	60,0	55,8	56,2	49,0
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	171	185	195	228	228	288	349	408	586	585
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	82,8	86,2	80,8	82,5	87,3	85,7	87,4	88,6	89,6	91,7
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	10,4	10,4	10,9	10,3	13,8	11,9	12,9	12,4	13,3	16,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	16,7	19,3	18,8	14,4	19,5	19,4	14,4	20,2	22,7	24,0
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	55,8	56,6	51,2	57,8	54,0	54,4	60,1	56,1	53,7	51,8
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	12,5	12,1	13,4	12,5	15,8	13,9	14,8	13,9	14,8	17,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	20,1	22,3	23,2	17,4	22,4	22,7	16,4	22,8	25,3	26,2
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	67,4	65,6	63,3	70,1	61,9	63,5	68,8	63,2	59,8	56,4

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 14: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	3.570	5.498	6.140	6.251	6.367	6.837	7.184	6.535	7.813	10.599
	In %									
EA(Erwerbslücke)	43,6	45,1	45,7	46,7	48,9	52,2	52,1	53,9	58,1	63,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	3,8	4,3	4,9	5,8	5,9	7,4	7,7	8,1	8,9	8,5
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	7,1	8,5	8,6	9,7	10,9	10,5	11,1	12,8	14,9	19,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	32,8	32,4	32,2	31,2	32,0	34,4	33,4	33,0	34,3	35,6
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	8,7	9,5	10,8	12,5	12,2	14,1	14,8	15,1	15,4	13,5
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	16,2	18,7	18,9	20,7	22,4	20,1	21,2	23,8	25,6	30,4
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	75,1	71,8	70,4	66,8	65,4	65,9	64,0	61,1	59,1	56,1
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	1.483	2.413	2.791	2.944	3.207	3.702	3.962	3.774	4.947	7.366
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	89,1	88,2	86,5	85,1	83,7	84,4	82,6	83,2	83,5	85,0
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,7	6,9	7,4	9,4	9,0	10,3	10,4	10,7	11,0	9,6
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	16,1	18,3	18,4	19,3	20,1	18,2	19,2	21,4	23,0	27,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	67,3	63,0	60,7	56,4	54,6	55,9	53,1	51,0	49,4	48,0
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	6,4	7,9	8,5	11,1	10,7	12,2	12,6	12,9	13,2	11,3
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	18,1	20,8	21,2	22,7	24,0	21,5	23,2	25,8	27,5	32,2
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	75,5	71,4	70,2	66,3	65,3	66,2	64,2	61,3	59,2	56,5
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	1.483	2.335	2.570	2.571	2.648	2.986	3.052	2.886	3.705	5.269
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	89,1	89,7	89,5	89,3	89,5	91,8	91,7	92,5	93,6	94,7
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,7	6,9	6,6	8,5	7,7	8,2	8,4	8,1	7,8	6,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	16,1	18,5	18,4	18,7	19,2	17,9	19,3	22,5	24,3	25,1
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	67,3	64,3	64,5	62,1	62,6	65,7	64,0	61,9	61,5	62,9
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	6,4	7,7	7,4	9,5	8,6	9,0	9,2	8,8	8,4	7,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	18,1	20,6	20,6	21,0	21,5	19,5	21,1	24,3	25,9	26,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	75,5	71,7	72,0	69,5	69,9	71,6	69,8	66,9	65,7	66,4

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 15: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	4.540	6.982	7.129	5.008	4.798	4.498	3.923	3.981	3.819	3.696
	In %									
EA(Erwerbslücke)	90,2	91,2	92,2	92,5	92,6	92,5	92,6	92,7	92,9	92,9
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	4,9	5,3	9,0	10,0	12,4	16,8	19,2	18,4	20,5	23,1
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	67,7	68,6	63,1	61,6	59,1	52,8	47,2	49,9	48,0	40,9
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	17,6	17,3	20,2	20,8	21,1	22,8	26,1	24,4	24,4	28,9
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	5,4	5,8	9,7	10,8	13,4	18,2	20,7	19,9	22,0	24,8
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	75,1	75,2	68,4	66,6	63,8	57,1	51,0	53,8	51,7	44,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	19,5	18,9	21,9	22,5	22,7	24,7	28,2	26,3	26,3	31,1
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	3.639	5.989	6.394	4.544	4.438	4.216	3.709	3.792	3.733	3.659
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	94,4	94,3	94,3	94,1	93,7	93,3	93,1	93,1	93,1	92,9
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,2	5,4	8,9	9,9	12,3	16,7	19,0	18,4	20,2	22,8
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	67,9	69,4	63,3	61,7	58,9	52,6	46,8	49,2	48,1	41,0
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	21,3	19,5	22,1	22,5	22,5	24,0	27,3	25,4	24,9	29,2
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,5	5,7	9,4	10,6	13,1	17,9	20,4	19,8	21,7	24,5
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	71,9	73,6	67,1	65,5	62,8	56,4	50,3	52,9	51,6	44,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	22,5	20,7	23,4	23,9	24,0	25,8	29,3	27,3	26,7	31,4
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	3.639	5.639	5.774	3.924	3.683	3.350	2.661	2.529	2.373	2.494
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	94,4	94,3	94,3	94,2	94,0	93,6	93,7	93,2	92,7	92,7
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,2	5,5	8,9	10,1	11,9	16,3	19,9	17,9	18,3	19,1
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	67,9	68,3	61,7	59,6	56,6	50,9	44,0	46,8	45,1	40,1
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	21,3	20,5	23,7	24,6	25,4	26,4	29,9	28,5	29,4	33,6
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,5	5,8	9,5	10,7	12,7	17,4	21,2	19,2	19,7	20,6
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	71,9	72,5	65,4	63,2	60,3	54,4	46,9	50,3	48,6	43,2
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	22,5	21,7	25,1	26,1	27,1	28,2	31,9	30,6	31,7	36,2

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 16: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	8.809	9.472	7.628	5.151	5.939	6.465	4.014	4.283	4.463	4.159
	In %									
EA(Erwerbslücke)	90,7	91,3	92,1	92,6	92,7	93,2	93,2	92,9	92,9	93,6
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	5,0	6,2	7,3	7,3	8,4	11,0	17,7	18,0	18,1	18,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	71,1	69,9	68,6	70,8	69,4	65,5	52,6	52,6	54,3	55,1
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	14,6	15,3	16,2	14,5	14,9	16,7	22,8	22,2	20,6	20,3
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	5,5	6,8	8,0	7,9	9,1	11,8	19,0	19,4	19,5	19,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	78,4	76,5	74,4	76,4	74,9	70,3	56,5	56,7	58,4	58,9
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	16,1	16,8	17,6	15,6	16,0	17,9	24,5	23,9	22,1	21,7
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	7.481	8.852	7.294	4.977	5.790	6.318	3.937	4.218	4.422	4.142
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	93,8	93,2	93,3	93,3	93,2	93,5	93,4	93,1	93,0	93,5
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,2	6,0	7,1	7,1	8,2	10,8	17,5	18,0	18,1	18,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	72,2	71,3	69,5	71,5	70,0	65,8	52,9	52,8	54,3	55,0
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	16,5	15,9	16,6	14,7	15,0	16,9	23,0	22,4	20,6	20,3
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,5	6,4	7,6	7,6	8,8	11,6	18,7	19,3	19,5	19,5
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	76,9	76,5	74,5	76,6	75,1	70,4	56,6	56,7	58,3	58,8
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	17,6	17,1	17,8	15,8	16,1	18,0	24,6	24,0	22,2	21,7
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	7.481	8.403	6.781	4.598	5.159	5.532	3.245	3.406	3.461	3.148
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	93,8	93,3	93,5	93,7	93,7	94,2	93,7	93,3	93,6	93,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,2	6,0	7,1	6,6	7,9	9,9	16,1	15,6	16,0	16,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	72,2	70,7	69,1	71,6	70,1	66,2	52,0	52,8	54,0	53,9
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	16,5	16,6	17,3	15,4	15,8	18,0	25,5	24,8	23,6	23,8
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,5	6,4	7,5	7,0	8,4	10,6	17,2	16,7	17,0	17,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	76,9	75,8	73,9	76,5	74,8	70,3	55,5	56,6	57,7	57,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	17,6	17,8	18,5	16,5	16,8	19,1	27,3	26,6	25,3	25,4

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 17: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	8.416	9.647	11.839	7.890	8.870	11.385	10.087	9.426	9.810	8.650
	In %									
EA(Erwerbslücke)	83,4	84,8	85,7	83,0	82,3	85,5	85,2	84,3	85,2	88,6
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	2,4	2,5	3,0	3,5	3,0	3,6	3,3	3,6	3,9	4,3
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	50,2	54,7	51,7	36,6	42,6	47,5	42,6	50,0	48,6	45,2
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	30,8	27,6	31,0	43,0	36,6	34,4	39,2	30,8	32,7	39,1
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	2,9	3,0	3,5	4,2	3,6	4,2	3,9	4,2	4,6	4,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	60,2	64,5	60,3	44,0	51,8	55,5	50,0	59,2	57,0	51,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	36,9	32,6	36,2	51,8	44,5	40,2	46,1	36,5	38,4	44,1
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	6.938	8.385	10.488	6.816	7.707	10.266	9.010	8.420	8.907	8.136
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	90,8	90,6	91,7	92,0	90,7	91,8	92,1	91,1	91,2	92,0
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	2,1	2,2	2,7	3,4	2,9	3,4	3,3	3,4	3,9	4,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	51,8	57,1	54,3	39,4	46,1	50,7	45,3	53,6	51,7	46,5
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	36,9	31,3	34,7	49,2	41,8	37,7	43,6	34,1	35,7	41,3
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	2,3	2,4	3,0	3,7	3,1	3,7	3,5	3,7	4,3	4,6
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	57,1	63,0	59,2	42,8	50,8	55,2	49,1	58,9	56,6	50,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	40,6	34,5	37,8	53,5	46,0	41,1	47,3	37,4	39,1	44,9
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	6.938	8.079	9.720	6.364	6.940	9.173	8.018	7.134	7.455	6.834
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	90,8	90,7	91,9	92,5	91,8	92,8	93,2	92,4	92,5	93,1
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	2,1	2,0	2,6	3,0	2,2	2,4	2,2	1,9	2,3	2,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	51,8	56,3	52,0	37,0	43,7	48,6	42,5	50,7	48,2	42,2
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	36,9	32,4	37,3	52,5	45,9	41,8	48,6	39,7	42,0	48,7
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	2,3	2,2	2,8	3,2	2,3	2,6	2,3	2,1	2,5	2,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	57,1	62,1	56,6	40,1	47,6	52,4	45,6	54,9	52,1	45,4
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	40,6	35,7	40,6	56,8	50,0	45,0	52,1	43,0	45,4	52,3

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbspsh.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht A 18: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	2.646	2.943	3.307	2.837	3.039	3.787	3.423	3.552	3.682	3.431
	In %									
EA(Erwerbslücke)	74,3	74,3	76,5	77,6	77,6	79,2	80,4	79,9	81,3	83,6
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	3,5	3,4	3,3	3,3	3,8	4,7	3,9	4,3	4,9	5,3
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	37,7	38,8	36,5	34,5	38,9	44,4	40,7	45,7	46,9	45,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	33,1	32,1	36,7	39,9	34,9	30,1	35,9	29,9	29,5	32,6
EA(Erwerbslücke)=100										
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	4,8	4,6	4,4	4,2	4,9	5,9	4,8	5,4	6,1	6,3
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	50,7	52,2	47,6	44,4	50,1	56,0	50,6	57,2	57,6	54,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	44,5	43,2	48,0	51,4	45,0	38,1	44,6	37,4	36,3	39,0
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	2.048	2.393	2.753	2.382	2.587	3.288	3.043	3.124	3.324	3.185
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	87,0	85,7	86,6	87,8	87,0	87,3	87,3	87,4	86,9	87,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	3,0	3,0	3,1	3,0	3,4	4,6	3,7	4,1	4,6	4,8
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	43,8	44,8	41,0	38,7	43,6	48,9	44,2	50,3	50,4	48,1
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	40,1	37,8	42,6	46,1	40,0	33,8	39,4	33,0	31,9	34,5
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100										
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	3,5	3,5	3,6	3,4	3,9	5,3	4,3	4,7	5,3	5,5
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	50,4	52,3	47,3	44,0	50,1	56,1	50,6	57,5	58,0	55,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	46,1	44,1	49,1	52,5	46,0	38,7	45,2	37,8	36,7	39,5
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	2.048	2.284	2.579	2.173	2.307	2.879	2.624	2.668	2.761	2.578
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	87,0	86,3	87,8	89,2	88,3	89,0	89,3	89,3	89,0	89,3
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	3,0	3,0	2,6	2,4	2,6	3,2	2,3	2,5	2,6	2,8
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	43,8	44,1	40,5	37,1	41,9	48,3	42,7	49,5	49,4	45,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	40,1	39,2	44,6	49,7	43,7	37,5	44,3	37,3	37,1	40,9
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100										
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	3,5	3,4	3,0	2,7	3,0	3,6	2,5	2,9	2,9	3,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	50,4	51,1	46,2	41,6	47,5	54,3	47,8	55,4	55,5	51,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	46,1	45,4	50,8	55,7	49,5	42,1	49,6	41,8	41,6	45,8

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 1: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Reg P,Ang,M}	309	301	329	455	449	544	820	854	1.113	1.086
d(Pensionsantrittsalter ^{Teilp,Ang,M})	65,0	65,0	64,9							
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Teilp,Ang,M})	65,7	65,4	65,3							
d(Erwerbslücke ^{Teilp,Ang,M})	-0,6	-0,4	-0,4							
d(Pensionsantrittsalter ^{Regelp,Ang,M})	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Regelp,Ang,M})	56,2	57,7	58,3	58,2	56,2	57,4	56,3	55,9	55,7	56,1
d(Erwerbslücke ^{Regelp,Ang,M})	8,8	7,3	6,8	6,8	8,8	7,6	8,7	9,1	9,3	8,9
	In %									
A _{Reg P,Ang,M} (Beobachtungen ^{Teilp,Ang,M})	34,6	32,9	14,9							
A _{Ang,M} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,M})	5,6	3,9	3,7	7,5	7,4	8,6	14,4	16,2	20,1	20,7

Anmerkung: Reg P=Reguläre Alterspensionen, Ang=Angestellte/r, d=Durchschnitt, M=Männer, Regelp=Regelpensionen. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 2: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Reg P,Arb,M}	785	708	708	834	875	987	1.044	1.200	1.288	1.269
d(Pensionsantrittsalter ^{Teilp,Arb,M})	65,0	65,0	64,8							
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Teilp,Arb,M})	65,0	66,7	65,3							
d(Erwerbslücke ^{Teilp,Arb,M})	0,0	-1,7	-0,5							
d(Pensionsantrittsalter ^{Regelp,Arb,M})	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Regelp,Arb,M})	47,1	46,4	45,5	45,3	45,3	45,2	44,9	44,9	46,1	47,1
d(Erwerbslücke ^{Regelp,Arb,M})	17,9	18,6	19,5	19,7	19,7	19,8	20,1	20,1	18,9	17,9
	In %									
A _{Reg P,Arb,M} (Beobachtungen ^{Teilp,Arb,M})	2,8	3,1	1,6							
A _{Arb,M} (Beobachtungen ^{Reg P,Arb,M})	7,1	5,5	5,0	8,9	8,5	7,7	9,2	10,5	10,9	11,9

Anmerkung: Anmerkung: Reg P=Reguläre Alterspensionen, Arb=Arbeiter/in, d=Durchschnitt, M=Männer, Regelp=Regelpensionen. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 3: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Vz P,Ang,M}	2.312	3.834	4.227	2.998	2.976	2.707	2.353	2.304	2.198	2.122
d(Pensionsantrittsalter ^{Gleitp,Ang,M})	60,7	61,0	60,6	60,9	61,3	61,6				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Gleitp,Ang,M})	63,7	63,6	63,5	63,6	63,4	64,0				
d(Erwerbslücke ^{Gleitp,Ang,M})	-2,9	-2,6	-2,9	-2,7	-2,1	-2,4				
d(Pensionsantrittsalter ^{ALp,Ang,M})	60,5	60,4	60,4	60,9	61,3	61,6				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{ALp,Ang,M})	57,3	56,7	56,7	57,0	57,5	58,2				
d(Erwerbslücke ^{ALp,Ang,M})	3,2	3,7	3,7	3,9	3,9	3,4				
d(Pensionsantrittsalter ^{LVDp,Ang,M})	60,3	60,2	60,2	60,5	61,0	61,0	61,3	61,6	61,6	61,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{LVDp,Ang,M})	58,3	58,0	58,1	58,2	58,4	58,4	58,1	58,1	58,2	58,3
d(Erwerbslücke ^{LVDp,Ang,M})	2,0	2,2	2,1	2,3	2,5	2,6	3,2	3,5	3,5	3,2
	In %									
A _{Vz P,Ang,M} (Beobachtungen ^{Gleitp,Ang,M})	4,2	1,9	3,1	2,6	2,7	2,8				
A _{Vz P,Ang,M} (Beobachtungen ^{ALp,Ang,M})	6,2	5,3	6,6	6,3	6,1	5,2				
A _{Ang,M} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,M})	41,7	50,2	47,7	49,4	49,0	42,6	41,4	43,7	39,7	40,5

Anmerkung: Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, Ang=Angestellte/r, M=Männer, d=Durchschnitt, Gleitp=Gleitpensionen, Alp=Vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, LVDp=Vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 4: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Vz P,Arb,M}	2.411	3.321	3.131	2.150	1.962	1.917	1.599	1.716	1.659	1.614
d(Pensionsantrittsalter ^{Gleitp,Arb,M})	60,3	60,3	60,3	60,6	61,1	61,6				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Gleitp,Arb,M})	64,8	64,6	66,2	61,9	64,4	63,1				
d(Erwerbslücke ^{Gleitp,Arb,M})	-4,5	-4,3	-5,9	-1,3	-3,3	-1,5				
d(Pensionsantrittsalter ^{ALp,Arb,M})	60,6	60,7	60,5	60,9	61,4	61,4				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{ALp,Arb,M})	57,9	57,9	57,7	57,5	58,1	58,0				
d(Erwerbslücke ^{ALp,Arb,M})	2,7	2,7	2,8	3,3	3,3	3,4				
d(Pensionsantrittsalter ^{LVDp,Arb,M})	60,1	60,1	60,1	60,5	60,9	60,9	61,3	61,6	61,6	61,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{LVDp,Arb,M})	58,0	58,0	58,0	57,9	58,2	58,1	58,1	57,9	57,7	58,2
d(Erwerbslücke ^{LVDp,Arb,M})	2,2	2,2	2,1	2,6	2,7	2,8	3,2	3,7	3,9	3,3
	In %									
A _{Vz P,Arb,M} (Beobachtungen ^{Gleitp,Arb,M})	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1				
A _{Vz P,Arb,M} (Beobachtungen ^{ALp,Arb,M})	14,3	12,9	14,1	17,0	15,6	18,0				
A _{Arb,M} (Beobachtungen ^{Vz P,Arb,M})	21,8	25,7	22,0	22,9	19,0	15,0	14,0	15,0	14,0	15,1

Anmerkung: Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, Arb=Arbeiter/in, M=Männer, d=Durchschnitt, Gleitp=Gleitpensionen, Alp=Vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, LVDp=Vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 7: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	309	301	329	455	449	544	820	854	1.113	1.086
p5(Pensionsantrittsalter)	64,6	64,6	64,6	64,7	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6
p10(Pensionsantrittsalter)	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7
p25(Pensionsantrittsalter)	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8
p50(Pensionsantrittsalter)	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
p75(Pensionsantrittsalter)	65,3	65,3	65,3	65,2	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3
p90(Pensionsantrittsalter)	65,3	65,4	65,4	65,3	65,3	65,4	65,3	65,3	65,3	65,3
p95(Pensionsantrittsalter)	65,4	65,4	65,4	65,3	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4
p5(Erwerbsaustrittsalter)	40,5	40,7	39,0	37,7	36,3	36,5	35,8	34,2	32,7	32,5
p10(Erwerbsaustrittsalter)	43,5	44,1	41,4	40,0	38,0	39,4	39,0	36,8	35,1	35,6
p25(Erwerbsaustrittsalter)	52,8	56,7	55,2	51,2	45,4	49,3	48,2	45,5	46,3	47,9
p50(Erwerbsaustrittsalter)	64,7	65,0	64,7	64,7	62,1	64,1	60,5	61,7	62,5	62,7
p75(Erwerbsaustrittsalter)	65,3	65,3	65,2	65,2	65,1	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2
p90(Erwerbsaustrittsalter)	65,7	66,1	65,6	65,8	65,5	65,5	65,5	65,7	65,7	65,7
p95(Erwerbsaustrittsalter)	66,7	67,2	67,0	67,0	66,7	67,3	67,8	67,7	66,7	65,7
p5(Erwerbslücke)	-1,7	-2,3	-2,2	-2,0	-1,8	-2,3	-2,8	-2,5	-1,7	-0,8
p10(Erwerbslücke)	-0,8	-1,1	-0,7	-0,7	-0,5	-0,8	-0,6	-0,7	-0,8	-0,5
p25(Erwerbslücke)	-0,2	-0,2	-0,1	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,1	0,0	2,8	0,9	4,6	3,3	2,6	2,3
p75(Erwerbslücke)	11,9	8,7	9,9	13,7	19,3	15,9	16,8	19,4	18,7	17,3
p90(Erwerbslücke)	21,7	21,2	23,7	25,2	26,8	25,8	25,8	28,0	29,9	29,7
p95(Erwerbslücke)	24,3	23,9	25,9	27,3	28,5	28,6	29,3	30,9	32,2	32,4
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,8
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,7	0,1	1,2	0,6	4,4	3,8	4,7	4,3
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,0	3,2	3,8	5,6	6,7	7,1	7,6	10,3	10,2	10,2
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
p95(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,6	0,3	0,4	1,0	1,4	1,2	1,4	3,0
p99(D. Arbeitslosigkeit)	1,4	2,1	2,8	7,0	8,0	8,7	10,2	9,2	7,9	10,8
p50(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,2	0,0	2,3	3,0	1,9	3,2	3,2	2,7	1,3
p95(D. Nicht-Erwerbsp.)	4,2	5,0	2,5	7,0	8,2	5,1	7,6	9,8	8,7	7,3
p99(D. Nicht-Erwerbsp.)	4,8	5,8	6,7	7,7	8,8	9,6	10,7	11,8	12,7	13,6
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	1,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	3,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	4,0	5,0	5,0	5,0	5,0	6,0	6,0	6,0	6,0	7,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	9,0	8,0	11,0	10,0	10,0	12,0	11,0	11,0	11,0	11,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	20,0	18,0	22,0	19,0	16,0	19,0	20,0	18,0	16,0	18,0
p5(Beschäftigungsd.)	0,7	1,4	0,6	0,9	0,7	0,8	1,0	1,0	1,0	1,1
p10(Beschäftigungsd.)	1,7	2,7	1,6	1,5	1,2	1,5	1,8	1,7	1,6	1,9
p25(Beschäftigungsd.)	5,5	8,3	5,7	4,3	4,0	4,6	5,1	5,1	5,2	6,0
p50(Beschäftigungsd.)	19,9	22,2	19,6	20,1	16,0	18,0	18,7	19,0	19,3	22,1
p75(Beschäftigungsd.)	26,5	27,5	28,3	29,5	29,3	31,1	30,8	31,9	32,2	33,2
p90(Beschäftigungsd.)	27,5	28,6	29,6	31,5	30,9	32,5	33,0	34,4	35,0	36,0
p95(Beschäftigungsd.)	31,0	32,6	32,7	36,8	32,6	36,3	36,3	36,3	36,3	36,4

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 8: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	785	708	708	834	875	987	1.044	1.200	1.288	1.269
p5(Pensionsantrittsalter)	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6	64,6
p10(Pensionsantrittsalter)	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,7	64,6
p25(Pensionsantrittsalter)	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8	64,8
p50(Pensionsantrittsalter)	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
p75(Pensionsantrittsalter)	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,2	65,3
p90(Pensionsantrittsalter)	65,3	65,3	65,4	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3	65,3
p95(Pensionsantrittsalter)	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4	65,4
p5(Erwerbsaustrittsalter)	39,2	38,2	37,5	36,2	35,4	34,1	33,2	32,4	31,3	30,5
p10(Erwerbsaustrittsalter)	39,5	38,5	38,1	36,7	36,1	34,5	34,0	33,2	32,1	31,5
p25(Erwerbsaustrittsalter)	41,4	40,2	39,4	38,3	37,5	36,4	35,5	34,7	34,1	34,0
p50(Erwerbsaustrittsalter)	44,6	43,2	42,4	41,5	42,1	42,3	41,5	41,3	41,5	45,5
p75(Erwerbsaustrittsalter)	50,2	50,3	48,2	48,0	50,2	52,4	53,7	55,1	59,1	59,4
p90(Erwerbsaustrittsalter)	64,7	64,7	64,2	64,7	64,6	64,7	64,8	64,6	64,8	64,8
p95(Erwerbsaustrittsalter)	65,2	65,2	65,0	65,2	65,1	65,2	65,3	65,2	65,2	65,2
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,1	0,9	0,1	0,3	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	14,7	14,7	16,9	17,2	14,8	12,6	11,2	10,0	5,9	5,7
p50(Erwerbslücke)	20,5	21,8	22,7	23,7	22,8	22,8	23,5	23,8	23,4	19,4
p75(Erwerbslücke)	23,7	24,9	25,6	26,8	27,4	28,6	29,5	30,3	30,9	31,0
p90(Erwerbslücke)	25,4	26,3	27,0	28,2	29,0	30,4	31,1	31,8	33,0	33,4
p95(Erwerbslücke)	25,8	26,9	27,6	28,8	29,6	30,9	31,8	32,6	33,7	34,4
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p99(D. atyp. Beschäftig.)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	3,6	1,3	4,5	5,4
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	1,0	1,6	4,0
p95(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,3	0,5	0,3	0,6	1,3	1,5	4,2	3,5	6,6
p99(D. Arbeitslosigkeit)	2,3	1,5	5,2	5,4	6,5	9,4	10,6	11,3	12,1	13,0
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	2,7
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,2	0,4	0,3	0,1	0,8	0,8	3,1	2,9	5,4	6,6
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	4,0	3,8	6,3	5,8	7,5	7,4	9,7	9,3	10,5	11,8
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	8,0	7,0	7,0	8,0	8,0	9,0	9,0	9,0	10,0	10,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	14,0	14,0	12,0	13,0	14,0	16,0	17,0	17,0	19,0	19,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	19,0	17,0	18,0	20,0	20,0	22,0	24,0	23,0	26,0	27,0
p5(Beschäftigungsd.)	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5
p10(Beschäftigungsd.)	0,7	0,7	0,9	0,7	0,8	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0
p25(Beschäftigungsd.)	1,7	1,6	1,6	1,5	1,8	1,7	1,7	1,9	2,0	2,5
p50(Beschäftigungsd.)	3,9	3,6	3,3	3,3	4,4	4,7	4,5	5,1	5,9	8,0
p75(Beschäftigungsd.)	8,7	8,8	8,0	8,4	9,6	9,9	10,0	11,2	14,2	17,2
p90(Beschäftigungsd.)	18,1	19,2	14,3	16,5	16,0	16,6	19,9	22,3	27,8	28,1
p95(Beschäftigungsd.)	24,9	27,1	23,5	28,0	25,2	26,4	27,0	30,0	30,8	31,2

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 9: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	2.312	3.834	4.227	2.998	2.976	2.707	2.353	2.304	2.198	2.122
p5(Pensionsantrittsalter)	59,6	59,6	59,6	59,9	59,9	59,9	59,8	59,9	59,9	59,8
p10(Pensionsantrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,9	60,2	60,1	60,0	60,2	60,2	60,0
p25(Pensionsantrittsalter)	59,8	59,8	59,8	60,1	60,5	60,6	60,5	61,0	60,8	60,3
p50(Pensionsantrittsalter)	60,2	60,1	60,1	60,4	60,8	61,0	61,4	61,8	61,7	61,6
p75(Pensionsantrittsalter)	60,4	60,3	60,5	60,7	61,3	61,4	61,8	62,2	62,3	62,5
p90(Pensionsantrittsalter)	61,0	60,6	60,9	61,2	61,8	62,3	62,2	62,4	62,8	62,9
p95(Pensionsantrittsalter)	62,0	61,5	61,5	62,2	62,8	63,0	63,0	63,2	63,5	63,6
p5(Erwerbsaustrittsalter)	53,5	52,5	52,2	52,0	52,2	51,7	51,4	50,9	50,5	50,5
p10(Erwerbsaustrittsalter)	54,7	54,0	54,2	53,8	54,1	53,7	53,3	52,8	52,4	52,2
p25(Erwerbsaustrittsalter)	57,2	56,8	57,0	57,0	57,1	56,7	56,0	55,6	55,7	56,0
p50(Erwerbsaustrittsalter)	59,0	58,7	58,9	59,0	59,2	59,5	59,2	59,2	59,3	59,5
p75(Erwerbsaustrittsalter)	60,0	59,7	59,9	60,1	60,5	60,6	60,5	60,8	61,0	61,0
p90(Erwerbsaustrittsalter)	61,0	60,5	60,7	60,9	61,5	61,7	61,7	61,9	62,2	62,5
p95(Erwerbsaustrittsalter)	62,5	61,5	61,6	62,0	62,5	62,8	62,5	62,6	62,7	63,2
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
p50(Erwerbslücke)	1,1	1,2	1,0	1,3	1,5	1,2	2,0	2,3	2,1	1,3
p75(Erwerbslücke)	3,0	3,3	3,0	3,3	3,8	4,2	5,3	6,1	5,9	5,8
p90(Erwerbslücke)	5,3	6,0	6,0	6,5	6,9	7,3	8,2	9,0	9,5	9,5
p95(Erwerbslücke)	6,6	7,6	7,8	8,4	8,9	9,3	10,4	11,1	11,3	11,4
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,1	0,9	2,2	3,4	4,2	5,2	6,3
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,1	0,2	1,7	2,5	3,8	5,3	6,6	7,0	8,1	9,3
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,2	5,0	6,2	7,2	8,0	9,1	10,2	10,8	11,6	12,4
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,9	1,0	0,8	0,8	0,7	0,3	0,3	0,4	0,3	0,1
p75(D. Arbeitslosigkeit)	2,1	2,3	1,8	1,8	2,1	1,4	1,7	1,9	1,5	1,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	4,2	5,0	4,5	4,7	5,0	4,5	5,3	6,2	5,2	3,7
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,5	5,4	6,0	6,8	7,2	7,2	7,8	9,0	8,0	6,1
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,9	5,7	6,6	7,6	8,7	9,3	10,3	11,3	12,0	12,3
p50(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p90(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,6	2,6	1,8	1,5	0,8
p95(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,4	1,0	1,3	2,3	2,1	2,9	4,8	4,8	5,0	4,9
p99(D. Nicht-Erwerbspsh.)	3,6	4,2	4,0	4,3	4,3	5,2	6,4	6,5	7,1	8,2
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	5,0	5,0	5,0	5,0	6,0	6,0	6,0	7,0	7,0	7,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	8,0	8,0	9,0	9,0	9,0	10,0	10,0	11,0	11,0	11,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	11,0	12,0	12,0	12,0	13,0	14,0	14,0	14,0	15,0	16,0
p5(Beschäftigungsd.)	14,8	14,7	15,4	16,2	16,0	15,9	17,4	17,2	18,1	18,4
p10(Beschäftigungsd.)	18,1	18,1	18,9	19,6	19,7	19,7	20,9	20,5	21,4	22,2
p25(Beschäftigungsd.)	22,0	22,5	23,5	24,4	24,7	25,0	25,3	25,0	26,0	26,7
p50(Beschäftigungsd.)	24,8	25,5	26,6	27,5	28,0	28,8	28,7	29,0	30,1	32,0
p75(Beschäftigungsd.)	26,0	27,0	28,0	29,0	29,9	31,0	31,8	32,7	33,7	34,9
p90(Beschäftigungsd.)	26,6	27,5	28,6	29,5	30,5	31,7	32,5	33,4	34,5	35,5
p95(Beschäftigungsd.)	27,1	27,8	28,9	30,0	31,0	32,0	32,8	33,8	34,8	35,8

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbspsh.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 10: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	2.411	3.321	3.131	2.150	1.962	1.917	1.599	1.716	1.659	1.614
p5(Pensionsantrittsalter)	59,6	59,6	59,6	59,9	60,0	59,9	59,8	59,8	59,9	59,8
p10(Pensionsantrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,9	60,3	60,2	60,0	60,1	60,1	60,0
p25(Pensionsantrittsalter)	59,8	59,8	59,8	60,1	60,5	60,6	60,6	60,9	60,8	60,3
p50(Pensionsantrittsalter)	60,1	60,1	60,0	60,4	60,9	61,0	61,4	61,8	61,7	61,6
p75(Pensionsantrittsalter)	60,4	60,3	60,3	60,6	61,3	61,3	61,8	62,2	62,2	62,5
p90(Pensionsantrittsalter)	60,6	60,6	60,7	61,0	61,4	61,9	62,0	62,4	62,5	62,8
p95(Pensionsantrittsalter)	61,4	61,3	61,5	62,0	62,3	62,7	62,5	62,5	63,0	63,4
p5(Erwerbsaustrittsalter)	53,2	52,4	52,2	51,3	51,5	50,9	51,0	50,5	50,2	50,2
p10(Erwerbsaustrittsalter)	54,5	53,9	53,5	52,8	53,0	52,4	52,4	51,5	51,2	50,8
p25(Erwerbsaustrittsalter)	56,2	56,8	56,7	56,2	56,5	56,3	55,9	55,5	54,8	55,9
p50(Erwerbsaustrittsalter)	58,8	58,9	58,9	58,9	59,4	59,4	59,5	59,3	59,3	59,7
p75(Erwerbsaustrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,9	60,5	60,5	60,6	60,7	60,7	60,9
p90(Erwerbsaustrittsalter)	60,4	60,4	60,5	60,6	61,1	61,4	61,6	61,7	61,9	62,2
p95(Erwerbsaustrittsalter)	60,8	60,7	60,9	61,4	61,7	62,0	62,0	62,2	62,5	62,7
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
p50(Erwerbslücke)	1,2	1,1	1,0	1,4	1,5	1,4	1,8	2,3	2,3	1,0
p75(Erwerbslücke)	3,9	3,2	3,3	4,3	4,4	4,5	5,1	5,8	6,8	5,8
p90(Erwerbslücke)	5,5	6,1	6,6	7,6	8,1	8,6	9,2	10,5	10,8	10,6
p95(Erwerbslücke)	6,8	7,8	7,8	9,1	9,5	10,1	10,7	11,5	11,9	12,3
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,0	0,5	3,2	3,0
p99(D. atyp. Beschäftig.)	0,3	1,8	2,0	3,2	5,0	6,8	5,7	7,6	8,8	10,2
p50(D. Arbeitslosigkeit)	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,7	1,0	1,0	0,4
p75(D. Arbeitslosigkeit)	3,5	2,7	2,7	3,3	3,3	3,1	3,1	4,3	4,4	2,1
p90(D. Arbeitslosigkeit)	4,4	5,2	6,0	7,0	7,7	7,6	8,8	10,1	10,2	8,1
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,7	5,5	6,3	7,4	8,3	9,1	10,1	11,2	11,7	12,0
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,9	5,8	6,7	7,9	8,8	9,7	10,8	11,7	12,3	12,5
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,6
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,2	0,8	1,0	2,1	3,7	4,3	4,6	5,9
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,4	1,3	2,5	3,9	4,2	4,9	5,7	6,5	7,7	8,8
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0	6,0	5,0	5,0	6,0	5,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	10,0	11,0	11,0	11,0	12,0	12,0	11,0	13,0	13,0	11,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	20,0	22,0	22,0	22,0	25,0	24,0	24,0	25,0	25,0	23,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	27,0	29,0	29,0	30,0	32,0	32,0	36,0	35,0	34,0	32,0
p5(Beschäftigungsd.)	12,4	11,4	11,3	8,1	9,8	9,4	10,2	9,8	10,7	13,1
p10(Beschäftigungsd.)	16,9	16,4	16,1	13,3	13,4	12,9	14,6	14,2	14,9	17,9
p25(Beschäftigungsd.)	21,0	21,4	21,8	21,0	21,4	20,9	22,0	22,1	22,4	24,0
p50(Beschäftigungsd.)	23,8	24,9	25,6	25,7	26,5	26,6	27,8	27,8	27,9	30,9
p75(Beschäftigungsd.)	25,6	26,5	27,4	28,2	29,2	30,2	31,5	32,0	32,9	34,8
p90(Beschäftigungsd.)	26,3	27,2	28,2	29,2	30,3	31,3	32,4	33,3	34,2	35,5
p95(Beschäftigungsd.)	26,7	27,6	28,6	29,6	30,7	31,7	32,7	33,6	34,6	35,8

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 11: Erwerbsbiographische Momente bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	2.930	3.508	4.310	2.615	2.647	3.109	2.511	2.115	2.229	2.035
p5(Pensionsantrittsalter)	51,0	51,4	51,7	51,4	51,2	51,5	51,3	51,0	50,8	50,8
p10(Pensionsantrittsalter)	52,3	52,5	53,2	52,5	52,6	53,0	52,5	52,3	52,2	52,1
p25(Pensionsantrittsalter)	54,9	55,2	55,7	55,0	54,8	55,2	55,2	55,0	54,8	55,0
p50(Pensionsantrittsalter)	57,0	57,1	56,9	57,3	57,3	57,3	57,3	57,3	57,3	57,4
p75(Pensionsantrittsalter)	57,9	58,1	58,2	58,5	58,7	58,9	59,4	58,9	59,0	59,1
p90(Pensionsantrittsalter)	58,9	59,1	59,0	59,5	59,8	60,0	60,5	60,5	60,5	60,5
p95(Pensionsantrittsalter)	59,3	59,4	59,5	60,0	60,3	60,5	61,1	61,3	61,4	61,3
p5(Erwerbsaustrittsalter)	47,0	47,9	47,6	45,7	44,2	45,5	44,5	42,0	41,0	43,7
p10(Erwerbsaustrittsalter)	50,2	50,2	50,2	49,5	48,4	49,0	48,6	46,8	46,3	47,5
p25(Erwerbsaustrittsalter)	52,9	53,0	53,2	53,1	52,4	52,7	52,5	51,4	51,2	51,7
p50(Erwerbsaustrittsalter)	55,8	55,7	55,8	56,3	55,7	55,8	55,9	55,0	55,2	55,6
p75(Erwerbsaustrittsalter)	57,5	57,5	57,5	57,9	58,0	57,9	58,3	57,5	57,6	58,0
p90(Erwerbsaustrittsalter)	58,6	58,7	58,7	59,2	59,2	59,4	60,0	59,3	59,5	59,6
p95(Erwerbsaustrittsalter)	59,1	59,2	59,3	59,6	59,8	60,1	60,7	60,3	60,5	60,5
p5(Erwerbslücke)	-0,4	-0,4	-0,4	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
p10(Erwerbslücke)	-0,2	-0,2	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,2	0,3	0,3	0,0	0,1	0,3	0,0	0,5	0,4	0,1
p75(Erwerbslücke)	1,7	2,1	2,2	1,4	2,3	2,6	2,2	3,8	3,8	3,2
p90(Erwerbslücke)	4,8	5,0	5,3	5,9	7,4	7,2	7,8	10,4	10,2	9,3
p95(Erwerbslücke)	7,7	7,6	7,8	9,7	12,0	11,2	12,9	15,2	15,8	12,9
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,6	0,5
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,1	0,2	0,5	1,6	3,3	2,3	4,3	4,3	6,1
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,2	5,0	5,4	7,0	7,3	9,0	8,8	9,8	10,0	10,9
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	1,0	1,3	1,4	0,5	0,8	1,1	0,9	1,6	1,5	1,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	2,8	3,2	3,8	2,6	3,4	3,2	2,9	4,6	4,5	3,9
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,2	4,7	5,4	4,8	5,9	5,2	5,0	7,8	7,4	6,4
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,7	5,7	6,4	7,4	8,5	9,2	10,2	11,3	12,2	12,1
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,2
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	2,1	3,0	1,5	3,2	2,9	4,3	5,0	4,9	4,5	4,2
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0	6,0	7,0	7,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	6,0	6,0	7,0	7,0	8,0	9,0	10,0	11,0	12,0	12,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	10,0	12,0	12,0	12,0	15,0	15,0	17,0	18,0	21,0	20,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	15,0	17,0	16,0	17,0	21,0	22,0	24,0	25,0	28,0	27,0
p5(Beschäftigungsd.)	10,7	11,4	13,4	9,7	7,6	10,2	8,5	6,6	6,6	8,4
p10(Beschäftigungsd.)	17,0	17,0	18,1	16,1	14,7	16,1	14,8	12,0	11,9	14,7
p25(Beschäftigungsd.)	22,5	23,0	23,7	24,7	23,2	23,9	24,0	21,9	21,4	23,4
p50(Beschäftigungsd.)	25,6	26,2	27,2	28,5	28,8	29,2	30,3	28,8	29,8	31,3
p75(Beschäftigungsd.)	26,4	27,3	28,3	29,3	30,2	31,1	32,1	32,6	33,5	34,7
p90(Beschäftigungsd.)	26,8	27,8	28,8	29,7	30,7	31,8	32,5	33,4	34,4	35,4
p95(Beschäftigungsd.)	27,0	28,0	29,0	29,9	30,8	31,9	32,8	33,8	34,7	35,7

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 12: Erwerbsbiographie bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	7.839	8.882	10.368	6.415	7.470	9.909	8.749	8.524	8.880	7.807
p5(Pensionsantrittsalter)	50,6	50,7	51,3	50,8	50,8	51,0	51,0	50,8	50,9	51,0
p10(Pensionsantrittsalter)	51,7	51,9	52,5	51,8	51,9	52,3	52,3	52,1	52,3	52,4
p25(Pensionsantrittsalter)	54,5	54,8	55,0	54,0	54,3	54,7	55,0	55,0	55,1	55,6
p50(Pensionsantrittsalter)	56,8	56,9	56,8	56,9	57,0	57,1	57,2	57,2	57,3	57,5
p75(Pensionsantrittsalter)	57,7	57,8	57,8	58,2	58,4	58,7	58,8	58,6	58,8	59,1
p90(Pensionsantrittsalter)	58,8	58,9	59,0	59,5	59,8	60,0	60,2	60,3	60,3	60,5
p95(Pensionsantrittsalter)	59,4	59,5	59,7	60,1	60,5	60,5	60,8	61,1	61,1	61,3
p5(Erwerbsaustrittsalter)	44,5	45,1	43,5	35,0	34,9	38,2	35,3	35,2	36,5	43,1
p10(Erwerbsaustrittsalter)	48,9	49,3	49,1	44,3	44,6	46,6	45,7	45,0	45,9	48,1
p25(Erwerbsaustrittsalter)	51,9	52,4	52,5	51,1	51,2	51,9	51,7	51,2	51,5	52,4
p50(Erwerbsaustrittsalter)	55,5	55,5	55,5	54,9	55,2	55,5	55,6	55,2	55,5	56,3
p75(Erwerbsaustrittsalter)	57,5	57,5	57,4	57,5	57,6	57,7	57,7	57,5	57,7	58,2
p90(Erwerbsaustrittsalter)	58,6	58,6	58,7	58,7	59,0	59,4	59,6	59,2	59,4	59,7
p95(Erwerbsaustrittsalter)	59,2	59,2	59,3	59,5	59,8	60,1	60,4	60,2	60,2	60,5
p5(Erwerbslücke)	-0,3	-0,4	-0,5	-0,3	-0,3	-0,5	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3
p10(Erwerbslücke)	-0,2	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,6	0,5	0,2
p75(Erwerbslücke)	1,9	2,1	2,3	2,6	2,9	2,5	2,7	3,6	3,4	2,5
p90(Erwerbslücke)	5,5	5,6	6,3	11,0	11,3	8,6	10,7	10,9	10,2	8,1
p95(Erwerbslücke)	10,6	9,5	12,8	22,3	22,5	19,8	22,2	22,4	21,5	14,0
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p99(D. atyp. Beschäftig.)	0,5	0,5	0,9	1,5	1,8	2,3	2,9	5,0	5,3	6,3
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	1,1	1,2	1,2	0,8	1,0	1,2	1,2	1,8	1,5	1,3
p90(D. Arbeitslosigkeit)	3,5	3,4	3,6	3,0	3,5	3,5	3,8	4,5	4,5	4,6
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,3	5,0	5,3	5,3	6,2	6,0	7,0	7,6	7,2	7,1
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,7	5,6	6,4	7,5	8,6	9,4	10,5	11,3	12,2	13,0
p50(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
p99(D. Nicht-Erwerbsp.)	1,2	1,1	1,2	2,6	2,4	2,6	2,0	2,6	2,8	2,3
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	5,0	6,0	6,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	6,0	6,0	6,0	7,0	9,0	10,0	10,0	12,0	12,0	12,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	16,0	16,0	16,0	17,0	19,0	21,0	21,0	23,0	23,0	24,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	26,0	27,0	27,0	28,0	31,0	32,0	33,0	35,0	36,0	37,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	33,0	34,0	33,0	36,0	38,0	40,0	40,0	44,0	44,0	45,0
p5(Beschäftigungsd.)	6,7	7,1	6,4	3,2	3,1	4,8	3,8	4,0	4,5	6,5
p10(Beschäftigungsd.)	11,4	11,5	11,7	6,9	7,5	9,1	8,3	8,2	8,6	10,8
p25(Beschäftigungsd.)	19,5	19,9	20,6	17,2	17,2	19,1	17,9	16,4	17,0	19,0
p50(Beschäftigungsd.)	24,1	24,8	25,5	25,9	26,0	26,9	27,4	26,6	27,4	28,9
p75(Beschäftigungsd.)	26,1	27,0	28,0	28,9	29,6	30,4	31,3	31,5	32,4	33,6
p90(Beschäftigungsd.)	26,7	27,6	28,7	29,5	30,4	31,5	32,3	33,2	34,1	35,1
p95(Beschäftigungsd.)	26,9	27,9	28,9	29,8	30,8	31,9	32,7	33,6	34,5	35,5

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972 .

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 13: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	201	190	242	324	358	410	646	660	869	847
					In %					
EA(Erwerbslücke)	45,7	55,0	50,1	47,9	47,6	49,6	49,2	50,5	52,3	56,2
					In Prozentpunkten					
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	7,4	9,9	10,2	7,6	11,4	10,0	12,5	12,2	14,0	16,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	4,3	4,7	7,5	5,2	5,7	7,7	6,6	5,6	6,1	8,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	34,0	40,3	32,4	35,0	30,6	31,9	30,2	32,7	32,1	31,4
EA(Erwerbslücke)=100					In % von EA=100					
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	16,3	18,0	20,3	16,0	23,9	20,2	25,4	24,2	26,9	28,5
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	9,3	8,6	15,0	10,9	11,9	15,4	13,3	11,2	11,6	15,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	74,4	73,4	64,7	73,1	64,2	64,4	61,3	64,6	61,5	56,0
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	96	104	142	173	183	229	349	359	496	518
					In %					
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	86,6	91,4	78,7	77,1	81,0	79,7	78,7	81,9	81,1	83,4
					In Prozentpunkten					
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	13,6	16,5	17,1	12,3	21,7	17,5	21,4	21,2	22,4	24,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	8,9	8,0	11,2	8,6	8,6	11,4	8,9	8,3	9,1	13,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	64,1	66,9	50,5	56,2	50,6	50,8	48,4	52,4	49,6	45,4
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100					In % von EA=100					
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	15,7	18,1	21,7	15,9	26,8	21,9	27,2	25,9	27,6	29,6
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	10,3	8,7	14,2	11,1	10,7	14,4	11,3	10,1	11,2	16,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	74,1	73,2	64,1	72,9	62,5	63,8	61,5	64,0	61,2	54,4
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	96	101	132	145	145	179	230	251	355	364
					In %					
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	86,6	91,1	81,9	81,9	86,5	87,2	89,1	90,7	90,1	90,8
					In Prozentpunkten					
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	13,6	16,0	15,8	12,4	19,3	15,7	18,1	17,8	19,5	23,4
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	8,9	8,2	11,9	7,3	8,6	10,0	7,1	6,6	8,9	10,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	64,1	66,9	54,2	62,2	58,6	61,5	64,0	66,3	61,7	57,1
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100					In % von EA=100					
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	15,7	17,6	19,2	15,1	22,3	18,0	20,3	19,6	21,6	25,8
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	10,3	9,0	14,6	9,0	9,9	11,4	7,9	7,2	9,9	11,3
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	74,1	73,4	66,2	76,0	67,8	70,5	71,7	73,1	68,5	62,9

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbspsh.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 14: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	744	674	679	794	838	939	994	1.152	1.231	1.209
					In %					
EA(Erwerbslücke)	9,3	11,6	9,7	10,6	12,2	14,7	16,7	20,3	27,8	35,1
					In Prozentpunkten					
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	1,0	0,6	0,1	0,7	0,5	1,3	1,2	1,1	1,7	1,8
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	3,0	4,5	4,4	3,8	5,6	7,1	6,5	10,5	12,3	17,8
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	5,3	6,5	5,2	6,0	6,0	6,4	9,1	8,8	13,8	15,5
EA(Erwerbslücke)=100					In % von EA=100					
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	10,8	5,3	0,6	7,0	4,3	8,5	6,9	5,4	6,2	5,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	32,2	38,7	45,3	36,3	46,1	48,1	38,8	51,4	44,2	50,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	56,9	56,0	54,2	56,7	49,6	43,4	54,3	43,2	49,6	44,1
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	75	90	73	100	116	155	195	268	401	468
					In %					
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	78,0	78,2	73,3	74,5	73,1	72,8	67,5	76,0	77,5	83,9
					In Prozentpunkten					
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	6,2	4,3	0,5	5,7	2,9	6,0	4,8	4,2	4,4	4,4
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	26,6	32,4	33,8	26,9	35,8	34,6	24,3	38,3	34,6	43,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	45,1	41,5	38,9	41,9	34,4	32,2	38,4	33,5	38,5	36,1
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100					In % von EA=100					
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	8,0	5,5	0,7	7,6	4,0	8,3	7,1	5,6	5,7	5,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	34,2	41,4	46,2	36,1	48,9	47,5	36,0	50,4	44,7	51,8
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	57,8	53,1	53,1	56,2	47,0	44,2	56,9	44,1	49,6	43,0
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	75	84	63	83	83	109	119	157	231	221
					In %					
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	78,0	80,4	78,4	83,5	88,7	83,3	84,1	85,4	89,0	93,2
					In Prozentpunkten					
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	6,2	3,7	0,6	6,7	4,1	5,5	3,0	3,7	3,7	3,6
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	26,6	32,5	33,1	26,7	38,6	35,0	28,4	42,0	44,0	46,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	45,1	44,2	44,7	50,1	45,9	42,7	52,7	39,7	41,3	42,9
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100					In % von EA=100					
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	8,0	4,6	0,8	8,0	4,6	6,7	3,5	4,3	4,2	3,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	34,2	40,5	42,2	32,0	43,6	42,0	33,8	49,2	49,4	50,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	57,8	55,0	57,0	60,0	51,8	51,3	62,7	46,4	46,4	46,0

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 15: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	2.195	3.731	4.061	2.898	2.875	2.616	2.339	2.287	2.183	2.110
	In %									
EA(Erwerbslücke)	90,9	91,0	92,1	93,2	92,7	92,9	93,0	92,8	93,2	93,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	7,5	7,5	12,8	14,0	17,1	23,1	25,4	25,4	28,1	31,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	61,7	63,5	56,7	55,4	52,8	44,6	41,2	41,8	39,8	34,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	21,7	20,0	22,6	23,8	22,8	25,2	26,4	25,6	25,3	27,8
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	8,2	8,2	13,9	15,0	18,4	24,9	27,3	27,4	30,1	33,5
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	67,8	69,8	61,6	59,4	57,0	48,0	44,3	45,0	42,7	36,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	23,9	22,0	24,5	25,6	24,6	27,1	28,4	27,6	27,1	29,8
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	1.814	3.213	3.674	2.658	2.684	2.480	2.222	2.192	2.132	2.085
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	94,9	94,2	94,2	94,9	93,7	93,7	93,5	93,3	93,4	93,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	7,6	7,5	12,5	13,7	16,7	22,7	24,7	25,2	27,7	31,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	62,1	64,4	57,3	55,8	52,9	44,7	41,6	41,7	40,0	34,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	25,2	22,3	24,4	25,4	24,1	26,3	27,2	26,5	25,7	28,1
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	8,0	8,0	13,3	14,4	17,8	24,2	26,4	27,0	29,6	33,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	65,4	68,4	60,8	58,9	56,5	47,7	44,5	44,6	42,8	36,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	26,6	23,6	25,9	26,7	25,7	28,0	29,1	28,4	27,6	30,1
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	1.814	3.031	3.326	2.334	2.245	1.969	1.542	1.440	1.386	1.408
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	94,9	94,3	94,5	95,2	94,2	94,1	94,7	94,2	93,6	94,2
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	7,6	7,6	12,4	13,5	15,9	21,7	25,8	24,1	24,6	25,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	62,1	63,6	56,1	54,2	51,3	43,8	39,6	40,0	39,3	35,8
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	25,2	23,2	25,9	27,5	27,0	28,5	29,3	30,2	29,7	33,2
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	8,0	8,0	13,2	14,1	16,9	23,0	27,2	25,6	26,3	26,7
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	65,4	67,4	59,4	57,0	54,4	46,6	41,8	42,4	42,0	38,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	26,6	24,5	27,5	28,9	28,7	30,3	31,0	32,0	31,8	35,3

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 16: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	2.345	3.250	3.068	2.110	1.923	1.882	1.584	1.694	1.635	1.586
	In %									
EA(Erwerbslücke)	89,5	91,5	92,4	91,5	92,6	91,8	92,0	92,6	92,5	92,2
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	2,5	2,9	3,9	4,6	5,5	8,0	10,1	9,1	10,3	12,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	73,3	74,5	71,4	70,2	68,5	64,3	56,2	60,8	58,9	49,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	13,7	14,1	17,1	16,7	18,5	19,6	25,7	22,7	23,3	30,3
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	2,8	3,1	4,2	5,0	6,0	8,7	11,0	9,8	11,2	13,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	81,9	81,4	77,3	76,8	74,0	70,0	61,1	65,7	63,6	53,9
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	15,3	15,5	18,5	18,2	20,0	21,3	28,0	24,5	25,2	32,9
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	1.825	2.775	2.720	1.886	1.754	1.736	1.487	1.600	1.600	1.574
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	93,8	94,5	94,4	93,0	93,7	92,8	92,5	92,8	92,7	92,3
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	2,8	2,9	4,0	4,7	5,5	8,1	10,5	9,2	10,2	12,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	73,6	75,3	71,4	69,9	68,0	63,8	54,7	59,6	58,8	49,9
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	17,4	16,3	19,0	18,5	20,2	20,9	27,3	24,0	23,7	30,5
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	3,0	3,1	4,2	5,0	5,9	8,8	11,4	9,9	11,0	12,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	78,5	79,7	75,7	75,1	72,6	68,8	59,1	64,2	63,4	54,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	18,5	17,2	20,1	19,8	21,5	22,5	29,5	25,9	25,6	33,0
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	1.825	2.607	2.448	1.590	1.438	1.381	1.119	1.089	986	1.086
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	93,8	94,2	94,2	92,8	93,7	92,9	92,4	91,9	91,5	90,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	2,8	3,0	4,2	5,1	5,7	8,5	11,7	9,7	9,5	11,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	73,6	73,8	69,4	67,4	65,0	60,9	50,0	56,0	53,1	45,5
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	17,4	17,3	20,6	20,3	23,0	23,4	30,6	26,3	28,9	34,0
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	3,0	3,2	4,4	5,5	6,0	9,2	12,7	10,5	10,3	12,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	78,5	78,4	73,7	72,6	69,4	65,6	54,2	60,9	58,0	50,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	18,5	18,4	21,9	21,9	24,6	25,2	33,1	28,6	31,6	37,5

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbspsh.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 17: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	2.492	2.945	3.731	2.406	2.443	2.881	2.360	1.970	2.074	1.899
	In %									
EA(Erwerbslücke)	87,2	88,5	90,0	90,5	88,2	90,3	90,4	88,4	88,7	90,0
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	4,4	4,9	5,0	6,6	6,4	8,3	7,4	8,2	9,1	9,9
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	39,4	46,7	45,7	27,0	32,8	37,9	31,2	39,8	37,4	33,9
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp.)	43,4	36,9	39,4	57,0	49,0	44,1	51,8	40,5	42,2	46,1
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	5,0	5,6	5,6	7,3	7,2	9,2	8,1	9,3	10,3	11,0
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	45,2	52,7	50,7	29,8	37,2	42,0	34,6	45,0	42,2	37,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp.)	49,8	41,7	43,7	62,9	55,6	48,8	57,3	45,8	47,6	51,3
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	2.150	2.632	3.406	2.197	2.217	2.672	2.187	1.787	1.913	1.808
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	92,5	92,7	93,4	94,8	93,0	93,8	94,5	93,1	92,9	92,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	3,5	4,2	4,5	5,9	5,8	7,4	6,9	7,5	9,1	9,6
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	39,2	47,7	46,2	27,1	33,7	39,4	32,1	41,5	38,5	34,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{BE>=1994})	49,8	40,8	42,7	61,8	53,5	47,0	55,4	44,0	45,2	48,1
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	3,8	4,5	4,8	6,2	6,2	7,9	7,3	8,1	9,8	10,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	42,4	51,5	49,4	28,6	36,2	42,0	34,0	44,6	41,5	37,6
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{BE>=1994})	53,9	44,1	45,8	65,2	57,6	50,1	58,7	47,3	48,7	52,0
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	2.150	2.537	3.162	2.063	1.982	2.348	1.952	1.500	1.561	1.479
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	92,5	92,6	93,5	95,0	94,1	94,5	95,3	94,0	94,3	93,5
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	3,5	3,7	4,1	4,9	4,2	4,7	4,2	4,2	5,0	4,6
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	39,2	46,7	43,6	24,5	30,5	37,0	29,7	38,0	34,8	30,8
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{EL<=4})	49,8	42,2	45,9	65,6	59,4	52,8	61,3	51,7	54,5	58,1
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	3,8	4,0	4,4	5,2	4,4	5,0	4,5	4,5	5,3	4,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	42,4	50,4	46,6	25,8	32,4	39,2	31,2	40,5	36,9	32,9
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{EL<=4})	53,9	45,6	49,0	69,0	63,1	55,8	64,4	55,0	57,8	62,1

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 18: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Männer

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	5.924	6.702	8.108	5.484	6.427	8.504	7.727	7.455	7.735	6.751
	In %									
EA(Erwerbslücke)	81,8	83,1	83,8	79,7	80,0	83,8	83,6	83,2	84,3	88,2
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	1,6	1,4	2,0	2,1	1,7	2,0	2,1	2,3	2,6	2,8
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	54,7	58,2	54,5	40,8	46,4	50,7	46,1	52,6	51,6	48,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp.)	25,5	23,5	27,2	36,8	31,9	31,1	35,4	28,3	30,1	37,1
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	2,0	1,7	2,4	2,7	2,1	2,4	2,5	2,8	3,0	3,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	66,8	70,0	65,1	51,1	58,0	60,5	55,1	63,3	61,2	54,8
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp.)	31,2	28,3	32,5	46,2	39,9	37,1	42,4	34,0	35,8	42,1
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	4.788	5.753	7.082	4.619	5.490	7.594	6.823	6.632	6.993	6.328
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	90,0	89,7	90,9	90,6	89,8	91,1	91,4	90,6	90,8	91,9
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	1,5	1,3	1,9	2,2	1,7	2,0	2,1	2,3	2,5	2,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	57,5	61,5	58,2	45,2	51,2	54,6	49,5	56,9	55,3	49,9
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{BE>=1994})	31,1	27,0	30,8	43,2	37,0	34,4	39,8	31,4	33,0	39,3
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	1,6	1,4	2,1	2,4	1,9	2,2	2,3	2,5	2,7	2,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	63,8	68,5	64,0	49,9	57,0	60,0	54,2	62,8	60,9	54,3
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{BE>=1994})	34,5	30,1	33,9	47,7	41,2	37,8	43,5	34,7	36,4	42,8
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	4.788	5.542	6.558	4.301	4.958	6.825	6.066	5.633	5.893	5.355
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	90,0	89,8	91,0	91,2	90,8	92,2	92,5	92,0	92,0	92,9
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	1,5	1,2	1,8	2,0	1,3	1,6	1,5	1,3	1,6	1,5
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	57,5	60,7	56,1	43,0	49,0	52,5	46,6	54,1	51,7	45,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{EL<=4})	31,1	27,9	33,1	46,2	40,5	38,0	44,5	36,5	38,7	46,0
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	1,6	1,3	2,0	2,2	1,5	1,8	1,6	1,4	1,8	1,6
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	63,8	67,6	61,6	47,2	53,9	57,0	50,3	58,8	56,2	48,8
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{EL<=4})	34,5	31,1	36,4	50,6	44,6	41,2	48,1	39,7	42,0	49,5

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 19: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F}	1.936	3.102	3.614	3.757	3.875	4.467	4.455	3.921	4.544	6.215
d(Pensionsantrittsalter ^{Teilp,Ang,F})	60,6	60,4	60,4							
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Teilp,Ang,F})	61,5	61,6	61,6							
d(Erwerbslücke ^{Teilp,Ang,F})	-1,0	-1,2	-1,2							
d(Pensionsantrittsalter ^{Regelp,Ang,F})	60,4	60,2	60,3	60,3	60,3	60,4	60,3	60,5	60,5	60,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Regelp,Ang,F})	51,8	51,2	51,4	52,1	52,0	52,6	51,6	51,4	51,6	52,2
d(Erwerbslücke ^{Regelp,Ang,F})	8,5	9,1	8,8	8,2	8,3	7,9	8,8	9,1	8,8	8,2
	In %									
A _{Reg P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Teilp,Ang,F})	21,7	18,4	12,9							
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Ang,F})	22,5	29,8	36,0	44,9	44,0	44,6	52,6	49,1	52,5	61,2

Anmerkung: Reg P=Reguläre Alterspensionen, Ang=Angestellte/r, F=Frauen, d=Durchschnitt, Teilp=Teilpensionen, Regelp=Regelpensionen, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 20: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der regulären Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Reg P,Arb,M}	2.627	3.652	3.935	3.713	3.664	3.828	3.913	3.666	4.398	5.804
d(Pensionsantrittsalter ^{Teilp,Arb,F})	60,9	60,6	60,4							
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Teilp,Arb,F})	61,9	61,4	61,6							
d(Erwerbslücke ^{Teilp,Arb,F})	-1,0	-0,8	-1,2							
d(Pensionsantrittsalter ^{Regelp,Arb,F})	60,5	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,4	60,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Regelp,Arb,F})	50,9	50,7	50,7	50,8	50,9	51,2	50,5	50,5	50,7	51,4
d(Erwerbslücke ^{Regelp,Arb,F})	9,6	9,7	9,7	9,6	9,5	9,2	9,9	9,9	9,7	8,9
	In %									
A _{Reg P,Arb,M} (Beobachtungen ^{Teilp,Arb,M})	12,3	10,4	7,0							
A _{Arb,F} (Beobachtungen ^{Reg P,Arb,F})	31,4	37,5	41,8	48,2	43,7	40,6	49,4	45,1	48,1	57,8

Anmerkung: Reg P=Reguläre Alterspensionen, Ang=Angestellte/r, F=Frauen, d=Durchschnitt, Teilp=Teilpensionen, Regelp=Regelpensionen, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 21: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F}	5.409	5.774	4.583	3.125	3.395	3.810	2.502	2.556	2.596	2.417
d(Pensionsantrittsalter ^{Gleitp,Ang,F})	56,4	56,4	56,4	57,0	57,2	56,7				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Gleitp,Ang,F})	59,7	59,2	59,0	59,7	59,5	59,4				
d(Erwerbslücke ^{Gleitp,Ang,F})	-3,3	-2,7	-2,6	-2,7	-2,4	-2,8				
d(Pensionsantrittsalter ^{ALp,Ang,F})	55,8	55,9	56,0	56,4	56,7	56,8				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{ALp,Ang,F})	53,7	53,8	54,0	54,5	54,7	54,7				
d(Erwerbslücke ^{ALp,Ang,F})	2,2	2,2	2,0	1,9	2,0	2,1				
d(Pensionsantrittsalter ^{LVDp,Ang,F})	55,5	55,5	55,6	55,9	56,3	56,3	56,6	56,8	57,0	57,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{LVDp,Ang,F})	53,6	53,8	54,1	54,3	54,5	54,4	54,4	54,4	54,4	54,7
d(Erwerbslücke ^{LVDp,Ang,F})	1,8	1,6	1,5	1,6	1,8	1,9	2,2	2,5	2,6	2,6
	In %									
A _{Vz P,Ang,F} (Beobachtungen ^{Gleitp,Ang,F})	2,4	1,3	2,0	1,8	1,1	1,4				
A _{Vz P,Ang,F} (Beobachtungen ^{ALp,Ang,F})	72,1	69,6	66,6	59,9	67,0	67,6				
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Ang,F})	62,9	55,5	45,7	37,4	38,6	38,0	29,6	32,0	30,0	23,8

Anmerkung: Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, Ang=Angestellte/r, F=Frauen, Alp=Vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, LVDp=Vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 22: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der vorzeitigen Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{Vz P,Arb,F}	3.661	3.912	3.251	2.173	2.678	2.805	1.565	1.779	1.917	1.792
d(Pensionsantrittsalter ^{Gleitp,Arb,F})	56,0	58,5	56,7	57,1	56,4	56,5				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Gleitp,Arb,F})	59,6	60,2	59,9	59,9	57,2	59,5				
d(Erwerbslücke ^{Gleitp,Arb,F})	-3,6	-1,7	-3,2	-2,8	-0,8	-3,0				
d(Pensionsantrittsalter ^{ALp,Arb,F})	55,8	55,8	55,9	56,2	56,5	56,7				
d(Erwerbsaustrittsalter ^{ALp,Arb,F})	53,6	53,7	54,0	54,2	54,3	54,5				
d(Erwerbslücke ^{ALp,Arb,F})	2,2	2,1	2,0	2,0	2,2	2,2				
d(Pensionsantrittsalter ^{LVDp,Arb,F})	55,5	55,5	55,7	56,1	56,3	56,3	56,7	57,0	57,2	57,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{LVDp,Arb,F})	53,8	54,1	54,1	54,6	54,7	54,5	54,5	54,7	54,7	54,8
d(Erwerbslücke ^{LVDp,Arb,M})	1,7	1,4	1,6	1,5	1,6	1,8	2,2	2,3	2,5	2,7
	In %									
A _{Vz P,Arb,F} (Beobachtungen ^{Gleitp,Arb,F})	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1				
A _{Vz P,Arb,F} (Beobachtungen ^{ALp,Arb,F})	60,4	57,1	52,3	47,9	49,7	53,2				
A _{Arb,F} (Beobachtungen ^{Vz P,Arb,F})	43,7	40,2	34,5	28,2	31,9	29,8	19,8	21,9	21,0	17,8

Anmerkung: Vz P=Vorzeitige Alterspensionen, Ang=Angestellte/r, F=Frauen, Alp=Vorzeitige Pension bei Arbeitslosigkeit, LVDp=Vorzeitige Pension bei langer Versicherungsdauer, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 23: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{EM P,Ang,M}	1.256	1.523	1.842	1.477	1.532	1.738	1.506	1.504	1.519	1.529
d(Pensionsantrittsalter ^{gAfp,Ang,F})	56,5	56,6	56,4	57,1	58,3					
d(Erwerbsaustrittsalter ^{gAfp,Ang,F})	55,3	55,7	55,4	56,3	55,9					
d(Erwerbslücke ^{gAfp,Ang,F})	1,1	0,9	1,0	0,8	2,4					
d(Pensionsantrittsalter ^{Invalid,Ang,F})	52,9	53,2	53,3	53,9	53,8	54,1	54,3	54,3	54,3	54,1
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Invalid,Ang,F})	50,2	50,3	51,0	51,2	51,0	51,2	51,4	51,3	51,1	51,4
d(Erwerbslücke ^{Invalid,Ang,F})	2,7	2,9	2,4	2,6	2,8	2,9	2,8	3,0	3,2	2,7
						In %				
A _{EM P,Ang,F} (Beobachtungen ^{gAfp,Ang,F})	15,8	16,3	11,0	1,8	0,3					
A _{Ang,F} (Beobachtungen ^{EM P,Ang,F})	14,6	14,6	18,3	17,7	17,4	17,4	17,8	18,8	17,5	15,0

Anmerkung: EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Ang=Angestellte/r, F=Frauen, d=Durchschnitt, gAfp=Vorzeitige Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, Invalid=Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspensionen, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 24: Alter bei Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, Erwerbslücke und Anteile der Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen ^{EM P,Arb,M}	2.084	2.177	2.237	1.825	2.049	2.788	2.440	2.675	2.827	2.449
d(Pensionsantrittsalter ^{gAfp,Arb,F})	56,5	56,4	56,3	57,3	57,3					
d(Erwerbsaustrittsalter ^{gAfp,Arb,F})	55,8	55,6	55,6	56,4	56,9					
d(Erwerbslücke ^{gAfp,Arb,F})	0,6	0,8	0,8	0,9	0,3					
d(Pensionsantrittsalter ^{Invalid,Arb,F})	53,3	53,4	53,8	54,1	54,4	54,5	54,8	54,9	54,8	55,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{Invalid,Arb,F})	49,6	49,8	50,1	50,6	50,6	51,3	51,4	51,0	51,3	51,6
d(Erwerbslücke ^{Invalid,Arb,F})	3,7	3,6	3,7	3,5	3,8	3,3	3,4	3,9	3,5	3,4
						In %				
A _{EM P,Arb,F} (Beobachtungen ^{gAfp,Arb,F})	36,0	35,8	25,6	0,4	0,2					
A _{Arb,F} (Beobachtungen ^{EM P,Arb,F})	24,9	22,3	23,7	23,7	24,4	29,6	30,8	32,9	30,9	24,4

Anmerkung: EM P=Erwerbsminderungspensionen, i.e. krankheitsbedingte Pensionen, Arb=Arbeiter/in, F=Frauen, d=Durchschnitt, gAfp=Vorzeitige Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit, Invalid=Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspensionen, A=Anteil. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 25: Erwerbsbiographie bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	1.936	3.102	3.614	3.757	3.875	4.467	4.455	3.921	4.544	6.215
p5(Pensionsantrittsalter)	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,7	59,6
p10(Pensionsantrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,8	59,7
p25(Pensionsantrittsalter)	59,8	59,8	59,8	59,8	59,8	59,8	59,8	59,8	59,9	59,8
p50(Pensionsantrittsalter)	60,2	60,1	60,1	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2
p75(Pensionsantrittsalter)	60,4	60,3	60,4	60,4	60,5	60,5	60,4	60,5	60,4	60,4
p90(Pensionsantrittsalter)	61,4	60,6	60,8	60,8	61,1	61,5	61,2	61,7	61,5	61,1
p95(Pensionsantrittsalter)	62,9	61,7	61,9	61,9	62,2	62,6	62,5	63,3	62,9	62,5
p5(Erwerbsaustrittsalter)	35,8	34,7	33,7	32,7	31,8	31,5	30,5	30,0	29,2	28,9
p10(Erwerbsaustrittsalter)	38,5	37,1	36,2	35,0	34,3	34,0	33,0	32,3	31,7	32,1
p25(Erwerbsaustrittsalter)	46,2	45,0	44,2	43,0	43,0	44,2	42,5	41,8	43,2	45,8
p50(Erwerbsaustrittsalter)	59,7	59,4	59,1	58,0	58,2	59,5	58,2	58,0	58,0	58,5
p75(Erwerbsaustrittsalter)	60,5	60,2	60,2	60,2	60,3	60,4	60,2	60,2	60,2	60,2
p90(Erwerbsaustrittsalter)	61,7	61,3	61,3	61,1	61,2	61,8	61,2	61,5	61,4	60,8
p95(Erwerbsaustrittsalter)	63,7	63,2	63,5	62,6	62,7	63,4	63,2	62,7	62,2	61,7
p5(Erwerbslücke)	-1,7	-2,0	-1,9	-1,4	-1,4	-1,4	-1,6	-1,2	-1,3	-0,6
p10(Erwerbslücke)	-0,6	-0,4	-0,5	-0,3	-0,3	-0,5	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2
p25(Erwerbslücke)	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,3	0,8	1,0	2,3	2,1	0,7	2,1	2,2	2,3	1,7
p75(Erwerbslücke)	14,2	15,2	16,0	17,2	17,3	16,1	17,8	18,7	17,0	14,5
p90(Erwerbslücke)	21,9	23,4	24,2	25,2	26,0	26,4	27,4	28,1	28,8	28,5
p95(Erwerbslücke)	24,3	25,6	26,5	27,5	28,4	28,9	29,9	30,8	31,4	31,9
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,9	1,0	1,5	1,6
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,4	0,8	1,8	2,0	3,1	4,2	4,7	5,0	5,4
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,1	5,1	6,1	6,0	6,1	8,0	9,2	9,5	9,9	10,2
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,2	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	1,0	2,0
p95(D. Arbeitslosigkeit)	0,6	0,6	0,7	1,0	1,0	1,0	1,0	1,7	2,7	4,0
p99(D. Arbeitslosigkeit)	1,7	1,7	2,7	4,0	5,8	5,2	5,3	5,6	5,3	6,6
p50(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsp.)	2,3	1,7	2,2	2,5	2,8	2,2	2,7	2,2	1,9	1,6
p95(D. Nicht-Erwerbsp.)	4,2	4,7	5,6	6,3	6,0	4,9	5,9	5,2	4,8	4,8
p99(D. Nicht-Erwerbsp.)	4,8	5,7	6,7	7,7	8,7	9,6	10,5	11,3	12,1	13,1
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0	5,0	6,0	6,0	7,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	8,0	8,0	8,0	9,0	10,0	10,0	10,0	11,0	11,0	11,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	13,0	13,0	14,0	14,0	16,0	15,0	15,0	16,0	17,0	17,0
p5(Beschäftigungsd.)	0,6	0,8	0,8	0,8	0,9	1,1	1,1	1,0	1,3	1,9
p10(Beschäftigungsd.)	1,5	1,7	1,7	1,7	1,9	2,3	2,3	2,2	2,7	3,8
p25(Beschäftigungsd.)	5,1	5,2	5,4	5,0	5,3	6,1	5,9	6,2	6,7	8,4
p50(Beschäftigungsd.)	13,0	12,3	12,0	11,4	11,8	13,2	12,5	13,1	14,4	16,0
p75(Beschäftigungsd.)	22,4	21,2	21,0	20,2	20,9	21,8	20,8	21,0	22,3	23,1
p90(Beschäftigungsd.)	26,4	27,2	27,8	28,3	28,8	29,7	29,1	29,2	29,7	30,7
p95(Beschäftigungsd.)	27,0	28,0	28,8	29,7	30,5	31,3	32,1	32,9	33,3	34,2

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte

Übersicht B 26: Erwerbsbiographie bei Zugängen in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	2.627	3.652	3.935	3.713	3.664	3.828	3.913	3.666	4.398	5.804
p5(Pensionsantrittsalter)	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6	59,6
p10(Pensionsantrittsalter)	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7
p25(Pensionsantrittsalter)	59,9	59,9	59,8	59,9	59,8	59,8	59,8	59,8	59,9	59,8
p50(Pensionsantrittsalter)	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,2	60,1
p75(Pensionsantrittsalter)	60,5	60,4	60,4	60,4	60,4	60,5	60,4	60,5	60,4	60,4
p90(Pensionsantrittsalter)	61,9	61,3	61,5	61,5	61,5	61,6	61,7	61,7	61,4	60,8
p95(Pensionsantrittsalter)	63,3	62,6	62,8	62,6	62,6	62,9	63,3	63,2	62,7	62,2
p5(Erwerbsaustrittsalter)	35,6	34,7	33,6	32,6	31,9	31,4	30,2	29,2	28,8	28,2
p10(Erwerbsaustrittsalter)	37,5	36,4	35,6	34,6	34,1	33,6	32,4	31,7	31,5	31,5
p25(Erwerbsaustrittsalter)	43,6	42,6	42,2	41,0	41,7	42,4	41,5	40,7	41,8	45,1
p50(Erwerbsaustrittsalter)	56,2	56,0	55,5	54,7	54,6	55,4	54,9	55,7	56,4	56,3
p75(Erwerbsaustrittsalter)	60,2	60,2	60,2	60,1	60,0	60,2	60,0	60,0	60,1	60,0
p90(Erwerbsaustrittsalter)	61,4	60,8	61,0	60,7	60,7	60,8	60,5	60,7	60,5	60,5
p95(Erwerbsaustrittsalter)	63,4	62,6	62,7	62,2	62,3	62,5	61,9	62,4	61,7	60,8
p5(Erwerbslücke)	-0,8	-0,7	-0,7	-0,5	-0,5	-0,6	-0,4	-0,3	-0,3	-0,2
p10(Erwerbslücke)	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	4,5	4,4	4,7	5,6	5,8	4,9	5,4	4,6	3,8	3,8
p75(Erwerbslücke)	16,9	17,7	18,2	19,4	18,9	18,1	18,9	19,8	18,7	15,1
p90(Erwerbslücke)	23,0	23,9	25,0	26,2	26,4	27,1	28,5	29,2	29,4	29,0
p95(Erwerbslücke)	24,7	25,6	26,8	27,8	28,5	29,3	30,5	31,2	32,0	32,3
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,4	0,7	0,9	2,1	1,7
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,3	0,6	1,7	2,0	2,8	3,7	4,3	4,8	5,9	5,6
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,4	5,2	6,2	7,1	8,2	9,1	10,0	10,3	12,0	12,0
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
p90(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,1	0,3	0,4	0,7	0,8	0,9	1,1	1,7	3,7
p95(D. Arbeitslosigkeit)	0,5	0,7	0,9	1,1	1,9	1,6	2,0	2,4	3,4	5,1
p99(D. Arbeitslosigkeit)	2,1	3,3	4,0	6,0	7,8	7,3	8,0	8,3	7,5	9,7
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	3,3	3,5	3,3	3,4	3,2	3,4	3,9	3,4	3,3	2,0
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	4,2	5,2	5,8	6,5	6,0	6,6	6,8	6,3	6,8	5,1
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	4,8	5,8	6,7	7,7	8,7	9,7	10,6	11,5	12,4	12,3
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	7,0	7,0	7,0	8,0	8,0	8,0	9,0	9,0	9,0	10,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	14,0	15,0	14,0	15,0	16,0	17,0	17,0	18,0	19,0	20,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	22,0	24,0	24,0	23,0	24,0	25,0	26,0	26,0	28,0	30,0
p5(Beschäftigungsd.)	0,4	0,5	0,6	0,5	0,6	0,7	0,6	0,8	0,9	1,3
p10(Beschäftigungsd.)	1,0	1,2	1,3	1,4	1,3	1,5	1,4	1,7	2,0	2,6
p25(Beschäftigungsd.)	3,5	3,7	3,9	3,9	4,4	4,8	4,5	4,8	5,7	6,9
p50(Beschäftigungsd.)	9,6	9,5	9,4	9,4	9,5	10,4	10,0	10,8	12,0	13,4
p75(Beschäftigungsd.)	18,3	17,6	17,0	16,2	16,2	17,0	17,2	18,2	18,8	20,5
p90(Beschäftigungsd.)	26,0	25,9	26,4	26,0	25,7	27,0	25,6	26,9	26,7	28,1
p95(Beschäftigungsd.)	29,4	31,8	29,3	29,8	31,0	31,7	31,9	33,3	32,7	34,4

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 27: Erwerbsbiographie bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	5.409	5.774	4.583	3.125	3.395	3.810	2.502	2.556	2.596	2.417
p5(Pensionsantrittsalter)	54,6	54,7	54,6	54,9	55,3	55,2	55,1	55,1	55,0	55,3
p10(Pensionsantrittsalter)	54,7	54,7	54,7	55,0	55,5	55,6	55,4	55,3	55,4	55,6
p25(Pensionsantrittsalter)	54,9	54,9	54,9	55,3	55,8	55,8	56,3	56,4	56,6	56,6
p50(Pensionsantrittsalter)	55,3	55,2	55,3	55,6	56,2	56,2	56,6	56,8	57,0	57,3
p75(Pensionsantrittsalter)	55,6	55,7	56,2	56,7	56,7	56,8	56,9	57,3	57,5	57,7
p90(Pensionsantrittsalter)	57,3	57,3	57,7	58,1	58,3	58,3	57,5	57,9	58,4	58,7
p95(Pensionsantrittsalter)	58,3	58,4	58,6	58,8	58,9	58,9	58,3	58,5	58,9	59,2
p5(Erwerbsaustrittsalter)	49,4	49,2	49,6	49,6	49,7	48,8	48,5	47,9	48,0	48,1
p10(Erwerbsaustrittsalter)	50,2	50,6	50,8	51,2	51,0	50,7	50,3	50,2	50,0	50,3
p25(Erwerbsaustrittsalter)	52,5	52,7	53,0	53,5	53,5	53,5	53,0	53,1	52,9	53,2
p50(Erwerbsaustrittsalter)	54,1	54,2	54,5	54,7	55,0	55,1	55,2	55,2	55,2	55,5
p75(Erwerbsaustrittsalter)	55,2	55,2	55,5	55,7	56,0	56,2	56,3	56,4	56,5	56,8
p90(Erwerbsaustrittsalter)	56,8	56,7	57,2	57,5	57,5	57,6	57,1	57,2	57,5	57,7
p95(Erwerbsaustrittsalter)	58,0	57,8	58,2	58,5	58,4	58,5	58,0	57,9	58,2	58,5
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
p50(Erwerbslücke)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,4	1,4	1,3
p75(Erwerbslücke)	2,5	2,3	2,0	2,0	2,5	2,6	3,4	3,8	4,0	4,2
p90(Erwerbslücke)	4,9	4,5	4,3	4,3	5,0	5,4	6,3	6,7	7,0	7,2
p95(Erwerbslücke)	5,9	5,9	5,6	6,1	6,7	7,2	7,9	8,9	9,2	9,4
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	2,0	2,3	2,3
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,3	4,1	5,3	5,5	5,8
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,0	4,3	4,8	5,7	6,2	6,7	8,5	9,2	9,5	10,0
p50(D. Arbeitslosigkeit)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,6	0,6	0,7
p75(D. Arbeitslosigkeit)	2,0	1,5	1,2	1,3	1,5	1,5	1,6	1,9	2,0	2,2
p90(D. Arbeitslosigkeit)	4,0	3,4	3,2	3,1	3,3	3,4	3,9	3,8	4,1	4,5
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,4	4,8	4,6	4,5	5,0	5,1	5,9	5,6	5,7	6,2
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,8	5,6	6,2	7,1	7,8	8,9	9,4	9,7	10,3	10,0
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,2
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,2	0,3	0,3	0,5	0,7	0,7	1,7	2,1	1,7	1,3
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	2,3	2,6	3,3	3,1	4,1	4,9	5,5	6,0	5,8	6,2
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0	6,0	6,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	6,0	6,0	7,0	7,0	8,0	8,0	8,0	9,0	10,0	10,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	10,0	11,0	12,0	12,0	13,0	13,0	13,0	13,0	16,0	15,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	15,0	15,0	16,0	17,0	19,0	18,0	19,0	17,0	22,0	21,0
p5(Beschäftigungsd.)	11,8	12,2	12,0	11,7	12,0	12,8	16,6	15,7	15,7	15,6
p10(Beschäftigungsd.)	14,5	14,5	14,8	14,1	14,5	15,4	19,6	19,2	19,2	18,7
p25(Beschäftigungsd.)	18,4	18,8	19,0	18,7	19,5	19,7	23,7	23,6	23,4	23,6
p50(Beschäftigungsd.)	22,3	23,2	23,8	23,8	24,5	25,3	27,3	27,6	27,9	28,3
p75(Beschäftigungsd.)	25,0	26,0	26,7	27,4	28,0	29,0	30,5	30,9	31,7	32,4
p90(Beschäftigungsd.)	26,0	27,1	28,0	29,0	29,8	31,0	32,1	32,9	33,8	34,8
p95(Beschäftigungsd.)	26,5	27,5	28,6	29,5	30,4	31,6	32,6	33,5	34,3	35,5

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 28: Erwerbsbiographie bei Zugängen in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	3.661	3.912	3.251	2.173	2.678	2.805	1.565	1.779	1.917	1.792
p5(Pensionsantrittsalter)	54,6	54,6	54,6	54,9	55,5	55,6	55,2	55,2	55,3	55,8
p10(Pensionsantrittsalter)	54,7	54,7	54,7	55,0	55,5	55,6	55,8	55,8	56,0	56,4
p25(Pensionsantrittsalter)	54,9	54,9	54,9	55,3	55,8	55,8	56,3	56,7	56,8	57,1
p50(Pensionsantrittsalter)	55,3	55,2	55,3	55,6	56,2	56,2	56,6	57,0	57,1	57,5
p75(Pensionsantrittsalter)	55,7	55,8	56,3	56,8	56,5	56,9	56,9	57,3	57,5	57,9
p90(Pensionsantrittsalter)	57,3	57,4	57,8	58,2	57,9	58,2	57,4	58,0	58,4	58,9
p95(Pensionsantrittsalter)	58,3	58,5	58,7	58,9	58,7	58,8	58,3	58,5	59,0	59,4
p5(Erwerbsaustrittsalter)	49,5	49,3	49,1	49,5	49,4	48,9	48,3	48,4	48,2	48,0
p10(Erwerbsaustrittsalter)	50,0	50,4	50,5	50,9	51,0	50,7	50,5	50,5	50,5	50,4
p25(Erwerbsaustrittsalter)	52,4	52,7	52,9	53,3	53,5	53,4	53,4	53,5	53,3	53,3
p50(Erwerbsaustrittsalter)	54,1	54,3	54,4	54,7	55,0	55,1	55,2	55,4	55,5	55,7
p75(Erwerbsaustrittsalter)	55,2	55,3	55,5	55,9	55,9	56,2	56,4	56,7	56,8	57,1
p90(Erwerbsaustrittsalter)	56,8	56,7	57,2	57,5	57,2	57,4	57,0	57,4	57,6	57,8
p95(Erwerbsaustrittsalter)	58,0	57,9	58,2	58,3	58,3	58,3	58,0	58,2	58,3	58,5
p5(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p10(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1
p50(Erwerbslücke)	1,1	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,3	1,5
p75(Erwerbslücke)	2,8	2,4	2,3	2,2	2,7	2,6	3,3	3,4	4,0	4,4
p90(Erwerbslücke)	5,0	4,7	4,6	4,6	5,1	5,5	6,1	6,6	6,7	7,3
p95(Erwerbslücke)	5,7	6,0	6,2	6,4	6,7	7,4	8,4	8,6	8,9	9,6
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	2,4	2,8	2,9	3,6
p99(D. atyp. Beschäftig.)	0,8	1,9	2,6	3,5	3,5	4,9	8,3	7,6	8,5	8,9
p50(D. Arbeitslosigkeit)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,7	0,7	0,8	0,9
p75(D. Arbeitslosigkeit)	2,2	1,8	1,6	1,6	1,9	1,9	2,1	2,2	2,6	3,0
p90(D. Arbeitslosigkeit)	4,2	4,0	3,9	3,7	4,2	4,2	4,6	4,7	5,1	5,6
p95(D. Arbeitslosigkeit)	4,4	5,0	5,2	5,2	5,8	6,1	6,3	6,7	6,9	7,2
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,8	5,7	6,4	7,5	8,3	9,2	10,0	11,0	11,4	11,3
p50(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbsph.)	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,6	0,4	0,4
p99(D. Nicht-Erwerbsph.)	1,9	1,7	2,5	1,8	3,1	2,7	4,0	5,2	5,2	6,1
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	3,0	4,0	4,0	4,0	5,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	5,0	5,0	6,0	6,0	7,0	7,0	7,0	7,0	8,0	9,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	9,0	10,0	11,0	12,0	12,0	12,0	12,0	13,0	14,0	16,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	18,0	20,0	21,0	22,0	22,0	23,0	24,0	24,0	25,0	28,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	26,0	27,0	28,0	31,0	31,0	32,0	35,0	34,0	35,0	39,0
p5(Beschäftigungsd.)	11,0	10,4	10,3	10,0	10,1	10,4	13,1	13,6	12,5	12,0
p10(Beschäftigungsd.)	13,1	12,9	12,8	12,2	12,3	13,2	16,8	16,7	15,9	15,5
p25(Beschäftigungsd.)	16,8	17,1	16,8	16,4	16,8	17,5	21,8	21,6	21,5	20,5
p50(Beschäftigungsd.)	21,0	21,7	21,8	21,7	22,2	23,1	26,0	26,3	26,4	25,9
p75(Beschäftigungsd.)	24,3	25,4	25,8	26,3	27,0	27,9	29,5	30,4	31,0	31,0
p90(Beschäftigungsd.)	26,1	27,2	28,1	29,0	30,0	31,0	32,1	33,1	34,1	35,0
p95(Beschäftigungsd.)	28,4	30,3	34,1	33,0	35,0	35,5	37,4	36,0	39,0	43,6

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 29: Erwerbsbiographie bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	1.256	1.523	1.842	1.477	1.532	1.738	1.506	1.504	1.519	1.529
p5(Pensionsantrittsalter)	49,9	50,1	50,1	50,1	50,0	50,0	50,2	50,2	50,0	50,0
p10(Pensionsantrittsalter)	50,3	50,5	50,6	50,8	50,6	50,7	50,7	50,8	50,8	50,5
p25(Pensionsantrittsalter)	51,5	51,9	51,9	52,3	52,1	52,3	52,3	52,2	52,2	51,9
p50(Pensionsantrittsalter)	53,4	53,5	53,5	53,8	53,8	54,3	54,4	54,4	54,4	54,1
p75(Pensionsantrittsalter)	54,9	55,3	55,1	55,2	55,3	55,7	56,3	56,5	56,4	56,3
p90(Pensionsantrittsalter)	56,9	57,2	57,2	57,4	57,0	57,4	57,6	57,6	57,7	57,7
p95(Pensionsantrittsalter)	58,0	58,4	58,2	58,5	58,1	58,3	58,3	58,3	58,6	58,5
p5(Erwerbsaustrittsalter)	39,5	39,0	40,5	39,0	37,9	37,7	38,3	35,7	38,7	39,7
p10(Erwerbsaustrittsalter)	45,0	45,5	47,0	45,3	44,8	44,0	45,1	44,7	44,5	45,1
p25(Erwerbsaustrittsalter)	49,7	49,9	50,1	50,0	50,0	49,9	50,0	50,0	49,7	49,9
p50(Erwerbsaustrittsalter)	51,9	52,2	52,3	52,6	52,4	52,4	52,7	52,5	52,2	52,2
p75(Erwerbsaustrittsalter)	54,0	54,3	54,3	54,5	54,5	54,7	55,3	55,2	55,0	55,0
p90(Erwerbsaustrittsalter)	55,9	56,2	56,2	56,4	56,0	56,7	57,2	57,1	57,0	57,1
p95(Erwerbsaustrittsalter)	57,3	57,4	57,4	57,5	57,2	57,6	57,9	57,8	57,9	57,9
p5(Erwerbslücke)	-0,2	-0,3	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1
p10(Erwerbslücke)	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p25(Erwerbslücke)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,3	0,3	0,1	0,0	0,2	0,4	0,3	0,4	0,5	0,2
p75(Erwerbslücke)	2,2	2,6	2,0	2,3	2,4	2,7	2,5	2,8	3,4	2,7
p90(Erwerbslücke)	8,7	8,1	6,7	8,7	8,3	9,6	8,6	9,4	9,8	8,9
p95(Erwerbslücke)	14,4	14,1	13,8	15,6	17,0	16,6	16,7	18,4	15,7	14,5
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,2	0,1	0,1	0,5	1,5	1,0	1,3	3,5	3,3
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,2	3,7	4,4	4,4	5,8	7,4	7,3	8,7	9,3	9,7
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,7	0,8	0,7	0,6	0,9	1,0	0,9	1,0	1,1	0,9
p90(D. Arbeitslosigkeit)	1,7	2,2	2,1	2,3	2,7	2,6	2,3	2,7	3,5	3,1
p95(D. Arbeitslosigkeit)	3,2	3,6	3,5	4,7	4,9	5,0	4,6	4,6	5,4	5,8
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,5	5,4	6,3	7,5	8,0	9,2	10,1	10,9	12,1	12,8
p50(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbspsh.)	0,8	0,6	0,5	0,7	0,4	0,6	0,6	0,8	0,8	0,3
p99(D. Nicht-Erwerbspsh.)	4,5	5,2	6,2	5,3	3,8	5,9	6,6	6,2	5,5	5,6
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	4,0	4,0	4,0	4,0	5,0	6,0	6,0	6,0	7,0	7,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	7,0	8,0	8,0	8,0	9,0	10,0	10,0	11,0	11,0	12,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	13,0	13,0	14,0	13,0	14,0	17,0	17,0	17,0	17,0	18,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	20,0	19,0	20,0	18,0	21,0	22,0	25,0	23,0	25,0	25,0
p5(Beschäftigungsd.)	4,2	3,9	5,9	4,5	4,5	5,2	5,0	6,0	5,9	7,1
p10(Beschäftigungsd.)	7,1	7,1	8,6	8,0	8,0	8,2	8,3	9,5	9,8	10,4
p25(Beschäftigungsd.)	11,9	11,7	13,7	13,4	13,7	14,2	14,7	15,1	15,0	16,3
p50(Beschäftigungsd.)	18,8	19,1	21,0	20,9	21,1	21,5	20,8	21,1	21,0	22,4
p75(Beschäftigungsd.)	24,5	25,0	26,2	27,0	27,2	27,5	28,0	28,1	28,3	29,2
p90(Beschäftigungsd.)	26,2	27,2	28,1	29,1	29,8	30,6	31,3	31,8	32,4	33,4
p95(Beschäftigungsd.)	26,5	27,7	28,7	29,5	30,5	31,3	32,1	33,0	33,6	34,7

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbspsh.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 30: Erwerbsbiographie bei Zugängen in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Beobachtungen	2.084	2.177	2.237	1.825	2.049	2.788	2.440	2.675	2.827	2.449
p5(Pensionsantrittsalter)	50,1	50,1	50,3	50,0	50,1	50,3	50,2	50,3	50,3	50,2
p10(Pensionsantrittsalter)	50,7	50,7	50,9	50,7	50,7	50,9	50,8	50,9	51,0	50,7
p25(Pensionsantrittsalter)	52,3	52,4	52,6	52,0	52,3	52,7	52,9	52,8	52,7	52,8
p50(Pensionsantrittsalter)	54,8	54,8	54,6	53,9	54,4	54,7	55,2	55,3	55,1	55,4
p75(Pensionsantrittsalter)	56,3	56,1	56,3	56,1	56,3	56,4	57,0	57,1	57,0	57,3
p90(Pensionsantrittsalter)	57,9	57,9	57,9	58,0	58,2	57,8	57,9	58,0	57,9	58,3
p95(Pensionsantrittsalter)	58,8	58,7	58,7	58,8	58,8	58,7	58,5	58,5	58,5	58,7
p5(Erwerbsaustrittsalter)	39,5	38,6	37,7	33,8	31,9	34,2	34,9	31,8	35,1	38,1
p10(Erwerbsaustrittsalter)	44,8	45,7	43,7	42,3	41,4	43,6	43,6	41,6	43,8	44,7
p25(Erwerbsaustrittsalter)	50,0	50,0	49,7	49,1	49,3	49,9	49,7	49,6	49,9	49,8
p50(Erwerbsaustrittsalter)	53,1	53,0	52,8	52,1	52,4	52,9	53,3	52,9	52,8	53,0
p75(Erwerbsaustrittsalter)	55,6	55,5	55,3	54,8	55,2	55,4	56,2	55,9	55,7	56,1
p90(Erwerbsaustrittsalter)	57,5	57,4	57,3	57,2	57,3	57,3	57,7	57,6	57,5	57,7
p95(Erwerbsaustrittsalter)	58,5	58,5	58,3	58,2	58,3	58,2	58,3	58,3	58,2	58,4
p5(Erwerbslücke)	-0,4	-0,5	-0,5	-0,4	-0,4	-0,8	-0,6	-0,4	-0,4	-0,3
p10(Erwerbslücke)	-0,3	-0,3	-0,3	-0,2	-0,3	-0,5	-0,3	-0,3	-0,2	-0,2
p25(Erwerbslücke)	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p50(Erwerbslücke)	0,3	0,4	0,4	0,7	0,6	0,5	0,6	0,9	0,8	0,7
p75(Erwerbslücke)	2,7	2,7	3,3	3,6	3,8	3,4	3,4	3,8	3,6	4,1
p90(Erwerbslücke)	9,0	8,4	10,3	12,3	13,4	10,8	10,8	12,8	11,0	9,7
p95(Erwerbslücke)	15,5	16,3	18,4	20,7	22,9	21,1	20,3	23,8	20,0	16,4
p50(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. atyp. Beschäftig.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p95(D. atyp. Beschäftig.)	0,1	0,1	0,0	0,2	0,3	0,2	0,1	0,6	0,7	0,8
p99(D. atyp. Beschäftig.)	4,2	4,5	4,1	6,2	6,5	7,0	6,0	7,1	7,7	8,6
p50(D. Arbeitslosigkeit)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2
p75(D. Arbeitslosigkeit)	0,7	0,7	0,7	0,9	0,9	1,0	1,1	1,4	1,4	1,6
p90(D. Arbeitslosigkeit)	2,1	1,9	2,4	2,6	2,9	3,0	3,3	3,6	3,8	4,7
p95(D. Arbeitslosigkeit)	3,3	3,5	4,1	4,4	4,9	5,3	5,7	6,3	6,1	7,2
p99(D. Arbeitslosigkeit)	4,7	5,4	6,5	7,3	8,5	9,2	10,1	11,1	12,1	12,7
p50(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p75(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
p90(D. Nicht-Erwerbsp.)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
p95(D. Nicht-Erwerbsp.)	2,0	1,3	1,5	1,1	1,4	0,6	0,8	0,7	0,5	0,6
p99(D. Nicht-Erwerbsp.)	4,5	5,1	6,1	6,5	7,3	5,8	8,0	6,6	7,3	7,2
p5(Anzahl Beschäftig.)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
p10(Anzahl Beschäftig.)	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0
p25(Anzahl Beschäftig.)	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,0	5,0	5,0
p50(Anzahl Beschäftig.)	5,0	6,0	6,0	7,0	7,0	7,0	7,0	8,0	9,0	9,0
p75(Anzahl Beschäftig.)	11,0	11,0	12,0	13,0	13,0	14,0	14,0	15,0	16,0	17,0
p90(Anzahl Beschäftig.)	20,0	21,0	22,0	23,0	22,0	25,0	24,0	26,0	26,0	28,0
p95(Anzahl Beschäftig.)	30,0	30,0	30,0	31,0	32,0	32,0	32,0	34,0	34,0	38,0
p5(Beschäftigungsd.)	2,8	2,9	3,5	2,7	2,6	3,7	3,4	3,2	4,5	4,3
p10(Beschäftigungsd.)	5,4	5,8	5,9	4,7	5,0	6,8	6,4	5,6	7,3	7,4
p25(Beschäftigungsd.)	9,9	10,4	10,7	9,9	10,2	11,6	12,0	11,4	12,4	13,0
p50(Beschäftigungsd.)	16,3	16,4	16,6	16,1	17,1	18,2	18,3	18,4	18,9	18,8
p75(Beschäftigungsd.)	21,8	22,2	23,1	23,6	24,1	24,9	25,6	25,7	26,6	26,1
p90(Beschäftigungsd.)	25,6	26,5	27,5	28,1	29,1	30,2	31,2	31,3	32,4	31,7
p95(Beschäftigungsd.)	26,9	27,7	28,8	29,3	30,5	32,2	34,7	34,4	34,9	34,3

Anmerkung: p=Perzentil, D. atyp. Beschäftig.=Dauer der atypischen Beschäftigungen während der Erwerbslücke, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, Anzahl Beschäftig.=Anzahl aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972, Beschäftigungsd.=Dauer aller unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisse seit 1972.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mit Ausnahme der Beobachtungen sind alle Werte Durchschnittswerte. Zeitangaben sind in Jahren. Fehlende Perzentile der Arbeitsmarktstatus enthalten ausschließlich Null-Werte.

Übersicht B 31: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	1.439	2.445	2.853	3.094	3.170	3.568	3.731	3.309	3.895	5.379
	In %									
EA(Erwerbslücke)	47,7	47,4	48,1	48,7	50,6	54,0	53,5	54,7	58,3	64,0
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	4,1	4,8	5,5	6,7	6,4	8,1	8,7	9,0	9,3	9,2
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	7,4	8,2	8,2	8,7	9,1	8,9	9,4	10,9	13,1	16,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp.)	36,2	34,4	34,5	33,3	35,1	37,0	35,5	34,8	35,9	38,4
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	8,6	10,0	11,3	13,7	12,7	14,9	16,2	16,4	16,0	14,3
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	15,5	17,2	17,0	17,8	17,9	16,6	17,6	19,9	22,4	25,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp.)	76,0	72,7	71,7	68,4	69,4	68,5	66,2	63,7	61,5	60,0
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	672	1.139	1.389	1.540	1.646	2.004	2.092	1.923	2.502	3.744
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	88,7	90,1	87,2	85,5	85,4	86,2	85,2	84,6	83,8	85,9
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,8	7,4	8,3	11,1	10,3	11,6	12,1	12,2	11,9	10,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	15,2	17,0	16,4	16,5	16,1	15,1	16,3	18,1	20,0	23,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{BE>=1994})	67,8	65,7	62,5	58,0	59,0	59,5	56,8	54,3	51,9	51,8
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	6,5	8,2	9,5	12,9	12,1	13,5	14,2	14,4	14,2	12,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	17,1	18,9	18,8	19,2	18,9	17,5	19,1	21,3	23,8	27,2
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{BE>=1994})	76,4	72,9	71,7	67,8	69,0	69,0	66,7	64,2	61,9	60,3
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	672	1.106	1.278	1.364	1.395	1.674	1.664	1.514	1.917	2.798
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	88,7	91,5	90,2	89,9	91,0	92,5	93,2	93,2	94,4	95,5
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,8	7,5	7,5	10,1	8,9	9,3	9,6	9,2	8,8	7,6
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	15,2	17,0	16,4	16,1	15,6	14,8	16,4	19,0	21,6	22,1
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{EL<=4})	67,8	67,0	66,3	63,7	66,5	68,4	67,2	64,9	64,0	65,9
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	6,5	8,2	8,3	11,2	9,8	10,1	10,3	9,9	9,3	7,9
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	17,1	18,6	18,2	17,9	17,1	16,0	17,6	20,4	22,9	23,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsp. ^{EL<=4})	76,4	73,2	73,5	70,8	73,1	73,9	72,1	69,7	67,8	69,0

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsp.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 32: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in reguläre Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	2.125	3.048	3.282	3.146	3.193	3.266	3.442	3.220	3.916	5.214
	In %									
EA(Erwerbslücke)	41,1	43,4	43,7	44,9	47,2	50,3	50,8	53,3	57,9	62,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	3,6	3,9	4,5	5,0	5,5	6,6	6,7	7,3	8,5	7,9
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	6,9	8,7	9,0	10,7	12,8	12,2	12,9	14,9	16,6	22,2
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	30,6	30,8	30,2	29,2	28,9	31,6	31,1	31,1	32,8	32,7
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	8,8	8,9	10,2	11,1	11,6	13,1	13,3	13,7	14,7	12,6
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	16,8	20,1	20,7	23,8	27,1	24,1	25,4	27,9	28,7	35,4
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	74,4	71,0	69,1	65,1	61,2	62,7	61,3	58,4	56,6	52,0
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	811	1.274	1.402	1.404	1.561	1.697	1.869	1.851	2.444	3.622
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	89,4	86,5	85,8	84,6	81,8	82,2	79,9	81,7	83,1	84,0
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,6	6,5	6,5	7,6	7,6	8,8	8,5	9,2	10,1	8,5
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	16,9	19,5	20,3	22,4	24,2	21,8	22,4	24,9	26,1	31,5
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	66,9	60,5	59,0	54,6	50,0	51,6	49,0	47,5	46,9	44,0
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	6,3	7,5	7,5	9,0	9,2	10,7	10,6	11,3	12,2	10,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	18,9	22,6	23,7	26,5	29,6	26,5	28,1	30,5	31,4	37,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	74,8	69,9	68,8	64,5	61,2	62,8	61,3	58,2	56,5	52,4
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	811	1.229	1.292	1.207	1.253	1.312	1.388	1.372	1.788	2.471
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	89,4	88,0	88,8	88,7	87,9	91,0	90,0	91,7	92,8	93,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,6	6,4	5,7	6,7	6,4	6,8	6,9	6,9	6,8	5,8
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	16,9	19,8	20,5	21,7	23,3	21,8	22,8	26,4	27,2	28,5
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	66,9	61,9	62,6	60,4	58,2	62,4	60,2	58,5	58,8	59,5
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	6,3	7,2	6,4	7,5	7,2	7,5	7,7	7,5	7,3	6,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	18,9	22,5	23,1	24,5	26,5	24,0	25,4	28,8	29,3	30,4
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	74,8	70,3	70,5	68,0	66,2	68,6	66,9	63,7	63,4	63,5

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 33: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	5.239	5.663	4.458	3.041	3.329	3.722	2.483	2.541	2.587	2.401
	In %									
EA(Erwerbslücke)	90,8	91,3	92,2	92,9	92,8	93,5	93,6	93,4	93,1	93,7
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	5,7	7,2	9,2	9,0	11,1	14,3	21,0	22,0	21,7	21,9
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	70,1	68,6	65,5	68,6	65,9	61,1	48,8	49,1	49,4	49,8
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	15,0	15,5	17,5	15,2	15,9	18,1	23,7	22,2	22,0	22,1
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	6,3	7,9	9,9	9,7	12,0	15,3	22,4	23,6	23,3	23,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	77,2	75,1	71,1	73,9	70,9	65,3	52,2	52,6	53,1	53,1
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	16,6	17,0	19,0	16,4	17,1	19,3	25,4	23,8	23,6	23,5
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	4.491	5.296	4.279	2.950	3.255	3.636	2.435	2.503	2.566	2.394
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	94,0	93,2	93,2	93,6	93,4	93,9	93,8	93,6	93,2	93,7
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	5,7	7,0	8,9	8,6	10,8	14,2	20,7	21,9	21,7	21,9
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	71,5	70,1	66,4	69,5	66,6	61,5	49,2	49,3	49,5	49,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	16,8	16,1	17,8	15,4	15,9	18,2	23,9	22,4	22,0	22,1
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	6,1	7,5	9,6	9,2	11,6	15,1	22,1	23,4	23,3	23,4
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	76,0	75,3	71,3	74,3	71,4	65,5	52,4	52,7	53,1	53,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	17,9	17,3	19,2	16,4	17,1	19,4	25,5	23,9	23,6	23,6
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	4.491	5.060	3.982	2.725	2.903	3.177	2.001	1.999	1.991	1.831
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	94,0	93,4	93,5	93,9	93,9	94,5	94,0	93,8	94,0	93,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	5,7	6,9	8,8	8,1	10,3	13,2	19,4	19,2	19,0	19,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	71,5	69,8	66,2	69,8	66,9	62,3	48,5	50,2	49,9	49,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	16,8	16,6	18,5	16,1	16,6	19,0	26,2	24,3	25,1	25,5
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	6,1	7,4	9,4	8,6	11,0	13,9	20,6	20,5	20,2	20,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	76,0	74,8	70,8	74,3	71,3	66,0	51,5	53,6	53,1	52,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	17,9	17,8	19,8	17,1	17,7	20,1	27,8	25,9	26,7	27,2

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 34: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in vorzeitige Alterspensionen nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	3.570	3.809	3.169	2.110	2.610	2.743	1.531	1.742	1.876	1.758
	In %									
EA(Erwerbslücke)	90,5	91,5	92,1	92,2	92,5	92,7	92,5	92,2	92,7	93,3
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	4,0	4,6	4,8	4,9	5,0	6,4	12,4	12,3	13,1	13,1
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	72,6	71,8	72,9	73,9	74,0	71,5	58,8	57,8	60,9	62,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	13,9	15,0	14,4	13,4	13,6	14,9	21,3	22,1	18,6	17,9
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	4,4	5,0	5,2	5,3	5,4	6,9	13,4	13,3	14,2	14,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	80,2	78,6	79,2	80,1	80,0	77,1	63,6	62,7	65,7	66,7
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh.)	15,4	16,4	15,7	14,6	14,7	16,0	23,0	24,0	20,1	19,2
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	2.990	3.556	3.014	2.027	2.535	2.682	1.502	1.715	1.856	1.748
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	93,5	93,2	93,4	93,0	93,1	93,1	92,8	92,4	92,8	93,3
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	4,3	4,6	4,5	4,8	4,9	6,2	12,2	12,2	13,1	13,1
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	73,2	73,0	73,9	74,4	74,4	71,7	59,0	57,8	60,9	62,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	16,0	15,7	15,0	13,8	13,8	15,1	21,6	22,4	18,8	17,9
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	4,6	4,9	4,8	5,1	5,3	6,7	13,2	13,2	14,1	14,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	78,2	78,3	79,1	80,0	80,0	77,1	63,6	62,6	65,6	66,8
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{BE>=1994})	17,1	16,8	16,0	14,8	14,8	16,2	23,3	24,2	20,2	19,2
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	2.990	3.343	2.799	1.873	2.256	2.355	1.244	1.407	1.470	1.317
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	93,5	93,2	93,6	93,3	93,6	93,7	93,0	92,5	93,1	93,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	4,3	4,6	4,6	4,4	4,7	5,6	10,8	10,5	11,8	11,9
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	73,2	72,0	73,3	74,3	74,2	71,5	57,7	56,5	59,6	60,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	16,0	16,5	15,7	14,5	14,6	16,6	24,5	25,6	21,7	21,4
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	4,6	5,0	4,9	4,7	5,0	6,0	11,6	11,3	12,7	12,7
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	78,2	77,3	78,4	79,7	79,3	76,3	62,0	61,1	64,0	64,4
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbspsh. ^{EL<=4})	17,1	17,7	16,7	15,6	15,7	17,7	26,4	27,6	23,3	22,9

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbspsh.=Dauer der Nicht-Erwerbspsh. während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 35: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – Angestellte – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	1.132	1.347	1.628	1.350	1.403	1.600	1.390	1.373	1.410	1.418
	In %									
EA(Erwerbslücke)	77,1	77,8	82,1	83,2	82,8	83,7	83,7	84,0	85,2	86,6
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	3,0	3,4	3,3	3,3	3,8	5,6	4,6	4,8	6,6	7,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	30,9	33,9	32,0	27,8	34,6	38,7	33,9	37,4	37,8	34,7
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	43,3	40,5	46,8	52,1	44,4	39,4	45,2	41,8	40,8	45,0
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	3,9	4,4	4,0	4,0	4,5	6,7	5,5	5,7	7,7	8,0
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	40,0	43,6	39,0	33,4	41,8	46,2	40,5	44,5	44,4	40,0
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	56,1	52,0	57,0	62,6	53,7	47,1	54,1	49,8	47,9	51,9
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	922	1.133	1.435	1.177	1.252	1.422	1.268	1.247	1.298	1.326
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	87,7	87,9	89,4	91,1	89,9	90,2	89,4	89,8	89,7	89,8
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	2,1	3,1	2,9	3,0	3,4	5,5	4,5	4,6	6,2	6,4
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	34,0	37,9	34,5	29,3	37,3	41,3	35,9	40,0	39,7	35,9
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	51,5	46,9	52,1	58,7	49,2	43,4	49,0	45,3	43,8	47,5
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	2,4	3,5	3,2	3,3	3,8	6,1	5,0	5,1	6,9	7,2
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	38,8	43,2	38,5	32,2	41,5	45,8	40,2	44,5	44,3	39,9
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	58,8	53,3	58,3	64,5	54,8	48,1	54,8	50,4	48,8	52,9
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	922	1.085	1.367	1.087	1.128	1.270	1.118	1.103	1.092	1.136
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	87,7	88,5	90,4	92,7	91,2	91,9	91,3	91,6	91,8	91,6
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	2,1	2,9	2,3	2,4	2,4	3,8	2,5	3,1	3,3	3,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	34,0	36,9	33,9	27,5	34,9	40,3	34,2	38,6	37,6	33,4
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	51,5	48,7	54,2	62,8	53,9	47,8	54,6	49,9	50,9	54,5
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	2,4	3,3	2,5	2,6	2,6	4,1	2,8	3,4	3,6	4,1
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	38,8	41,7	37,5	29,7	38,3	43,9	37,5	42,1	40,9	36,5
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	58,8	55,0	60,0	67,7	59,1	52,0	59,8	54,5	55,5	59,4

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 36: Erklärungsanteile der Erwerbslücke durch die Arbeitsmarktstatus für Zugänge in Pensionen aufgrund Erwerbsminderung nach Zugangsjahr – ArbeiterInnen – Frauen

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamter Zugang										
Beobachtungen	1.514	1.594	1.679	1.486	1.634	2.187	2.033	2.179	2.272	2.013
	In %									
EA(Erwerbslücke)	72,1	71,3	71,1	72,6	73,2	75,9	78,2	77,3	78,9	81,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig.)	4,0	3,4	3,4	3,2	3,8	4,0	3,4	4,0	3,9	4,1
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit)	42,7	42,9	40,7	40,6	42,6	48,6	45,3	50,9	52,5	53,6
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph.)	25,4	25,0	27,0	28,8	26,8	23,4	29,5	22,4	22,5	23,8
EA(Erwerbslücke)=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig.)	5,5	4,8	4,8	4,4	5,2	5,3	4,3	5,2	5,0	5,0
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit)	59,2	60,1	57,3	55,8	58,2	63,9	58,0	65,9	66,5	65,8
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph.)	35,3	35,1	37,9	39,7	36,6	30,8	37,7	28,9	28,5	29,2
Zugänge mit einem Ende des letzten aufrechten Dienstverhältnisses in 1994 und später										
Beobachtungen ^{BE>=1994}	1.126	1.259	1.318	1.205	1.335	1.866	1.775	1.877	2.026	1.859
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})	86,4	83,7	83,6	84,6	84,3	85,0	85,8	85,8	85,1	85,6
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	3,8	3,0	3,4	3,0	3,4	3,9	3,2	3,8	3,6	3,7
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	51,8	51,0	48,0	47,8	49,5	54,7	50,0	57,1	57,2	56,8
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	30,8	29,7	32,2	33,8	31,4	26,4	32,6	24,9	24,3	25,2
EA(Erwerbslücke ^{BE>=1994})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{BE>=1994})	4,4	3,5	4,0	3,6	4,0	4,6	3,7	4,4	4,2	4,3
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{BE>=1994})	60,0	60,9	57,5	56,5	58,7	64,3	58,3	66,6	67,2	66,3
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{BE>=1994})	35,6	35,5	38,5	39,9	37,3	31,1	38,0	29,0	28,6	29,4
Zugänge mit einer Erwerbslücke von bis zu 4 Jahren										
Beobachtungen ^{EL<=4}	1.126	1.198	1.212	1.086	1.179	1.609	1.506	1.565	1.669	1.442
	In %									
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})	86,4	84,3	84,8	85,6	85,4	86,6	87,8	87,7	87,2	87,4
	In Prozentpunkten									
A _{EA} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	3,8	3,0	3,0	2,4	2,8	2,8	2,1	2,1	2,1	2,0
A _{EA} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	51,8	50,6	48,0	46,7	48,6	54,6	49,0	57,1	57,1	55,3
A _{EA} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	30,8	30,7	33,8	36,5	34,0	29,3	36,7	28,5	28,0	30,1
EA(Erwerbslücke ^{EL<=4})=100	In % von EA=100									
A _{EA=100} (D. atyp. Beschäftig. ^{EL<=4})	4,4	3,6	3,6	2,8	3,3	3,3	2,3	2,4	2,4	2,3
A _{EA=100} (D. Arbeitslosigkeit ^{EL<=4})	60,0	60,0	56,6	54,5	56,9	63,0	55,8	65,1	65,5	63,2
A _{EA=100} (D. Nicht-Erwerbsph. ^{EL<=4})	35,6	36,4	39,8	42,7	39,8	33,8	41,8	32,4	32,1	34,5

Anmerkung: EA=erklärter Anteil, A=Anteil, D. Arbeitslosigkeit=Dauer der Arbeitslosigkeitsphasen während der Erwerbslücke, D. Nicht-Erwerbsph.=Dauer der Nicht-Erwerbsphasen während der Erwerbslücke, BE=Enddatum des letzten unselbständigen regulären Beschäftigungsverhältnisses (Abk. v. Beschäftigungsende), EL=Erwerbslücke. Superscripte definieren die Beobachtungseinheit. Subscripte geben die Grundgesamtheit mit den gleichen Abkürzungen an, zu der die Beobachtungseinheit des Superscript ins Verhältnis gesetzt wird um den Anteil A zu bilden.

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 37: Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensionen, Teil 1

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1=Landwirtschaft, Bergbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{1,M})	60,7	60,5	60,5	60,9	61,7	61,9	62,2	62,4	62,5	62,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{1,M})	56,3	56,3	55,5	55,4	55,0	54,0	54,1	52,6	52,8	52,8
d(Erwerbslücke ^{1,M})	4,5	4,1	5,1	5,5	6,7	7,9	8,1	9,9	9,8	9,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{1,M})	472	446	429	407	459	449	424	450	537	563
2=Energie, Wasser										
d(Pensionsantrittsalter ^{2,M})	60,2	60,2	60,2	60,4	60,6	60,8	60,9	61,1	61,3	61,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{2,M})	58,3	58,4	58,4	58,1	58,0	57,2	56,7	56,7	56,2	56,1
d(Erwerbslücke ^{2,M})	1,9	1,9	1,8	2,3	2,6	3,5	4,2	4,4	5,1	5,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{2,M})	865	834	904	985	939	982	930	929	1.036	1.002
3=Chemie, Kunststoff										
d(Pensionsantrittsalter ^{3,M})	60,9	60,5	60,5	61,0	61,4	61,6	62,0	62,3	62,5	62,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{3,M})	56,6	56,7	57,1	56,3	56,6	56,2	55,7	55,4	53,8	55,7
d(Erwerbslücke ^{3,M})	4,3	3,8	3,4	4,7	4,8	5,3	6,3	6,9	8,7	6,6
d(Anzahl Beschäftigte ^{3,M})	935	853	777	737	681	608	700	671	717	732
4=Metall, Maschinen- u. Fahrzeugbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{4,M})	60,6	60,5	60,5	61,1	61,5	61,7	62,2	62,4	62,6	62,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{4,M})	56,8	57,2	57,2	56,6	57,2	56,2	55,7	55,6	55,5	55,9
d(Erwerbslücke ^{4,M})	3,8	3,3	3,3	4,5	4,3	5,5	6,5	6,8	7,1	6,6
d(Anzahl Beschäftigte ^{4,M})	1.261	1.414	1.322	1.431	1.322	1.135	1.045	1.210	1.082	1.119
5=Nahrungsmittel										
d(Pensionsantrittsalter ^{5,M})	60,6	60,4	60,3	60,8	61,6	61,9	62,0	62,2	62,4	62,1
d(Erwerbsaustrittsalter ^{5,M})	57,8	58,0	58,3	57,7	56,4	56,0	56,4	56,4	56,2	56,7
d(Erwerbslücke ^{5,M})	2,8	2,3	1,9	3,1	5,2	5,9	5,5	5,7	6,2	5,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{5,M})	277	303	286	289	259	189	208	197	166	139
6=Textil und Bekleidung										
d(Pensionsantrittsalter ^{6,M})	61,3	61,2	61,0	62,0	62,2	62,5	63,1	63,5	63,8	63,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{6,M})	55,9	55,5	56,1	54,0	54,5	52,5	50,2	48,6	46,4	47,9
d(Erwerbslücke ^{6,M})	5,4	5,7	4,9	8,0	7,7	10,0	13,0	14,9	17,4	15,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{6,M})	309	236	258	335	295	311	350	380	453	377
7=Holz, Papier, Druck										
d(Pensionsantrittsalter ^{7,M})	60,8	60,5	60,7	61,1	61,6	61,4	62,4	62,2	62,4	62,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{7,M})	57,1	57,3	57,1	56,5	56,2	56,8	55,0	56,3	56,1	56,2
d(Erwerbslücke ^{7,M})	3,7	3,2	3,5	4,6	5,3	4,6	7,5	5,9	6,3	6,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{7,M})	240	183	183	207	189	152	171	162	197	163
8=Sonstige Sachgüter										
d(Pensionsantrittsalter ^{8,M})	61,0	61,1	60,7	61,0	61,9	61,7	62,5	62,5	62,6	62,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{8,M})	56,9	56,3	57,5	56,6	55,6	56,0	54,2	55,2	55,4	55,0
d(Erwerbslücke ^{8,M})	4,2	4,8	3,2	4,4	6,3	5,8	8,2	7,3	7,3	7,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{8,M})	136	154	113	109	186	146	168	217	172	196
9=Bauwirtschaft										
d(Pensionsantrittsalter ^{9,M})	61,6	61,2	61,1	62,0	62,2	62,5	63,0	63,2	63,3	63,2
d(Erwerbsaustrittsalter ^{9,M})	55,6	56,3	56,1	54,6	54,7	54,0	52,9	53,0	53,4	53,8
d(Erwerbslücke ^{9,M})	6,0	4,9	5,0	7,3	7,5	8,5	10,1	10,3	10,0	9,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{9,M})	188	167	210	212	216	180	179	156	166	198
10=Handel										
d(Pensionsantrittsalter ^{10,M})	60,8	60,6	60,5	61,1	61,5	61,5	62,1	62,4	62,5	62,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{10,M})	57,8	57,9	57,8	57,4	57,4	57,7	57,1	56,5	56,8	57,2
d(Erwerbslücke ^{10,M})	2,9	2,6	2,7	3,7	4,0	3,8	5,0	5,9	5,7	5,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{10,M})	282	266	268	398	253	350	426	528	365	326

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 38: Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensione, Teil 2

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
11=Beherbergung u. Gaststätten										
d(Pensionsantrittsalter ^{11,M})	61,9	61,1	61,4	61,9	62,3	62,7	63,3	63,5	63,7	63,8
d(Erwerbsaustrittsalter ^{11,M})	57,3	58,0	56,5	57,5	56,8	56,7	56,9	57,1	56,5	55,8
d(Erwerbslücke ^{11,M})	4,7	3,2	4,8	4,3	5,5	6,0	6,3	6,4	7,2	8,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{11,M})	82	65	68	55	58	48	30	64	58	55
12=Verkehr, Nachrichten										
d(Pensionsantrittsalter ^{12,M})	60,8	60,5	60,5	60,9	61,5	61,8	62,3	62,5	62,7	62,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{12,M})	58,8	58,3	58,0	58,0	58,0	58,4	58,2	57,8	58,0	58,4
d(Erwerbslücke ^{12,M})	2,1	2,2	2,5	2,9	3,5	3,4	4,1	4,7	4,7	4,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{12,M})	802	973	698	821	976	727	808	596	640	556
13=Kreditwesen u. Versicherung										
d(Pensionsantrittsalter ^{13,M})	60,5	60,3	60,3	60,6	61,1	61,3	61,7	62,1	62,3	62,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{13,M})	58,7	58,1	58,5	58,1	58,2	58,3	57,9	57,9	57,5	58,0
d(Erwerbslücke ^{13,M})	1,8	2,3	1,9	2,6	3,0	2,9	3,8	4,2	4,8	4,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{13,M})	1.143	1.222	1.163	1.296	998	1.048	1.099	1.178	1.028	1.064
14=Unternehmensbezogene Dienstleistung										
d(Pensionsantrittsalter ^{14,M})	61,5	61,0	60,9	61,6	62,1	62,1	62,6	62,9	63,1	63,2
d(Erwerbsaustrittsalter ^{14,M})	59,0	58,3	58,6	58,3	58,7	58,6	58,1	58,9	58,6	58,0
d(Erwerbslücke ^{14,M})	2,5	2,8	2,3	3,3	3,4	3,5	4,5	3,9	4,6	5,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{14,M})	102	164	122	188	170	135	157	202	195	213
15=Datenverarbeitung										
d(Pensionsantrittsalter ^{15,M})	61,2	61,0	60,5	61,0	61,0	61,6	62,4	62,0	62,7	62,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{15,M})	55,6	58,2	56,9	58,6	56,8	59,5	58,6	58,7	59,3	60,1
d(Erwerbslücke ^{15,M})	5,6	2,8	3,6	2,4	4,2	2,0	3,8	3,3	3,4	2,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{15,M})	84	107	78	47	105	118	72	61	205	99
16=Sonstige öff. u. priv. Dienstleistungen										
d(Pensionsantrittsalter ^{16,M})	62,1	61,3	61,6	62,0	62,1	62,3	63,0	63,1	63,2	63,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{16,M})	59,8	59,0	59,0	58,7	59,4	59,8	58,5	59,0	58,1	58,1
d(Erwerbslücke ^{16,M})	2,3	2,3	2,6	3,3	2,7	2,5	4,5	4,1	5,1	5,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{16,M})	214	229	297	369	243	300	269	223	221	237
17=Entsorgung										
d(Pensionsantrittsalter ^{17,M})	61,0	61,6	60,3	61,3	60,6	61,5	62,2	61,9	63,0	61,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{17,M})	55,6	59,3	60,0	60,1	58,8	59,5	57,8	57,2	60,8	60,5
d(Erwerbslücke ^{17,M})	5,4	2,3	0,4	1,2	1,8	1,9	4,4	4,7	2,2	1,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{17,M})	65	50	76	46	91	38	14	20	65	171
18=Öff. Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)										
d(Pensionsantrittsalter ^{18,M})	61,7	61,5	61,3	62,3	62,5	62,7	63,1	63,3	63,5	63,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{18,M})	60,1	59,7	59,8	60,1	59,1	59,9	59,1	57,5	58,4	59,1
d(Erwerbslücke ^{18,M})	1,6	1,8	1,4	2,2	3,4	2,8	3,9	5,8	5,1	4,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{18,M})	6.047	6.506	6.288	5.476	5.665	5.036	4.430	3.903	4.108	4.293
19=Gesundheitswesen										
d(Pensionsantrittsalter ^{19,M})	61,8	61,5	61,7	62,6	62,4	62,3	63,0	63,1	63,5	63,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{19,M})	60,1	60,5	59,0	60,6	60,1	60,3	60,6	59,9	60,5	59,4
d(Erwerbslücke ^{19,M})	1,7	1,0	2,8	2,0	2,3	2,0	2,4	3,3	3,1	3,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{19,M})	983	841	652	873	436	663	563	821	691	672

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 39: Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensionen, Teil 1

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1=Landwirtschaft, Bergbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{1,F})	57,0	57,3	58,0	58,4	58,6	58,7	59,1	59,0	59,5	59,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{1,F})	52,5	52,1	52,7	52,5	52,8	52,3	52,3	51,7	52,0	52,7
d(Erwerbslücke ^{1,F})	4,4	5,2	5,3	5,9	5,8	6,4	6,8	7,3	7,5	6,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{1,F})	200	264	281	369	216	306	166	291	323	289
2=Energie, Wasser										
d(Pensionsantrittsalter ^{2,F})	56,4	56,8	57,3	57,9	57,5	57,6	57,7	58,2	58,6	58,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{2,F})	54,5	54,0	53,2	52,5	52,8	52,4	52,6	51,4	51,6	51,5
d(Erwerbslücke ^{2,F})	2,0	2,8	4,1	5,4	4,7	5,2	5,1	6,8	7,0	7,1
d(Anzahl Beschäftigte ^{2,F})	889	837	778	999	848	958	1.083	869	774	888
3=Chemie, Kunststoff										
d(Pensionsantrittsalter ^{3,F})	56,3	56,6	57,2	58,3	58,0	58,0	58,5	58,6	59,0	59,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{3,F})	52,2	52,4	51,4	50,9	51,2	52,3	49,8	50,7	50,5	49,3
d(Erwerbslücke ^{3,F})	4,1	4,1	5,8	7,4	6,8	5,6	8,7	7,9	8,5	10,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{3,F})	548	524	478	418	445	409	445	418	375	440
4=Metall, Maschinen- u. Fahrzeugbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{4,F})	56,2	56,5	57,2	57,7	57,9	58,2	58,4	58,8	58,8	59,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{4,F})	52,0	52,0	51,4	51,0	51,2	51,0	50,2	49,3	50,5	50,0
d(Erwerbslücke ^{4,F})	4,2	4,5	5,8	6,6	6,7	7,1	8,2	9,5	8,3	9,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{4,F})	1.178	1.118	1.137	987	885	902	987	1.011	1.058	896
5=Nahrungsmittel										
d(Pensionsantrittsalter ^{5,F})	56,7	57,2	57,5	58,3	58,2	58,2	59,1	58,8	59,1	59,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{5,F})	53,3	52,7	52,8	52,1	52,9	52,1	51,0	51,7	52,6	52,5
d(Erwerbslücke ^{5,F})	3,4	4,5	4,7	6,2	5,3	6,2	8,1	7,2	6,4	6,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{5,F})	181	197	176	168	150	160	147	143	116	135
6=Textil und Bekleidung										
d(Pensionsantrittsalter ^{6,F})	57,0	57,3	58,1	58,5	58,5	58,7	59,1	59,2	59,5	59,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{6,F})	51,4	50,4	49,6	48,7	49,7	48,5	46,0	45,8	44,8	45,4
d(Erwerbslücke ^{6,F})	5,6	7,0	8,5	9,8	8,8	10,2	13,1	13,4	14,7	14,1
d(Anzahl Beschäftigte ^{6,F})	203	203	221	223	243	237	289	264	268	285
7=Holz, Papier, Druck										
d(Pensionsantrittsalter ^{7,F})	57,1	57,0	57,6	58,5	58,5	58,3	58,7	59,0	59,0	59,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{7,F})	52,7	52,7	52,3	52,9	52,5	52,3	51,6	51,3	51,8	51,1
d(Erwerbslücke ^{7,F})	4,4	4,3	5,4	5,6	6,0	6,0	7,2	7,7	7,2	8,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{7,F})	192	187	169	156	166	145	151	162	144	144
8=Sonstige Sachgüter										
d(Pensionsantrittsalter ^{8,F})	56,6	56,8	57,3	58,2	58,1	58,4	59,0	58,9	59,0	59,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{8,F})	53,3	53,0	51,8	51,9	51,8	52,5	51,0	52,5	51,0	51,6
d(Erwerbslücke ^{8,F})	3,3	3,8	5,5	6,4	6,3	6,0	8,0	6,4	8,0	7,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{8,F})	219	152	158	153	167	152	207	147	174	148
9=Bauwirtschaft										
d(Pensionsantrittsalter ^{9,F})	56,7	57,0	57,6	58,0	58,2	58,1	58,8	58,7	59,0	59,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{9,F})	54,6	53,9	54,1	54,1	53,8	54,0	53,3	53,5	53,3	53,2
d(Erwerbslücke ^{9,F})	2,1	3,1	3,5	3,9	4,4	4,2	5,6	5,1	5,6	6,1
d(Anzahl Beschäftigte ^{9,F})	87	80	112	81	85	83	81	72	63	77
10=Handel										
d(Pensionsantrittsalter ^{10,F})	56,7	56,9	57,4	58,1	58,2	58,3	58,8	58,8	59,0	59,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{10,F})	53,6	53,4	53,3	53,2	53,2	53,4	52,6	52,6	52,8	52,8
d(Erwerbslücke ^{10,F})	3,0	3,5	4,1	4,9	5,0	4,9	6,2	6,1	6,2	6,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{10,F})	244	312	258	271	236	333	242	311	295	350

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 40: Alter bei Pensionsantritt, Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen mit Zugang in reguläre oder vorzeitige Alterspensione, Teil 2

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
11=Beherbergung u. Gaststätten										
d(Pensionsantrittsalter ^{11,F})	57,5	57,8	58,0	58,7	58,6	58,7	59,2	59,3	59,3	59,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{11,F})	53,9	53,9	53,6	53,7	53,5	53,8	53,1	53,2	53,2	53,4
d(Erwerbslücke ^{11,F})	3,6	4,0	4,4	5,1	5,1	4,8	6,2	6,1	6,2	6,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{11,F})	41	42	39	31	38	43	31	34	39	32
12=Verkehr, Nachrichten										
d(Pensionsantrittsalter ^{12,F})	57,1	57,4	57,8	58,2	58,3	58,1	58,8	58,8	58,8	59,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{12,F})	54,4	54,5	54,3	54,4	54,7	54,7	54,3	53,6	54,2	54,4
d(Erwerbslücke ^{12,F})	2,8	2,9	3,4	3,8	3,5	3,4	4,5	5,3	4,7	4,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{12,F})	1.832	1.696	1.601	1.522	1.300	1.404	1.474	1.212	1.157	1.203
13=Kreditwesen u. Versicherung										
d(Pensionsantrittsalter ^{13,F})	57,0	57,1	57,7	58,2	58,3	58,4	58,9	58,9	59,0	59,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{13,F})	54,3	54,3	54,2	52,6	52,6	53,0	52,8	51,7	51,5	51,3
d(Erwerbslücke ^{13,F})	2,7	2,8	3,4	5,6	5,6	5,4	6,1	7,2	7,4	8,1
d(Anzahl Beschäftigte ^{13,F})	1.140	1.016	989	852	785	1.036	945	985	794	896
14=Unternehmensbezogene Dienstleistung										
d(Pensionsantrittsalter ^{14,F})	57,6	57,9	58,2	58,8	58,6	58,7	59,4	59,3	59,4	59,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{14,F})	55,5	55,4	55,7	55,3	55,6	55,2	55,0	55,4	54,9	55,3
d(Erwerbslücke ^{14,F})	2,1	2,5	2,6	3,5	3,1	3,5	4,4	3,8	4,5	4,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{14,F})	180	181	172	203	205	201	192	205	198	205
15=Datenverarbeitung										
d(Pensionsantrittsalter ^{15,F})	56,8	56,5	57,5	58,1	58,7	58,4	58,4	58,9	58,6	59,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{15,F})	53,7	53,9	55,0	55,5	55,8	56,2	56,8	54,7	55,7	56,3
d(Erwerbslücke ^{15,F})	3,1	2,6	2,4	2,6	2,9	2,2	1,7	4,1	3,0	3,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{15,F})	44	40	88	70	73	30	50	47	74	90
16=Sonstige öff. u. priv. Dienstleistungen										
d(Pensionsantrittsalter ^{16,F})	57,6	58,1	58,4	58,8	58,8	59,1	59,3	59,3	59,4	59,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{16,F})	54,9	55,0	54,7	55,0	54,7	55,0	54,4	54,4	54,5	54,4
d(Erwerbslücke ^{16,F})	2,7	3,1	3,7	3,8	4,1	4,1	4,9	4,9	4,9	5,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{16,F})	189	199	216	276	331	323	291	313	267	290
17=Entsorgung										
d(Pensionsantrittsalter ^{17,F})	57,4	59,0	57,3	60,0	59,0	59,1	59,8	58,9	58,7	59,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{17,F})	53,5	52,7	56,5	58,0	53,9	57,5	57,7	54,2	56,2	54,6
d(Erwerbslücke ^{17,F})	4,0	6,3	0,8	2,0	5,1	1,6	2,1	4,8	2,5	5,1
d(Anzahl Beschäftigte ^{17,F})	16	55	69	19	53	52	81	111	68	104
18=Öff. Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)										
d(Pensionsantrittsalter ^{18,F})	58,2	58,3	58,8	59,1	59,1	59,2	59,5	59,6	59,7	59,8
d(Erwerbsaustrittsalter ^{18,F})	55,9	55,6	55,6	55,1	55,0	55,8	54,7	55,4	55,1	55,4
d(Erwerbslücke ^{18,F})	2,3	2,7	3,2	4,0	4,1	3,4	4,8	4,2	4,5	4,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{18,F})	6.650	6.954	6.077	6.084	6.047	5.904	4.806	4.820	4.358	4.711
19=Gesundheitswesen										
d(Pensionsantrittsalter ^{19,F})	57,7	57,9	58,2	58,8	58,7	58,9	59,1	59,1	59,3	59,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{19,F})	55,6	55,8	55,9	55,5	55,7	56,3	55,6	55,6	56,3	56,2
d(Erwerbslücke ^{19,F})	2,2	2,1	2,3	3,3	3,0	2,5	3,5	3,6	3,1	3,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{19,F})	594	524	506	470	474	496	464	466	542	519

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 41: Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer
Teil 1

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1=Landwirtschaft, Bergbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{1,M})	58,1	58,2	58,3	58,6	58,7	58,5	59,1	59,0	59,5	59,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{1,M})	55,3	55,6	55,1	54,6	54,5	54,1	54,0	53,1	53,5	53,9
d(Erwerbslücke ^{1,M})	2,8	2,6	3,2	4,0	4,2	4,4	5,1	5,9	6,1	5,6
d(Anzahl Beschäftigte ^{1,M})	309	344	368	342	357	315	352	377	377	451
2=Energie, Wasser										
d(Pensionsantrittsalter ^{2,M})	57,6	58,5	58,4	58,9	59,0	59,1	59,9	60,1	59,8	60,2
d(Erwerbsaustrittsalter ^{2,M})	56,7	57,3	57,3	57,3	57,1	56,4	56,2	56,2	55,8	55,9
d(Erwerbslücke ^{2,M})	0,9	1,1	1,1	1,6	1,9	2,7	3,6	3,9	4,0	4,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{2,M})	913	910	921	946	862	861	869	862	922	898
3=Chemie, Kunststoff										
d(Pensionsantrittsalter ^{3,M})	58,2	58,4	58,3	59,1	59,1	58,9	59,0	59,5	59,7	59,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{3,M})	55,1	55,7	55,9	55,4	55,3	54,9	54,9	54,1	53,6	55,1
d(Erwerbslücke ^{3,M})	3,1	2,7	2,5	3,7	3,8	4,0	4,1	5,3	6,1	4,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{3,M})	783	759	682	608	571	566	547	581	556	607
4=Metall, Maschinen- u. Fahrzeugbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{4,M})	57,7	58,1	57,9	58,4	58,4	58,2	58,6	58,6	58,6	58,9
d(Erwerbsaustrittsalter ^{4,M})	55,1	55,6	55,4	55,1	54,9	54,6	54,6	53,9	54,2	55,0
d(Erwerbslücke ^{4,M})	2,7	2,5	2,5	3,3	3,5	3,6	3,9	4,7	4,5	3,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{4,M})	1.256	1.224	1.193	1.174	1.017	954	925	1.030	1.007	1.172
5=Nahrungsmittel										
d(Pensionsantrittsalter ^{5,M})	57,6	57,9	57,8	57,8	58,1	57,9	58,0	58,2	58,6	58,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{5,M})	55,9	56,2	56,1	55,6	54,5	54,7	54,6	54,4	55,1	55,5
d(Erwerbslücke ^{5,M})	1,7	1,8	1,7	2,2	3,6	3,2	3,4	3,8	3,4	3,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{5,M})	248	239	232	220	191	189	175	165	167	145
6=Textil und Bekleidung										
d(Pensionsantrittsalter ^{6,M})	58,8	58,4	58,5	58,7	59,3	58,8	59,2	59,7	59,7	60,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{6,M})	54,6	54,0	54,2	52,7	53,0	53,0	51,2	50,3	49,5	50,7
d(Erwerbslücke ^{6,M})	4,1	4,4	4,2	6,0	6,3	5,8	8,0	9,4	10,2	9,8
d(Anzahl Beschäftigte ^{6,M})	297	250	262	346	301	291	312	311	337	311
7=Holz, Papier, Druck										
d(Pensionsantrittsalter ^{7,M})	57,6	58,1	57,9	58,1	58,1	58,1	58,6	58,5	58,7	59,1
d(Erwerbsaustrittsalter ^{7,M})	55,4	55,8	55,4	54,8	54,8	54,9	54,0	54,1	54,2	55,2
d(Erwerbslücke ^{7,M})	2,2	2,3	2,5	3,3	3,3	3,1	4,6	4,4	4,5	4,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{7,M})	222	202	192	198	176	178	178	167	182	174
8=Sonstige Sachgüter										
d(Pensionsantrittsalter ^{8,M})	57,5	57,9	57,6	57,7	58,4	58,0	58,1	58,7	58,8	58,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{8,M})	55,2	55,2	55,3	54,5	54,4	54,8	54,0	53,7	54,0	53,7
d(Erwerbslücke ^{8,M})	2,3	2,7	2,2	3,2	4,0	3,1	4,0	5,0	4,7	5,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{8,M})	148	148	150	121	155	128	137	140	147	147
9=Bauwirtschaft										
d(Pensionsantrittsalter ^{9,M})	57,6	57,6	57,5	57,9	57,9	57,8	58,0	58,3	58,4	58,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{9,M})	54,9	55,0	55,0	53,8	53,9	54,2	53,8	53,7	53,8	54,8
d(Erwerbslücke ^{9,M})	2,7	2,5	2,6	4,1	4,0	3,7	4,2	4,6	4,5	3,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{9,M})	155	152	179	185	191	186	176	178	191	190
10=Handel										
d(Pensionsantrittsalter ^{10,M})	57,8	58,2	58,0	58,6	58,6	58,5	59,0	59,1	59,1	59,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{10,M})	55,6	55,9	55,6	55,4	55,1	55,4	55,3	54,7	54,8	55,5
d(Erwerbslücke ^{10,M})	2,2	2,2	2,4	3,2	3,5	3,1	3,7	4,4	4,4	3,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{10,M})	254	245	285	330	311	300	320	419	313	294

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 42: Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Männer, Teil 2

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
11=Beherbergung u. Gaststätten										
d(Pensionsantrittsalter ^{11,M})	57,6	57,9	57,9	58,2	58,2	58,3	58,6	58,5	58,8	59,2
d(Erwerbsaustrittsalter ^{11,M})	54,3	55,2	54,5	54,5	53,3	54,2	54,1	54,0	53,6	54,9
d(Erwerbslücke ^{11,M})	3,3	2,7	3,4	3,7	4,9	4,1	4,5	4,5	5,3	4,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{11,M})	52	54	49	45	47	39	40	49	50	41
12=Verkehr, Nachrichten										
d(Pensionsantrittsalter ^{12,M})	57,8	57,9	57,7	57,8	58,4	58,2	58,4	58,4	58,7	58,8
d(Erwerbsaustrittsalter ^{12,M})	56,4	56,3	56,0	55,5	56,1	55,9	56,0	55,4	56,0	56,2
d(Erwerbslücke ^{12,M})	1,5	1,6	1,8	2,3	2,3	2,3	2,4	3,1	2,7	2,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{12,M})	972	948	788	1.012	865	614	719	496	464	440
13=Kreditwesen u. Versicherung										
d(Pensionsantrittsalter ^{13,M})	58,4	58,7	58,9	59,2	59,5	59,5	59,8	60,4	60,3	60,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{13,M})	56,8	56,7	57,2	57,2	56,9	56,7	56,5	56,6	56,2	56,7
d(Erwerbslücke ^{13,M})	1,6	2,0	1,7	2,1	2,6	2,8	3,3	3,8	4,0	3,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{13,M})	977	977	931	1.048	833	869	918	1.000	856	862
14=Unternehmensbezogene Dienstleistung										
d(Pensionsantrittsalter ^{14,M})	57,8	58,3	57,9	58,3	58,3	58,2	58,4	58,9	58,8	59,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{14,M})	55,7	56,0	55,9	55,7	55,2	55,4	55,4	55,7	55,4	55,4
d(Erwerbslücke ^{14,M})	2,1	2,3	2,0	2,7	3,1	2,8	3,0	3,2	3,4	3,6
d(Anzahl Beschäftigte ^{14,M})	139	193	199	186	201	181	215	243	241	240
15=Datenverarbeitung										
d(Pensionsantrittsalter ^{15,M})	57,7	59,0	58,8	58,6	59,1	59,0	59,9	59,6	60,2	60,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{15,M})	54,3	56,4	55,6	56,5	55,8	57,2	56,7	56,3	57,5	57,3
d(Erwerbslücke ^{15,M})	3,5	2,7	3,2	2,0	3,4	1,8	3,1	3,2	2,8	2,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{15,M})	99	76	85	78	97	93	69	67	205	196
16=Sonstige öff. u. priv. Dienstleistungen										
d(Pensionsantrittsalter ^{16,M})	58,2	58,6	58,4	58,8	58,6	59,1	59,1	59,1	59,6	60,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{16,M})	55,7	56,5	56,2	56,2	56,0	56,5	56,0	55,2	55,4	55,8
d(Erwerbslücke ^{16,M})	2,5	2,1	2,3	2,5	2,6	2,5	3,1	3,9	4,2	4,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{16,M})	209	199	261	292	236	244	232	196	196	231
17=Entsorgung										
d(Pensionsantrittsalter ^{17,M})	57,5	56,9	57,1	57,4	57,0	57,9	58,2	57,8	57,2	58,2
d(Erwerbsaustrittsalter ^{17,M})	55,1	55,3	56,3	54,8	55,5	56,6	55,4	55,1	55,0	57,0
d(Erwerbslücke ^{17,M})	2,3	1,6	0,8	2,6	1,6	1,3	2,9	2,6	2,1	1,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{17,M})	75	70	80	60	83	50	51	78	61	162
18=Öff. Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)										
d(Pensionsantrittsalter ^{18,M})	58,0	58,0	58,1	58,4	58,6	58,4	58,8	58,9	59,0	59,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{18,M})	57,0	56,8	57,2	57,2	56,7	56,8	56,8	55,9	56,3	57,0
d(Erwerbslücke ^{18,M})	1,0	1,2	0,9	1,2	1,9	1,6	2,0	3,0	2,7	2,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{18,M})	6.505	5.842	5.755	5.350	5.287	4.936	4.423	4.385	4.049	4.256
19=Gesundheitswesen										
d(Pensionsantrittsalter ^{19,M})	57,9	57,9	57,9	58,3	58,5	58,4	58,5	58,5	58,8	58,9
d(Erwerbsaustrittsalter ^{19,M})	56,8	56,7	56,1	56,8	56,5	57,0	56,7	55,6	56,2	55,9
d(Erwerbslücke ^{19,M})	1,1	1,1	1,7	1,5	2,0	1,4	1,8	2,9	2,6	3,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{19,M})	1.109	870	985	1.017	581	619	769	733	588	641

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 43: Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen, Teil 1

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1=Landwirtschaft, Bergbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{1,F})	56,4	56,8	57,4	57,6	57,9	57,6	58,2	58,2	58,4	59,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{1,F})	52,5	52,2	52,4	52,1	52,5	52,0	52,2	51,5	51,8	52,6
d(Erwerbslücke ^{1,F})	3,8	4,6	5,0	5,5	5,4	5,6	6,1	6,7	6,5	6,4
d(Anzahl Beschäftigte ^{1,F})	207	265	309	397	235	319	213	277	434	290
2=Energie, Wasser										
d(Pensionsantrittsalter ^{2,F})	55,9	56,4	56,8	57,6	57,2	57,4	57,4	58,0	58,3	58,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{2,F})	54,1	54,0	53,4	52,6	52,6	52,2	52,5	51,2	51,3	51,8
d(Erwerbslücke ^{2,F})	1,8	2,4	3,4	5,0	4,7	5,2	4,9	6,9	7,0	6,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{2,F})	908	831	755	977	803	943	1.079	869	760	847
3=Chemie, Kunststoff										
d(Pensionsantrittsalter ^{3,F})	56,1	56,1	56,6	57,6	57,4	57,3	57,7	57,7	58,1	58,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{3,F})	52,2	52,3	51,3	50,9	51,2	52,1	49,7	51,0	50,4	49,7
d(Erwerbslücke ^{3,F})	3,9	3,8	5,3	6,7	6,2	5,3	8,0	6,7	7,7	8,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{3,F})	520	504	456	420	432	398	401	394	368	451
4=Metall, Maschinen- u. Fahrzeugbau										
d(Pensionsantrittsalter ^{4,F})	55,9	56,1	56,6	57,0	57,2	57,2	57,3	57,7	57,7	58,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{4,F})	51,8	51,9	51,2	50,9	50,7	50,9	50,1	49,3	50,6	50,3
d(Erwerbslücke ^{4,F})	4,1	4,2	5,5	6,1	6,5	6,4	7,3	8,4	7,1	8,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{4,F})	1.144	1.049	1.027	929	855	846	976	960	1.083	892
5=Nahrungsmittel										
d(Pensionsantrittsalter ^{5,F})	56,2	56,5	56,8	57,4	57,4	57,2	57,7	57,7	57,8	58,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{5,F})	53,1	52,5	52,6	52,0	52,6	51,9	50,9	51,4	52,4	52,4
d(Erwerbslücke ^{5,F})	3,0	4,0	4,2	5,4	4,7	5,3	6,8	6,2	5,4	5,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{5,F})	180	180	167	164	145	151	141	140	116	140
6=Textil und Bekleidung										
d(Pensionsantrittsalter ^{6,F})	56,4	56,6	57,2	57,5	57,6	57,7	58,0	58,1	58,4	58,8
d(Erwerbsaustrittsalter ^{6,F})	51,1	50,3	49,4	48,6	49,2	48,2	46,2	46,1	45,6	45,9
d(Erwerbslücke ^{6,F})	5,3	6,3	7,8	8,9	8,3	9,5	11,8	12,0	12,9	12,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{6,F})	230	211	239	241	249	256	299	294	271	278
7=Holz, Papier, Druck										
d(Pensionsantrittsalter ^{7,F})	56,7	56,6	56,9	57,7	57,6	57,5	57,8	57,9	57,9	58,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{7,F})	52,6	52,5	52,0	52,6	51,9	52,0	51,9	50,9	51,5	50,8
d(Erwerbslücke ^{7,F})	4,1	4,1	4,9	5,2	5,8	5,4	6,0	7,0	6,4	7,8
d(Anzahl Beschäftigte ^{7,F})	189	192	166	156	162	148	145	170	142	140
8=Sonstige Sachgüter										
d(Pensionsantrittsalter ^{8,F})	56,1	56,3	56,6	57,3	57,3	57,2	58,0	57,5	58,0	58,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{8,F})	52,9	52,7	51,7	51,5	51,3	52,1	51,1	52,0	51,0	51,1
d(Erwerbslücke ^{8,F})	3,2	3,6	4,9	5,8	5,9	5,1	6,9	5,5	7,0	7,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{8,F})	222	152	165	150	184	164	207	149	175	144
9=Bauwirtschaft										
d(Pensionsantrittsalter ^{9,F})	56,2	56,5	57,0	57,4	57,4	57,5	58,2	57,9	58,1	58,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{9,F})	54,1	53,6	53,6	53,7	53,3	53,7	53,1	53,2	52,9	52,9
d(Erwerbslücke ^{9,F})	2,1	2,9	3,4	3,7	4,1	3,8	5,1	4,8	5,1	5,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{9,F})	86	86	102	80	93	82	79	76	70	75
10=Handel										
d(Pensionsantrittsalter ^{10,F})	56,2	56,5	56,7	57,3	57,3	57,4	57,9	57,9	58,0	58,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{10,F})	53,3	53,1	52,9	52,8	52,8	52,9	52,4	52,4	52,5	52,6
d(Erwerbslücke ^{10,F})	2,9	3,4	3,8	4,5	4,5	4,5	5,5	5,5	5,6	5,9
d(Anzahl Beschäftigte ^{10,F})	247	304	269	281	245	327	252	339	311	355

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 44: Alter bei Pensionsantritt (Alterspensionen und krankheitsbedingte Pensionen), Erwerbsaustritt und Erwerbslücken nach Wirtschaftsklassen – Frauen, Teil 2

Zugangsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
11=Beherbergung u. Gaststätten										
d(Pensionsantrittsalter ^{11,F})	56,7	56,9	57,0	57,3	57,4	57,3	57,7	57,7	57,8	58,3
d(Erwerbsaustrittsalter ^{11,F})	53,3	53,3	53,1	52,6	52,7	53,0	52,4	52,2	52,4	52,8
d(Erwerbslücke ^{11,F})	3,3	3,6	3,9	4,7	4,7	4,3	5,3	5,4	5,4	5,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{11,F})	35	39	34	30	32	39	31	31	36	35
12=Verkehr, Nachrichten										
d(Pensionsantrittsalter ^{12,F})	56,6	56,9	56,9	57,3	57,4	57,3	57,9	57,8	57,9	58,4
d(Erwerbsaustrittsalter ^{12,F})	54,1	54,4	54,0	54,0	54,3	54,2	53,9	53,3	53,7	53,8
d(Erwerbslücke ^{12,F})	2,5	2,6	2,9	3,3	3,1	3,1	4,1	4,5	4,2	4,5
d(Anzahl Beschäftigte ^{12,F})	1.932	1.775	1.946	1.606	1.431	1.362	1.485	1.258	1.160	1.147
13=Kreditwesen u. Versicherung										
d(Pensionsantrittsalter ^{13,F})	56,5	56,7	57,0	57,5	57,5	57,8	58,3	58,2	58,2	58,7
d(Erwerbsaustrittsalter ^{13,F})	53,9	54,0	53,9	52,4	52,6	52,7	52,6	51,7	51,6	51,4
d(Erwerbslücke ^{13,F})	2,6	2,7	3,2	5,1	5,0	5,1	5,7	6,5	6,6	7,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{13,F})	1.052	976	913	814	771	958	884	929	791	856
14=Unternehmensbezogene Dienstleistung										
d(Pensionsantrittsalter ^{14,F})	57,0	57,3	57,5	57,9	57,7	57,7	58,2	57,8	58,0	58,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{14,F})	55,0	54,8	55,0	54,5	54,8	54,4	54,4	54,3	54,0	54,5
d(Erwerbslücke ^{14,F})	2,1	2,5	2,5	3,4	3,0	3,3	3,8	3,5	4,0	4,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{14,F})	185	183	180	215	208	212	216	227	226	224
15=Datenverarbeitung										
d(Pensionsantrittsalter ^{15,F})	56,5	56,0	56,6	57,6	57,9	57,6	57,8	57,6	57,8	58,9
d(Erwerbsaustrittsalter ^{15,F})	53,6	53,3	54,0	55,3	55,3	55,6	56,2	53,7	54,7	55,8
d(Erwerbslücke ^{15,F})	2,9	2,7	2,6	2,4	2,6	2,0	1,6	3,9	3,1	3,2
d(Anzahl Beschäftigte ^{15,F})	41	51	75	76	69	39	47	41	66	99
16=Sonstige öff. u. priv. Dienstleistungen										
d(Pensionsantrittsalter ^{16,F})	56,9	57,3	57,5	57,8	57,8	58,1	58,4	58,1	58,4	58,8
d(Erwerbsaustrittsalter ^{16,F})	54,3	54,4	54,2	54,4	54,1	54,3	53,9	53,7	53,9	54,0
d(Erwerbslücke ^{16,F})	2,6	2,9	3,2	3,4	3,7	3,8	4,4	4,5	4,5	4,7
d(Anzahl Beschäftigte ^{16,F})	193	201	230	263	301	292	271	307	266	286
17=Entsorgung										
d(Pensionsantrittsalter ^{17,F})	57,1	59,1	56,4	58,5	57,1	57,7	57,8	57,8	57,5	59,0
d(Erwerbsaustrittsalter ^{17,F})	52,5	53,2	55,7	57,0	53,3	56,3	56,1	54,6	55,2	54,7
d(Erwerbslücke ^{17,F})	4,5	5,9	0,7	1,5	3,9	1,4	1,7	3,2	2,3	4,3
d(Anzahl Beschäftigte ^{17,F})	14	49	77	25	86	87	80	132	63	135
18=Öff. Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)										
d(Pensionsantrittsalter ^{18,F})	57,1	57,3	57,6	57,8	57,9	57,9	58,1	58,2	58,3	58,6
d(Erwerbsaustrittsalter ^{18,F})	55,1	54,9	54,9	54,6	54,4	55,0	54,3	54,7	54,6	54,9
d(Erwerbslücke ^{18,F})	2,0	2,4	2,7	3,3	3,5	2,9	3,8	3,5	3,7	3,8
d(Anzahl Beschäftigte ^{18,F})	6.295	6.587	6.144	5.985	5.916	5.725	5.027	4.880	4.692	4.739
19=Gesundheitswesen										
d(Pensionsantrittsalter ^{19,F})	56,8	57,1	57,2	57,6	57,6	57,6	57,7	57,7	58,0	58,5
d(Erwerbsaustrittsalter ^{19,F})	54,9	55,0	55,2	54,7	54,8	55,4	54,8	54,7	55,2	55,4
d(Erwerbslücke ^{19,F})	2,0	2,0	2,0	2,9	2,7	2,2	2,9	3,0	2,7	3,0
d(Anzahl Beschäftigte ^{19,F})	652	624	664	569	564	554	545	525	606	561

Q: WIFO INDI-DV auf Basis Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht B 45: Zusammenfassung der ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller) in 34 Branchengruppen

	Bezeichnung	ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller)
0	Keine Zuordnung	Keine Zuordnung
1	Landwirtschaft, Bergbau	Landwirtschaft u. Jagd (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei u. Fischzucht (05), Kohlenbergbau und Torfgewinnung (10), Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen (11), Bergbau auf Uran- und Thoriumerze (12), Erzbergbau (13), Gewinnung von Steinen und Erden sowie sonstiger Bergbau (14), Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden (26)
2	Energie, Wasser	Energieversorgung (40), Wasserversorgung (41)
3	Chemie, Kunststoff	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (23), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (24), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (25)
4	Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau	Metallerzeugung und -bearbeitung (27), Herstellung von Metallerzeugnissen (28), Maschinenbau (29), Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung (31), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (34), sonstiger Fahrzeugbau (35)
5	Nahrungsmittel	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken (15), Tabakverarbeitung (16)
6	Textil- und Bekleidung	Herstellung von Textilien und Textilwaren, ohne Bekleidung (17), Herstellung von Bekleidung (18), Ledererzeugung und -verarbeitung (19)
7	Holz, Papier, Druck	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbel) (20), Erstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe (21), Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von Bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (22)
8	Sonstige Sachgüter (Möbel, Spielzeug etc.)	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33), Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen (36), Rückgewinnung (37)
9	Bauwirtschaft	Bauwesen (45)
10	Handel	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen (50), Handelsvermittlung, Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (51), Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern (52)
11	Beherbergung und Gaststätten	Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55)
12	Verkehr, Nachrichten	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen (60), Schifffahrt (61), Flugverkehr (62), Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Reisebüros (63), Nachrichtenübermittlung (64)
13	Kreditwesen und Versicherung	Kreditwesen (65), Versicherungswesen (66), mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (67)

14	Unternehmensbezogene Dienstleistung	Realitätenwesen (70), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71), Forschung und Entwicklung (73), Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (74: ohne 74,5)
15	Datenverarbeitung	Datenverarbeitung und Datenbanken (72)
16	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	Interessenvvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport) (91), Kultur, Sport und Unterhaltung (92), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (93), private Haushalte (95), Herstellung von Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (96), Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (97), Exterritoriale Organisationen (99)
17	Entsorgung	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung (90)
18	Öffentliche Verwaltung, Unterricht (ohne Beamte)	öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherungen (75), Unterrichtswesen (80)
19	Gesundheitswesen	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85)

Q: WIFO.